3/4. 36. J.M.K.
Asc. 5512 f
Fiche

Herr, wann ich mich zu Bette lege, so denke ich an Dich, wann ich erwache, so rede ich von Dir!

Psalm 63. v. 7.

Gebete
am
Morgen und Abend.

Ein
Beitrag zur Beförderung der Familienandacht
von
Dr. Valentin Karl Veillodter.

Dritte vermehrte Auflage.
Mit 1 Titelkupfer.

Nürnberg,
bei Riegel und Wießner.
1827.

8/62/2327

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Vorrede.

Ich habe im Jahre 1801 Morgen- und Abendgebete für vier Wochen herausgegeben, welchen im Jahre 1809 ein zweites Bändchen folgte, das Gebete für eben so viel Wochen nebst Festgebeten enthielt. Die zweite Auflage beider Bändchen ist vergriffen, und so erscheinen sie nun in der dritten als Ein Ganzes, vermehrt mit neuen Gebeten für drei Wochen. Diesen füge ich noch poetische Morgen- und Abendgebete für eine Woche nebst einigen Festgebeten gleicher Art bei. Ihre Verfasserin ist **Julie Veillodter**. Ich gab sie im Jahre ihres Todes 1808 unter dem Titel: **Lobgesänge am Morgen und Abend** heraus

aus, um der geliebten verklärten Schwester ein segnendes Andenken in den Herzen derer zu bereiten, die nun mit ihren Worten bisweilen beten würden. Sie sprachen viele fromme Herzen an; und da nun die Auflage schon seit einigen Jahren vergriffen ist, so sey es mir gegönnt, sie in dieses Andachtsbuch aufzunehmen. So bietet es nun ausser den Festtagen Morgen- und Abendgebete für zwölf Wochen dar. Möge diese Auflage die freundliche Aufnahme der vorigen finden!

Den 10. März 1827.

Veillodter.

Inhalts-Verzeichniß.

	Seite
Erste Woche der Morgen- und Abendgebete	1
Zweite Woche	29
Dritte Woche	56
Vierte Woche	83
Fünfte Woche	111
Sechste Woche	137
Siebente Woche	151
Achte Woche	169
Neunte Woche	188
Zehnte Woche	204
Eilfte Woche	222
Zwölfte Woche	240
An einem Freudentage	269
Im Leiden	272
An einem Frühlingstage	278

Am

	Seite
Am Morgen des Geburtstages . .	285
Am Morgen eines Communiontages . .	287
Am Morgen eines Festtages . . .	289
Neujahrsfest	291
Bußtag	300
Charfreitag	303
Osterfest	309
Himmelfahrtsfest	318
Pfingstfest	321
Erndefest	328
Weihnachtsfest	330
Am letzten Abend im Jahr . . .	337

Sonn=

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Sonntag.

Am Morgen.

Mit jedem erneuten Genuße unsers Daseyns erhöht sich in uns das Gefühl des feurigsten Dankes gegen dich, Unendlicher, den wir vereint als unsern Schöpfer und Erhalter verehren. So erheben wir denn auch in dieser feierlichen Morgenstunde anbetend unsere Herzen zu dir, und bitten dich, gib, daß der Gedanke an dich zur höhern Freude über unser Daseyn, und zur festen Entschließung, es deiner heiligen Verehrung ganz zu weihen, uns leite, daß er zur freudig treuen Vollbringung unsers irdischen Tagewerks uns stärke.

Sey hochgelobt, Vater der Menschen, für die Fülle des Genußes und der Freuden, die alle Lebenden sich von dir bereitet sehen; sey feuriger verehrt von uns für die höhern Freuden, deren du uns, deine vernünftigen Geschöpfe, empfänglich machtest. Wir sehen auch heute manchen sinnlichen Erquickungen entgegen, und fassen die Entschliessung, durch sie uns zu stärken zur treueren Erfüllung unserer heiligen Pflichten. Aber sehnsuchtsvoller verlangen wir nach den gei-

stigen Freuden, nach dem höhern Gewinne, den uns der Segen der Andacht und deiner heiligen Verehrung verspricht. Daß wir die Seligkeit empfinden mögen, durch den Unterricht der Religion unsere Erkenntniß erweitert, unsere Einsichten bereichert, unsern Willen veredelt, unsere Tugend gestärkt, unsere Hoffnung erhöht zu sehen, daß wir auch heute zunehmen an Weisheit und Kraft— darum flehen wir zu dir, Ewiger; dazu stärke uns das feierlichere Andenken an dich; darnach wollen wir ringen mit heiligem Eifer. Wir weihen uns aufs neue dem großen Streben nach Vervollkommnung: wir bringen dir das Gelübde, fromm zu leben und zu wirken, über unser Herz zu wachen, unsern irdischen Pfad mit Besonnenheit und Vorsicht zu wandeln, und in allem zu merken auf deinen heiligen Willen. Zur Entwicklung unserer Kräfte, zur Bewährung unsers Glaubens, zur Besserung unserer Herzen, zur Erhöhung unserer heiligen Hoffnung, soll alles dienen, was wir unter deiner Leitung erfahren und genießen. Segne, Vater, hierzu die stille Feier dieses Tages: gib, daß uns heute bei unserm religiösen Nachdenken der große Zweck des menschlichen Lebens in seiner vollen Ehrwürdigkeit erscheine; daß unsere Herzen aufs neue für das Gute entglühen, unser Sinn für Wahrheit immer mehr gebildet werde, und wir bereichert an Weisheit und Tugend diesen Tag beschließen mögen. Amen.

Am Abend.

Gott, es war ein seliger Tag, den deine Güte uns heute gab. Ruhe, Stille, Glaube, Andacht heiligten ihn. Entzogen den zerstreuenden Sorgen für das Irdische, lebte und fühlte unser Geist für das Ewige. Lichter schwebte vor unserm Blicke der hohe Zweck des menschlichen Lebens, auf den alle unsere Bestrebungen hinzielen, zu dessen Erreichung auch die Sorgen für das Vergängliche uns leiten sollen; heller leuchtete uns die Wahrheit, höher stieg unsere Wärme für das Gute, reineres Gefühl der Andacht durchglühte uns. Inniger erkannten wir die Größe deiner Güte, näher fühlten wir uns in den Stunden des Gebets dir, Allerhabener. Daß wir in ihnen Kräfte sammeln zum muthvollen Ausharren in den Versuchungen des Lebens, daß unsere frommen Gefühle sich neu beleben, daß wir uns zu der Stärke erheben, auch in dem Geräusche des Lebens unsere hohe Bestimmnng und unsere Pflichten nicht zu vergessen — dazu gibst du sie uns, Vater, diese Stunden des bessern Daseyns, der heiligen Weihe für den Himmel. Einst, wenn die Zeit der Prüfung vollendet ist, wenn wir unter Stürmen und Versuchungen reiften für höhere Seligkeit, wenn unsers Lebens Abend sich uns nähert, dann geht der friedliche Morgen der Ewigkeit uns auf, dann nähern wir

uns dem vollen Lichte der Wahrheit, deren Strahlen schon aus der Ferne uns entzückten, dann gehen wir über in das Land der leichtern Tugendübung, der höhern Andacht, der reinern Ruhe; dann leben wir ungestörter der heiligen Sehnsucht unsers Geistes. Gott, wenn einst alles Kleinliche sich unserm Blicke entzieht, wenn lastende Sorgen uns nicht mehr drängen, wenn kein Gefühl unserer Schwäche uns mehr beunruhigt, keine Reue uns betrübt, wenn unser glücklicheres Seyn in einer bessern Welt beginnt — wie werden wir dann dich preißen! Dank dir, Ewiger, für die Erhellung dieser Aussicht, für die Befestigung dieser Hoffnung durch den Segen dieses Tages. Wir fühlen uns im Guten gestärkt durch den heiligen Glauben, daß wir von dir zu ewigen Fortschritten an Weisheit und Tugend geschaffen sind. Wir geloben dir freudig, durch treue Pflichterfüllung hiernieden für jene bessere Welt zu leben. Auch der morgende Tag bringe uns, unter deiner Leitung, Allvater, näher dem Ziele unserer hohen Bestimmung, und mache uns würdiger der Seligkeiten des Himmels! Amen.

Mondtag.

Am Morgen.

Gott, mit heiliger Zuversicht zu dir, mit kindlichem Vertrauen auf deine Liebe, mit neuer reudiger Hoffnung für diesen Tag und für die Zukunft, überlassen wir uns in dieser Morgenstunde den Gefühlen des feurigsten Dankes. Gelobt sey deine unermeßliche Güte! Du umgibst uns mit Segnungen, du bereitest uns so viele Freuden, du läßest die seligsten Erquickungen für Körper, Geist und Herz auf unserm Lebenspfade uns finden. Wir blicken heiter auf die Erweisungen deiner Liebe, wir erkennen ihre Spuren auch in den prüfenden Leiden, die du verhängst, wir geloben dir Dankbarkeit und Unterwerfung. Auch die Mühen unsers irdischen Pfades führen zum Segen; auch Versuchungen bilden uns; auch durch Prüfungen erziehst du uns für die Seligkeit eines bessern Lebens. Wir wissen nicht, was heute uns erwartet; aber wir legen unser Schicksal in deine Hände, und geben uns dir ganz hin im freudigsten Vertrauen. Sey gelobt, Vater der Menschen, für den Segen der glaubigen Hoffnung, für ihren Einfluß in heitern Tagen, für ihre erfreuenden Verheissungen in den Stunden der Trauer. Sie erhellt uns die Zukunft,

kunft, sie richtet unsere Seelen auf, sie verbreitet Licht in ihnen auf dunkelm Pfade. O daß alle deine Kinder ihre Herzen ihr öffneten; daß keiner unter uns durch Muthlosigkeit den Glauben an dich verleugnete, du ewige Liebe! Wir wollen sie in uns bewahren, wir wollen unter ihrer Einwirkung ringen nach der christlichen Heiterkeit, die deine wahre Verehrung fordert. Wir wollen auch vergängliche Freuden mit dankbarem Frohsinne genießen, der Zukunft mit Ruhe entgegen sehen, und mit Ergebung hoffen. Vereitelt unser Schicksal unsere Wünsche, sinkt manche unserer frohen Erwartungen dahin, dann soll der Gedanke an unsere Abhängigkeit von deiner weisen Leitung uns erheben, dann beten wir mit Unterwerfung: Gott, dein Wille geschehe! dann lenke williger sich unser Blick auf jene höheren Güter, die uns kein Schicksal raubt. Du läßest uns die Nichtigkeit des Irdischen erfahren, daß unsere Herzen immer mehr für Wahrheit und Tugend gewonnen werden. Wie reich beseligt uns der Glaube an dich, Vater der Menschen! Wir beten dich dankend an; wir geloben dir auch für diesen Tag zufriedene Heiterkeit; wir beginnen mit frommer Freudigkeit unsere Geschäfte. Segne uns, stärke uns, Ewiger, daß reines Vertrauen auf dich unsere Herzen erfülle bis an das Ende unserer irdischen Wallfahrt! Amen.

Am Abend.

Vom ernsten Hinblick auf unsere letzte Stunde einst am Grabe erhebt sich, o Gott, itzt unser Geist anbetend und hoffend zu dir. Ein Bild des Abends unsers Lebens ist jeder Abend eines Tages: mit ähnlichen Gefühlen, wie wir den heutigen beschliessen, werden wir einst unsere irdische Wallfahrt enden. Wir haben wieder viele Freuden aus deiner Hand empfangen, wir haben den Segen deiner Leitung empfunden, wir haben gewirkt, wir haben unser Tagwerk vollbracht, wir haben gefehlt. Der Abend ist herabgesunken und winkt zur Ruhe. Wir blicken noch einmal auf die vollendete Bahn; wir freuen uns der genossenen Freuden, des vollbrachten Guten; wir bereuen unsere Fehler, und unser Auge hebt sich anbetend zu dir empor, Vater der Menschen. Dir ertönt nun unser Lobgesang, zu dir flehen wir um Verzeihung für unsere Schwächen und Fehler, in deine Hände legen wir unser Schicksal, dir vertrauend sehen wir einem neuen Erwachen hoffend entgegen. So sinkt uns endlich einst herab der letzte Abend, der Abend unsers Lebens; mit diesen Empfindungen schliessen wir einst unsere Lebensbahn; im Glauben an dich, Geber ewiger Freuden, schlafen wir einst ein am Grabe. Gott, wie wird da, am großen Scheidewege, das Gefühl deiner Erbarmung uns mäch-

mächtig ergreifen; wie wird der Glaube an deine verzeihende Liebe uns beruhigen; wie in der Dämmerung des Grabes das Licht der Unsterblichkeit unsere matte Seele erleuchten! Wir vermögen die heutigen Erweisungen deiner Liebe nicht zu zählen: wenn nun einst an unsers Lebens Ende unser Blick voll Dankgefühl auf der Vergangenheit ruht, wenn da die Erinnerung an die Wunder deiner Güte unser Herz entflammt, dann beten wir, Ewiger, zu dir mit höherem Gefühle der Rührung, und schlafen unter Lobgesängen ein. Wir haben heute unter deinem Segen manches Gute vollbracht: Vater, laß uns noch vieles Gute auf der Erde gelingen, stärke unsern Willen, erhalte zur Vollbringung unsere Kräfte, damit uns einst, wenn unsere letzte Stunde schlägt, der Friede der Tugend, die Seligkeit des freudigen Bewußtseyns im Kampfe des Todes stärke. Wir haben heute oft gefehlt: Gott, stärke einst an unserm Grabe, wie itzt, den Glauben an deine verzeihende Liebe! Wir fürchten nicht die Dunkelheit der Nacht, du bist der Schutz der Deinen, auch wenn sie schlummern; ein neuer Morgen ruft sie verjüngt ins neue Leben. Vater, wenn einst die Nacht des Grabes uns umschattet, dann lächle uns die Aussicht in das bessere Leben, dann leuchte uns der Morgen der Unsterblichkeit entgegen, dann stärke uns die Hoffnung der Ewigkeit zum freudigen Entschlummern! Wir leben dir, wir sterben dir, wir se-

hen auch nach dieser Nacht einem neuen Morgen entgegen. Sey hochgelobt von allen, die itzt anbetend deinem Schutze sich empfehlen! Amen.

Dienstag.

Am Morgen.

Anbetend erheben wir in dieser Morgenstunde unsern Geist zu dir, Allgegenwärtiger. Zur höhern Aufrichtigkeit, zur reinern Selbsterkenntniß, zum treuern Tugendeifer soll der Gedanke an deine Allwissenheit auch heute uns stärken. Du, der auch in der Dunkelheit uns sieht, du weißst, was wir bedürfen; du durchschauest unser Herz und richtest unsere Thaten. O laß diese heilige Wahrheit auch heute unserm Geiste vorschweben, damit der Glaube an deine Allwissenheit vor Selbstverblendung uns bewahre, und zur Erkenntniß unserer Schwächen und Fehler uns Kraft und Muth verleihe. Wir zittern vor der Gefahr, uns selbst zu täuschen, und durch eitle Selbstgefälligkeit uns zu betrügen; wir geloben dir daher aufs neue Wachsamkeit und Demuth. Wir wollen unser Inneres uns nicht verbergen, unsere Mangelhaftigkeit und unsere Sünden nicht übersehen, mit falschen Hoffnungen uns nicht beruhigen, und uns nicht er-

heben um des Guten willen, das deine Vatergüte uns auch heute gelingen lassen wird. Du hast uns Fähigkeit, Beruf und Kraft zum Emporstreben nach wahrer Größe verliehen; wir sollen uns und Andere dem heiligen Zwecke unsers Daseyns nähern. Der Segen des Unterrichts und der Erleuchtung, die wir, Allgütiger, dir danken, verpflichtet uns zur eifrigen Gemeinnützigkeit und reineren Tugend. Erhebend ist die Aussicht auf das Ziel der Vollkommenheit, dem wir uns ewig zu nähern berufen sind. O daß es immer unserm Geiste in seiner ganzen Ehrwürdigkeit erschiene; daß wir mit immer hellerm Blicke und heiligem Verlangen den großen Beruf erkennten, zu welchem du uns in das Leben riefst! Wir weihen uns ihm aufs neue mit ernsten Entschließungen. Wir entsagen jedem stolzen Selbstvertrauen, wir verpflichten uns zur aufrichtigen Selbsterkenntniß und Vorsicht, wir geloben dir das feurige Streben, unser Herz immer mehr nach deinem heiligen Willen zu bilden, unsere Neigungen zu veredeln, unsere Wünsche zu läutern, und nach höherer Weisheit und Tugend zu streben. Segne uns, Vater; stärke uns, daß die Erfüllung dieser Gelübde uns beselige, daß keine schmeichelnde Neigung uns bethöre. Dich, Allwissender, können Sterbliche nicht täuschen; dir sind unsere Gedanken und Wünsche nicht verborgen. Präge diese Ueberzeugung tief in unsere Herzen: gib uns Kraft

und Muth zur Selbsterkenntniß, daß wir mit aufrichtiger Gesinnung nach reinerer Tugend ringen, daß wir den Schmerz der Beschämung nicht scheuen, daß unsere Reue über entdeckte Fehler uns zur Seligkeit führe. Wir wandeln auch heute Versuchungen entgegen: sie zu besiegen, stärke uns der Gedanke an dich, Allwissender, und dann erfreue er uns, wann wir am Abend unser vollbrachtes Tagwerk überschauen! Amen.

Am Abend.

Ewiger, der du an jedes Gefühl unserer Schwäche den Segen einer heiligen Hoffnung knüpfest, sey hochgelobt an diesem stillen Abend, dem Erinnerer an irdische Vergänglichkeit, für die große freie Aussicht auf einen Zustand höherer Kraft und Seligkeit. Ermüdet von den Geschäften des Tages, gedrängt von dem Bedürfniß der Ruhe, beunruhigt durch den Hinblick auf begangene Fehler, fühlen wir tief die Beschränktheit und Unvollkommenheit dieses irdischen Lebens. Geschaffen von dir zum ewigen Fortschreiten an Kraft und Tugend, erfüllt heiße Sehnsucht nach rastloser Thätigkeit, nach ungehemmterm Auffluge, nach freierm Emporheben zu dir unsere Herzen. Aber wir finden hiernieden keine Befriedigung dieses heiligen Verlangens. Unsere Thätigkeit wird so oft gestört, unser Lauf durch Hinderniße aufgehalten; der Rückblick

blick auf den vollendeten Tag zeigt uns so manche Verirrungen, so manche Fehler und Schwächen. Wir bereuen sie, o Vater, und ergreifen freudig den heiligen Glauben, daß es einst geistig besser mit uns werden wird, und daß du denen verzeihst, die mit Schmerz über ihre Sünden nach Befreiung von ihnen ringen. Erquickend öffnet sich uns auf dem dunkeln Pfade des Lebens, wo tausend Hinderniße uns den Kampf erschweren, die helle Aussicht in das Land der Befreiung. Wir seufzen über unsere Unvollkommenheit, und triumphiren über unsern Glauben an eine bessere Zukunft; Bürge unserer Unsterblichkeit ist uns dies heiße Sehnen nach Vollendung. Es wird einst besser werden, wird eine Zeit sich nahen, wo nicht so frühe Ermattung unsere Wirksamkeit hemmt, wo wir, in höherer Kraft, nicht mehr wie hier, der Stärkung des Schlafes bedürfen. Wir werden einst, von irdischer Schwäche entkleidet, mit freierm Geiste fortschreiten auf der Bahn der reinern Tugend, und glücklicher uns dir nähern, Allheiliger. Sey gelobt für den Segen dieses erhebenden Glaubens! Wir weilen freudiger auf einer Erde, deren Freuden und Leiden uns für die Tugend bilden; wir sehen hoffend dem morgenden Tage entgegen; wir fassen ernste Entschließungen für die Zukunft. Auch wenn Prüfungen uns treffen, soll unsere Zufriedenheit nicht wanken. Wir wollen ruhig harren der Entwicklung dei-

deiner großen Absichten, wir wollen mit hoher Sorgfalt die Tage unsers Hierseyns benützen, wir wollen reifen unter deiner erziehenden Leitung für das bessere Leben. Gesegnet sey uns die Ruhe, die unsere Kräfte stärkt; sie seyen morgen und an jedem unserer Lebenstage dem Streben nach Weisheit und Tugend geweiht! Amen.

Mittwoch.

Am Morgen.

Nicht blos für unsern eigenen Vortheil zu leben und zu wirken, sind wir vom Ewigen geschaffen, m. B. Auch für den Segen unserer Mitmenschen zu arbeiten, erhielten wir Beruf und Kräfte. Lasset uns, darüber dankvoll freuen; lasset uns auf diese erhabene Bestimmung auch an diesem Morgen im erneuten Gefühle unsers Daseyns blicken, und zur segnenden Thätigkeit für menschliche Glückseligkeit durch lebhafte Erinnerung an den Willen des Allheiligen, und durch ehrfurchtsvolles Flehen zu ihm uns stärken!

Ja, auch um des Guten willen, daß wir wieder heute zu vollbringen, von dir, Allheiliger, berufen sind, freuen wir uns des seligen Gefühls von Kraft und Leben, das uns durchdringt. Mit dem

dem festen Vorsatze, an jedem unserer Lebenstage für deine erhabene Absicht, die Erweiterung des Reichs der Wahrheit und Tugend auf der Erde, zu leben, erheben wir in dieser Stunde der Andacht zu dir unsere Herzen. Eine neue frohe Aussicht in das Leben eröfnet sich uns durch den Entschluß, für menschliche Glückseligkeit zu wirken, und Segen für Geist und Herz unter unsern Brüdern zu verbreiten. Wir beten dich dankend an, der du uns Kraft hierzu verliehst, Vater der Menschen, der du uns würdigtest, Werkzeuge in deiner Hand zu seyn, und die Herrschaft des Wahren und Guten in den Seelen deiner Kinder zu befördern. Wir sehnen uns, auch heute reiche Gelegenheit dazu zu finden; wir geloben es dir, sie zu benützen mit treuem Eifer. Wir wollen den Irrenden leiten, den Schwachen berathen, den Unwissenden belehren, den Kleinmüthigen trösten: wir wollen Andern zur Entwicklung ihrer Kräfte behülflich seyn, und sie in ihrem gemeinnützigen Eifer unterstützen. Wir wollen uns des Verkannten annehmen, den Unschuldigen vertheidigen, den Unterdrückten retten. Wir wollen durch unser ganzes Leben dahin arbeiten, daß Vernunft und Tugend immer mehr geachtet werden, ihr Reich sich erweitere, das Gute immer mehr gedeihe, die menschliche Würde immer mehr geehrt, das Fortschreiten zum Vollkomneren immer mehr befördert werde. Segne uns, Ewiger, zur Erfüllung dieser Gelübde;

lübde; laß auch heute unser gemeinnütziges Streben uns gelingen, daß wir muthvoll alle Hindernisse des Wohlthuns überwinden. Gib, daß wir diesen Tag unter die glücklichen zählen können, die edle Thaten zum Glück der Welt bezeichnen. Gib, daß der Geist gemeinnütziger Thätigkeit sich immer weiter verbreite, daß er unsere Herzen inniger verbinde, und wir vereint mit glücklichem Erfolge dahin arbeiten, daß es in Allem besser mit uns werde. So beselige uns dann einst am Ende der Laufbahn das erhebende Bewustseyn, auch hierin deinen heiligen Willen vollbracht, und den großen Zweck unsers Lebens erreicht zu haben! Amen.

Am Abend.

Du, den wir Alle als Wohlthäter und Vater verehren, Gott, nimm auch in dieser Abendstunde unsern ehrfurchtsvollen, heißen Dank mit Wohlgefallen auf. Wir blicken auf die empfangenen Segnungen dieses Tages, wir denken der Erweisungen deiner Güte in den entflohenen Jahren, und Ehrfurcht, Freude, Rührung, Dank und Hoffnung erheben unsere Herzen. Gott, was ist der Mensch, daß du deine Güte so groß an ihn verherrlichest! O wenn wir in der Stunde heiliger Andacht an unsere seligen Verhältniße zu dir denken, wenn wir in deiner Schöpfung die Spuren deiner Vatergüte überschauen,

wenn wir zurück in unser Leben blicken — dann sagt es unser Herz aufs neue, dann erkennen wir es mit höherm Dankgefühle: Du bist die Liebe! Unser Daseyn auf dieser Erde, jedes frohe Erwachen am Morgen, jede Wendung unserer Schicksale, jede Stunde der Freude, auch unsere Leiden, selbst der Tod, als dein Ruf an uns zu einem bessern Seyn, verkündigen uns deine Güte. Du erziehst uns für den Segen der Wahrheit und Tugend; du erhebst uns durch Freuden, bildest uns durch Erfahrungen, und besserst uns durch Leiden. Es muß deinen Verehrern alles, was ihnen begegnet, zu ihrem wahren Besten dienen. Wir haben auch heute die Erweisungen dieser ewigen Güte erfahren, wir sehen die Hoffnungen erfüllt, mit denen wir diesen Tag begrüßten. Du nährtest, schütztest und erfreutest uns; du gabst uns Veranlassung, unsern Geist zu bilden, und Kraft, den Menschen zu nützen; du ließest uns so viele Erquickungen genießen. Was wir erhielten, wurde auch unsern Brüdern zu Theil, und jedes fromme Herz weiht dir in dieser Abendstunde dankende Gefühle. Sey hochgelobt, Vater der Menschen, für die Fülle der Segnungen, die dieser Tag über uns und die Welt verbreitete! O daß doch die dankbarste Erkennung der Größe deiner Güte die Herzen aller Sterblichen belebte, und mit den reinsten Gefühlen der Zuversicht, der Freude und des Vertrauens erfüllte! daß sie uns stärkte im Streben,

ben, immer würdiger zu werden der Wohlthaten, die wir schon erhielten, und denen wir an jedem künftigen Tage unsers Lebens entgegensehen. Wir geloben dir, Allvater, den reinsten Dank, weisen Genuß der Freuden, Gehorsam gegen deine heiligen Gesetze, Zuversicht auf dich, Ergebung in deinen weisen und guten Willen. Wir wollen nicht wanken im Glauben an deine ewige Liebe; wir wollen ihn in uns erhöhen durch jedes dankende Gefühl am Morgen und am Abend. Amen.

Donnerstag.

Am Morgen.

Wir gehen mit jedem Tage neuen Versuchungen unserer Tugend entgegen. Im Kampfe mit den Hindernissen des Guten sollen wir unsere Anlagen entwickeln, unsere Kräfte stärken, unsern Eifer bewähren; unter Mühen und Sorgen sollen wir reifen für höhere Vollkommenheit. Wir werden auch heute diesen Kampf zu bestehen haben. Lasset uns in dieser Morgenstunde unsere Herzen zu dem Allheiligen erheben, und zur Beharrlichkeit im Guten durch seine Verehrung uns stärken!

Wir flehen zu dir, Ewiger, in diesem Leben der Prüfung um Kraft zur Bewahrung unserer Würde, zum Sieg über die Reitzungen des Bösen, zum steten Fortschreiten an Weisheit und Tugend. Wir erkennen die Hindernisse dieses Strebens nach Vollendung, die Feinde unserer Selbstzufriedenheit und Ruhe. Wir finden sie vor allem in uns selbst, in unserer Eitelkeit und Weichlichkeit, in unsern eigennützigen Neigungen und Leidenschaften, in unserer sinnlichen Schwäche. Wir fürchten die gefährliche Stimme des Selbstbetrugs; wir erkennen vor dir, Allheiliger, mit tiefer Beschämung, daß wir noch immer nicht stets das wahre Gute wählen, daß wir noch oft den Eingebungen des Eigennutzes folgen, daß wir der Stimme der Vernunft und deines heiligen Gesetzes nicht immer mit Selbstverläugnung und Treue folgen. O daß dieses Gefühl der Reue über unsere Verirrungen entscheidend wohlthätig auf uns wirkte! daß dieser aufrichtige Blick in unser Herz zu erneuten ernstlichen Entschließungen, zur treuern Selbstbeobachtung, zur höhern Wachsamkeit uns leitete! Nicht niederschlagen soll die Erkennung unserer Fehlerhaftigkeit unsern Muth: du verliehst uns ja, Allgütiger, Kraft, in diesem Kampfe mit innern und äussern Feinden zu siegen. Wir preißen dich dafür mit heiliger Empfindung; wir schöpfen Muth aus diesem Gefühle unserer Kräfte; wir geloben es dir, sie

treu für diesen erhabenen Beruf zu benützen, und so in ewiger Annäherung zu dir, Allheiliger, zu leben. Wir erneuern diese Entschließung für diesen Tag und unser ganzes Leben. Wir wollen auch heute wachen über unser Herz, und den Versuchungen zum Bösen mit männlichem Muthe begegnen. Zu unserer Vervollkomnung sollen sie auch heute uns dienen; zu dem seligen Bewußtseyn am Abend dieses Tages, weiser und edler geworden zu seyn, sollen sie uns unter deinem Segen, Vater der Menschen, leiten! Amen.

Am Abend.

Zu dir, der auch im Dunkel der Nacht uns sieht und mächtig schützt, zu dir, Freudengeber und Erhalter, blicken itzt Millionen unserer Brüder dankend auf. O daß sie es Alle mit der Freudigkeit eines ruhigen Herzens thun möchten, daß Alle der Rückblick auf den entflohenen Tag mit Heiterkeit und Vertrauen erfüllte! Wohl dem, der in jedem Augenblicke des Lebens deiner Nähe, Ewiger, sich freut! Wohl dem, der am Abend, erinnert an die Hinfälligkeit des menschlichen Lebens, mit ruhigem Gewissen sein Tagwerk schließt! Wohl dem, der so sein irdisches Leben endet, und freudig seine müde Seele in deine Vaterhände gibt! Heil Allen, denen kein Theil des Erdendaseyns vergeblich entfloh, die muthvoll die Stunde der Entscheidung nahen

sehen, getrost auf die durchwandelte Laufbahn blicken, und des Lohns am Ziele mit heiliger Sehnsucht sich erfreuen! Gott, wenn einst alles, was uns itzt entzückt, im Augenblicke des Scheidens vor unserm Blick entschwindet, wie beseligt und erhebt uns da allein der unaussprechliche Segen eines reinen Herzens, der Lohn des gemeinnützigen Wirkens und der treuen Tugend! In Dämmerung hüllen sich für uns der Erde Reitze, nach ihren Freuden verlangt nicht mehr das matte Herz. Nur der frohe Aufblick zu dir, Herr des Lebens, leuchtet in der Nacht des Grabes; nur die Hoffnung der Unsterblichkeit senkt Seligkeit und Ruhe in unsere Brust. Gott, stärke uns, daß dieser Himmelsfriede einst am Grabe uns erhebe, daß uns der Lebens-Abend freundlich sich einst nahe! Kein Tag unserer Wallfahrt gehe mehr für uns verlohren, keine Stunde fliehe ungenützt dahin! Wir bereuen jede Schwäche der Vergangenheit, wir bereuen auch die Vergehungen dieses Tages, wir flehen zu dir um Vergebung. Stärke uns, daß wir forthin mit neuer Kraft den Pfad der Tugend wandeln. Dann schreckt uns nicht der Gedanke an unser Ende. Unser Leben steht in deinen Händen: wir erwarten furchtlos deinen Ruf zum bessern Seyn. War unser Leben auf der Erde reich an guten Thaten, dann scheiden wir mit himmlischer Hoffnung von diesem Schauplatze. Dahin zu gelangen, segne uns, daß wir

noch

noch viel vollbringen zum Wohl der Menschen, daß wir nicht ermüden im edeln Wirken, daß auch der kommende Tag mit Fortschritten an Weisheit und Tugend bezeichnet werde! Amen.

Freitag.

Am Morgen.

Im dankvollen Gefühle neu gestärkter Kräfte blicken wir an diesem heitern Morgen zu dir auf, mächtiger Beschützer. Für deinen Segen erkennen wir anbetend das beseligende Gefühl unsers Wohlseyns, die heitere Freudigkeit, mit der wir uns itzt unserm Berufe weihen. Gott, von dir herab strömt uns des Guten Fülle! Auch die Erquickung dieser nächtlichen Ruhe, dieses kraftvolle Erwachen zur neuen Thätigkeit danken wir deiner ewigen Güte. Wir blicken auf die Trauernden unter unsern Brüdern, die diesen Tag mit Schmerzen begrüßten, und innigeres Gefühl unsers Glückes erhöht die Empfindung unsers Dankes, erhöht in uns den frommen Entschluß, auch heute treu zu wirken für unsere Besserung und für das Wohl der Brüder. Wir geloben dir, gütiger Geber, diesen dir gefälligen Gebrauch unserer Gesundheit und unserer Kräfte,

als

als das reinste Opfer des Dankes. Wir wollen auch diesen Tag der Erfüllung unserer Pflichten widmen, mit nüchterner Mäßigkeit deine Gaben genießen, mit heiterer Zufriedenheit des Lebens auf deiner Erde uns erfreuen, und sorgfältig wandeln den Pfad der Einfalt und Natur. Wir erkennen den hohen Werth und die heiligen Absichten unsers irdischen Daseyns; wir entsagen jeder Verschwendung unserer Kräfte, und widmen sie dagegen der Vollbringung deines heiligen Willens und dem Dienste der Menschheit. Wir denken an die Rechenschaft, die du, Vergelter, einst von unserm irdischen Leben von uns fordern wirst, und ermunteru uns dadurch zur Sorgfalt und Treue. Stärke uns, Ewiger, daß wir in diesen Entschliessungen nicht wanken, und durch weisen Lebensgenuß die Seligkeit erringen, einst den Tod als deinen Ruf zum bessern Leben betrachten zu können.

Auch für unsere leidenden Brüder flehen wir zu dir. Stärke alle, die körperliche Schmerzen dulden, zur glaubensvollen Ergebung, Geduld und Hoffnung. Wir finden bei dem Hinblick auf sie Beruhigung im Glauben an deine Aufsicht, o Vater, und deine mächtige Hülfe: wir geloben ihnen den Segen der menschenfreundlichen Schonung, des herzlichen Mitleids und der Liebe. Wir wollen streben, durch reine Herzensgüte ihre lastenden Bürden ihnen zu erleichtern, und lindernde Tröstung ihnen zu bereiten. O

laß

laß unser treues Bemühen uns gelingen, und segne alles, was wir mit reinem Wollen als deine Werkzeuge zur Beförderung menschlicher Glückseligkeit beginnen! Amen.

Am Abend.

Hingeschwunden, wie so viele Tage der Vergangenheit, sind auch die Stunden des heutigen. Vergessen von uns ist bald wieder, was wir in ihnen erfuhren, genoßen und vollbrachten. Aber nicht hinweggetilgt ist es vor dir, Ewiger, der unsere Thaten richtet: von wichtigen Folgen für uns in der Zukunft ist unser Benehmen an jedem Tage begleitet. Ob wir heute unsere Kräfte entwickelten und übten, oder sie unthätig schlummern ließen; ob wir unsere Pflichten erfüllten, oder nicht; ob wir edel oder unrecht handelten; ob wir weise oder thöricht genoßen; ob wir für die Zukunft neue Kraft zum Guten sammelten, oder schwächer, nachgiebiger gegen unsere Fehler und geneigter zum Bösen wurden — Gott, welche wichtigen Folgen hat es für die entfernteste Zukunft! Wir gehen mit jedem Tage neuen Versuchungen und Prüfungen entgegen. Wenn wir nun heute fehlerhafte Neigungen nährten, wenn wir die Stimme des Gewissens betäubten, wenn wir den Hang zum Bösen in uns unterhielten — ach, dann wird es uns künftig schwerer werden, im Kampfe zu siegen! Wenn

wir heute ungerecht und lieblos handelten, wer mag die Seufzer und Thränen zurückerkaufen, die wir erpreßten? Gott, welche Ermunterung für uns zur Vorsicht und Treue! Wie sorgfältig sollten wir wählen, wie weise und edel unsere Tage und Stunden benützen! Wir sind zu einen grossen Wirken von dir, Heiliger, erschaffen; dir werden wir einst Rechenschaft darüber geben müssen, ob wir treu unserm wichtigen Berufe lebten, und unsere Kräfte der Vollbringung deines heiligen Willens weihten. Nur im Geräusche des Lebens entfliehen unserer Erinnerung die Thaten der Vergangenheit; aber zurückeführen vor unsern Blick wird sie einst die stille Abendstunde des Lebens. Du richtest, Ewiger, jenseits, was wir vollbrachten. Wir überschauen, ergriffen von dieser ernsten Ueberzeugung, noch einmal den entflohenen Tag. Wir wollen uns unsere Fehler und Uebertrettungen nicht verhehlen, wir wollen durch Erkenntniß und Reue zum kraftvollen Kampf gegen sie uns stärken. Wir erneuern vor dir, dessen Verzeihung wir nur durch Besserung erwerben, die festesten Entschließungen. Wir freuen uns des kommenden Tages, um an ihm sie mit Treue zu erfüllen. Er sey, wie unser ganzes Leben in der Zukunft, deiner heiligen Verehrung durch feurigen Tugendeifer gewidmet! Amen.

Sonnabend.

Am Morgen.

Von dir hervorgerufen, Ewiger, ins neue Leben, beginnen wir wieder voll Dank und Hoffnung einen Tag unserer Wallfahrt. Wir sehen seinen Freuden mit heiterm Vertrauen entgegen, wir haben neue Wohlthaten von dir zu erwarten, wir werden auch heute neue Beweise deiner Weisheit und Güte empfangen. Jeder unserer Lebenstage erhöht in uns das heilige Gefühl des Dankes, erhöht in uns den Glauben an deine ewige Vorsicht und Liebe. Wir fühlen seine Kraft, wir erkennen immer lebhafter die große Pflicht, mit frommem Geiste auf deiner Erde zu wandeln, uns kindlich deiner Leitung hinzugeben, und durch Genügsamkeit, durch Weisheit und Tugend dich zu ehren. Zu heiligen Absichten von dir, Unendlicher, erschaffen, werden auch Entbehrungen, Prüfungen und Leiden für uns zur Quelle des Segens, wenn wir durch sie für unsere erhabene Bestimmung uns bilden lassen, wenn wir auf deine Winke merken, wenn wir das wahre Glück des Lebens zu schätzen wissen. Für alles also, was du über uns verhängst, für die trüben und heitern Tage, für die Beschwerlichkeiten und Freuden unserer Wallfahrt, sey

hoch-

hochgelobt, Vater der Menschen. Dein heiliger Wille geschehe! Wir ehren ihn durch Unterwerfung, wir empfangen jede Wohlthat aus deinen Händen mit heissem Danke, wir geloben dir Zufriedenheit mit jeder deiner gütigen Verfügungen, und genügsame Freude über jede Erweisung deiner Liebe. Wir wollen heute und in unserm ganzen Leben dankbaren Frohsinn in uns unterhalten; wir wollen bei mäßigem Genuße mit heiterm Blicke durch das Leben wandeln; wir wollen die Quelle des reinen Lebensglücks in unserm Herzen suchen; wir wollen ringen nach Weisheit, um jedes Vorurtheil, das unsere Zufriedenheit stören könnte, zu vernichten; wir wollen wachen über uns selbst und streben nach Besserung und Tugend. O daß es uns gelinge! daß wir mit feurigem Eifer für deine gütigen Absichten wirkten, daß in allem von uns dein heiliger Wille geschähe! Dann würde sich die Zahl der Leiden mindern, dann würden Friede und Freude unter uns wohnen, und fromme Tugend diese Erde allen deinen Kindern zum glücklichen Wohnort machen. Sie sey es uns, die wir itzt zu dir flehen: sie werde uns durch Frömmigkeit zum friedlichen Aufenthalt, wo wir so lange freudig, dankbar weilen, bis du uns einst in noch schönere Gefilde abrufst. Amen.

Am Abend.

Gott, mit heiterer Ruhe, trauend auf dich, haben wir diese Woche begonnen; mit heiterer Ruhe und dankvoller Empfindung endigen wir sie nun. Zum frohern Leben führt uns der Glaube an dich, mit beglückender Freudigkeit wandeln Alle, die deiner segnenden Leitung sich hingeben. Durch ängstigende Sorgen erschweren sich Tausende den Pfad durchs Leben; sie tragen seufzend ihre Bürde, und trüben sich durch bange Furcht die Freuden ihres Hierseyns. Gott, sind wir denn in einem Augenblicke des Lebens von dir verlassen? Sind wir hingegeben der Gewalt des Zufalls und den Drohungen der Menschen? Wacht nicht deine ewige Vorsicht über Alle? Leidet uns nicht deine Liebe durch das Leben? Kann uns ein Unfall treffen, in dem uns nicht die Fügung deiner väterlichen Erziehung eine Quelle des geistigen Segens eröfnet? Erinnert uns nicht jede Lebensstunde an deine schützende Aufsicht? Gott, wir haben auch an diesem Tage, in dieser Woche, solche zahllose Erweisungen deiner Liebe empfangen, und mit heißem Dankgefühle, mit dem Vorsatze eines erneuerten unerschütterlichen Vertrauens erhebt sich zu dir unser Herz. O möchten alle unsere Brüder von dieser freudigen Zuversicht auf dich ergriffen werden! Wir schämen uns mit Reue der Stunden der Vergangenheit, in denen unser Glaube wankte, unsere Furcht

siegte

siegte, und wir besorgter für das flüchtige Glück des Lebens, als für die Bewährung unserer Tugend waren. Wir blicken mit Rührung auf die Erweisungen deiner Güte, wir denken mit heißem Danke der Vergangenheit, wir geloben dir, Ewiger, neue Wachsamkeit über unser Herz, erhöhtes Vertrauen, kindliche Zuversicht und freudige Hoffnung. Du verhüllest uns die Zukunft, damit unser Glaube an deine heilige Leitung sich bewähre. Es werden auch ihre Ereigniße zu unserm Besten dienen: nur was uns bessert, verhängst du, erziehender Vater; nur für höhere Tugend uns zu bilden, führst du uns bisweilen auf rauhe Pfade. Wir verehren deinen heiligen Willen; wir unterwerfen uns kindlich dem, was du beschließest, wir geben uns freudig hin deiner segnenden Führung. Sey gelobt für die frohen und trüben Tage des Lebens, gelobt für die Prüfungen der Vergangenheit und für jene, die uns noch erwarten! Wir reifen unter Lobgesängen und Thränen für eine bessere Zukunft, für eine hellere Einsicht in die Weisheit deiner Wege, und stärken uns zur Bereitwilligkeit, mit Ruhe sie zu wandeln. Du wirst uns segnen, Ewiger, zur Erfüllung unserer Gelübde, du wirst auch an dem kommenden Tage uns Kraft und Stärkung hierzu gnädig verleihen. Amen.

Sonntag.

Am Morgen.

Gott, Vater der Geister, zu den seligsten Beschäftigungen erweckt uns dieser Morgen, den reinsten Freuden führt uns dieser Tag entgegen: dem erhebenden Andenken an dich, der Betrachtung deiner Größe, Weisheit und Güte uns zu weihen, der Würde unserer Natur, der Hoheit unserer Bestimmuug uns lebhaft bewußt zu werden, unsere Pflichten, unsere Aussichten, unsere Hoffnungen zu überschauen — ist er bestimmt. Stunden für die Ewigkeit, Stunden des bessern Daseyns, des innigeren Gefühls deiner Liebe, des höhern geistigen Genußes verspricht er uns. Auf dich, Ewiger, heilige Urquelle des Guten, unsern andachtsvollen Blick zu richten, im Glauben an eine bessere Welt uns über das Irdische emporzuschwingen, mit Demuth und Vertrauen zu dir, Unendlicher, zu beten — o welche Stärkung und Seligkeit gewährt dies unserm Geiste; wie erhebt es ihn, wie erweitert es unser Herz, wie verbreitet es Licht und Beruhigung über unser ganzes Daseyn, über unsere Erwartungen für diese und für jene Welt! Nie fühlen wir uns größer und beruhigter, nie ergreifen uns lebhafter Freude, Muth und Hoffnung, als

wenn

wenn der Schimmer deiner hellern Erkenntniß uns umstrahlt, wenn den Segen der Andacht unser Herz empfängt. Dann freuen wir uns inniger unserer Verbindung mit dir, dem Vater der Geister, dann erfüllen heilige Empfindungen unsere Seele; dann entschwinden unsere Sorgen, dann lächelt uns die Zukunft freundlicher entgegen, und die Hoffnung eines bessern ewigen Lebens wird in uns erhöht. Daß wir auch heute diesen hohen Segen empfinden, daß er sich verbreite über alle deine Verehrer, daß unsere Herzen sich aufs neue für das Gute erwärmen, daß der heilige Gedanke an dich sie immer mehr belebe und regiere, daß dieser Tag für Alle von reichem geistigen Gewinne begleitet sey — ist unsere heisse Sehnsucht. Wir bereiten uns vor, zu ihrer Erfüllung zu wirken, wir sammeln uns zur andachtsvollen Stille, wir stärken uns durch unser Flehen zu dir. Sey hochgelobt, Allgütiger, für die Empfänglichkeit, mit der wir den Segnungen der Religion entgegensehen, für die Kraft, nach ihnen zu ringen, für die heitere Aussicht, die sich uns auf diesen Tag eröfnet! Er sey uns Allen heilig; es ruhe auf uns der Geist der Andacht, es wohne heitere Stille unter uns, es werde an uns Allen der Segen religiöser Erleuchtung sichtbar! Auf gebesserte, veredelte Menschen senke sich der Abend herab, und der reinste, feurigste Dank heilige diese letzte Stunde desselben! Amen.

Am

Am Abend.

Zum höhern Preis, zum ernstern Blick in unser Herz vor dir, Allwissender, ermuntert uns der Abend dieses heiligen Tages. Für Segnungen, deren Millionen unserer Brüder sich nicht erfreuen konnten, erheben dich itzt unsere Dankgebete. Einen Tag der Ruhe, der Erholung, des bessern geistigen Lebens gabst du uns; der Befriedigung höherer Bedürfniße konnte heute sich jeder weihen. Uns zu sammeln aus den Zerstreuungen der Welt, unsern Blick auf unser Inneres zu richten, unser Wissen zu bereichern, unsern Tugendeifer zu beleben, wurde uns gegönnt. Noch wandeln Tausende in der Nacht des Irrthums, noch ist Millionen der Morgen eines bessern geistigen Daseyns nicht erschienen. Uns gieng er helle auf; uns strahlt das Licht deiner reinern Erkenntnis, zu unsern Herzen spricht die Religion; vor unserm Geiste schwebt das erhebenste Beispiel; uns bot sich heute der Segen der Erleuchtung im reichsten Maaße dar. O daß wir Alle würdig solcher Wohlthaten diesen Tag gefeiert haben möchten, daß wir Alle willig die heiligen Verpflichtungen erfüllten, zu denen unsere Vorzüge uns verbinden! O daß der Segen dieses Tages uns nicht anklage vor dir, Richter der Menschen! Du wirst einst viel fordern von denen, welche viel erhielten. Viel gab uns Glücklichen deine Liebe: auch die Wohlthaten des entflohenen

nen Tages bezeugen es laut, und fordern uns auf zum edelsten Eifer. Ach, daß dein Wohlthun an uns nicht verlohren sey! Wir blicken mit reiferer Einsicht in die Vergangenheit, wir prüfen unser Leben, wir erneuern in dieser stillen Stunde die feierlichen Entschließungen, die heute in uns entstanden, wir wollen als bessere Menschen den kommenden Tag beginnen. In dem Geräusche des thätigen Lebens sollen die Wirkungen des erhaltenen Unterrichts sich an uns bewähren; zur höhern Kraft in uns soll jede Stunde der Andacht den heiligen Gedanken an dich erheben. Wir endigen mit diesen Empfindungen und Gelübden diesen Tag. Gott, wenn es uns gelingt, sie zu vollbringen, dann werden wir seiner noch am Abend unsers Lebens uns erfreuen, und in jener bessern Welt die Seligkeit finden, deren Vorgefühl uns hier schon in den Stunden deiner Verehrung mit Wonne erfüllte. Amen.

Mondtag.

Am Morgen.

Wir beginnen, Unendlicher, mit menschenfreundlichen Vorsätzen und Hoffnungen die Geschäfte dieses Tages; wir freuen uns dankend des

des großen Berufs, zu nützen, und als deine Werkzeuge zur Beförderung der menschlichen Glückseligkeit zu wirken. Wie erhebend, wie heiter wird uns dadurch die Aussicht auf diesen Tag! Wir werden ihn nicht ohne Segen für die Welt durchleben; wir werden auch heute Aufruf finden, unsern Brüdern wohlzuthun, und ihnen den Pfad des Lebens zu verschönern. Heiterkeit und Milde, Freundlichkeit und Nachsicht, Theilnahme und Liebe sollen uns beleben. Wir wollen sanft die leiten, die du mit uns verbandst; wir wollen schonend und weise die Fehlenden zu bessern suchen; wir wollen dem Trauernden unser Herz öfnen und dem Leidenden unsere Hülfe willig weihen; wir wollen arbeiten für die Bildung und den Segen der uns Theuern, arbeiten mit Treue für das allgemeine Beste. Das geloben wir dir, Allheiliger, der unser Herz durchschaut, mit freudigem Entschluße, und stärken uns durch den erhebenden Gedanken an dich zu seiner treuen Vollbringung. Sey gelobt, Vater der Menschen, daß du des großen Berufs der Menschenbeglückung uns würdigtest, daß du zur Liebe uns schufst, und ihrer hohen Freuden uns empfänglich machtest! Sey gelobt, daß du auch heute uns wieder Kraft verliehst, diesem seligen Berufe zu folgen. Ach, daß er Allen heilig und theuer erschiene, daß der Geist reiner Liebe, uns Alle beseelte! Nur da, wo sie die Herzen regiert, verbreiten sich Segen und Freu-

de; wer nach deinem heiligen Willen wohlthut, nähert sich dir, du ewiger Urquell alles Guten. Wir wollen auch heute dahin streben; wir wollen handeln nach Jesu Beispiele. Wir heiligen der thätigen Liebe unsere Herzen; sie mache uns froh und heiter, sie flöße das Bewußtseyn deines Wohlgefallens in unsere Seelen, sie bereite uns einen sanften Abschied von der Erde! Wer segnend wandelt, endet freudig seine Lebensreise: ach, daß wir Alle sie einst fröhlich schlößen! Wir wollen wirken, weil es Tag ist, wir wollen nie ermüden im Wohlthun. Segne, o Vater, das redliche Bemühen aller Edeln; laß gelingen, was wir unternehmen zum Glück unserer Brüder; laß uns reiche Gelegenheiten finden zum gemeinnützigen Wirken! Mehr als für eigene Freuden danken wir dir für jeden Aufruf zum Wolthun. Laß solchen auch heute an uns ergehen, daß dieser Tag mit edeln Thaten von uns bezeichnet werde! Amen.

Am Abend.

Wir wandeln, Ewiger, nach deinem heiligen Willen auf einem Schauplatze der Vergänglichkeit hiernieden. Es gehen täglich vielfache Veränderungen auf dieser Erde vor. Tausende traten heute wieder als ihre neuen Bewohner in das Leben, Tausende vollendeten heute ihre irdische Reise. Es war der letzte Morgen, den sie

heute

heute begrüßten; die Sonne ihres Lebens sank hinab, noch ehe dieser Abend dämmerte. Einst sehen auch wir sie zum letztenmal heraufschweben über diese Erde, wann uns dein Wink gebietet. Wir denken dieses Schicksals der Sterblichen in dieser Abendstunde; sie ist ein Bild des letzten großen Augenblicks. Einst wird sich alles, so wie itzt die Gegenstände um uns her, in Nacht und Schatten hüllen, einst nahen wir uns Müde dem Entschlafen, um neu verjüngt am Morgen der Ewigkeit zum neuen höhern Wirken wieder zu erwachen. Wir wissen nicht, wann diese feierliche Stunde uns erscheint, ob dieses Abendgebet nicht schon das letzte unsers Lebens ist. Doch, wir trauern über diese Ungewißheit nicht; wir verehren deine Weisheit, die die Erscheinung dieses Zeitpuncts uns verhüllte; wir betrachten unser Lebensende als deinen Wink und zittern nicht. Aus deiner Hand erhielten wir unser Daseyn; deinem Rufe folgen wir, wenn wir nach treu vollbrachtem Tagwerke wieder von dieser Erde scheiden. Dein sind wir im Leben, dein im Tode: du segnest, Vater, uns durch Beides. Wir sehen mit Ruhe der Stunde unserer Vollendung entgegen. Nur darum sind wir besorgt, daß wir an jedem Tage treu unserer großen Bestimmung leben, daß wir die vielleicht noch kurze Zeit unsers Wallens hiernieden für unsere Veredlung sorgfältig benützen, daß wir dankvoll die Erquickungen unserer irdischen Lebensreise genies-

sen, daß wir in allem mit feurigem Eifer für deine heiligen Absichten wirken, daß wir unser Tagwerk hiernieden redlich vollbringen. Daß einst am Grabe keine Reue uns quäle, daß Ruhe und Hoffnung uns der Trennung Schmerzen erleichtern, daß wir mit freudigem Bewußtseyn, mit heiterm Aufblicke zu dir, unserm Richter, aus unserm Kreise treten — diese Seligkeit zu erringen, ist unsere Sehnsucht; sie zu befriedigen, verleihe du uns Kräfte. Wir wollen dann einst freudig deinem Winke folgen: wir reifen hier und dort unter deiner Leitung für höhere Seligkeit. Ach, daß mit diesem heiligen Glauben itzt Alle, dankend und hoffend, sich zur Ruhe legen möchten! Amen.

Dienstag.

Am Morgen.

Mit höherem Dankgefühle beten wir zu dir, Vater der Menschen, im Kreise derer, die du mit uns verbandst. Du hast uns eines reinen Lebensgenußes fähig gemacht durch die Freuden des häuslichen Glückes. In ihrem stillen Genuße, im Schooße der Eintracht, erheitert durch die Erweisungen treuer Familienliebe, fließen uns

uns nun schöner unsere Tage dahin. Wir erwachen an jedem Morgen zu neuen Freuden, wir sehen ihnen auch heute mit Hoffnung entgegen. Sey gelobt, Ewiger, daß du auch in dieser Nacht die schütztest, die wir lieben; sey dankvoll verehrt von uns, daß du den Menschen Sinn verliehst für die Seligkeiten des häuslichen Glückes. Auch der Arme und Niedrige kann nun im Kreise der Seinen sich des Lebens freuen, und darin Entschädigung finden für so manche Mühen. Ach, daß dieses stille Glück Allen theuer seyn möchte, daß jeder da am liebsten weilte, wo die reine Freude wohnt, daß wir Alle diese seligen Verhältnisse zur Entwicklung sanfter Gefühle und zur stillen Vollbringung großer Tugenden treu benützten! Wir sehnen uns nicht nach dem Glanze der großen Welt, nicht nach den Berauschungen der Zerstreuung. Wir weihen unsere Kräfte dem Segen der Unsrigen, wir geloben dir freudig die treueste Erfüllung der häuslichen Pflichten. Wir wollen dadurch eifrig und sicher wirken für das allgemeine Beste; wir wollen uns und die Unsrigen zu tugendhaften Menschen bilden; wir wollen durch Fleiß, Ordnungsliebe, Redlichkeit und Treue das Wohl des Staats befördern; wir wollen auf uns wechselseitig wirken zu unserer Besserung; wir wollen schonen und verzeihen, mit Freundlichkeit uns leiten auf dem Wege zum ewigen Glücke, und durch Liebe die Tage unsers irdischen

Lebens uns verschönern. Auch der heutige soll uns durch Thätigkeit, durch zärtliche Sorge für unsere Geliebten, durch heitere Ergießungen des Herzens, und durch den Segen der Freundschaft ein Tag der Freude werden. So fließe unser Leben im stillen, vorwurfsfreien Genuße dahin; so kröne uns, o Gott, dankvolle Zufriedenheit an jedem Abend; so begleite uns die tugendhafte Freude in das Alter; so sey einst unser Abschied von der Erde ein sanftes Einschlafen unter den Segnungen unserer Geliebten! Stärke uns, Allgütiger, zur Vollbringung dieser heiligen Gelübde; stärke uns, dieses reine Glück durch Weisheit und Tugend zu erringen! Amen.

Am Abend.

Das reinste Gefühl des Dankes vereinigt uns in dieser stillen Abendstunde zu deiner Anbetung, Vater der Menschen. Mit religiöser Hoffnung begrüßten wir diesen Tag; im tiefen Gefühle deiner Güte, mit Rührung und Freude endigen wir ihn. Er war gesegnet von dir, All, liebender; bezeichnet mit hohen Wohlthaten, mit reicher Befriedigung der Bedürfniße unsers Körpers und Geistes. Wir freuen uns, dich, den Schöpfer dieses Genußes zu kennen, wir fühlen unser Glück erhöht durch den Gedanken an dich, der uns segnete, wir blicken dankend auf zu dir, und verehren dich anbetend, ewige Urquelle alles

Guten.

Guten. Für alles, was wir bisher in unserm Leben, was wir auch heute genoßen und erfuhren, auch für die trüben Augenblicke der Prüfung, preißt dich mit innigem Gefühle der Rührung unser Herz. Ist nicht in allem, was du, Heiliger, beschließest, der Segen deiner Weisheit und Güte sichtbar? Erleuchtet, gebessert, veredelt sollen wir durch unser Schicksal, durch die Erfahrungen, zu denen du uns leitest, werden. Zu einen erhabenen Zweck erschufst du uns: ihm führst du uns entgegen; ihn wird, wer deinen heiligen Willen ehrt, nicht verfehlen. Im Glauben an unsere hohe Bestimmung blicken wir hinweg über irdische Wünsche, Hoffnungen und Thränen, und beten glaubend, dankend an dich, väterlicher Erzieher der Menschen. Nicht uns selbst überlassen, nicht hingegeben unsern Verirrungen und Schwächen sind wir, deine Kinder. Du erweckest unser Herz durch Freuden, du stärkest unsern Muth durch Hoffnung und demüthigest unsern Stolz durch Leiden; du lehrest uns entbehren, daß unser Geist zum herrlichern Gefühl seiner Freiheit sich erhebe; du leitest uns durch Prüfungen auf den rechten Pfad. Gott, wir haben diesen hohen Gewinn deiner Führung auch heute empfunden; ihn bot deine Güte allen Menschen dar. Eine Segensfülle, die von Tausenden verkannt wird, erscheint vor unserm Blicke: höhere Glückseligkeit sehen wir von dir angeboten allen Menschen. Sey hochgelobt, Ewiger,

von allen, die zu diesem Glauben sich zu erheben vermögen. Nimm unsere Lobgesänge mit Wohlgefallen auf! Wir bauen auf diese heilige Ueberzeugung große Hoffnungen für die Zukunft; sie begründe in uns allen unerschütterliches Vertrauen. Wir werden zur immer hellern Erkenntniß der Weisheit deiner Führungen gelangen, und mit jedem neuen Tage durch neue Erweisungen deiner Güte zum innigern Dankgefühl Erweckung finden. Auch dem morgenden sehen wir mit kindlicher Zuversicht auf dich voll freudiger Erwartung entgegen! Amen.

Mittwoch.

Am Morgen.

Zur neuen Thätigkeit erwacht, erheben wir uns an diesem Morgen mit unserer Empfindung zu dir, Unendlicher, durch den heiligen Gedanken an dich zur erhöhten Treue in unserm Berufe uns zu stärken. Wir sehen mit Freude den Geschäften dieses Tages entgegen; wir verehren dankend deine weise Einrichtung, die uns zu einem thätigen Leben verpflichtet; wir preißen dich für die Kräfte und Antriebe, die du uns dazu ver-

verliehst. Wohl uns, o Gott, daß du Gesundheit, Heiterkeit und Glück an nützliche Thätigkeit knüpftest, daß du so mannigfaltigen Bedürfnissen uns unterwarfst, daß du uns alle durch Abhängigkeit so genau mit einander vereinigtest! Dank dir, daß du uns Fähigkeit verliehst, für unser Wohl zu arbeiten, wohlthätig für Andere zu wirken, und im Bewustseyn unserer Kraft und Brauchbarkeit uns glücklich zu fühlen. Wir erkennen auch itzt den Segen dieser weisen Veranstaltung, wir sehen aus ihr heilige Verpflichtungen fließen, wir bauen auf sie die ernstesten Gelübde. Verabscheut sey von uns die Fruchtlosigkeit eines thatenlosen, müßigen Lebens, geweiht dagegen der gewissenhaftesten Pflichterfüllung, der eifrigsten Berufstreue die Zeit unsers Hierseyns. Wir wollen unsere Fähigkeiten würdig gebrauchen, wir wollen sie auch heute dazu anwenden, die Summe des Guten auf deiner Erde zu vermehren. Wir wollen kraftvoll arbeiten für das allgemeine Beste und im Wohlthun nicht ermüden. Wir wollen unsere Geschäfte treu verrichten, und unsere heiligen Pflichten nicht den Lockungen der Freude aufopfern. Wir wollen zufrieden wirken in dem Kreise, den deine Vorsehung uns bestimmte, und auch den kleinsten Beitrag zum Wohl des Ganzen nicht verschmähen. Unter deiner Leitung, o Gott, reift alles, was wir nützliches beginnen, zum Segen. So beselige uns denn immer das

Be-

Bewußtseyn, dir ähnlich durch Wohlthun auf der Erde zu wandeln; so werde reich an guten Thaten unser Leben; so nahe sich uns einst freundlich der Abend unserer Tage. Mit heiterm Aufblick zu dir, Vergelter, treten wir dann von diesem irdischen Schauplatze ab, um auf einer andern Stelle deines unermeßlichen Weltalls für deine heiligen Absichten zu wirken. Amen.

Am Abend.

Gott, zum innigern Gefühl seines Glücks, seiner Hoheit und Würde erhebt sich der Mensch, wenn er die Kürze des irdischen Lebens mit dem weiten Umfange menschlicher Thätigkeit, mit der erhabenen Wirksamkeit vergleicht, der er in diesem kleinen Zeitraume sich widmen kann. Für das Wohl so Vieler, die deine Liebe nahe und fern mit ihm verband, für das Glück der Menschheit, für den Segen der Nachwelt, für die Bildung seines unsterblichen Geistes, für die Ewigkeit arbeitet der Mensch, der seine Kräfte nach deinem heiligen Willen treu entwickelt und benützt. Unsere Seligkeit in einer bessern Welt sollen wir hiernieden durch feuriges Emporstreben nach Vollendung begründen, Schätze der Weisheit und Tugend uns sammeln, die dort unendlichen Gewinn uns bringen. Und wenn wir als Menschenfreunde unsere großen Pflichten erfüllen, wenn wir, Allvater, durch Wohlthun dir ähn-

lich

lich zu werden suchen, wenn wir Freudengeber, Freunde, Tröster unsern Brüdern sind — wie ist dann die Vollbringung eines jeden irdischen Tagewerks segnend für Tausende, segnend für die noch, die einst dankbar unsere Asche ehren! Gott, wir preißen dich mit höherer Rührung für das wichtige Geschenk des Lebens auf deiner Erde; wir freuen uns dieser Zeit des wohlthätigen Wirkens, der Erziehung für eine bessere Zukunft. Wie theuer wird uns nun jeder Tag unsers Hierseyns! In reger Thätigkeit waren heute wieder Millionen unserer Brüder: o wenn sie Alle für das Gute gewirkt hätten — Gott, welche Fülle des Segens würde dieser Tag verbreitet haben! Wir prüfen uns vor dir, Heiliger, Allwissender, ob wir diese heilige Bestimmung erfüllten, ob dieser Tag nicht ungenützt von uns entfloh, ob wir unsere Kräfte treu dem Dienste der Menschheit weihten, ob wir die Gelegenheiten, wohlzuthun, nicht gleichgültig versäumten, ob uns kein Unrecht anklagt, ob wir nicht Seufzer statt Freude und Zufriedenheit verbreiteten, ob wir als Werkzeuge deiner segnenden Güte für menschliche Glückseligkeit lebten und wirkten? Wir sehen mit erneuerten frommen Entschließungen dem kommenden Tage entgegen. Wir wollen immer dankvoller den hohen Werth des menschlichen Lebens erkennen; wir wollen die Tage desselben dem eifrigsten Streben nach nützlicher Thätigkeit weihen; wir wollen ringen nach der Freudigkeit, mit welcher

der

der Menschenfreund am Grabe seine Pilgerreise endet. Wir schlafen mit der Hoffnung ein, daß auch der Schlummer dieser Nacht unter deinem Schutze, o Gott, unsere Kräfte zur Vollbringung dieses Entschlußes stärken werde. Amen.

Donnerstag.

Am Morgen.

Zu einer heiligen Bestimmung von dir, Ewiger, erschaffen, sollten wir jeden Abschnitt unsers Lebens mit ernsten Ueberlegungen beginnen: als freie, vernünftige Geschöpfe sollten wir in uns stets die Entschließung beleben, mit Besonnenheit durch das Leben zu wandeln, und unsere erhabene Würde in jeder Lage zu behaupten. Wir erkennen diese wichtige Verpflichtung, und weihen daher die erste Stunde dieses Tages dem Andenken an dich, Allheiliger, und an den großen Zweck des menschlichen Daseyns. Zum ernsten Blick in unser Herz wollen wir in ihr uns sammeln, zur edeln Entschloßenheit, zum treuen Tugendeifer uns ermuntern. Ach, wir erkennen es beschämt, daß wir noch immmer nicht stets mit so ruhiger Ueberlegung, so weise und edel

edel handeln, wie es deine heiligen Gesetze, die Würde der Menschheit und unsere Bestimmung heischen; daß nicht immer die friedliche Stille in uns wohnt, die reine Liebe zum Guten uns beherrscht, die deine wahre Verehrung fordert. Noch weit entfernt vom Ziele unserer heiligen Sehnsucht flehen wir zu dir, Vater: stärke uns, daß wir die richtige Bahn nie verlassen, daß wir auf ihr kraftvoll fortschreiten, und auch heute an Geist und Herz vollkommener werden. Wir unterwerfen uns freudig allem, was du zur Erreichung deiner großen Absichten über uns verhängst. Nur daß wir unserer Vorzüge immer würdiger werden, daß wir immer vorurtheilsfreier und edler handeln, daß wir immer reinere Seligkeit in unserer Pflichterfüllung finden, daß wir immer mehr zur Freiheit der Kinder Gottes uns erheben — das ersehnen wir, darnach wollen wir mit Anstrengung aller unserer Kräfte streben. Wir entsagen jeder Art des Leichtsinns; wir wollen nach Festigkeit in guten Gesinnungen, nach Einigkeit mit uns selbst, nach wahrer Ruhe des Herzens ringen. Wir wollen den großen Zweck unsers Lebens, immer weiser und besser zu werden, nie aus dem Auge verliehren, und stets uns dessen bewußt bleiben, was wir zu vollbringen vermögen. So werde uns unter deiner weisen Leitung, o Gott, jeder Tag zum Gewinn für Geist und Herz und für die Ewigkeit: so sey unser ganzes Leben ein ge-

segnetes Fortschreiten zum Bessern und Vollkommneren! Wir gehen mit dieser freudigen Hoffnung der Zukunft entgegen: stärke uns, Ewiger, daß wir ihrer beseligenden Erfüllung uns erfreuen mögen! Amen.

Am Abend.

Hingeschwunden ist wieder ein Tag unserer Wallfahrt, entflohen sind mit ihm die Freuden, die deine Güte uns bereitete. Wir haben viele Segnungen von dir, Allgütiger, empfangen. Aber mit welcher Schaam müssen wir auf ihn zurückblicken, wenn wir heute nur der Freude und dem sinnlichen Genuße lebten, wenn uns nicht geistiger Gewinn aus den Erweisungen deiner Liebe floß? Ach, wenn unser Herz nicht durch sie in der Dankbarkeit, Zufriedenheit und in kindlicher Zuversicht bevestigt wurde, wenn wir dem Verlangen nach Freude unsere Pflichten aufopferten, wenn wir nicht reicher an Einsichten, und besser an Gesinnungen diesen Tag beschließen, dann müssen wir ihn trauernd zu den verlohrnen unsers Lebens zählen! Alles Irdische vergeht; selbst die Erinnerung an entflohene Freuden wird immer schwächer. Nur der geistige Gewinn, den wir aus den Erfahrungen des Lebens ziehen, bleibt unser Eigenthum; nur durch Ringen nach Weisheit und Tugend wird unser Daseyn uns zum

höhern

höhern Segen. Ewiger, der du uns über den Staub erhobst, der du zum höhern geistigen Leben uns erschufst, wir beten dich an mit heiliger Ehrfurcht, wir preißen dich für diese erhabene Bestimmung, wir danken dir für die Seligkeit, der du durch unsern Geist uns fähig machtest. Nur die Segnungen der Tugend sind rein, erheben den Menschen über diese Erde, öffnen ihm frohe Aussichten in das Land der Unsterblichen, und begleiten ihn, immer reiner und größer, in jene himmlischen Gefilde. Wir trauern nicht über das schnelle Dahinblühen unserer Freuden, wir sehen ohne Klage unsere Tage schnell entfliehen. Leben wir nur an jedem für den hohen Zweck unsers Daseyns, bringt uns jeder unvergänglichen Gewinn, dann nähern wir uns an jedem dem Ziele unserer heiligen Wünsche. Ach, daß auch dieser Tag Allen, die heute so viele Erweckungen zum Guten von dir erhielten, ein Tag des geistigen Gewinns, der Aussaat für die Ewigkeit gewesen seyn, daß keiner ihn als verlohren betrauern möchte! Edler, glücklicher durch den Segen deiner erziehenden Liebe enden Millionen mit dankenden Gefühlen diesen Tag. Wir stimmen ein in ihre Lobgesänge und erheben dich für die geistigen Wohlthaten, die dieser Tag uns darbot. Stärke uns, Ewiger, daß wir immer mehr trachten nach dem Unvergänglichen, immer ruhiger durch unser Herz uns in der stillen Abendstunde deiner heiligen Vereh-

rung weihen, und einst reich an dauernden Gütern den Abend unserer Tage enden! Amen.

Freitag.

Am Morgen.

Gott, Vater Aller, die im unermeßlichen Raume deiner Schöpfung wandeln, Vater aller unserer Brüder auf der Erde, wir fühlen auch in dieser Morgenstunde den Segen des Glaubens an deine ewige Liebe; wir beten dich an mit Ehrfurcht und Rührung. Unnennbare Wohlthaten strömen von dir den Sterblichen in jedem Augenblicke zu. Dir ertönen die Lobgesänge der Glücklichen, dich ehren der vertrauungsvolle Aufblick, die hoffende Ergebung, die kindliche Geduld des Leidenden; dich preißt das Lallen des Kindes und das Gebet des Weisen. In allem, was der Fromme unter deiner Leitung sich entwickeln sieht, verehrt er anbetend die Spuren ewiger Weisheit. Jede Lebensperiode der Menschen ist mit eigenen Freuden von dir ausgestattet, jeder Morgen und Abend uns ein Aufruf zum feurigsten Dank. Von der Wiege bis an das Grab — Gott, wer mag sie überschauen, wer ermessen die Fülle der erhaltenen Segnungen

gen und Freuden? wer die Dankgebete zählen, die auch in dieser Stunde von reinen Herzen dir dargebracht werden? Wenn der Mensch mit reinem Gefühl dich, Unendlicher, als heiligen Geber des Guten verehrt, dann bemächtigt sich tiefe Ehrfurcht seiner Seele, dann entglüht sein Herz von feurigerm Danke, dann erhebt es sich zur freudigen Anbetung deiner Größe, zum festern Vertrauen, zur heitersten Hoffnung. Frohlokkend erkennen wir, von diesen heiligen Regungen erhoben, unsere Abhängigkeit von dir; theurer werden uns die Segnungen, die dein Geschenk sind; höhern Werth erhält für uns ein Leben, dessen Augenblicke deine ewige Liebe verkündigen. Und wir sollten uns bangen lassen vor der unbekannten Zukunft? Sie wird die Zahl deiner Wohlthaten gegen uns vermehren, sie wird unser Dankgefühl erhöhen, sie wird die Weisheit und Güte deiner Leitungen uns enthüllen. Wir wandeln neuen Freuden entgegen, wir werden uns nie verlassen fühlen von deiner Aufsicht, deiner Regierung, deinem Schutze; wir sehen selbst an den Gräbern die Blüthen heiliger Hoffnung keimen. O daß diese Erkenntniß deiner Wohlthaten sich über alle Menschen verbreite, dieses feurige Gefühl des Dankes Alle durchdringe! daß es sich in unsern Herzen rein und lebend erhalte, daß es unsern Tugendeifer erhöhe, und auch heute zum religiösen Frohsinn uns stärke! Amen.

Am Abend.

Ewiger, Unendlicher, Vater der Geister, auch am stillen Abend verkündigt uns die Natur deine Größe, entflammt der Hinblick auf sie das Herz zur Anbetung deiner Erhabenheit, Weisheit und Güte. Ruhe schwebt in der Hülle der Nacht über den Gefilden; Ruhe senkt sich herab auf die Sterblichen, wird ihnen zum süßen Gefühle nach den Ermüdungen des Tages, und stärkt verjüngend ihre Kraft zur neuen Thätigkeit. Diese feierliche Stille um uns her — Gott, sie erhebt die Seele zu dir, dem Unwandelbaren, der ewig in gleicher Majestät über den Welten thront, zu dir, dem Vater aller Wesen, unter dessen Schutze wir vertrauend schlummern, zu dir, dem großen Schöpfer, den die Gesetze der Natur verherrlichen. Auch aus dem Dunkel der Nacht blickt der Mensch zu dir mit heiligem Gefühle auf, und sinkt anbetend nieder. Dämmerung wie Licht verbreitet Segen; im Glanz der Morgensonne, wie in dem Schatten der Nacht, in der Mittagswärme, wie in der mitternächtlichen Stille erkennt der Mensch die Spuren deiner ewigen Liebe, und fühlt das Herz zum feurigen Dank erhoben. Und wenn des Mondes Schimmer uns erquickt, wenn über uns dein prächtiger Sternenhimmel sich verbreitet — Gott, dann erliegt der menschliche Geist der Ahndung deiner unermeßlichen Größe! Sind

jene flammenden Gestirne nicht auch Welten, die deine Güte schuf? Wer mag sie zählen, wer den kleinsten Theil deines unermeßlichen Weltalls mit forschendem Auge erkennen? Auch von den glücklichen Bewohnern jener bessern Welten wird deine Herrlichkeit geprießen; auch jene seligen Geister umfaßt dein hoher Plan. Für den heiligen Zweck der Vollendung durch Tugend wirken Alle, die dein erhabener Wille ins glückliche Daseyn rief. Dort wandeln vielleicht auch die Theuern, die einst mit uns anbetend und hoffend zu den Sternen aufblickten, und nun in milderen Gefilden schneller für ihre hohe Bestimmung reifen. Dorthin versetzt vielleicht auch uns dereinst der Augenblick des Scheidens. Auf jenen Sternen wird einst hellere Erkenntniß deiner Liebe uns umstrahlen, wird das erhebende Gefühl reinerer, heiliger Anbetung deiner Größe uns beseligen. Gott, welche Aussicht leuchtet uns vom nächtlichen Himmel auf dunkelm Pfade! Sey gelobt für sie mit heißem Danke und tiefer Rührung! Wir schlafen unter heitern Bildern ein, und sehen dem Morgen mit erhöhtem Tugendverlangeu entgegen. Wir wollen treu vollbringen, was dein Wille hier gebietet: wir wollen durch edeln Eifer uns vereinigen mit den Bewohnern jener Welten. Einst wandeln wir in ihren Reihen, und beten mit noch würdigerm Gefühl der Andacht, Ewiger, zu dir! Amen.

Sonnabend.

Am Morgen.

Gott, mit jedem Morgen eröfnet sich dem Tugendhaften eine neue frohe Aussicht in das Leben. Erhebend schwebt in der Stunde des Gebets vor seinem Geiste die heilige Bestimmung, durch alles, was du über ihn verhängst, für die Seligkeit einer höhern Reife sich zu bilden, sich dir, Unendlicher, zu nähern auf der Bahn der Weisheit und Tugend. Jeder Tag unserer irdischen Wallfahrt soll diesem großen Ziele uns näher rücken, jeder reichen Gewinn noch für die Ewigkeit uns bringen. Bei diesem Streben betrübt uns keine Täuschung, betrügt uns keine Hoffnung: diesen heiligen Zweck zu erreichen liegt die Kraft in uns. Der Ungewißheit unterworfen sind unsere Wünsche und Freuden, aber über sein Schicksal zu erheben vermag sich der Mensch, der seine Würde bewahrt: für Hindernisse, die seinen Muth üben, für Leiden, die seine Tugend bewähren, für Prüfungen, die ihn zu einen Gegenstand deiner höhern heiligen Liebe bilden, dankt er dir anbetend. Gott, zu welchen Freuden, welchen Seligkeiten, die ihm schon hier die Aussicht in die Reihe höherer Geister

ster eröfnen, schufst du den Menschen! wie leitest du ihn erziehend auf dem Pfade zum ewigen Glücke, wie herrlich lohnst du am Ziele die Treue irdischer Tugend! Theurer, heiliger wird uns durch diesen Glauben das Leben; feuriger preißt dich unser Herz für das Geschenk des neuen Tages; durchdrungen fühlen wir uns in dieser religiösen Stimmung von ernsten Entschließungen. O wenn diese Ueberzeugungen uns immer vorschwebten, diese Vorsätze unsere Seelen ganz beherrschten, wie selig würden wir uns als freie, vernünftige Wesen fühlen, mit welchen gesegneten Fortschritten auf dem Pfade wahrer Größe jeden unserer Tage bezeichnen. Wir stärken uns zu diesem Streben durch den ehrfurchtsvollen Aufblick zu dir, Allheiliger, und erneuern die Entschließung, mit unerschütterlicher Treue unserm großen Berufe zu leben. Wir weihen uns auch an diesem Tage dem Streben nach Veredlung; wir wollen darnach ringen, daß wir an jedem Abend uns näher erblicken dem heiligen Zwecke unsers Daseyns, und Ruhe in der Abendstunde des Lebens zum heitern Uebergang in jenes Land der freiern Kraftentwicklung uns stärke. Auch heute sey unser tugendhaftes Bemühen von dir, Allvater, gesegnet! Amen.

Am Abend.

Durchlebt ist unter dem Segen deiner Liebe, Allvater, wieder eine Reihe arbeitsvoller

Tage.

Tage. Nach Ruhe sehnen sich die Müden. Erquickung wartet ihrer in den Stunden des Schlafs; ein Tag der Erholung und Ruhe lächelt ihnen mit dem kommenden Morgen entgegen. Noch sey die letzte Stunde dieser Woche deiner Anbetung geweiht, Ewiger, der du diese Stärkungen auf unserer Lebensreise uns bereitest. Zu dir, den keine Zeit beschränkt, kein Wechsel trift, zu dir, Heiliger, Unveränderlicher, erheben sich mit Dank und Ehrfurcht unsere Herzen. Vom Schwachen, Unvollkommenen, Vergänglichen hinweg blickt der Mensch auf zu dir, Erhabenster. Vor dir gehen sie vorüber, die Geschlechter der Menschen; deines Schutzes, deiner Leitung, deiner Liebe genoßen sie, genießen wir, und werden die, die nach uns leben, einst genießen. Du thronest über den Welten, beherrschest sie mit ewiger Weisheit und Güte, bist Freudengeber und Vater Allen. Wo wir auch wandeln, werden uns die Spuren deiner unermeßlichen Liebe sichtbar; ob wir zu den Bewohnern dieser Erde gehören, oder in andern Gefilden deinem heiligen Willen gehorchen, überall leitest, segnest, erfreuest du uns, Unendlicher. Wir fühlen uns in den Stunden heiliger Andacht von deiner Größe ergriffen, wir demüthigen uns vor dir, aber wir fürchten uns nicht. Wir schöpfen Ruhe aus dem Gedanken an deine Macht und Herrlichkeit; wir freuen uns, daß wir dir angehören. Auch unsere Bedürfniße und Wün-

sche

sche kennest, auch unser Flehen erhörest du. Was du unsern Vätern warst, bist du uns; Erhalter, Wohlthäter und Regierer: wie sie empfangen wir den Segen deiner ewigen Liebe: in ihren Reihen werden wir einst mit verklärtem Geiste deine Erbarmung anbeten. Welten vergehen, du aber bleibest der Unendliche. Wir empfinden in dieser stillen Stunde das erhebende dieses heiligen Glaubens. Dir, ewiges Wesen, vertrauend schlafen itzt alle Fromme ruhig ein; deinem Schutze übergeben, fürchten sie kein Unglück. O daß wir Alle der fernsten Zukunft so ruhig, so vertrauend entgegen sähen! Wie du itzt uns schützest, so leitest, so schützest du uns durch unser ganzes Leben; du machst alles wohl. Gott, wir geloben dir aufs neue Stille der Seele, Hingebung, Muth und Hoffnung. Wir wollen mit festem Entschluße darnach ringen, in jeder Lage mit Freudigkeit zu beten: Vater, dein Wille geschehe! Unveränderlich leitest du uns Alle dem Ziele der Weisheit und Tugend entgegen. Wohl dem, der mit kindlicher Ergebung den Pfad des Lebens wandelt! Amen.

Sonntag.

Am Morgen.

Mit den Gefühlen des reinsten, feurigsten Dankes vereinigen wir uns in dieser stillen Morgenstunde, Vater der Menschen, zu deiner heiligen Verehrung. Den großen Angelegenheiten unsers Geistes ist dieser Tag geheiligt. Uns freier in den Stunden der Ruhe zu dir zu erheben, Allvollkommener, ist unsere reine Sehnsucht. Wir werden auch heute fortschreiten auf der Bahn der Weisheit und Tugend, wir werden aus unserm stillen Nachdenken und deiner feierlichen Verehrung neue Kräfte sammeln zur treuen Pflichterfüllung, zum höhern Eifer im Guten, zur würdigen Beförderung deiner großen Absichten, zur treuen Vollbringung unsers Werks auf Erden.

Von dieser seligen Hoffnung durchdrungen erhebt sich unser Herz mit heissem Danke zu dir, durch den wir wieder leben. Sey gelobt, Allgütiger, für die höhern geistigen Segnungen, die uns die Stunden deiner heiligen Verehrung versprechen, für jede Erweiterung unserer Einsichten, für jede deiner Veranstaltungen zum Heil der Menschen. Wir freuen uns vor dir unsers

großen

großen Berufs, wir beten dich dankend an für die Kraft, ihn zu erfüllen. Zum ewigen Emporstreben erschufst du uns, zum höhern Werth, zur höhern Seligkeit leitest du uns durch deine Führungen. Du erziehst uns für unsere große Bestimmung, du offenbartest uns zur Beförderung unserer Weisheit und Tugend deinen heiligen Willen. Preiß dir, Unendlicher, für diesen hohen Zweck des menschlichen Daseyns! Nimm auch heute die Lobgesänge deiner Kinder mit Wohlgefallen auf. Zu deiner heiligen Verehrung versammeln wir uns mit Ehrfurcht und Andacht. O daß doch Alle, die heute ihren Blick zu dir erheben, dich anbeten möchten im Geist und in der Wahrheit; daß wir zunehmen möchten an richtiger Erkenntnis, daß unsere Herzen sich aufs neue mit ernster Entschließung deiner reinen Verehrung und dem Dienste der Menschheit weihten; daß wir unsern Sinn für das Gute und Große immer mehr befestigten; daß dieser Tag gesegnet sey für die Erweiterung des Reichs der Weisheit und Tugend! Wir sehnen uns nach diesem geistigen Gewinne; wir stärken uns durch unser Flehen zur heiligen Feier dieses Tages. Segne uns, daß wir ihn würdig durchleben, und im Bewustseyn deines Wohlgefallens heiter beschließen mögen! Amen.

Am Abend.

Noch einmal, ehe wir dem Zustande des Schlummers entgegengehen, erhebe sich unser Herz im Gebete zu dir, ewige Liebe. Wir endigen diesen Tag im Gefühle des feurigsten Dankes; du hast ihn reich bezeichnet mit Erweisungen deiner Güte. Ein Tag des geistigen Segens, der Ruhe, der Freude, der Andacht war er uns: uns zu stärken für die Tage der Zerstreuung, uns Kraft einzuflößen für die Stunden der Prüfung war der Zweck seiner stillen Feier. Sey hochgelobt, Ewiger, für den Gewinn, den wir ihm danken! Wir haben im Kreise der Deinen die Kraft des Glauben an dich und deine ewige Leitung empfunden; Nahrung für Geist und Herz gaben uns Unterricht und stille Betrachtung. Im heiligen Verein mit unsern Brüdern erhöhten sich in uns die Gefühle der Liebe; höhere Wärme belebte uns, feurigeren Tugendeifer gelobte dir unser Herz, hoffenden Muth gab uns der Aufblick zu dir, dessen ewige Vorsicht wir mit freudiger Zuversicht anbeten. Wir überschauen die Wohlthaten dieses Tages, wir zählen zu ihnen die sinnlichen Erquickungen, welche wir genoßen, die Erhohlung welche uns labte, die Freuden, welche uns erheiterten, und blicken mit heiligem Danke zu dir auf, ewige Urquelle des Guten. Gott, welche Fülle des Segens strömt von dir mit jedem Tage

ge herab auf deine Kinder; zu welcher reichen Ernde des Guten wurde heute der Saame ausgestreut! In allen Theilen der Erde versammelten sich deine Verehrer: welches Licht ging aus durch den Unterricht der Religion, welche Wärme für die Tugend verbreitete sich, welcher Trost floß in kummervolle Seelen! Ach, daß Alle, die dein Segen so beglückte, von der reinsten Empfindung des Dankes sich durchdrungen fühlten, daß Alle durch die Erweisungen deiner Güte heute erleuchtet, gebessert und veredelt worden wären! Uns, die wir dein Wohlthun zu erkennen fähig sind, soll das Glück der höhern Einsicht zum höhern Tugendeifer ermuntern. Wir wollen uns am morgenden Tage mit neuer Kraft und Treue den Pflichten unsers Berufes weihen, wir wollen der Stunden der Stille und Andacht denken, wir wollen unsere heiligen Gelübde erfüllen. Segne uns, Ewiger, daß wir durch Streben nach Vollendung der höhern Freuden des Geistes, der Erleuchtung, der himmlischen Andacht und Stille in den Gefilden der Verklärung würdig werden! Amen.

Mondtag.

Am Morgen.

Gott, du erforschest uns, und kennest uns: du bist, Allwissender, uns nahe. Wir freuen uns auch in dieser Morgenstunde anbetend dieses heiligen Glaubens; wir sehen, gestärkt durch ihn, mit Ruhe den Ereignißen dieses Tages, wir sehen mit heiterer Zuversicht der unbekannten Zukunft entgegen. Wir wandeln ja an jedem Orte, in jeder Lebensstunde unter deiner väterlichen Aufsicht: du weißt, was wir bedürfen, du kennest das Streben des Redlichen, du bemerkest den stillen Kampf der Tugend, du hörest die Seufzer der verkannten Unschuld, du siehst die Thräne, die wir im Stillen weinen. Gott, welche Fülle der Kraft, des Trostes und der Ruhe liegt für uns in diesem heiligen Gedanken! Wir ergreifen ihn mit dankbarer Rührung, wir wollen diesen theuern Glauben in uns mit Treue bewahren. Er soll uns stärken im Guten, und unterstützen im Kampfe; leiten zum Siege über Versuchungen soll uns der Aufblick zu dir, Allheiliger. Du durchschauest unser Herz, du lohnest mit Liebe den, der treu den Pfad der reinen Tugend wandelt. Wir heiligen dir unsere Herzen; wir wollen wachen über unsere Empfindun-

gen; wir wollen deiner Allgegenwart uns freuen, wenn wir im Stillen für die Tugend kämpfen: wir wollen uns mit deinem segnenden Wohlgefallen beruhigen, wenn uns die Welt verkennt; wir wollen, wenn die Menschen uns wehe thun, den verlohrnen Frieden in unserer Herzensruhe wieder finden; wir wollen, wenn wir Unrecht dulden sehen, auf dich blicken, der du die unterdrückte Unschuld rettest. Und lasten Sorgen auf uns, drohen uns auch heute Gefahren, dann erhebe uns der Glaube an dich, unsere mächtige Hülfe; dann laß uns die Beruhigung empfinden, die der Gedanke an dich, Allgegenwärtiger, dem kummervollen Herzen gibt. O er beselige auch an diesem Tage mit seiner segnenden Kraft alle deine Verehrer; er erhebe sich zum herrschenden in unsern Seelen, er belebe unsern Muth, unser Vertrauen und unsere Hoffnung! Wir überlassen uns freudig deiner väterlichen Leitung, wir trauen auf deine wachende Vorsicht, wir verehren dich mit kindlicher Ergebung im Leben und im Tode! Amen.

Am Abend.

Erfreuend war uns am Morgen der erhebende Gedanke an dich, Allwissender; von heiligen Entschließungen beseelt, gab uns das Bewußtseyn deiner Nähe Freude, der Glaube an deine väterliche Aufsicht Ruhe und Hoffnung. Auch

itzt umschwebt uns der Gedanke an deine Allgegenwart: o daß er keinen von uns bei dem Rückblick auf den vollbrachten Tag erschreckte; daß wir Alle uns freuen könnten, unsere Gesinnungen und Thaten von dir, Allheiliger, bemerkt zu sehen! Enthüllt liegt vor dir, was auch heute wieder deine vernünftigen Geschöpfe ersehnten, entwarfen, vollbrachten; unsere Gedanken und Wünsche sahest du. Ob wir heute würdig unserer hohen Bestimmung lebten, ob wir unsere Kräfte treu benützten, ob wir mit muthvollem Eifer gegen das Böse kämpften, ob wir ein reines Herz bewahrten, ob wir mit Trägheit oder mit freudigem Willen unsere Pflichten erfüllten, ob wir dir, Allvollkommener, uns näherten — das erkennest du untrüglicher, als wir es selbst erkennen. Wohl uns, wenn wir mit Heiterkeit und Freude diese Ueberzeugung zu ergreifen vermögen! Wohl allen Redlichen, die weise und fromm diesen Tag durchlebten! Wohl Allen, die im Stillen für die Tugend kämpften und litten: die im Verborgenen Gutes thaten, die mit Aufopferung nach Weisheit und Vollendung rangen! Ihren Geist erhebt der Aufblick zu dir, Allsehender; ihre Stärkung, ihr Trost, ihre Hoffnung ist der Glaube an deine Aufsicht und Liebe. Gott, du kennest uns, du weißst, was wir bedürfen! Wohl nns schwachen, abhängigen Geschöpfen, daß diese heilige Wahrheit uns auf unserm Pfade durchs Leben leuchtet! Wir danken

dir

dir auch in dieser Abendstunde für ihren Segen. Du bemerktest heute unser redliches Wollen, du sahest die Hinderniße des Guten, mit denen wir zu kämpfen hatten, dir blieb kein frommer Wunsch verborgen. Du sahest aber auch unsere Schwächen und Fehler, darum blicken wir aufrichtig in unser Herz, und bewahren uns sorgsam vor Selbstbetrug und Täuschung. Neue Kraft zum Guten soll der Gedanke an dich, Allwissender, uns geben. Wir wollen unser Herz dir heiligen, wir wollen an jedem Abend mit Ernst unser Inneres prüfen. Wir wollen ruhig durch das Leben wandeln: Du weißt was wir bedürfen. Auf dich blicken hoffend alle Leidende; im Glauben an dich gehen wir getrost dem Zustande der Bewustlosigkeit entgegen. Du sorgest auch im Dunkel der Nacht für uns; du schützest uns, du erweckst uns zum neuen Leben! Amen.

Dienstag.

Am Morgen.

Was wir besitzen und genießen, erinnert uns an dich, Vater, Freudengeber und Erhalter. Zu dir blicken dankend alle vernünftige Wesen auf; zu dir erheben wir auch itzt im erhöh-

ten Gefühle unserer Kräfte anbetend unsere Herzen. Jeder unserer Tage ist ein Denkmal deiner Güte; du verherrlichest sie in der Natur und dem Leben der Menschen. Ueberall um uns verbreitet sich dein Segen. Du schmückest diese Erde mit Schönheiten und Reitzen, du begabst mit edlern Kräften den Geist, durch den wir, Heiliger, emporstreben zu dir, durch den wir uns geschaffen fühlen für die Ewigkeit. Zu dir blikken wir daher auf im Gefühle unsers Glücks, im Genuße des Lebens; dich preißen wir mit Rührung für deine theuersten Geschenke, unsere geistigen Anlagen und Kräfte. Sie sorgfältig zu entwickeln, sie treu zu benützen für unsere große Bestimmung, soll unsere edelste Sorge seyn. Durch sie dir ähnlich, wohlthätig für die Welt, empfänglich reinerer Seligkeit, und reifer für den Himmel zu werden — ach, daß dies auch heute und in allen kommenden Tagen das große Bestreben deiner Kinder seyn möchte!

Wir fassen hierzu für uns aufs neue in dieser Stunde des Gebets die feierliche Entschliessung; wir stärken uns zu ihrer Erfüllung durch unser Flehen zu dir. Durch Thaten soll unser Dankgefühl in unserm ganzen Leben sichtbar werden; durch Weisheit und Tugend wollen wir dich preißen. Daß wir von dir für einen höhern Zweck, als sinnlichen Genuß geschaffen sind, daß wir, mit höhern Kräften begabt, nach einem heiligen Ziele ringen sollen, daß wir zu wirken für

deine erhabenen Absichten, zu arbeiten für den Segen der Welt, zu leben für die Ewigkeit, berufen sind — das wollen wir zeigen durch ein frommes, dir geweihtes Leben. Auch dieser Tag sey deiner Verehrung durch Tugend, sey dem Streben nach Weisheit und dem Dienste der Menschheit geheiligt. Wir beginnen mit diesen Entschliessungen unsere Geschäfte. Segne uns, o Gott, daß auch dieser Tag uns zum Gewinn für eine bessere Zukunft werde! Amen.

Am Abend.

Erinnert durch jedes Herabsinken eines Abends an den Wechsel der Dinge, an die Vergänglichkeit des Irdischen, sucht unser Geist, o Gott, nach etwas Bleibendem, und freut sich mit heiliger Empfindung des erhebenden Gedankens an deine Unveränderlichkeit, an die ewige Dauer deiner Allmacht, Weisheit und Güte. Zu welchen Hoffnungen berechtigt uns dieser Glaube an dich, Unendlicher, welche Aussichten auf unendliches Fortschreiten eröfnet er, mit welchen Vorgefühlen beseligt er unsere Herzen! Alles um uns her vergeht, die Jahre der Jugend entschwinden, die Zeit entflieht, des Lebens Kraft ermattet, und wir nähern uns dem Zeitpunkte unserer irdischen Reise. Du nur bleibest, wie du bist, ewig die Quelle des Lebens und der Freude; du bist unsere Zuflucht für und für. Du

gabst uns dieses heiße Sehnen nach Vollendung, diesen Wunsch nach ewiger Dauer; sie werden nicht am Grabe erlöschen. Zum Glauben an Unsterblichkeit, zur Aussicht in Gefilde freierer Entwicklung erhebt sich unser Geist im Gefühle der Eingeschränktheit dieses irdischen Lebens, des Wechsels auf diesem Schauplatze des Vergänglichen. Auf dich vertrauen wir; heilige Zuversicht lebt in uns auf; von deiner Güte dürfen wir ewigen Segen hoffen. O daß dieser große Glaube seinen erhebenden Einfluß an uns in jeder Lage bewähre, daß er nie aufhöre, auf uns zu wirken! O, daß wir immer mit heiterer Ruhe unsere Tage hinschwinden sähen! daß wir im Herbste des Lebens wie im Frühling durch Vertrauen und Hoffnung dich ehrten! Mit jedem Tage erhöht sich die Summe der Wohlthaten, die wir von dir empfangen; auch der heutige war bezeichnet mit den Erweisungen deiner unveränderlichen Liebe. Sey gelobt, Allvater, für die Erquickungen und Freuden, die er uns gab, für jede Gelegenheit zum Wohlthun, für jede Veranlassung zur Befestigung unserer Tugend! Wir blicken auf die entflohenen Stunden zurück und beten dich dankend an für jeden Segen der Vergangenheit, jede Veranstaltung zu unserer Bildung, jedes deiner weiseu Verhängniße, für die erziehenden Prüfungeu des Lebens wie für die Freuden unserer Wallfahrt. Zum höhern Dank wird einst im Vorgefühl der beßern Welt sich

unser Herz erheben, wann wir am Grabe das vollendete Leben überschauen, wann da die Weisheit deiner Führungen im hellern Lichte uns erscheinen, und die Aussicht in das Land der Unsterblichen vor unserm Blick sich freier eröfnen wird. Amen.

Mittwoch.

Am Morgen.

Wir fühlen unsere Herzen zum höhern Dank gegen dich entflammt, Unendlicher, wir erheben uns anbetend zu dir, du heiliger Geber des Guten, wenn wir uns als Glieder Einer grossen Familie auf der Erde betrachten, wenn wir an die freudige Empfindung denken, mit der itzt wieder Millionen unserer Brüder für Leben, Gesundheit, Kraft und Frohsinn dich preißen. Aus allen Gegenden der Erde steigen itzt die Lobgesänge deiner Kinder zu dir empor. Wir mischen uns in ihre Reihen und beten dich dankend an. Unser Herz fühlt sich erweitert, unsere Verehrung deiner Güte wird feuriger, und reinere Liebe zu denen, die du so enge mit uns verbandst, belebt in uns die heiligsten Entschließungen.

 Gott,

Gott, der du diese milden Triebe in unser Herz legtest, welches reinen Glückes machtest du die Menschen fähig! Welche Seligkeit könnten sie schon auf dieser ersten Stufe ihres Seyns genießen, wenn der Geist der Liebe ihre Herzen beseelte, wenn sie nicht durch feindselige Leidenschaften die heiligen Bande der Einigkeit trennten, wenn sie alle als Brüder durch menschenfreundliche Gesinnungen dich, wohlthätiges Wesen, verehrten! Wir, an die auch dein heiliger Ruf zu dieser großen Pflichterfüllung durch unser Herz ergeht, wir geloben dir feierlich, ihr unser ganzes Leben zu weihen. Wir wollen als Glieder dieser großen Kette mit Treue dazu wirken, den Segen der Eintracht zu befördern. Wir wollen alle, die du so enge mit uns verbandst, als Brüder betrachten und lieben; wir wollen gegen jede engherzige Gesinnung in uns kämpfen; wir wollen unsere Seelen den milden Gefühlen der Verträglichkeit, Nachsicht und Schonung öfnen; wir wollen den Werth der Menschen nur nach ihrem Tugendeifer schätzen; wir wollen das Gute ehren, wo wir es bemerken; wir wollen nach Einigkeit im Geiste streben, und uns des Zeitpuncts freuen, wo Irrthum und Täuschung einst entfliehen werden, und die Wahrheit uns in bessern Welten zum unauflöslichen Bund vereinigen wird. Amen.

Am Abend.

Zu deiner heiligen Verehrung, Ewiger, zur ehrfurchtsvollen Anbetung deiner Größe, Weisheit und Güte, leitet uns jeder aufmerksame Hinblick auf deine wohlthätigen Einrichtungen, jeder ernste Gedanke an die Verhältniße des menschlichen Lebens. Wir haben unter deiner väterlichen Leitung wieder einen Tag vollendet; er ist uns schnell entschwunden unter den Beschäftigungen nützlicher Thätigkeit; schnell schwindet unser Leben dahin, wie ein Traum entfliehen unsere Jahre, und bald sind wir am Ziele. Wir denken an die Kürze des menschlicheu Daseyns, und fühlen unser Herz zum feurigern Gefühl des Dankes gegen dich, Unendlicher, erhoben. Gott, welche Fülle des Guten empfängt der Mensch in diesem kurzen Zeitraume von deiner Güte! Wer mag sie überschauen, die Erweisungen deiner Liebe? Zeugt nicht von ihr jede Stunde des Lebens? Was besitzen, was geniessen wir, das wir nicht von dir empfangen hätten? Gedeiht nicht alles, was wir unternehmen, nur durch dich? Ist nicht jeder Augenblick, jede Kraft des Körpers und Geistes dein Geschenk? Sollten wir nicht für jedes frohe Gefühl, jede Stunde der Freude, jeden erhebenden Gedanken dich preißen, Schöpfer der Natur, Vater der Geister? Die Erde ist voll deiner Güte, der Sterblichen Leben eine Reihe unnennbarer Segnungen.

nungen. Gott, wir fühlen unsere Ohnmacht, wir erkennen unsere Abhängigkeit von dir. Aber nicht drückend, nein erhebend, mit Ruhe und Hoffnung erfüllend ist für uns diese Erkenntniß. Sie erinnert uns an deine Weltregierung, an die Leitungen deiner Fürsehung, an deine Allmacht, Weisheit und Güte, und wir frohlocken, daß wir deine Geschöpfe sind, daß wir unter deiner Aufsicht wandeln, daß unser Schicksal in deinen Händen ruht. Wir freuen uns, daß das Maaß unserer Kräfte beschränkt ist, daß unsere Freuden und Leiden von dir uns zugemessen werden, daß deine Weisheit unser Wollen und Vollbringen leitet. Wir sehen heiter einer Zukunft entgegen, deren Ereigniße deine unveränderliche Liebe ordnet. Unser Herz ist ruhig in den manigfaltigen Gefahren des Lebens; du führst uns, wenn wir irren, durch prüfende Erfahrungen auf den Pfad der Wahrheit; wir fürchten nicht die drohende Willkühr der Menschen, du, Ewiger, bestimmest ihre Grenzen. Anbetung dir, für diesen erhebenden Glauben! Wir befestigen unser Vertrauen auf deine väterliche Liebe durch den Hinblick auf die Segnung dieses Tages, und bringen dir mit Ehrfurcht den reinen Dank unserer Herzen. Lobsingend enden wie jeden Abschnitt unsers Lebens, im heiligen Gefühl deiner unaussprechlichen Liebe werden wir einst entschlafen. Amen.

Donnerstag.

Am Morgen.

Wir sammeln uns, o Gott, in dieser Morgenstunde durch den Segen der Andacht zur geistigen Stille, um mit weisem Ernste, mit neuem Tugendeifer die Geschäfte dieses Tages zu beginnen. Sey gelobt, Vater der Menschen, daß du uns wieder zu neuen Fortschritten auf der Bahn unserer heiligen Bestimmung in das Leben riefst, daß du uns wieder Kräfte zur segnenden Thätigkeit verliehst! Ach, daß wir alle sie heute nur dem Dienste der Tugend und der Menschheit weihen, daß wir nur zu edeln Zwecken sie verwenden, und in jedem Verhältniße der festen Entschließung treu bleiben möchten, nur für das Wahre und Gute zu wirken! Ein Tag unsers Lebens — wie viel kann er entscheiden! In welche verwickelte Lagen können wir gerathen, welche prüfende Versuchungen erfahren! Wir fühlen in diesem Stande irdischer Eingeschränktheit unsere Schwäche, wir fühlen das Bedürfniß, unsere frommen Vorsätze zu beleben, und durch den Gedanken an dich, Allheiliger, unsere sittliche Kraft zu erhöhen. Ja, wir wollen auch heute stets eingedenk bleiben unserer erhabenen Bestim-

stimmung; wir wollen alles in Beziehung auf den großen Zweck unsers Daseyns betrachten; wir wollen unsern Sinn für Wahrheit und Recht beleben, und unsere Wärme für das Vortrefliche und Heilige erhöhen; wir wollen im schweren Kampfe mit Versuchungen unsere Würde behaupten, und unsere Tugend bewähren. Wir entsagen jedem eiteln Haschen nach kleinlichen Gütern; nur auf das wahrhaft Wünschenswerthe sey unser eifrigstes Verlangen gerichtet. Wir wollen über unsere Neigungen wachen, unsere Wünsche mäßigen, unsere Gesinnungen läutern, und unser Herz ganz deiner heiligen Verehrung weihen. Daß auch Prüfungen unsern Glauben und unsere Tugend nicht erschüttern, daß kein Leiden uns wankend mache, daß keine Versuchung unsere Seelenruhe trübe — das ersehnen wir, dazu stärke uns auch für heute der Segen dieses andachtsvollen Flehens. Wir werden treuer die Gelübde erfüllen, die wir in der Stunde des Gebets zu dir, Allwissender, faßten; wir sehen mit dieser Hoffnung freudig unserer höhern Tugendreise in der Zukunft entgegen. Du wirst uns Kraft verleihen zum Vollbringen; wir werden als religiöse Menschen unsere Bestimmnng nicht verfehlen. Mit dem feurigsten Danke für die höchsten Erweisungen deiner Güte, für geistigen Segen, schließen wir dann diesen Tag; lobpreißend werden wir einst, wenn wir unsere Herzen dem Guten treu erhielten, im Vorgefühle

le einer bessern Welt unsere irdische Laufbahn enden! Amen.

Am Abend.

Mit heiterm Frieden endigen itzt alle Redlichen ihr Tagwerk; im freudigen Dankgebete erheben sich ihre Seelen zu dir, Vater der Menschen; mit sanfter Ruhe, kindlich dir vertrauend, schlummern sie bald ein. Wie dieser Abend freundlich ihnen lächelt, wie itzt der Segen der Tugend sie erhebt, und Zuversicht und Glaube sie beleben — so wird sich einst der Abend ihres Lebens nahen, wird dann der Lohn der Treue sie erquicken, wird sie dein Friede, Ewiger, umschweben, wird heilige Hoffnung ihren Tod zum sanften Schlummer weihen. So selig sey dereinst auch unser Ende! Vielleicht noch fern vom Ziele unserer Wallfahrt sey itzt schon jeder unserer Lebenstage durch treue Pflichterfüllung heilige Vorbereitung auf die letzte Stunde. Was wir hier säen, werden wir einst erndten. Nur das große Bewustseyn der Tugend erhebt unsern Geist am Grabe; nur die Deinigen umschwebt dort Ruhe; nur reine Frömmigkeit erhellt die Seele in der Nacht des Todes, nur der Glaube an Unsterblichkeit hebt über schaudernde Furcht empor, und führt uns sanft in deine beßere Welt hinüber. Wir warten alle jenes großen Augenblicks der Trennung. O daß er freundlich sich uns nahte, daß Tugend, Glaube und Ruhe ihn

Allen zum sanften Schlummer weihten! Bald ist der Traum des kurzen Erdenlebens entflohen, bald sind die Freuden entblüht, die uns itzt an sich ziehen. Stärke uns, Ewiger, daß wir der Anhänglichkeit an das Irdische uns entreissen, daß wir mit höherer Kraft ringen nach den unvergänglichen Gütern. Wir faßen hierzu in der Stunde der Andacht die erneute heilige Entschließung: wir erkennen mit dankvoller Freude den hohen Zweck des menschlichen Lebens; wir denken der Flüchtigkeit unserer Jahre; wir ermuntern uns im Andenken an deinen heiligen Willen zur größern Sorgfalt und Treue; wir weihen unsere Herzen aufs neue dem Streben nach Vollendung. Segne uns, Vater, daß wir die Erfahrungen dieses flüchtigen Lebens zum bleibenden Gewinn für unsere Bildung benützen, daß wir unter deiner Leitung für höhere Vollkommenheit reifen, daß wir den Weg zum Himmel wandeln. Ach, daß es uns Allen gelinge, einst unser irdisches Tagewerk fröhlich zu schliessen; daß wir, treu dem Guten, in jedem Augenblicke bereit seyn mögen, deinem väterlichen Winke zum Uebergang in eine andere Welt zu folgen, daß dieser ruhige Abend ein Vorbild sey des Abends unserer Tage. Auch nach diesem bricht ein neuer Morgen an, auch jenseits der Gräber leuchtet uns dein Licht. O Gott, erhalte diesen Glauben in uns bis zu der letzten Stunde: gib uns ein sanftes Ende! Amen.

Freitag.

Am Morgen.

Vater der Natur, an dich, an deine Größe und Allmacht, an deine Weisheit und Güte zu denken, veranlaßt uns jedes Erwachen zum neuen Leben. Nach deinen Einrichtungen wechseln Jahre und Tage; dich verherrlicht jede Erscheinung auf dem Schauplatze deiner Schöpfung, der Glanz der Morgensonne und der blasse Schimmer des Abendsterns. Ob Blüthen unsere Gefilde schmücken oder Winterstille uns umgibt — anbetend blickt der Mensch zu dir auf, wenn er dich denkt als den Urheber dieser segnenden Einrichtungen, dieser herrlichen Werke. Die Himmel verkündigen dein Lob, die Erde zeugt von deiner Größe. Wer zählt die Welten alle, die du schufst? Wer umfaßt die Erweisungen deiner Macht und Güte? Wer begreift die Fülle der Kräfte, die itzt wieder zu wirken beginnen? Du nur, Ewiger, überschauest das Reich zahlloser Welten; du ordnest ihren Lauf, regierst das Thun ihrer Bewohner, und herrschest über alles! Wir beten dich an mit heiliger Ehrfurcht; wir freuen uns, in das Reich der Wesen zu gehören, die du zu heiligen Zwecken schufst; wir finden

finden in dem Gedanken an unsern erhabenen Ursprung Ermunterung zur treuen Bewahrung unserer Würde; wir sehen lobsingend der Zeit entgegen, die einst den Schauplatz deiner Größe vor unsern verklärten Blicken erweitern wird. Was werden wir dann fühlen, wenn du uns in noch schönere Gegenden deiner unermeßlichen Schöpfung versetzen wirst, wenn wir in jenen Welten noch höhere Wunder deiner Liebe schauen werden! Zu jener Seligkeit führt dieses irdische Leben. Wir weihen dir, Allvater, auch in dieser Morgenstunde unsern heissen Dank für das Glück unsers Daseyns, für die Kraft, durch Tugend nach jenen seligen Freuden zu ringen! wir ergreifen mit Zuversicht den Glauben, daß du durch jede deiner Leitungen für höhere Stufen des heiligen Genußes uns bilden willst. Sey angebetet von uns für diese höchste Erweisung deiner ewigen Güte! Ihrer würdig zu denken und zu handeln, sey unser Aller reine, thätige Sehnsucht. Wir geloben dir neuen höhern Eifer im Ringen nach Veredlung. Wir wollen auch heute unserer großen Bestimmung leben, wir wollen auf die Stimme unsers Gewissens merken, deinen heiligen Willen ehren, und kindlich dir vertrauen. Wir wollen darnach streben, daß du uns einst würdig findest, zu den Freuden eines höhern, freiern Wirkens im Lande der Unsterblichen erhoben zu werden. Im Vorgefühl dieser Seligkeit scheiden wir dann einst mit Dank und heiliger

Hoff-

Hoffnung von diesem irdischen Schauplatze! Amen.

Am Abend.

Zur redlichen Selbstprüfung vor dir, Allwissender, ruft uns die Abendstunde dieses Tages auf. Die Geschäfte desselben sind vollendet, das Geräusche der Thätigkeit ist entflohen, Stille hat sich herabgesenkt auf die Menschen. Unser Herz erhebt sich zu dir, Erhalter des Lebens, wir blicken auf die empfangenen Beweise deiner Güte, und beten dich dankend an: wir freuen uns deiner schützenden Aufsicht, und bereiten uns vertrauend zum ruhevollen Schlummer. Nur die große Sorge beschäftige uns noch: ob wir heute unserer heiligen Bestimmung getreu lebten? ob wir mit der fortrückenden Zeit auch fortgerückt sind auf dem Pfade der Weisheit und Tugend? ob dieser Tag mit segnendem Gewinn für unsere Erkenntniß, für die Beherrschung unserer Neigungen, die Reinigung unsers Willens, die Veredlung unsers Herzens begleitet war? ob wir die Lehren der Erfahrungen, welche wir heute machten, auffaßten und unsern Herzen tief einprägten? ob wir keine Gelegenheit zum Gutesthun versäumten? ob wir weise und dankvoll deine Gaben genoßen? ob wir durch zufriedene Genügsamkeit dich ehrten? ob wir heiter unsere Pflichten erfüllten? — Ach, daß wir Alle diesem prüfenden

senden Blicke auf unser Herz uns weihten! daß keine Selbstgefälligkeit bei dieser ernsten Rechenschaft uns täusche! Du kennest, Allwissender, unser Inneres; du richtest gerecht die Gesinnungen und Thaten der Menschen. Wirst du, Ewiger, nach unserm Urtheile uns vergelten? Würde nicht einst das Erwachen aus unserm sichern Schlummer uns mächtig erschüttern? Behauptet nicht am Grabe das Gewissen seine heiligen Rechte? Nein, enthüllen wollen wir uns selbst unsere Fehler und Schwächen; strenge richten wollen wir unser Herz; zur bessernden Reue soll die Schaam über unsere Vergehungen uns leiten, zur höhern Wachsamkeit, zur weisern Vorsicht, zum feurigeren Tugendeifer soll sie uns führen. Dieser feste Entschluß, dieses reinere Streben versöhne uns wieder mit unsern Herzen, und mache uns würdig deines lohnenden Beifalls. Wir sehen dem kommenden Tage mit der Sehnsucht entgegen, in ihm unsere heiligen Gelübde zu erfüllen. Wir vertrauen dir, der uns Kraft verleiht zum Guten. Segne uns, Vater der Menschen, daß wir mit jedem Tage wachsen an Erkenntniß, Weisheit und Tugend, daß auch der morgende uns näher rücke dem großen Ziele unserer irdischen Wallfahrt. Sey hochgelobt für alle Freuden des entflohenen, auch für den Segen dieses andachtsvollen Flehens. Wir legen uns heiter zur Ruhe: du schützest uns, du rufst uns ins neue Leben. Anbetung und Preiß dir! Amen.

Sonn-

Sonnabend.

Am Morgen.

Heiter gieng uns wieder der Morgen dieses Tages auf. Gestärkt durch den Segen der Ruhe, mit verjüngter Kraft, voll Muth und Hoffnung erheben wir dankend unsere Herzen zu dir, Ewiger, zu dir, Versorger und Erhalter. Friede und Ruhe umschweben uns, keine bange Sorge trübt uns den Hinblick auf diesen Tag. Eine frohe Aussicht eröfnet sich uns Glücklichen. Wir sollen heute wieder genießen und wirken; für die Seligkeit eines höhern Genußes sollen wir durch den weisen Gebrauch unsers irdischen Daseyns reifen; den Segen eines erhebenden Bewustseyns bereiten uns die Gelegenheiten zur Tugendübung: die wir heute erwarten. So liegt er vor uns, der Pfad zur reinern Zufriedenheit, zum stillen, friedlichen, glücklichen Leben. Ihn eröfnest du, Vater der Menschen, allen Menschen, aber ihn wandeln Tausende nicht. Wir erkennen lebhafter in dieser Stunde heiliger Andacht den Segen deiner weisen Einrichtungen; wir schämen uns der Augenblicke, in denen uns an dem stillen friedlichen Glücke des häuslichen Lebens nicht genügte. Wir denken der Trauernden, die unter bangen Sorgen, unter quälenden Schmerzen ihre

re Nacht durchseufzten und zu neuen Leiden erwachten, und unser Gefühl wird feuriges Dankgebet, in unsern Herzen bilden sich heilige Entschließungen. Sey gelobt, Alliebender, für die Erhaltung unsers Lebens, unserer Gesundheit und unserer Kräfte! Wir sehen uns wieder heiter im Kreise unserer Geliebten, und stimmen freudige Lobgesänge an. Dem reinsten Danke, der heitern Zufriedenheit, dem frohen Fleiße, der weisen Mäßigkeit, dem häuslichen Genuße geweiht sey unser künftiges Leben. Wir wollen treu die Pflichten unsers heiligen Berufs erfüllen, der Bildung unsers Geistes, dem Segen der Unsrigen, dem Dienste der Menschheit unsere Kräfte weihen; nur edeln Freuden soll unser Herz sich öfnen. Du giebst uns, Vater, mehr, als wir bedürfen. Wir wollen auch heute auf die Erweisungen deiner Liebe merken, wir wollen für jedes frohe Gefühl dir danken, wir wollen immer würdiger zu werden suchen deines Segens. Das Bewustseyn deines Wohlgefallens stärke uns, und so werde uns durch reinen Tugendeifer dieser Tag zum seligen Gewinn noch für das bessere Leben. Wir widmen uns mit diesen Entschließungen, mit dieser Hoffnung den Forderungen unsers Berufs: deine Liebe, Allvater, walte über uns und über der ganzen Menschheit; deine schützende Aufsicht werde von Allen erkannt, deine gütige Vorsehung von Allen mit Ehrfurcht angebetet! Amen.

Am

Am Abend.

Wieder näher sehen wir uns, Ewiger, an diesem Abend dem Ziele unserer irdischen Wallfahrt. Ein Tag ist wieder entflohen, eine Strecke unsers Pfads hiernieden wieder vollendet; wie ein Traum entschwindet unser Leben. Daß wir nun auch mit den Jahren an Weisheit und Tugend reifen, daß einst am Grabe Ruhe und Hoffnung uns erheben, daß wir uns würdig fühlen, einen schönern Boden im Lande der Unsterblichen zu betreten — Vater, ist das nicht der heilige Zweck deiner weisen Führungen? Du erziehst uns für den Segen der bessern Zukunft, du willst, daß wir einst sanft einschlafen unter heitern Erinnerungen an die Vergangenheit und fröhlicher Ahndung naher Seligkeit. Wir verehren dankvoll und freudig deine gnädigen Absichten, wir preißen dich auch für die Segnungen dieses Tages. Gott, wenn hier schon die Größe deiner Güte sich so sichtbar an uns Sterblichen verherrlicht, wenn hier schon in den Stunden der Andacht heiliges Dankgefühl unsere Herzen mit Rührung und Wonne erfüllt, was werden wir einst erfahren und empfinden, wann wir am Ende dieser irdischen Laufbahn übergehen vom Glauben zur Erkenntniß, wann eine schönere Welt sich unsern Blicken eröfnet, wann höhere Freude in jenen himmlischen Gefilden uns empfängt! Zu welcher Hoheit und Würde, zu welchem reinen Genuß vermag der Mensch schon

hier sich zu erheben! Gott, wann einst, wie dieser Tag, sich unser Leben endet, wann wir, gereift durch tugendhaftes Streben, den letzten Abend freundlich uns einst nahen sehen, zu welcher Seligkeit ruft uns dein Wink in bessere Welten hin! Gewißheit wird dann, was hier nur Ahnung, Glaube war; zur höhern Reinigkeit erhebt sich unser freier Geist. Dann ist der Kampf vollendet, die Zeit der Prüfung überstanden; unsere Zweifel fliehen, unsere Sorgen schwinden; Licht, höhere Kraft und Aussicht ins Unendliche ist unser Loos. Und wir wollten trauern, daß wieder ein Tag hinabgeschwunden ist; daß wir uns wieder näher erblikken dem Abend unsers Lebens? Nein, wir wollen mit Ruhe die Zeit der Prüfung entfliehen sehen, und nur dahin streben, daß wir sie weise durchleben, daß sie geweiht sey dem Streben nach Vollendung. Daß wir jeden Tag, den du für unser Erdenleben uns noch bestimmest, durch Weisheit und Tugend heiligen, daß wir ihn im Gedanken an dich, Vergelter, heiter schließen, daß uns an jedem Abend Selbstzufriedenheit und Hoffnung stärken, freundlich hinzublicken auf den Abend unserer Tage — das ersehnen, darum flehen wir zu dir. Wir widmen uns mit diesen religiösen Gesinnungen der Ruhe, und sehen dem neuen Morgen mit heiligem Verlangen nach neuen Fortschritten im Guten entgegen. Amen.

Sonn=

Sonntag.

Am Morgen.

Einen Tag des stillern Umgangs mit uns selbst, des höhern geistigen Genußes eröfnet uns dieser Morgen. Wir begrüßen ihn mit heiterm Danke, wir hoffen, heute reichen Gewinn für Geist und Herz zu ernden. Wir wollen uns losreißen von so manchen kleinlichen Sorgen, wir wollen uns selbst, und den edlern Bedürfnissen unsers Geistes leben; wir wollen heute reichen Saamen ausstreuen für die Ewigkeit, und unser Herz beglückt fühlen durch den Gedanken, daß heute Millionen sich mit uns zur Anbetung Gottes, und zur eifrigeren Sorge für ihr geistiges Wohl vereinigen.

Mit diesen Entschließungen, Gefühlen und Hoffnungen weihen wir uns, Erhabenster, deiner heiligen Verehrung; dankend blicken wir auf zu dir, der du Sehnsucht nach höhern Gütern unserm Herzen gabst, Verlangen nach Erleuchtung in unserer Brust erwecktest, und die erhebendsten Aussichten dadurch vor unserm Geistesblicke eröfnetest. Du wachst mit Vaterliebe, Ewiger, auch über das Reich der Wahrheit, du

sorgest für unsere Bildung, du erziehst uns für den Segen der Tugend, du leitest uns zur Vollendung. Zur Quelle reiner Seligkeit wird auch dieser Tag uns und Millionen unserer Brüder werden: dankend für den Gewinn, den die Stunden der stillen Betrachtung, der edlern Beschäftigung, und der heiligen Andacht uns gaben, werden wir ihn enden. O welche Fülle des höhern Segens wird sich heute verbreiten über Alle, die die Kraft des Glaubens an dich, Unendlicher, und eine bessere Welt empfinden, die den Kreis ihrer Einsichten erweitert, ihre Wärme für das Gute belebt, ihre heilige Hoffnung befestigt sehen, und im Vertrauen auf dich mit ruhigem Blicke in die Zukunft schauen! O daß dieser Tag für uns Alle von diesem Gewinne begleitet sey! Gott, dein Geist, der Geist der Wahrheit, der himmlischen Stille, ruhe auf uns deinen Verehrern! Gesegnet sey von dir alles, was wir auch heute mit reinem Willen zu unserer Befestigung im Guten unternehmen! Gesegnet von dir die Feier dieses heiligen Tages! Wir sehnen uns nach Licht und Kraft, nach Muth und Stärke; wir weihen uns heute den höhern Bedürfnissen unsers Geistes; wir wollen uns durch Religion und Andacht stärken zum Sieg über jede Versuchung, zum Triumph über die Macht des Bösen, zur Beharrlichkeit im Guten, zur weisen Vollendung unserer irdischen Laufbahn. Neue Kraft belebe, höherer Eifer durch-

durchglühe uns! Dir geheiligt seyen unsere Herzen: erhalte sie in deiner Verehrung, daß wir immer mehr dem großen Ziele unserer Bestimmung uns nähern! Amen.

Am Abend.

Deiner Verehrung, Ewiger, und der ernstern Sorge für unsern Geist war dieser Tag geweiht: in andachtsvoller Stille verfließe nun auch die letzte Stunde desselben. Mit ehrfurchtsvollem Danke für deinen Schutz, für deine Güte begannen wir ihn; dankend für den höhern Segen, durch den er uns theurer wurde, als die übrigen Tage der Woche, endigen wir ihn itzt. Es sind heilige, unvergängliche Güter, für die dich unser Herz lobpreißt. Daß du mit herrlichen Kräften unsern Geist begabtest, daß du uns Sinn verliehst für Wahrheit, daß du die Fähigkeit uns gabst, sie zu erkennen, daß du ein reges Sehnen und Streben nach dem Vollkomneren in unsere Seelen legtest — Gott, ist es nicht die höchste Verherrlichung deiner Güte? Auf dunkeln Pfade wandelt der Mensch, den Irrthum und Aberglaube verfinstern. Licht ist dagegen die Bahn der Wahrheit; seines hohen Ursprungs von dir, Vater der Geister, seiner Würde, seiner Bestimmung zur Unsterblichkeit wird jeder, der sie wandelt, sich freudiger bewußt. Gott, wie viele Gelegenheiten

ten zum hellern Anschauen dieser heiligen Wahrheiten, zur Begründung fester Entschließungen der Tugend, zum lebhafteren Empfinden erhebender Hoffnung bot deine Güte uns heute dar! Wie haben wir sie benützt? — o daß diese prüfende Frage itzt Aller Herzen beschäftigte! Haben wir uns mit Ernst, mit Würde, mit Sehnsucht nach Erleuchtung dem Nachdenken über jene große Wahrheiten geweiht? Handelten wir nicht wie Leichtsinnige, die nur für den Augenblick leben, und um die höhern unvergänglichen Güter sich nicht bekümmern? War uns der Unterricht der Religion willkommen, und wurden wir durch ihn aufgeklärt und gebessert? Behandelten wir die großen Angelegenheiten unsers Geistes als etwas wichtiges? Verkannten wir nicht die hohe Bestimmung dieses Tages, oder weihten wir ihn nur träger Ruhe, körperlicher Erhohlung und zerstreuenden Freuden? Beseelten uns Ehrfurcht und Andacht im Kreise deiner Verehrer? Sammelten wir durch religiöse Uebungen Kraft zum treuen Tugendeifer in dem Geräusche der Thätigkeit? Bereicherten wir also unsere Erkenntniß, belebten wir unser edles Streben, unsern Glauben, unsern Muth und unsere Hoffnung? — Du, Allwissender, kennest und richtest unser Herz! Es klagt uns mancher Unvollkommenheiten an; vergib sie uns um der Reue willen, die wir fühlen, und stärke uns zur Vollbringung des Gelübdes, an jedem wieder-

verkehrenden Tag der Ruhe mit höherm Eifer unserer großen Bestimmung zu leben! Immer höhern Gewinn für Geist und Herz werden wir dann ernden, und mit freudigerem Vorgefühl uns einst dem Lande der hellern Wahrheit und heiligen Ruhe nahe erblicken. Amen.

M o n d t a g.

A m M o r g e n.

Um höhern Segen zu dir, Allvater, zu flehen, vereint uns hier die erste Stunde des Tages. Ein gemeinschaftlicher Wunsch beseelt die Herzen derer, die sich zu dir erheben, Heiliger, der Wunsch dir wohlzugefallen durch Weisheit und Tugend. Deinen Beifall zu erringen, dir uns zu nähern durch ein reines Wollen, — das ersehnen wir. Ein frommes, dir geweihtes Herz ist das Gut, das wir erlangen und bewahren sollen. Der Erde Freuden entfliehen, aber zu dir hin begleiten uns die geistigen Schätze, die wir auch heute uns erwerben wollen; noch am Grabe wird dieses Tages selige Erinnerung uns umschweben, wenn wir mit edeln Thaten ihn bezeichnen. Wir preißen dich, Vater, daß du uns Kraft verliehst, nach den höhern Gütern zu streben; wir danken dir für jede Verlängerung unsers

unsers irdischen Lebens, das zur Veredlung unsers Geistes und Herzens bestimmt ist. Sey gelobt dafür, daß wir uns wieder fähig fühlen, unsere Kraft in nützlicher Thätigkeit zu üben, sey gepriesen für jede Erweisung deiner segnenden Liebe. Wir fassen auch für diesen Tag die ernste Entschließung, durch reinen Tugendeifer dich zu verehren: wir wollen unserer erhabenen Bestimmung leben, wir wollen das Verlangen unserer Herzen nach deinem Beifall bewahren, wir wollen auf die unvergänglichen Güter unsere höchste Sorgfalt richten. Wir entsagen jeder Entweihung unserer Kräfte: sie seyen geheiligt deiner wahren Verehrung durch Weisheit und Tugend. Wir beginnen freudig unser Tagwerk. Auch in dem Geräusche des Lebens soll der Gedanke an dich, Allwissender, uns umschweben, soll unser Blick auf unserer großen Bestimmung ruhen. Wir wollen vorsichtig wandeln, und über unsere Seelenruhe wachen. Auch die Reitzungen des Bösen sollen dazu dienen, unsere Kräfte zu üben, unsern Glauben zu bewähren, unsern Muth zu erhöhen. Freudig sey auch heute die Lenkung unserer Schicksale deiner gütevollen Leitung von uns überlassen. Du erziehst uns mit weiser Liebe unter Freuden und Leiden für unsere große Bestimmung; du giebst uns, was für diese Welt und für die Ewigkeit das Beste ist. Befestige in uns diesen heiligen Glauben, daß wir freudig deinen Winken folgen,

gen, daß wir mit ruhiger Ergebung durch das Leben wandeln, und durch tugendhafte Benützung unserer Erfahrungen immer weiser und besser, immer reifer für die Ewigkeit werden mögen! Amen.

Am Abend.

Nicht mit den heitern Empfindungen, mit denen wir itzt dir, Ewiger, unsere Dankgebete weihen, endigt jeder unserer Brüder diesen Tag, Verwaißt blicken viele hin auf entschlafene Theure, die an diesem Morgen zum letztenmal das Leben begrüßten. Es gehen an jedem Tage Sterbliche zur Ruhe, und aufgelößt werden dadurch theure Bande. Auch an diesem Abend mögen viele Thränen trauernder Familienliebe fließen. Zum höhern Dankgefühl erhebt diese wehmuthsvolle Vorstellung unsere Seele: wir blicken auf den Kreis der Geliebten, die du uns gabst, und lobsingend beten wir dich an, Vater, der du uns heute schütztest, der du den seligen Genuß des häuslichen Glückes uns erhielst, der du mit den reinsten Freuden auch diesen Tag bezeichnetest. Nicht verlassen, nicht weinend am Krankenbette unserer Theuern, glücklich durch ihr Wohl, voll Kraft und Hoffnung durchleben wir die Abendstunden dieses Tages; keine Sorge betrübt uns, wir schlafen ruhig ein, und sehen neuen Freuden im stillen Kreise der Häuslichkeit mit dem erwachenden Morgen entgegen. Vater, für

dieses

dieses Glück, verkannt von Tausenden, preißt itzt mit Rührung und Freude dich unsere Seele. O daß wir mit jedem Tage es höher schätzten, es reiner genößen, und würdiger desselben würden! daß itzt alle, die im Kreise guter Menschen ihr Herz zu dir erheben, auch das Bewustseyn treuerfüllter Pflicht beseligte! Haben wir uns heute alle mit reiner Liebe, mit treuer Sorgfalt, mit edler Nachsicht, Schonung und Verträglichkeit behandelt? Störten wir nicht durch Ungefälligkeit, Eitelkeit und Hitze den Bund der Eintracht? Suchten wir, uns zu erfreuen, zu bessern, zu erheben? Arbeiteten wir gemeinschaftlich für das Wohl der häuslichen Gesellschaft? Genoßen wir mit Innigkeit, mit Dank, mit Gefühl das Glück dieser seligen Verbindung? Gott, wir bereuen jeden Fehler, den wir in einer dieser Hinsichten begiengen: wir ermuntern uns zur neuen Treue, wir geloben uns vor dir reinere, sorgfältigere, festere Liebe. Wir wollen uns immer inniger durch gleichen Tugendeifer verbinden, wir wollen im Kreise der stillen Häuslichkeit für den Segen der Welt und die Freuden des Himmels uns bilden, wir wollen immer dankbarer für das reine Lebensglück dich preißen. Deiner Aufsicht, deinem Schutze vertrauend trennen wir uns itzt ruhig von einander: mit Lobgesängen werden wir am neuen Morgen erwachen, und durch heilige Gefühle vereint mit Dank und Andacht dich verehren. Amen.

Dien=

Dienstag.

Am Morgen.

An deine ewige Vorsicht, Vater der Menschen an die Erweisungen deiner sorgenden Liebe erinnert uns wieder der Segen dieser stillen Morgenstunde. Zu dir, Erhalter des Lebens, erheben wir im frohen Gefühle gestärkter Kräfte mit heiligem Danke unsere Herzen. Daß wir alle Segnungen und Wohlthaten von dir empfangen, ewige Urquelle des Guten, daß der Freuden Fülle, die uns erquicken, dein Geschenk ist, daß wir wandeln unter deiner leitenden Aufsicht — das erkennen wir itzt aufs neue mit heiterer Rührung. Hoffend, mit Vertrauen und Ruhe, sehen wir den Ereignißen dieses Tages, sehen wir der ungewißen Zukunft entgegen. Du segnest uns durch alles, was du über uns verhängst, du führst uns auf dem richtigen Pfade zum Ziele der irdischen Vollendung, du erziehst uns für den großen Zweck des menschlichen Lebens, du veredelst uns durch Prüfungen und Freuden. Wir verehren deine heiligen Leitungen, wir beten dich unterwerfend an, Vater, in heitern und in trüben Tagen. Zwar fassen wir oft deine heiligen Absichten nicht; unerforschlich sind uns deine

Füh-

Führungen, wir wandeln oft im Dunkeln auf der Erde. Doch, du führest uns einst zum Lichte, die Nacht entflieht, die Verworrenheit lößt sich auf, und wir lobsingen dankend: der Herr hat alles wohl gemacht! Anbetung dir für den Segen dieses heiligen Glaubens! Er sey unser Führer durch das Leben, er beseele die Herzen aller Menschen, er stärke den Muth der Leidenden, belebe die Hoffnung der Trauernden, und lehre uns Ergebung in deinen heiligen, guten Willen! Wir beginnen, von ihm gestärkt, mit heiterm Muthe die Geschäfte dieses Tages. Was auch heute sich mit uns ereigne — es wird unter deiner Leitung uns zum Segen führen, wird, wenn wir weise unsere Erfahrungen benützen, dem Ziele der Vollkommenheit uns nähern. Wir blicken getröstet auf unsere leidenden Brüder in der Nähe und in der Ferne; auch sie verehren dich als sorgenden Vater, sie werden deines Schutzes sich erfreuen, deine tröstende Hülfe erfahren, die beruhigende Kraft der Religion empfinden. Wir wandeln im Glauben an dich, Allgütiger, mit höherer Freudigkeit durchs Leben, wir sind gefaßt auf prüfende Leiden. Nur daß wir sie mit Ergebung übernehmen, mit Würde dulden, mit Treue für unsere Veredlung benützen, — ist unsere Sorge. Wir wollen uns ganz überlassen deiner weisen Führung, wir wollen ruhig harren der Periode der Entwicklung. Einst werden wir anbetend dir dan-

ken für deine heiligen Leitungen, auch für des Lebens Prüfungen dich preißen, einst gelangen wir zum hellern Anschauen der Weisheit deiner Wege! Amen.

Am Abend.

Eine frohe Aussicht eröfnete sich uns durch deine Güte, Ewiger, an diesem Morgen, die Aussicht auf neue Gelegenheiten zur Uebung unserer Tugend, zum segnenden Wirken für die Welt, zur Bewährung unserer frommen Gesinnung. Mit neuer Kraft, mit neuer Empfänglichkeit zum Genuße erwachten wir, die Bahn des Guten lag vor uns, Friede lächelte uns auf ihr entgegen, neue Freuden boten sich uns dar. So führte uns deine Liebe auf den Weg der Ruhe, so bereitete sie allen, die ihn wandeln, eine heitere Feier dieser stillen Abendstunde. Gott, von ihr beseligt, enden Alle diesen Tag, die deiner Leituug folgten, die auch heute mit reinem Eifer den Pfad der Weisheit und Tugend wandelten. Ihre Hoffnung ist erfüllt, sie sind am Ziele, das ihnen in der Morgenstunde freundlich erschien, sie blicken freudig dankend zu dir auf, sie segnen diesen Tag, und schlafen ruhig ein. Wir sammeln uns vor dir, Allwissender, zur ernsten Prüfung, ob auch unser Herz uns das Zeugniß deines Wohlgefallens giebt? ob wir den Pfad wandelten, auf den deine Vater-

güte

güte uns hinwies? ob wir die Gelegenheiten und Kräfte zu unserer Bildung und Vervollkomnung treu benützten? ob wir heute mit Besonnenheit, mit Sehnsucht nach dem Bessern, mit steter Hinsicht auf deinen heiligen Willen handelten? ob wir den Sieg über Sinnlichkeit, Eigennutz und Leidenschaften erkämpften? ob die Versuchungen des Lebens unsere Tugend erhoben und bewährten? ob wir die heiligen Forderungen der Menschenfreundlichkeit erfüllten? ob unser Herz nicht kalt die Gelegenheiten zum Wohlthun versäumte? ob wir die Segnungen dieses Tages mit dankendem Gefühle, und seine sinnlichen Erquickungen mit Mäßigkeit genoßen? ob unsere Zufriedenheit, unsere Liebe, unser Tugendeifer erhöht wurden durch die Erweisungen deiner Güte? ob wir das wurden, was wir, gesegnet, geleitet vor dir, begabt mit so reichen Kräften, werden konnten und sollten? — Gott, wenn auch unser Herz nicht jede dieser prüfenden Fragen verneint, so sehen wir uns doch noch nicht am Ziele der hohen Ruhe, die nur die reifere Tugend giebt. Du, der du heute unsere Fehler sahest, blicke mit verzeihender Liebe auf die Gefühle unserer Reue, und auf unsere ernsten Entschließungen. Wir wollen an dem neuen Tage mit höherm Ernste auf uns merken; wir wollen mit höherer Anstrengung kämpfen gegen die Fehler, die uns heute überraschten, wir wollen eifrig streben nach den Tugenden, die uns noch mangeln.

geln. Unser Leben sey mit neuer Kraft deiner wahren Verehrung, dem Ringen nach Vollkommenheit geweiht! dein Segen sey mit uns, daß unser Wollen zum Vollbringen reife! Amen.

Mittwoch.

Am Morgen.

Nicht unser Flehen allein steigt zu dir, Vater der Menschen, in dieser feierlichen Morgenstunde empor. Millionen unserer Brüder sind mit uns vom stärkenden Schlafe erwacht, sehen mit freudiger Hoffnung diesem neuen Tage entgegen, und erheben anbetend ihre Herzen zu dir, Freudengeber und Erhalter. Wir stimmen mit froher Rührung in ihre Lobgesänge ein, wir fühlen unsern heiligen Dank erhöht durch den Hinblick auf unsere durch gleichen Segen von dir beglückten Brüder. Ihnen allen leuchtet gleich uns deine erwärmende Sonne, ihnen allen gibt deine Liebe Erquickungen und Freuden, sie alle führt auch dieser Tag, wenn sie deiner heiligen Leitung folgen, näher dem Ziele der Weisheit und Tugend. Gott, des Menschen Leben ist voll von Zeugnißen deiner Güte, jeder Tag uns Sterblichen ein Verkündiger deiner ewigen Liebe!

O daß

O daß uns Alle der reinste heilige Dank durchglühte, daß es stets unser großes Streben sey, durch frommen Genuß und frohe Heiterkeit immer würdiger zu werden deiner Güte; daß die Empfangung gemeinschaftlicher Segnungen ein neues Band der Vereinigung unserer Herzen durch Eintracht und Liebe würde! Ja, auch für die Erhöhung unserer Menschenliebe laß, Allvater, diese Augenblicke heiliger Andacht gesegnet seyn! Wir geloben dir freudig treuen Eifer im Streben nach Wohlthun, Menschenfreundlichkeit und Milde. Wir, die itzt dankend zu dir beten, unserm gemeinschaftlichen Vater, wollen uns lieben als deine Kinder, als Brüder, die du auf gleichem Pfade durch Freuden und Prüfungen zu Einem Ziele der Bestimmung leitest. Wir sehnen uns nach dem Segen des gemeinnützigen Wirkens, nach Aufruf zu den Erweisungen thätiger Liebe; wir betrachten die Güter, die deine Hand uns gab, als theure Mittel, unsere ärmern Brüder zu erfreuen. Wir geloben Allen für diesen Tag und unser ganzes Leben Freundlichkeit, Mitleid, Nachsicht, Milde, Liebe. Der Gedanke an dich, Heiliger, befestige diese Entschließungen in unsern Herzen! Du, durch dessen Leitung allein das Gute auf der Welt gedeiht, laß das Bemühen jedes Edeln, den Hindernißen der Eintracht und Liebe zu wehren, gelingen. Segne uns, daß der Geist der reinen Liebe, die Jesus Christus lehrte, unsere

Herzen beseele und regiere, daß ihre heiligen Bande sich immer unauflöslicher schlingen, und wir das Leben auf deiner Erde durch reines Wohlwollen uns verschönern! Amen.

Am Abend.

Im heiligen Gedanken an dich, Ewiger, haben wir diesen Tag begonnen; zur ehrfurchtsvollen Andacht durch den Aufblick zu dir erhoben, wollen wir ihn enden. Viele gehen von Zerstreuungen sorglos zur Ruhe über, zufrieden mit sich, weil sie keiner groben Uebertretungen sich anklagen dürfen. Uns diene diese Stille des Abends zur ernsten Sammlung des Gemüths, zum nähern, prüfenden Blick in unser Herz. Menschen urtheilen nach dem Scheine; du, Allwissender, durchschauest unser Inneres. Nicht das äußere Gewand unserer Thaten, unsere Gesinnungen richtest du, Allheiliger. Nur ein reines Herz, ein reines Wollen erwirbt den Segen deiner lohnenden Liebe. Ist es genug, daß wir so manches Böse unterließen, weil schädliche Folgen es bestrafen? Verabscheuten wir es auch als Entweihung unserer Würde, als Verletzung deiner heiligen Gesetze? Ließen wir uns nicht durch den falschen Schimmer desselben blenden? Billigten, wünschten wir das Unrecht nicht, weil es Vortheile versprach? Waren wir nicht gleichgültiger gegen dasselbe, wenn es sich mit Reitzen schmückte? Lobten wir es nicht, wenn es

Bayerische Staatsbibliothek

von Mächtigen verübt wurde? Strebten wir, unser Herz von allem Wohlgefallen, von aller Anhänglichkeit an das Böse zu reinigen? Kämpften wir gegen jeden unedeln Gedanken, unterdrückten wir jede böse Neigung, besiegten wir jedes unrechtmäsige Verlangen, entsagten wir willig jeder erniedrigenden Neigung? War uns vielmehr die Bildung unsers Herzens über alles theuer? Schwebte uns die heilige Bestimmung des Menschen stets vor dem Auge? Waren wir bereit, das Gute zu thun, auch wann es Anstrengnng und Aufopferung kostete? Suchten wir keinen Lohn der Bewunderung für unsere Pflichten? Vollbrachten wir das Gute auch im Stillen? Gehorchten wir dir willig? Mischte sich keine Unzufriedenheit in unsern tugendhaften Eifer? Vernachläßigten wir nicht über der Sorge für das Irrdische das Streben nach den höhern, unvergänglichen Gütern? — So wollen wir vor dir, Allwissender, uns prüfen, und mit Strenge unser Thun richten. Zur Wehmuth der Reue soll die Erkenntniß unserer Fehler uns führen, zur treuern Wachsamkeit, zum feurigern Eifer uns ermuntern. Stärke uns, Allvater, daß wir nicht ermüden, daß wir immer freier werden von allem, was das Herz entweiht, daß jeder unserer Lebenstage dem hohen Ziele uns näher führe, und wir einst am lezten Abend mit dem Bewußtseyn der Tugend uns der Grabesruhe nähern mögen! Amen.

Donnerstag.

Am Morgen.

Schöpfer der Natur, Vater aller Wesen, zu dir blicken wir mit Dank und Rührung auf, so oft Freude und Hoffnung unser Herz durchströmen. Wann wir am heitern Morgen mit Jugendkraft zur neuen Thätigkeit erwachen, wann es uns wohl ist in deiner herrlichen Schöpfung, und andachtsvolle Ruhe auf ihrem Schauplatze sich in unsere Seelen senkt, wann wir den Segen der Freundschaft, und des häuslichen Glükkes fühlen; wann heiterer Frohsinn im Kreise liebender Menschen uns empfängt, wann wir uns erquicken durch den Genuß deiner Gaben — ja, in jeder frohen Lebensstunde erhebe sich unser Herz zu dir, für jede Freude unserer Wallfahrt preiße dich, Allvater, das reinste heilige Gefühl des Dankes. Auch an diesem Morgen entflammen sich in uns diese dankenden Gefühle; wir beten lobsingend an deine ewige Liebe, wir bringen dir zum Opfer feurige Gelübde, wir flehen zu dir, dem Geber des geistigen Segens: stärke uns, daß wir immer würdiger werden der Erweisungen deiner Güte! Mit reinem Herzen zu genießen, was du durch sie uns darreichst, dich

zu verehren durch den genügsamen, lautern Sinn, mit dem wir deiner Gaben uns erfreuen, unsere Freuden zu heiligen durch Vernunft und Tugend — darnach verlangen, darnach zu streben, geloben wir. Auch in den Zerstreuungen der Fröhlichkeit soll der Gedanke an dich, Allwissender, uns umschweben; auch in solchen Stunden wollen wir des großen Entzwecks unsers Lebens nicht vergessen, auch in ihnen hören auf die heilige Stimme des Gewissens und der Tugend. Wir entsagen jedem Freudengenuße, an den wir mit Beschämung uns erinnern müßten; nie wollen wir durch ihn die heiligen Pflichten der Liebe verletzen, nie sollen Thränen des durch uns Betrübten unsere Fröhlichkeit anklagen. Wir wollen auch in den Stunden der Freude unserer ärmern Brüder denken; sie soll unsere Herzen den Gefühlen der Liebe williger öfnen, sie soll uns zu edlern, zufriedenen Menschen bilden, und unsere Seelen mit heiligen Empfindungen zu dir, Ewiger, erheben. Gestärkt durch heitern Genuß wollen wir uns dann mit erneutem Eifer den heiligen Pflichten unsers Berufes weihen, uns, wenn die Stunden der Freude entflohen sind, wieder sammeln zur ernsten Stille, und mit ruhigem Dankgefühle auf den Segen der Vergangenheit blicken. So denken wir dann einst noch am Abend unserer Tage mit vorwurfsfreiem Herzen der Jugendfreuden des Lebens, und treten, wann du von diesem glücklichen Aufenthaltsorte in

bessere Gefilde uns abrufst, mit Freudigkeit vor dich, unsern Richter und Vergelter. Amen.

Am Abend.

Wie wir mit Dank und Hoffnung den Morgen dieses Tages feierten, so feiern wir itzt, o Gott, mit dem innigsten Gefühle der Rührung und des Vertrauens auf deine allwaltende Liebe diese stille Stunde des Abends. Im Glauben an dich sahen wir froh den Ereignißen des Tages entgegen; im Glauben an dich legen wir uns ohne Sorge zur Ruhe. Nur wenige Stunden haben wir wieder durchlebt, aber unzählbare Wohlthaten von dir empfangen. Schon sie allein, schon die Erweisungen deiner Fürsorge in dem kurzen Zeitraume eines Tages erheben das Herz zum innigsten Gefühl, zur gerührtesten Anbetung deiner Liebe. Alle die zahllosen Wesen, die dir, Ewiger, ihr Daseyn danken, haben heute wieder auf tausendfache Art die Wirkungen dieser Liebe empfunden. Was wir empfiengen und genoßen, strömte aus der unermeßlichen Fülle deines Segens. Wie mannigfaltig sind nicht unsere Bedürfniße; welchen Aufwand von Kräften heischt ihre Befriedigung; welche tausendfache Wünsche beseelen die Herzen der Sterblichen! Von so mancherlei Gefahren umgeben, unfähig, ihnen zu begegnen, abhängig, hülflos, verlassen, wenn nicht deine höhere Kraft sie schützt,

wan=

wandeln sie hiernieden. Wie unendlich verschieden ist die Lage der Einzelnen, wie verwickeln sich oft ihre Schicksale, welcher eigenen Leitungen, Warnungen, Tröstungen bedürfen sie! Und das alles überschaut, Unendlicher, dein Blick, das alles ordnet, leitet und entwickelt deine Weisheit. Alle diese sinnlichen und geistigen Bedürfniße kennest du; für alle lebende Geschöpfe sorgt deine väterliche Güte, alle vernünftige Wesen schützest, führest, erziehest du; Aller Schicksale ruhen in deinen Händen; über jeden verhängst du, was ihn bildet und veredelt; jedem gibst du, was ihm für diese Welt und für die Ewigkeit das Beste ist; Alle leitet deine Vaterhand dem großen Ziele ihrer Bestimmung entgegen. Freudig dir vertrauend wandeln Alle, die das Licht deiner Erkenntniß erleuchtet, im Glauben an dich finden alle frommen Herzen Ruhe. Gott, mit heiliger Ehrfurcht, anbetend, hoffend verehrt der Mensch deine Größe, deine Macht und Güte, wenn er die Millionen Wesen sich denkt, denen du Schöpfer, Erhalter und Vater bist. O sey hochgelobt für die Segnungen dieses Tages. Unsere Ehrfurcht, unsere Freude, unsere Zuversicht, unsern Tugendsinn, unsere Hoffnung soll durch jede Erweisung deiner Güte erhöht werden: zum Segen für Geist und Herz sollen selbst unsere sinnlichen Erquickungen uns gereichen! Mit jedem Tage wollen wir uns kindlicher dir hingeben, mit jedem durch reinere Verehrung dich preißen. Ruhe sey auch

itzt mit uns: wir schlafen unter deinem Schutze, du erweckst uns zum neuen Leben: wir hoffen auf dich! Amen.

Freitag.

Am Morgen.

Gott, zu welcher Reinigkeit der Gesinnungen, welcher Festigkeit der Tugend, welcher Stärke der Seele, welcher Hoheit des Geistes vermag der Mensch sich zu erheben, der jeden Tag dem Streben nach Weisheit und Tugend weiht! Begabt von dir mit reichen Kräften, geleitet von dir, der du uns väterlich durch die Erfahrungen des Lebens erziehst, kann jeder Zeitabschnitt dem Edeln zum reichen Gewinn für Geist und Herz und für die bessere Zukunft werden. An jedem Tage vermag er seine Einsichten zu bereichern, seinen Willen zu veredeln, und in der Wachsamkeit, Selbstbeherrschung und Liebe sich zu üben. Immer reger wird seine Kraft zum Guten, immer wirksamer seine Vernunft, immer sichtbarer die Würde seiner Natur, immer freudiger sein Gehorsam gegen deine heiligen Gesetze. So nähert er sich mit jedem Tage seiner hohen Bestimmung, der Aehnlichkeit mit dir, Allheili-

heiliger, fühlt immer reinern Frieden, und sieht dem Zeitpuncte seiner irdischen Reise mit heiterm Muthe entgegen. Gott, uns Allen ist diese Seligkeit von dir bereitet, ihrer sind Alle fähig, die deine Liebe zur Unsterblichkeit erschuf. Zu ihr können wir gelangen, wenn wir unsere Lebenstage dem Streben nach Tugend weihen, wenn wir als vernünftige Wesen nach Geistesfreiheit ringen. Wir freuen uns mit heiligem Dankgefühle dieses Glaubens, wir preißen dich, der wieder ins neue Lebens uns rief, wir beginnen diesen Tag mit heiligen Entschließungen. O daß er für uns Alle so gesegnet seyn mögte, so reich an geistigem Gewinne, so fruchtbar an seligen Folgen für die Zukunft! Wie kostbar erscheinen dem Menschen, der sich zum unendlichen Fortschreiten geschaffen fühlt, die Stunden des Lebens, wie entscheidend in diesem Zustande der Prüfung oft für die Ewigkeit! Ob wir den Reitzungen der Sinnlichkeit oder der heiligen Stimme des Gewissens folgen, ob wir siegen oder unterliegen im Kampfe, ob wir weise oder thöricht handeln — Gott, wie wichtig ist dies für uns, die nur der richtige Pfad zum Heiligthum der Ruhe leitet! Stärke uns, Ewiger, daß wir als Weise durch das Leben wandeln! Wir weihen unsere Herzen der Tugend; ach, daß sie immer uns beherrsche! wir geloben dir heiligen Eifer; ach, daß er nie mehr in uns erkalte! Wir entsagen jedem Leichtsinn, wir wollen über die Gewalt unserer Neigungen

siegen,

siegen, und nach der großen Freiheit der Tugend ringen. Wir wollen dahin wirken, daß ihr Reich in den Herzen der Menschen sich erweitere, und wir Alle, von ihr geleitet, mit jedem Tage dir, Allerhabener, uns nähern. Amen.

Am Abend.

Gott, ein Tag der Mühe, der Leiden, der Krankheit, des Kummers war auch der heutige manchem unserer Brüder. Mit Sorgen erwachten sie, neuen Prüfungen sahen sie entgegen, auf eine höhere Probe wurde ihre Standhaftigkeit gestellt. Froh begrüßten andere diesen Tag, weinend endigen sie ihn; das Unglück hat sie überrascht, der Kreis ihrer Geliebten ist zerrissen, mit wunden Herzen gehen sie zur Ruhe. Uns gab deine Güte, Allvater, einen heitern Lebenstag. Im Genuße zahlloser Segnungen, beschützt von dir, bewahrt vor Leiden, unter leichter Pflichterfüllung floß er uns sanft dahin, und mit der Empfindung froher Dankbarkeit erhebt sich nun unser Herz zu dir. Auch geistigem Elend unterlagen heute manche unserer Brüder. Sie verließen den Pfad der Tugend und des Friedens; Verführung besiegte sie, Leidenschaften schwächten ihre Gesundheit, zerrütteten ihren Geist und störten ihre Freuden. Sie warfen sich dem Laster in die Arme, sie legten den Grund zur späten Reue. Mit Mißmuth oder gefähr-

lichem

lichem Leichtsinne endigen sie diesen Tag. Auf uns lasten diese Vorwürfe nicht; ruhig dankend, mit heiterm Aufblicke zu dir, Vater der Menschen, durchleben wir diese stille Abendstunde. Nicht zur stolzen Selbstgefälligkeit soll dieses Bewustseyn uns führen, nicht Verkennung unserer Schwächen und Fehler soll es in uns erzeugen. Nein, nur dankvollere Freude über den Segen der bessern Erziehung, des Unterrichts, der Erleuchtung, der uns vor Verirrungen schützte, soll uns beseelen; zum höhern Tugendeifer, zur treuen Sorgfalt wollen wir uns erhoben fühlen. Gott, es ruhen heilige Verpflichtungen auf uns erleuchteten, glücklichen Menschen! Das Gelübde, sie treu und freudig zu erfüllen, sey an diesem Abend das Opfer unsers Dankes. Genügsamkeit, Friede und Frohsinn wohne in unsern Herzen! In jeder frohen Lebensstunde wollen wir gerührt aufblicken zu dir, dem ewigen Geber des Guten. Nie sollen Unverstand, Sinnlichkeit und Leidenschaften uns bethören. Unser Herz sey dir geweiht. Wir wollen darnach streben, deinen heiligen Willen immer inniger zu lieben, mit immer feurigerer Kraft gegen Versuchungen zu kämpfen, und den Segen eines guten Gewissens zu bewahren. Der morgende Tag sey Zeuge unserer ernsten Entschliessung! Wir sehen ihm, im Vertrauen auf deine schützende Vorsicht, mit freudiger Hoffnung entgegen. Amen.

Sonnabend.

Am Morgen.

Sey gelobt, Vater der Menschen, für deine weisen Einrichtungen in der Natur, für die Stärkung unserer Kräfte durch die nächtliche Ruhe, für die neubelebte Sehnsucht unsers Geistes nach neuer Thätigkeit. Wir sehen uns mit Dank und Freude von dir geschaffen, hiernieden zu wirken, und für unsere Ausbildung und Veredlung zu leben: wir preißen dich für den hohen Beruf, das Wohl der Welt durch treuen Kraftgebrauch zu befördern. Willkommener als die Aussicht auf Freudengenuß, ist uns der Hinblick auf diese segnende Wirksamkeit, ist uns die süße Hoffnung des Wohlthuns. Wir können, wir sollen heute unter deiner Leitung wieder reicher werden an Erfahrung und Einsicht, wir sollen unsere Kräfte üben und stärken, wir sollen mitarbeiten an dem Bau des menschlichen Glückes. Sey gelobt, Alliebender, daß wir uns wieder fähig fühlen, dieser großen Bestimmung zu leben, gelobt für die Empfänglichkeit der Freude, mit der wir unser Tagwerk beginnen! Möchten wir es zufrieden mit uns selbst vollenden; möchte der heilige Gedanke an dich auch

auch in dem Geräusche der Zerstreuungen und Sorgen uns umschweben; möchten wir in Versuchungen unsere Standhaftigkeit bewähren, und wann Beschwerden uns erwarten, sie muthvoll übernehmen; möchte es uns gelingen, viel Gutes unter unsern Brüdern zu bewirken, und am Abend der Aufblick zu dir, unserm Richter, uns so erfreuend seyn, wie itzt, da edle Entschließungen uns beleben. Wir stärken uns zu ihrer Erfüllung durch den Segen des Gebets, wir flehen zu dir, Ewiger, damit uns Kraft zum Guten aus unserer heiligen Regung fließe. Du siehest uns, Allwissender, du lohnest den treuen Tugendeifer des Redlichen mit deinem Beifall, du richtest uns am Tage der Entscheidung. Erfülle unsere Sehnsucht, daß wir, im Kampfe siegend, dir unsere Herzen treu erhalten bis auf die Stunde unserer Vollendung! Entziehe uns Freuden und Wohlseyn, wenn wir sie nicht weise zu genießen verstehen; laß uns durch Leiden gewarnet und gebessert werden. Wir unterwerfen uns kindlich deinen Fügungen, wir folgen deinen Winken, wir verehren anbetend deine Güte in heitern und trüben Tagen, im Leben und im Tode! Amen.

Am Abend.

Eine Reihe unserer Lebenstage ist mit dem letzten in dieser Woche wieder entflohen. Die Summe der von dir, o Gott, empfangenen Wohlthaten vergegenwärtigt sich lebhafter unserm Geiste

Geiste, und mit Freude, Dank und Rührung durchleben wir diese stille Abendstunde. Wir haben wieder viel von deiner Liebe, Ewiger, empfangen; zahllose Erquickungen und Freuden liessest du uns genießen; Segen für Geist und Herz, Freuden der Tugend und Menschenliebe bot deine Güte uns dar. Für jede ihrer Erweisungen, vor allem für die Kraft, nach den unvergänglichen Gütern zu ringen, für die Seligkeit des segnenden Wirkens, für jeden Aufruf zum Wohlthun, für jede Gelegenheit, den Menschen zu nützen, erhebt dich unser Herz mit höherer Regung des Dankes. Gott, wie glücklich vor jenen, die den Sinn für Wohlthun erstickten, ist das Leben des Menschen, der für deine heiligen Absichten arbeitet, und nach deinem Bilde segnet und erfreut! Ihn erwartet Erheiterung auf jedem Pfade, ihm entflieht kein Tag ohne Freude, ihn beseligt das Andenken an jede gute That, die deine Liebe ihm gelingen ließ, ihn begleiten frohe Erinnerungen bis an das Grab. Ob wir das bisher so innig, so lebhaft, wie in diesem Augenblicke erkannten, und mit Kraft und Selbstverleugnung dieser Ueberzeugung folgten? — Gott, diese prüfende Frage beschäftige uns noch in diesen Augenblicken der Andacht. Erschienen uns immer unsere Pflichten in ihren vollen Heiligkeit? Und fanden wir Freude und Seligkeit in ihrer Erfüllung? Weihten wir uns bisher mit willigem Eifer dem Dienste der Menschheit? Erfüll-

füllten wir unsere Berufspflichten in der reinen Absicht, der Welt zu nützen? Waren wir nicht stolz auf Erweisungen des Wohlthuns, zu denen unser Gewissen uns verband? Forderten wir keinen andern Lohn, als das Bewußtseyn, deinen heiligen Willen vollbracht zu haben? Segneten wir jede Gelegenheit, Andern zu dienen? Waren wir in jedem Augenblicke bereit, zu helfen und zu trösten? Beseelte reine Theilnahme an den Freuden und Leiden unserer Brüder unsere Herzen? Uebten wir die heilige Pflicht der Liebe auch im Kleinen? Ueberließen wir uns nicht den Einwirkungen der Laune des Eigensinns und der Ungeduld? Klagen keine Seufzer und Thränen uns an? War unser Herz stets nachsichtsvoll und versöhnlich? Kämpften wir gegen jede feindselige Empfindung? — Gott, wir bereuen jedes begangene Unrecht. Wir wollen mit immer höherer Sorgfalt und Treue den großen Angelegenheiten der Menschheit uns weihen, immer williger unsere Seelen dem Einfluße reiner Liebe öfnen! Jeder künftige Lebenstag mache uns desselben empfänglicher, und nähere uns dir, dem Vollkommenen, der heiligen Quelle alles Guten! Amen.

Sonn-

Sonntag.

Am Morgen.

In höherer Stille beten wir zu dir, Ewiger, an diesem frohen Morgen. Die Sorge für das Irdische ist verstummt, das Geräusch der Arbeit schweigt, Ruhe schwebt über deiner Erde. Ein Tag des edlern Strebens, der Sorge für das Unsterbliche in uns, des hellern Hinblicks in jene bessere Welt ist aufgegangen. Bald nimmt uns auf die heilige Versammlung derer, die tief anbetend niederfallen vor dir, Unendlicher; der Geist der Andacht entrückt uns dieser Erde; daß wir der unsichtbaren Welt gehören, fühlen wir, des Himmels Vorempfindung strömt in unsere Brust. Vater, daß wir dein sind, daß du uns leitest durch das irdische Leben, daß du uns schufst für die unendlichen Freuden der Ewigkeit — wir werden es im heiligen Kreise mit neuer Rührung erkennen, wir werden tief anbeten deine Erbarmung. Bald vereint Ein heiliger Ort die Nahen und die Fernen: über Alle waltest du, jeder preißt dankvoll deine Liebe, voll Hoffnung blickt jeder auf zu dir und deinem Himmel. Vater, wenn wir so als deine Kinder vor dir liegen,

Alle

Alle erkennen unsere Ohnmacht, Alle zu dir fliehen im Gebete — o es schlinge sich dann fester um uns das Band der feurigsten Liebe! Wohlthäter, Freund und Vater bist du uns Allen; Brudersinn wollen wir uns geloben im Gefühle deiner unermeßlichen Güte. Es zerstöre der Segen vereinter Andacht in uns jeden Keim der Zwietracht, jede Spur liebloser Gesinnung. Wie könnten wir die anfeinden, die verlassen, mit denen wir zu dir gebetet haben, du unser Aller Vater! So gehen wir wieder hinweg aus deinem Hause mit veredeltem Gefühle, so nehmen wir den Segen dieser Stunden mit in das thätige Leben, so wird uns dieser stille Tag ein Tag des Herrn. Gott, er sey es Allen! Nichts entweihe, nichts vermindere den Gewinn seiner heiligen Feier! er reiche beseligend hin in die Ewigkeit! Amen.

Am Abend.

Gott, wir haben heute den Segen himmlischer Andacht empfunden: laß ihn noch einmal strömen in unsere Herzen. Was wir heute fühlten, was wir dir gelobten, versiegle dieses Dankgebet. Wie wir, vor dir, o Vater, versammelt waren voll Rührung, Andacht und Liebe, so vereint uns, durchglüht von reinern himmlischen Gefühlen, dereinst die bessere Welt. Entrückt den irdischen Sorgen, zu denen der kommende Morgen uns zurückeführt, werden wir

dort ungestört uns heiligen den höhern Bedürfnissen unsers Geistes. Schon erhebt unsere Seele das Licht der Wahrheit, das diesseits der Gräber dämmert; schon führt zum heiligen Frieden die noch unvollkommene Tugend; schon erfüllen Schimmer der Hoffnung aus jener Welt uns mit Entzücken. Gott, wann einst der Morgen jenes himmlischen Sabbaths uns anbricht, wie wird dann den Verklärten seyn! Wann das Reich des Lichts uns aufnimmt, wann das Land der reinern Tugend uns empfängt, wann die Hoffnung erstirbt vor der seligen Gewißheit — wie wird dereinst uns seyn! Wir wandeln jtzt im Glauben, dort einst im Schauen. Dank dir, Vater, für die Stärkung, die der Segen dieses Tages unserm Glauben, unsern Entschliessungen, unserm Hoffen gab! Wir wollen diese heiligen Eindrücke in uns bewahren, wir nehmen unsere frommen Gesinnungen mit in das thätige Leben. Immer richte sich unser Blick auf das Höhere: wir wollen kämpfen gegen die Versuchungen, die unsern Sinn hernieder ziehen und heften wollen an das Vergängliche. Unser Wandel sey im Himmel! unser großes Ziel sey unsere Heiligung! Heiliger Vater, stärke uns, daß unser Leben diesem hohen Streben geweihet sey bis an das Ende! Amen.

Mondtag.

Am Morgen.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewig!

So ruft der erste Strahl der Morgensonne uns zu, und unser Herz, o Gott, öffnet sich freudig diesem heiligen Zurufe. Jahrtausende hindurch führtest du sie herauf über diese Erde, den Menschen Freude in das Herz zu scheinen, und Licht und Wärme der harrenden Natur zu geben. Von Millionen dankbarer Geschöpfe wird sie mit Freude begrüßt, die Wunder deiner ewigen Macht und Güte stehen in ihrem Glanze neu verjüngt vor unsern Augen, frische Kraft und fröhlicher Muth durchdringen uns, und über Erde und Sonne hinweg erhebt sich unser Geist anbetend zu dir, dem Schöpfer der Natur, dem Geber der Freude. Mit jedem neuen Morgen ist deine Güte an uns neu! Hülfsbedürftig treten wir unser Tagwerk an: alles, was lebet, wartet mit jedem Tage auf dich, daß du ihnen Speise gebest; um deinen Schutz, um deine Fürsorge flehen Alle, die dich kennen, und Aller Flehen

erhörest du. Auch denen, die dich noch nicht kennen, bist du Schutz und Vater; Alle, die hier wallen, leitest du durch das Leben mit Weisheit und Gnade. O daß es Aller freudiger Morgengruß wäre: der Herr ist freundlich, und seine Güte währet ewig! O daß dieses innigste Gefühl deiner Erbarmung uns Alle zu dir erhöbe, veredelte und stärkte! Heiter, genügsam, dich nie vergessend, hoffend, muthvoll, vertrauend wollen wir wandeln unter deiner freundlichen Führung. Es gereiche uns kein ungenügsames Verlangen zum Vorwurf des Undanks, es verleugne kein trüber Mißmuth deine Güte, es sey keiner, dem du freundlich bist, hart gegen seine Brüder! Mit Frohsinn, Hoffnung und Liebe wollen wir unsere Bahn fortsetzen! Wir gehen hin, unsere Gelübde zu erfüllen: dein Segen, Vater, sey mit uns! Amen.

Am Abend.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewig.

Auch an diesem Abend rufen wir es uns zu mit heiliger Rührung. Du warst auch heute der freundliche Geber des Guten, der väterliche Regierer der Menschen. Unter Lobgesängen und Thränen floß dieser Tag dahin! erfreut durch fröhliche Schickungen schließen ihn die Einen, gebeugt durch Prüfungen, die er herbeyführte, enden

ihn die Andern. Und dennoch mögen Alle, die ihren Geist in dieser ernsten Stunde sammeln, anbetend sprechen: Vater, du bist freundlich, und deine Güte währet ewig! Für Lebensfreuden dankt dir der Glückliche, für Trost und Hoffnung der Gebeugte. Sein Sehnen nach Beruhigung fühlt er gestillt im Glauben an deine heilige Leitung. Du hast des Lebens Prüfungen verhängt — dieser Trost war lindernder Balsam seinem wunden Herzen! Dir naht er sich vertrauungsvoll, findet Stärkung im Gebete, und sein beruhigtes Antlitz verkündet: der Herr ist freundlich und seine Güte währet ewig! Ja, du bist freundlich, wenn du erfreust, und gütig, wenn du das Herz durch irdische Leiden für die bessere Welt erziehst. Was auch heute die Menschen unter deiner gnädigen Leitung erfuhren — es muß alles zu ihrem Besten dienen. Wir blicken in diesem Glauben auf den vollendeten Tag und beten dich dankend an: wir danken deiner Güte, und sinken ruhig, dir vertrauend, in die Arme des Schlafs. Gott, du bist über uns! Von dir, durch dich, in dir sind alle Dinge: dir sey Preiß und Ehre in Ewigkeit! Amen.

Dienstag.

Am Morgen.

Selig sind, die reines Herzens sind!

Ja, Heil den Glücklichen, die mit unentweihtem Herzen vor dir wandeln, Allheiliger, die jedes leise Gefühl, jedes stille Sehnen, jede Hoffnung heiligen dem Guten. Gott, wir preißen ihr Glück, wir nehmen den ernsten Zuruf mit in das thätige Leben, das wir wieder beginnen, und steht er immer stärkend und warnend vor unsern Seelen, wie ruhig, wie groß, wie selig werden wir uns fühlen! wie heiter werden wir diesen Tag, wie unaussprechlich beglückt einst unsere Lebensreise enden! Nur in reine Herzen fällt heilige Vorempfindung jener bessern Welt. Die höchste der Seligkeiten, die Wonne der innern, ungestörten Eintracht, hofft unser Sehnen erst von der Ewigkeit. Doch jeder Tag des irdischen Lebens ist uns von dir verliehen, daß wir uns fähiger machen jenes himmlischen Friedens. Wir heiligen uns in dieser Andachtsstunde diesem grossen Streben, wir fassen ernste Entschlüsse. Wir wollen prüfend blicken in unser Herz, uud strenge richten seine Empfindungen. Wir wollen kämpfen

pfen gegen das Erwachen unreiner Triebe, wir wollen immer mehr läutern unsere Gesinnungen, und unser Verlangen immer feuriger richten auf das Gute. Daß endlich nur allein das Wahre, das Hohe, das Heilige uns erfreue, daß kein Reiz des Bösen, kein Schimmer der Verführung uns verblende, daß unser Gehorsam immer williger, der Kampf uns immer leichter werde — dazu stärke uns der Aufblick zu dir, Heiliger; dazu sey jeder unserer Lebenstage, auch der heutige von dir, o Gott gesegnet! Amen.

Am Abend.

Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen!

Mit hohen Ahndungen erfüllt diese heilige Verheißung unsere Herzen, himmlische Aussichten eröffnet sie dem, der heiß sich sehnt, dich näher kennen zu lernen, Unerforschlicher! Wie ergreift diese hohe Hoffnung die Seele in der stillen Abendstunde, wo der Geistesblick sich so willig auf jene unsichtbare Welt hinlenkt! Wer reines Herzens ist, schaut schon hiernieden so viel von deiner Herrlichkeit und Größe. Die Wunder deiner Macht und Weisheit stehen um uns her, deine Schöpfung und Regierung, die Welt und unser Inneres offenbart dich unsern Herzen. Wir sehen deine Sonne über unsere Gefilde strahlen, und

beten

beten dich an, der Licht und Wärme durch sie sendet; wir heben unsern Blick zum Sternenhimmel, und heilige Gefühle begeistern uns. Wir wandeln auf dunkeln Wegen, unser Herz erhebt sich über den Druck des Elends, wir betreten veredelt unter deiner Leitung wieder eine lichtere Bahn, wir gehen reiner, seliger durch unsere bewährte Treue dahin, und näher kennen wir dich nun, der du dich uns geoffenbaret hast durch Leiden. So enthüllest du dich immer mehr den frommen Herzen: je reiner, heiliger wir gesinnt sind, desto mehr fassen wir, Gott, deine Herrlichkeit und Größe. Wie werden sie uns einst umstrahlen, wann wir, gereift durch Tugendeifer für das bessere Leben, den heiligen Boden des Lichts, der höhern Seelenreinigkeit betreten! Wir blicken auf zum nächtlichen Himmel. Wie wird dereinst uns seyn, wann wir wandeln über jenen leuchtenden Sternen! In dieser heiligen Ahnung sey der Ernst der stillen Abendstunde von uns gesegnet. Dem nächtlichen Entschlummern folgt der lichte Morgen, dem letzten Schlafe am Grabe der Morgen himmlischer Verklärung. Anbetung und Preiß dir, du Geber des ewigen Lebens! Amen.

Mittwoch.

Am Morgen.

Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen!

Gott, wir fassen mit höherer Rührung den heiligen Sinn dieses Ausspruchs auf in den friedlichen Umgebungen der stillen Morgenstunde. Ruhe schwebt noch über der Erde, Ruhe ist in den Gemüthern der Menschen. Die wilde Leidenschaft verstummte, der innere Sturm legte sich in den Armen des Schlafs, den Widerstreit der Menschen endete die stille Nacht. In friedlicher Feier geht die Sonne über der Welt hervor, mit milderm Sinne erwachen ihre Bewohner. O daß er uns heute und immerdar begleitete durch das Leben! Friede auf Erden zu verbreiten, erschien der große Sanftmüthige, der heilige Lehrer der Liebe. O daß sein Geist, der Geist der Größe, die kleine Beleidigungen sanft erträgt, und größere verzeiht, der Geist der Nachsicht, die den Verirrten bedauert, der Geist der Milde, die den Erbitterten besiegt, uns

ganz

ganz belebe und regiere! Wir blicken auf ihn, und treten aus dieser stillen Umgebung mit hoher Entschließung in das Geräusch des thätigen Lebens. Stärke uns, Ewiger, in den Versuchungen, die unserer Friedensliebe drohen. Vielleicht daß Unrecht und Hitze, Bedrückung und Zorn Anderer uns irgend eine schwere Prüfung bereiten: wir wollen ihr nicht unterliegen. Es erneuere sich dann in unserer Seele der heilige Vorsatz, den wir itzt fassen; es erhebe uns über jede betrübende Kränkung die Seligkeit des Bewußtseyns, daß wir als Friedfertige deine Kinder heißen! Amen.

Am Abend.

Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Wie der stille Morgen ein Bild des Friedens ist, so ist es auch die stille Nacht. Ernst ruft sie uns auf zur Prüfung vor dir, o Gott: ob wir die frommen Entschließungen dieser Morgenstunde treu erfüllten, ob uns ein friedliches Gemüth in diese dankende Abendstunde begleitet. Ach, bey Manchen endet nur die Ermattung den wilden Streit, die Sonne gieng unter über ihrem Zorn, und rachesüchtiges Gefühl begleitete sie in die Arme des Schlafes, wo unruh-

volle

volle Träume das aufgeregte Herz erschrecken. Ist diese nächtliche Stille unserm stillen Herzen willkommen? Führte der Friede eines sanften Gemüths dem Frieden dieser Abendstunde uns entgegen? Wird keine bittere Empfindung den Schlaf von unsern Augen scheuchen? — Gott, floß dieser Tag uns ungetrübt durch Kränkungen dahin, dann sey feuriger itzt unser Dank für den an ihm empfangenen Segen. That aber Verblendung der Menschen uns wehe, dann richte unser Gewissen, ob wir mit Schonung sie ertrugen? ob unser Herz rein ist von Vorwurf? ob wir mit himmlischer Milde den Geist der Eintracht wieder zu beleben suchten? ob wir versöhnt auch dem Beleidiger deinen Schutz für diese Nacht erflehen? ob wir besänftigt uns dem Schlafe übergeben, und ruhig, wüßten wir auch, es wäre unser Todesschlaf? Vater im Himmel, dürfen wir uns als Friedfertige deine Kinder nennen? So prüfend schauen wir jetzt in unser Inneres. Entdeckt es uns hierin Uebertretungen deiner heiligen Gebote, wir flehen dann reuig: vergib uns unsere Schuld und stärke uns, daß mit jedem Tage unser Eifer in der Heiligung kräftiger, unser Herz immer reiner und unser Bestreben, als Friedfertige deine Kinder zu heißen, immer würdiger werde. Amen.

Von=

Donnerstag.

Am Morgen.

Lasset uns Gutes thun, und nicht müde werden.

Mit heiterm Ernste empfangen wir, Gott, diesen heiligen Ausruf. O daß Alle es fühlten, welcher Seligkeit du das menschliche Herz empfänglich machtest; daß deine Sonne nur Menschen leuchtete, die als Brüder mit liebender Gesinnung sich begrüßen! Vater, wir wandeln Alle unter deinem Himmel, erwärmt von deinem Lichte, ernährt durch deine Güte, geleitet von deiner Weisheit, beschützt von deiner Macht. Angeweht vom Hauch deiner Liebe, die sich in deiner herrlichen Schöpfung so segnend offenbart, geloben wir dir mit feuriger Empfindung: wir wollen freudig deinem Aufrufe zum Wohlthun folgen! Du hast durch sanfte Ruhe unsere Kraft gestärkt, wir wollen heute durch sie wirken zum Segen unserer Brüder. Du hast unsere Seelen erheitert, wir wollen sanft theilnehmend den Leidenden trösten. Du gabst uns Fähigkeit zu unserm Beruf, wir wollen sie anwenden zum Wohl des

des Ganzen. Du schenktest uns irdische Güter, wir wollen mit ihnen lindern die Noth des Armen. Und ob auch vielfacher Dienst von uns gefordert, ob unsere volle Kraft aufgerufen würde — wir wollen, das geloben wir dir, nicht ermüden im Wohlthun. Nein, danken wollen wir dir, so oft du uns die Freude, zu segnen, bereitest, mit Lobgesang den Tag vollenden, an dem du uns viel Gutes gelingen ließest. O daß auch der heutige in die Reihe dieser glücklichen Tage gehören moge! Amen.

Am Abend.

Lasset uns Gutes thun, und nicht müde werden.

Mit jedem Abend ermüdet unsere Kraft, und daß sie neu gestärkt immer höherm Wirken sich weihe, dazu bereitest du uns, Gott, die Ruhe des Schlummers. Aus ihr tritt der Mensch hervor, daß er fortfahre, sich zu bilden für die Welt und für die Ewigkeit, zu segnen für das irdische und für das unvergängliche Leben. Nur wer seine Kraft diesem hohen Berufe mit Treue weihte, mag ruhig am Abend seines Lebens die Ermattung seiner Kräfte fühlen. Gott, welchem Dienste wir heute die unsrige weihten — wie ernst ist diese Frage in diesen Augenblicken der Prüfung! War es Fluch oder Segen, den

wir

wir heute uns bereiteten? Haben treue Sorge für unsere Pflichterfüllung und Kampf in ihrem Dienste, oder wilde Leidenschaft unsere Kraft erschöpft? Hat menschenfreundliches Wirken oder die Verfolgung unedler Plane uns ermüdet? Verschloß sich unser Herz unter der Sorge für eigenes Wohl nicht der Theilnahme an den Freuden Anderer, nicht dem Entschlusse, rettend zu segnen? Und wenn du Gelegenheit zum Wohlthun uns reichlich darbotest, wenn vielfacher Aufruf, zu beglücken, an uns ergieng, wich nicht aus ermüdetem Herzen die Freudigkeit, die jedes Wohlthun adelt? Wir wollen strenge richtend vor dir, Allwissender, uns prüfen. Verklagt uns unser Herz, so blicke es mit Reue zu dir auf, und flehe mit heiligem Vorsatze zu deiner Erbarmung. Neu verjüngt, wie unsere Kraft, soll, Ewiger, der Entschluß seyn, mit dem wir unser morgendes Tagwerk beginnen. Wir wollen wirken für das geistige Leben, für den Segen der Veredlung, für das Glück unserer Brüder. Ermüde mit jedem Tage unsere Kraft, nie ermüden soll unser wohlthätiger Eifer! Amen.

Freitag.

Am Morgen.

Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, und nähme Schaden an seiner Seele!

Gott, daß der heilige Zweck des Lebens uns auch an diesem Tage vor Augen schwebe, dazu stärke uns der feierliche Ausblick zu dir in dieser Stunde des Gebets. Wir ringen mit so vielen Gefahren; Neigungen und Wünsche, Bedürfnisse und Sorgen drängen uns. Ach, in den Augenblicken, wo Sehnsucht oder Furcht, wo Freude oder Noth das schwache Herz bestürmen, da töne es in unserm Innern: was hülfe es uns, wenn wir die ganze Welt gewönnen, und nähmen Schaden an unserer Seele! Nein, unser höchstes Gut sey der Friede mit dir, Allheiliger. Es blende uns nie der Glanz der Welt! Nicht für Sinnenfreuden, nicht für dieses kurze Leben erschufst du uns, Ewiger. Rein erhalten, ausbilden, veredeln für die ewige Welt sollen wir unsere unsterbliche Seele. Daß ihr Wohl nicht leide,

leide, daß wir in Freuden und Leiden nicht abweichen vom richtigen Pfade, daß unser Glaube und unser frommer Wille nicht wanken in Gefahren — Gott, es sey unsere hohe Sorge. Die Welt vergeht mit ihrer Lust: wir wollen deinen Willen thun, dann bleiben wir glücklich in Ewigkeit. Auch dieser Tag befestige uns im frommen Streben. Keine unreine Begierde beflecke unser Herz, kein sündliches Verlangen schwäche unsere Kraft zum Guten. Heiliger, erhalte uns bey dem Einzigen, daß wir mit standhaft christlichem Sinne dich verehren! Amen.

Am Abend.

Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, und nähme Schaden an seiner Seele.

Die Freuden und Leiden dieses Tages sind vorüber, nur das Bewußtseyn dessen, was wir vollbrachten, bleibt, und unser Herz richtet unser Thun in dieser stillen Abendstunde. So wie es itzt uns richtet, wird es einst uns richten in der Abendstunde des Lebens, Der Erde Güter und Freuden werden einst entschwinden, das irdische Leben wird entfliehen, nur die Seele mit ihren Empfindungen bleibt in Ewigkeit. Wohl dem in jener feyerlichen Stunde, der keinen Schaden

nahm

nahm an seiner Seele, der nicht für täuschende Bethörungen hingab den Frieden seines Herzens und die himmlische Hoffnung der bessern Welt! Wohl Allen, die ruhig hinblickend auf den durchlebten Tag, sich freudig trösten können: Wir haben nicht das höchste geistige Glück den leeren Einbildungen der Begierde, nicht das Unvergängliche dem trügenden Schimmer süßer Bethörung hingeopfert! Die Gesetze des Allheiligen schwebten uns vor Augen, Liebe zum Guten gab uns Kraft: wir haben über Versuchungen gesiegt, wir enden mit Ruhe diesen Tag! Gott wir ehren bei jedem Rückblick auf die Vergangenheit die Wahrheit des heiligen Zurufs: Selig sind, die reines Herzens sind! Wir freuen uns auf die Periode der Verklärung, wo wir den Kampf mit Welt und Sünde durchrungen haben werden. Jeder künftige Lebenstag mache uns würdiger der Freuden, die deine ewige Güte den Vollendeten bereitet! Amen.

Sonnabend.

Am Morgen.

Wirke so lange es Tag ist, es kommt die Nacht, da niemand wirken kann!

So ruft an jedem Morgen der ernste Hinblick auf unsers irdischen Lebens Vergänglichkeit uns zu. Tausende von denen, die heute zum neuen Daseyn erwachten, sind schon nahe der Nacht, da niemand wirken kann; sie werden entschlafen, noch ehe diese flüchtigen Stunden des Tages dahin sind. So blicken wir denn feierlich auf das Wirken, das du, Ewiger, in dieser irdischen Periode von uns forderst, auf das Tagwerk, das wir hienieden vollenden sollen. In jeder Lebensstunde ergeht an uns dein Ruf: Wirke für Welt und Himmel! arbeite an deinem Herzen und thue Gutes, veredle dich und segne die Menschen! Das sind deine heiligen Aufträge an uns, das sind die Werke, die wir vollenden sollen. Gott, wir weihen uns ihnen mit voller Kraft, mit freudigem Eifer. Nichts von dem, was du uns aufgabst, werde leichtsinnig von uns verschoben auf die ungewisse Zukunft, keine Gelegenheit zum Wohlthun fliehe unbenützt von uns dahin. Kostbar sind die Tage

des Lebens, wenige noch vielleicht von dir uns zugezählt. O es ergreife uns ein heiliger Ernst! Entscheidend für die Ewigkeit kann jede Stunde des irdisches Hierseyns für uns werden. Kurz ist die Zeit der Aussaat; wir wollen sie treu benützen für die ewige Erndte. Wir gehen nun mit höherer Besonnenheit an unser Tagwerk. Heilige Sorgfalt soll uns regieren, Treue in Vollbringung des Guten uns beleben. Wirken wir so treu am Tage, dann fürchten wir nicht die letzte Stunde, die dieses irdische Wirken endet. Wir sprechen dann mit Freudigkeit: Es ist vollbracht: und deine Güte führt uns Verklärte auf jenen Schauplatz himmlischer Thätigkeit hinüber. Amen.

Am Abend.

Wirke, so lange es Tag ist, es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.

Vollendet ist wieder, Ewiger, unter deiner Aufsicht das Wirken eines Tages. War es redlich und segnend, dann blicken wir mit Ruhe zu dir auf, und lohnend erscheinen uns die Stunden des Schlafes. Es waren auch heute Millionen Kräfte in Bewegung, viel wurde überlegt, gedacht, gethan, beschlossen. Gott, wenn der gute Geist des Rechtthuns alle die beseelte, die du mit reicher Kraft begabtest, wenn alle hinwirkten auf das hohe Ziel

der

der Veredlung und Menschenbeseligung, wenn jede Stunde des Lebens treu benützt würde von Jedem, welchen hohen Gewinn könnte schon Ein Lebenstag der Menschheit bringen. Aber Tausende entweihen und verschwenden ihre Kraft, Tausenden fliehen köstliche Stunden ungenützt dahin. Ein ernster Blick auf unser heutiges Wirken entscheide, ob wir uns mit freudigem Bewußtseyn der Ruhe überlassen können. Haben wir sie verdient durch treue Anstrengung, durch frommen Fleiß, der nicht im Dienste der Habsucht die edelste Kraft abstumpfte? War unser großes Bemühen fest auf eifrige Pflichterfüllung gerichtet? Verschoben wir nicht die schwerern Verbindlichkeiten auf die Zukunft? Könnten wir ruhevoll in die Arme des Schlafes sinken, wenn wir wüßten, daß er in unsern Todesschlaf sich umwandle? Vater, unser Herz genügt uns nicht: vergib die Mängel unsers Thuns. Wir sehen mit heiligem Entschluße dem morgenden Tage entgegen. Immer reiner werde unser Wille, immer treuer unser Eifer, immer fester unsere Standhaftigkeit im Guten. Wir geloben dir dieses heilige Streben. Bricht dann einst die Nacht des irdischen Wirkens an, dann führest du uns in das heilige Land des freiern, seligen Wirkens, in das Land der Unsterblichen. Amen.

Sonntag.

Am Morgen.

Vater, im Himmel, unser erstes feuriges Gebet an diesem Tage deiner gemeinschaftlichen Anbetung ist das heiße Flehen: Unendlicher, dein Name werde geheiliget, deine Größe werde immer tiefer gefühlt, deine Heiligkeit offenbare sich immer mehr unsern Herzen! Immer ehrfurchtsvoller erhebe sich der Blick der Sterblichen zu dir, immer inniger ergreife sie das Gefühl deiner Nähe, immer kräftiger regiere sie der Entschluß, in Einfalt des Herzens mit frommem Sinne vor dir zu wandeln. Bald sind wir im heiligen Kreise versammelt: o es störe da keine kleinliche Sorge unsere Geistesstille, es ziehe sich unser Blick ab vom Vergänglichen, es schwebe unsere Sehnsucht über diese Welt empor, es durchglühe himmlische Andacht unsere Seelen. Hat unser Herz in diesen ernsten Augenblicken sich dir ganz geheiligt, hat es empfunden die Seligkeit des himmlischen Friedens — auch unser thätiges Leben wird dann deiner Verehrung geheiligt seyn. So sey es, Vater! Nicht blos durch Lobgesänge, durch fromme Gefühle, durch edle Thaten werde

geheiliget dein herrlicher Name. Wenn wir den hohen Zweck des irdischen Daseyns fest ergreifen, mit voller Kraft und Treue für ihn wirken, dann wirst du, Heiliger, von uns verehrt. O daß die Stunden unserer gemeinschaftlichen Andacht unverlöschlichen Eindruck auf uns Alle machten! So vereint im Aufblicke zu dir, Ewiger, so mit stillem Geiste und feuriger Liebe zum Guten sollten wir immer vor dir wandeln. Ja, jeder Lebensaugenblick sey, fromm durchlebt, geweiht deiner heiligen Verehrung im Geiste und in der Wahrheit! Amen.

Am Abend.

Heilig, heilig bist du, Vater, der du uns schufst! Vor dir, Heiliger, waren wir heute versammelt in tiefer Andacht; vor dir, Heiliger, wandeln wir in jedem Augenblicke des Lebens. Wir sollen uns dir nähern aus unermeßner Ferne; zum siegenden Kampf gegen das Böse sollen uns stärken die Stunden der Geistesstille, die du uns gibst als Vorgefühl aus jener bessern Welt. Preiß dir, für diesen hohen Zweck des Lebens! wohl uns, wenn auch dieser heilige Tag unsere Kraft erhöht, nach ihm zu ringen. Wohl allen, denen er unvergänglichen Segen brachte, deren Herzen er erläuterte, deren Liebe zum Heiligen er entflammte! Wohl allen, die an diesem Abend sich dir näher erblicken, Ewiger, als sie am Mor-

gen es waren. Gelang es uns auch heute, den Abscheu vor dem Bösen, die Liebe zum Guten zu verstärken, irgend ein unreines Verlangen zu besiegen, irgend ein edles Gefühl zu beleben, irgend einen frommen Vorsatz zu erhöhen, ähnlicher sind wir dir dann geworden, und mit seligem Gefühle endigen wir diesen Tag. O daß Alle ihn freudig schlößen; daß Alle, die du erschufst zur Seligkeit durch Weisheit und Tugend, auf ihrem Pfade wandelten! Heiliger Vater, heilige unsere Herzen! Seyen morgen, seyen künftig Freuden oder Leiden uns von dir beschieden, nur daß jeder Tag durch Fortschreiten im Guten uns zum Gewinn fürs bessere Leben werde! Amen.

Mondtag.

Am Morgen.

Gott, für das große, heilige Reich der Wahrheit leben wir auf dieser Welt! Irdische Freuden entschwinden, sinnlicher Genuß entflieht, die Welt mit ihrer Lust vergeht: ewig dauern nur die himmlischen Güter, Wahrheit und Tugend. Daß ihr Licht uns immer heller scheine, daß ihr Werth uns immer reicher beselige — dahin

dahin leitest du uns Gott an deiner Hand. Heil uns, wenn wir dir willig folgen! Heil einst der Welt, wenn Irrthum und Aberglaube entflohen seyn, wenn Liebe zum Wahren und Heiligen herrschend werden! Vater im Himmel, dieses selige Reich komme, diese beglückende Herrschaft verbreite sich auf deiner Erde. Wir wollen dazu wirken, wir geloben dir feurigen Eifer. Wir wollen uns und Andere erleuchten und veredeln; wir weihen unsere Herzen dem Einflusse des Wahren und Guten. Wir wollen wachsen an Erkenntniß, und kämpfen gegen Aberglauben und Irrthum. Wir wollen arbeiten an unsern Herzen, und unsere Brüder durch unser Beyspiel bessern. Immer reiner werde unser Herz, immer lauterer unsere Neigung, immer fester unser edler Wille, immer himmlischer unser Sinn! Dann sind wir Mitgenoßen deines heiligen Reichs; dann gehen wir einst freudig von diesem Schauplatze irdischer Thätigkeit über in das Land der Verklärten, wo wir mit höherer Kraft für deine heiligen Absichten wirken, und himmlische Seligkeit in reinerer Erkenntniß und Tugend finden werden. Amen.

Am Abend.

Von dir, durch dich, in dir sind alle Dinge, Unendlicher, dir sey Preiß und Ehre in Ewigkeit! Die Nacht ist herabgesunken: du sendest sie

sie den Müden, du hüllest uns in Schatten und erquickest die Schlummernden. Herrlich gieng deine Sonne der andern Welt itzt auf, dort leuchten ihre Strahlen, und uns glänzen andere Sonnen aus unermessener Ferne am nächtlichen Himmel. Groß und segnend bist du, Ewiger! Ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht thuts kund der andern. Finsterniß bedecket uns, doch wir schlummern im Frieden: dein Auge wacht über den Erdkreis, deine ewige Macht beschützet uns. Wir fallen anbetend vor dir nieder, wir blicken empor zu dir, der über den Sternen thront, und es ist stille in unsern Herzen. Vater, du schläfst noch schlummerst nicht, wir ruhen in deinen Armen, Finsterniß ist vor dir wie das Licht. So ängstige denn keine Sorge unsere Herzen; Gott, du bist mit uns, Du hörest auf die Lobgesänge der Glücklichen, du siehst die Thräne, welche die Stille der Nacht verbirgt; Vater, du führest uns Alle zum herrlichen Ziele. Die Lieder der Freude verhallen am Grabe, die letzte Thräne trocknet in der Scheidestunde. Dort, in jenen Höhen sind Schwachheit und Leiden auf ewig entschwunden, dort wechseln nicht mehr Licht und Finsterniß. O des seligen Morgens der Unsterblichkeit! Sey willkommen einst, du Abend unsers Lebens! Amen.

Dienstag.

Am Morgen.

Gott, Ein großer, heiliger Beruf ist allen Bewohnern deines unermeßlichen Geisterreichs von dir angewiesen: dein heiliger Wille geschehe! jeder ringe nach dem Wahren und Guten und finde in der Annäherung zu dir die Quelle reiner Seligkeit. O wäre uns Allen dein guter Wille heilig, schon im irdischen Leben würde himmlischer Friede uns erheben. Vater, die Leiden, die deine Hand uns auferlegt, sind wenige, aber unser Ungehorsam gegen deine heiligen Befehle macht uns elend. Wir haben kein dringenderes Flehen für unsere Freudigkeit auf dieser Erde, für unsere Ruhe am Grabe, für unser Heil einst in der Ewigkeit, als: stärke uns, daß wir eifrig, daß wir ausharrend vollbringen deinen Willen! O der seligen Zeit, wo Alle einst merken werden auf die Stimme in ihrem Innern, wo Aller Blicke auf das Heilige gerichtet, wo eines Jeden ernstes Streben es seyn wird, daß deine Gesetze erfüllt werden! O der Wonne, wann wir nach treuem Tugendeifer einst aufgenommen werden in die Gemeinschaft der Unsterblichen, die

die im Reiche des Lichts dir näher sind, Unendlicher; wann wir übergehen in das Land des Friedens, wo jedes Leiden des Unrechts ewig entschwunden ist! Gott, jeder Tag, geheiligt tugendhaftem Streben, führe dieser Seligkeit uns näher! Immer deutlicher wollen wir erkennen deinen Willen, immer feuriger ihn vollbringen, immer treuer dir dienen! Leben wir Alle mit diesem regen Sinne für das Gute, dann wird das höhere Glück schon im irdischen Leben für uns beginnen, und unsere Verbindung mit den seligen Geistern des Himmels immer erfreulicher sichtbar werden! Amen.

Am Abend.

Zu dir blicken wir lobsingend auf an diesem Abend, freundlicher Erhalter des Lebens; durch dich enden wir freudig diesen Tag. Deine Sonne erweckte uns heute wieder zu fröhlichem Daseyn; du hast uns auch heute erfreut, beschützet und geleitet. Wir sind zu geringe der Barmherzigkeit, die du an uns gethan hast, wir singen dankend von deiner Güte. Ja, wir frohlocken, daß wir dir angehören, wir bekennen es demuthsvoll und freudig: Nur durch dich leben und sind wir! Du verleihst die Kraft zum Guten, du lässest unsere Werke gelingen, du warnest uns vor dem Verderben, du ver-

eitelst, was wir thöricht beginnen. Als Vater leitest du uns durch das Leben: wohl Allen, die deiner gnädigen Führung kindlich folgen! Gott, welche heilige Ruhe beseligt die, die ihre Herzen dir ganz weihen, die für das Unvergängliche leben, die nach dem Höchsten ringen, nach deiner Gnade! Erinnere sie jeden Abend an irdische Vergänglichkeit; sie schauen ahnend auf zu den Wohnsitzen der Unsterblichen. Ihrem hoffenden Blicke öffnet sich dein Himmel; über Zeit und Tod, und Grab und Trennung erhebt uns einst die letzte Stunde. Leben herrscht in deinem großen Reiche; gnädiger Erhalter des Lebens bist du auch denen, die im Tode hinsinken. So nahen wir uns denn ruhevoll dem Schlummer: hier oder dort wird deine Erbarmung auch morgen sich an uns verherrlichen! Amen.

Mittwoch.

Am Morgen.

Gott, im Gefühle unserer Ohnmacht, wie ergreift uns so tröstend der heilige Glaube, daß du mit Vaterliebe für uns sorgest, und uns gibst, was wir bedürfen! Allen, die itzt zum neuen Leben erwachten, hat deine Güte wieder Unterhalt bereitet. Du kleidest die Blumen des Feldes, du nährest die Vögel in den Lüften: alles erwartet von dir Speise und du thust deine milde Hand auf, und sättigest liebevoll die Bewohner der Erde. Auch für uns hast du gesorgt: wir flehen zu dir: Vater, gib uns auch heute was wir bedürfen! und du erhörest uns! O du, Ewigguter, wie groß, wie mächtig, wie segnend bist du! Zu dir steigen Dankgebete auf aus allen Gegenden der Erde: wir sättigen uns an deinem Tische, und sprechen lobsingend: der Herr ist freundlich und seine Güte währet ewig! Ja, Preiß dir, Vater und Versorger! wir trauen kindlich auf dich, und keine ängstliche Sorge verleugne unsern Glauben an deine sorgende Liebe: du lässest an keinem Tage es uns fehlen an dem, was wir bedürfen. Ach, daß nur immer die höhere Sorge für unsere geistigen Bedürfniße uns beschäftige, daß wir es

nicht fehlen lassen an treuem Eifer, jeden Tag dir Gott zu heiligen, und weiser und besser zu werden durch alles, was wir genießen und erdulden! Dahin sey auch heute unser Sinn gerichtet; mit dieser Sorge blicken wir in die Zukunft; um die höhern geistigen Güter flehen wir zu dir. Weisheit leite uns im Genusse, genügsame Ergebung im Entbehren. Jede deiner Segnungen werde von uns dankvoll empfangen, jede Freude ziehe unser Herz zu dir. Bestimmst du uns ein sparsameres Maaß der irdischen Güter, wir murren nicht, wir wollen uns üben in der Weisheit, die auch bey Wenigem durch wahre Heiterkeit erfreut. Gott, so führe uns alles zur höhern Veredlung; so nähere uns auch dieser Tag dir, Unendlicher! Amen.

Am Abend.

Dank und Preiß dir, Geber und Erhalter des Lebens! Du hast heute wieder gnädig deine Hand aufgethan, und liebend uns gesättiget. Für milde Segnungen, für reiche Erquickungen lobsingen wir dir. Wir durften nicht seufzend sorgen um Brod, nicht mit Thränen benetzen, was wir genoßen. Banger Kummer drückte heute vielleicht manchen Redlichen: „woher Brod für euch, ihr Lieben!“ seufzte mancher gute Vater, und sorgenvoll sieht er dem kommenden Tage entgegen.

Gott,

Gott, der Aufblick zu dir, dem großen Vater, tröste, stärke alle Sorgenden und Trauernden, daß sie hoffend auf dich warten, der du auch ihnen Speise geben wirst zu ihrer Zeit. Führe sie uns entgegen, die nach Unterstützung schmachten, daß wir ihnen fröhlich mittheilen von deinem Segen. O für diesen Segen, für die reichen Gaben, für den sorgenfreien Genuß, den wir dir auch heute danken, preißt dich lobsingend unser Herz. Du gabst uns heute, was wir bedurften; auch morgen wirst du unsere Bitte um unser tägliches Brod erhören: du weißt was wir bedürfen! Gott, wir entsagen im Glauben an dich jeder kleinmüthigen Sorge, wir geloben dir den freudigsten Genuß deiner Gaben: auch die sinnliche Erquickung sey Gewinn für unsern Geist, dem du durch deine Segnungen in deiner Liebe dich offenbarest. Die Freuden des Tages sind entschwunden; aber liebender, vertrauungsvoller endigen wir ihn. Immer höher steigt die Zahl deiner Wohlthaten, immer feuriger werde das heiligende Gefühl unsers Dankes. Wir sind durch dich, o Gott! du bringest Brod aus der Erde, und erfreuest der Menschen Herzen. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! die Erde ist voll deiner Güter! dir geweiht sey unser Sinn: mit anbetendem Gefühl beginne und endige Jeder jeden Tag des Lebens! Amen.

Donnerstag.

Am Morgen.

Wieder einen Theil der theuern Lebenszeit gab, Ewiger, uns deine Güte. In heiliger Andacht, mit ernster Entschließung werde er von uns begonnen: auch ihn weiht unser Herz dem Streben nach dem Höchsten, dem Ringen nach Vollendung. In unermeßliche Ferne reicht unsere Bestimmung hin: auf dieser niedern Stufe blicken wir hin nach jenen höhern, die wir im Lande des Lichts dereinst betreten sollen. Gott, dahin, wo wir Himmelsseligkeit darin finden werden, dir näher zu seyn — strebe feurig unser Geist; auch dieser Tag werde uns zum Gewinn für das bessere Leben. Wir wollen unsere verjüngte Kraft der treuesten Pflichterfüllung weihen, wir wollen arbeiten an unsern Herzen, wir wollen fest begründen den seligen Frieden, den nur das freudige Bewußtseyn gibt. So treten wir entschloßen an unsern Beruf; und dennoch sagt uns das Gefühl unserer Schwäche: wir werden auch am heutigen Abend beten müssen: Vergib uns unsre Schuld! Ach, wer von uns wäre rein vor

dir, Allheiliger! Doch, immer freier von Unarten und Fehlern wollen wir werden, immer mehr ablegen anklebende Schwächen, immer standhafter widerstehen den Versuchungen, immer kräftiger siegen über das Böse. Vater, laß es uns gelingen, daß auch dieser Tag uns ein Tag des Fortschreitens im Guten werde, daß die Liebe zum Heiligen uns immer mächtiger ergreife, daß die Kraft frommer Entschließung immer segnender in uns wirke. Ach, daß wir immer weniger zu bereuen haben, immer seliger den Frieden eines reinen Herzens empfinden mögen! Amen.

Am Abend.

Gott, wir fühlen den Trost des Glaubens an deine verzeihende Güte: wir beten auch an diesem Abend: Vergib uns unsere Schuld, die Verirrungen und Thorheiten, die Uebereilungen und Schwächen dieses Tages. Ach, wir genügen nie dem Urtheile unsers richtenden Gewissens. Willig ist oft unser Herz, und doch unterliegt es wieder dem Eindrucke der Verführung. Wir blicken zurück auf diesen Tag, und reuig bekennen wir: Vater, wir haben auch heute gesündiget vor dir: wir hätten mit höherer Wachsamkeit, mit größerem Eifer wandeln sollen. Vergib uns gnadevoll unsere Uebertretun-

gen! Wir demüthigen uns vor dir, aber wir erheben uns wieder im erneuerten Entschluße, mit feuriger Treue nach der Heiligung zu ringen. Auch zur milden Nachsicht und Verzeihung soll unser reuiges Gefühl uns stärken. Wenn Fehlende auf unserm Pfade uns begegnen, wenn des Beleidigers Hitze unsere Gefühle aufregt, dann besänftige die Schaam über eigene Vergehungen unser Herz. Mit Reue und heiligem Vorsatze beten wir itzt zu dir. Gott, es begleite uns der Segen dieser Augenblicke in das thätige Leben. Mit milder Ruhe wollen wir wandeln; wir reichen dem Wankenden im Geiste brüderlich die Hand, wir wollen den Strauchelnden stützen, dem Fehlenden verzeihen. Es gehe die Sonne nie unter über unserm Zorn. Stärke uns zur Vollbringung dieser Gelübde: es ruhe der milde Geist der Liebe Jesu auf uns Allen. Amen.

Freitag.

Am Morgen.

Zu neuem Kraftgefühl und neuer Freude sind wir erwacht, aber auch zum neuen Kampf mit uns selbst sind wir berufen. Darum flehen wir zu dir, himmlischer Vater: Stärke uns in den Versuchungen des Lebens, daß wir nicht unterliegen, sondern sie mit Muth und Treue bekämpfen! Noch wandeln wir im Lande der Vorbereitung auf das höhere, ewige Leben, umgeben von Sorgen, niedergezogen zum Vergänglichen, ringend mit Schwächen und Fehlern. Gott, wenn einst unsere irdische Hülle in den letzten Schlummer sinkt, welch ein herrlicher Morgen geht dann dem losgewundenen Geiste auf! Ueber die Sorgen und Leiden der Erde, über den Kummer der Tugend, die mit Schwachheit ringt, schwingt er sich auf zu dir: wie aus bangen Träumen erwacht der Geist in himmlischer Verklärung zum neuen bessern Leben. — Daß wir würdig werden dieser Seligkeit, die du voll Liebe uns bereitet hast — Gott, wir wollen darnach ringen mit heiligem Eifer. Keiner der Tage, die du zum Leben für die Ewigkeit uns gabst, werde von uns entweiht,

weiht, keiner verfließe uns ohne Gewinn an Weisheit und Tugend. Wir heiligen die kostbaren Stunden der Zeit unserer hohen Bestimmung: jede Freude und jede Prüfung, jedes Wirken und Genießen nähere uns dir, und mache uns würdiger der seligen Unsterblichkeit. So leben wir für den Himmel, so denken wir ruhig an das irdische Scheiden, und sehen heiter die Stunde erscheinen, in der du uns abrufst zur himmlischen Vollendung. So wollen wir — das geloben wir dir, auch heute leben. Deine Kraft sey in uns mächtig: deine Größe werde von uns Allen erkannt und heilig verehrt! Amen.

Am Abend.

Noch wandeln wir im Lande der Unvollkommenheit, und ringen mit unserer Schwäche. Den Kampf, den Alle bestehen müssen, haben wir noch nicht vollendet. Aber einst sendest du, Vater, als Befreier den Tod, rufst uns Müde ab vom Streite, und leitest uns zu dir ins Land des Friedens. Auch der Göttliche, der am Kreutze starb, rang mit Versuchung; sein Kampf war schwer; er duldete mehr, als wir erleiden können, und blieb getreu bis in den Tod: er siegte und errang die Seligkeit des Himmels.

Wir wollen ihm folgen mit unerschütterlicher Treue. Was sind die Augenblicke des Kampfes und der Leiden gegen den Triumph der Ewigkeit! Bald ist die schwüle Zeit des Streits vorüber, und doch entscheidet sie über unser Schicksal in der Ewigkeit!

O daß wir keinen Augenblick dieses Lebens durch Trägheit und Schwäche je entweihet hätten! Vater, wir bereuen mit Wehmuth jede Versündigung der entflohenen Tage, und heiligen diese Reue durch feurige Entschließungen. Wir ersehnen den kommenden Tag, um ihn und alle künftigen unsers Lebens dem Trachten nach dem Ewigen, nach Weisheit und Tugend, nach Frieden des Herzens und nach Befestigung unserer großen Hoffnung mit neuer Treue zu weihen. O daß einst friedevoll der Abend unsers Lebens sich uns nähere, und die Kraft des Glaubens unser Herz erhebe! Wann einst unser Auge bricht, dann stärke uns im letzten Kampfe, daß wir im heiligen Vorgefühle der nahenden Verklärung sanft einschlafen! Amen.

Sonnabend.

Am Morgen.

Herr des Lebens, dankende Lobgesänge steigen zu dir auf an diesem frohen Morgen: auf dich blicken wir, Erhalter, Beschützer, Wohlthäter und Vater! Wir schliefen sanft in deinen Armen, kein Unfall betrübte uns, du riefst uns auf zum neuen Lebensgefühl, zur neuen Kraft, zum neuen Ringen nach dem Ewigen und Höhern. Wie freuen wir uns der Welt, wie fühlen wir dankend unser Glück! Auf hartem Lager seufzte mancher nach Erlösung, und sehnte sich nach dem Morgen, ob er sein Elend lindere. Erbarmender, für unsere weinenden Brüder flehen wir Glückliche zu dir. Gib ihnen Kraft und Tröstung: es werde auch von ihnen mit Unterwerfung angebetet deine weise Liebe, es entwickle sich und reife unter Thränen ihre Tugend, Wir blicken auf sie, und höherer Dank für Glück und Freude hebt unser Herz zu dir empor. Gott, welcher Aufruf für uns zur heitern Zufriedenheit, zur Treue in unserm Berufe, zum Wohlthun an unsern Brüdern! Die Kräfte, die wir neugestärkt itzt fühlen,

seyen

seyen dem eifrigsten Wirken für deine heiligen Absichten geweiht. Wir wollen mit froher Lust an unsere Arbeit gehen, wir wollen Beschwerden, die du uns auflegst, ohne Murren tragen. Führt deine Vorsehung uns leidende Brüder zu, wir wollen mit sanfter Theilnahme ihre Schmerzen lindern, wir wollen helfen und retten, wo wir können. Wohl uns, einst erlösest du uns, Gott, von allem Uebel! Anbetung dir! dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.

Am Abend.

Preiß dir, Heiliger! Im reinen Lichte der Wahrheit wohnest du. Nur die, die reines Herzens vor dir wandeln, gefallen dir. Wir hören mit Ehrfurcht deinen Ruf an uns: Ihr sollt heilig seyn, denn ich bin heilig: wir wollen ihm freudig folgen. Die höchste Seligkeit fließt aus kindlichem Gehorsam: in glückliche Gemeinschaft treten wir durch ihn mit dir, das freudigste innere Zeugniß erheitert unsern Geist, mit heiligendem Vertrauen beten wir zu dir. Auch im Kampfe fühlt der Fromme Ruhe, im Tode leuchtet ihm der Glaube an die heilige, die bessere Welt. O daß wir, Heiliger, mit ernster Treue deinem Rufe zur Tugend folgten, daß wir Alle einen heiligen Wandel vor dir führten! Wir blicken prüfend auf die durchlebten

letzten Tage dieser Woche, ob wir zunahmen an Weisheit und Tugend, ob wir größere Gewalt über uns selbst, und höhere Freudigkeit zum Guten errangen, ob wir uns dir näherten, Unendlicher, und nicht blos der Sorge für das Vergängliche lebten. Vergib uns jede Abweichung vom richtigen Pfade; erbarme dich aller Verirrten, stärke die Schwachen, hilf uns Allen den Kampf mit Kraft und Freudigkeit vollenden. Wir sehen für Morgen einem Tag der Ruhe entgegen, wir sehen entgegen der ewigen Ruhe nach vollendeten Mühen der Erde. Heiliger Vater, heilige unsere Herzen, daß wir zu jener Ruhe gelangen mögen! Amen.

Sonntag.

Am Morgen.

Unendlicher, Ewiger, du bist unsere Zuflucht für und für! Du hast einst die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. Sie werden veralten und hinsinken in Staub; du aber bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende; ewig waltet deine Weisheit und Güte über Erden und Sonnen. Gott, wir sind dein, von deiner Macht erhalten, von deiner

ner Liebe geleitet. Es sinke unser irdisches Leben dahin, es falle diese Erde in Staub, wir werden nicht untergehen; unser geistiges Leben wird unter deinem Schutze, Ewiger, sich erhalten. Das Heil der Unsterblichen hast du uns gnadenvoll verheißen!

Gesegnet sey von dir der heutige Tag! Wir erheben an ihm unsere Herzen über das Vergängliche, und blicken ruhiger, mit ungestörterem Frieden zu dir auf. Vater im Himmel, sey mit uns, daß wir ihn fromm vor dir durchleben, und reiche Nahrung für Geist und Herz aus der Betrachtung deines heiligen Wortes schöpfen. Segne uns, daß unser Streben nach höherer Erkenntniß uns gelinge, daß der Geist der Andacht unsere Herzen durchglühe, daß heilige Rührung uns ergreife. Wenn wir vor dir, o Gott, versammelt sind in Ruhe und Liebe, wenn wir vereint mit Demuth und Glauben zu dir beten — dann werde das Unsichtbare, Ewige uns immer theurer, dann werde es von uns mit Freude und Triumph erkannt, daß wir der bessern Welt gehören. Und wenn wir dann wieder zurückkehren in das Geräusch der Welt, dann wirke erhebend noch auf uns der Segen dieser heiligen Stunden, daß wir vor allem trachten nach deinem Reiche, daß wir vereint in Liebe ringen nach dem, was ewig bleibt, nach den himmlischen Schätzen der Weisheit und Tugend,

und

und unser ganzes Leben im reinen Dienste dir geheiligt sey! Amen.

Am Abend.

In ernster Stille weihen wir dir unsern Dank, Ewiger, Erbarmender! Du hast auch heute segnend auf uns geblickt: deine Hand leitete, deine Obhut beschützte, Freude, von dir gesendet, erheiterte uns. Auch die Seligkeit dieser Augenblicke der Andacht ist dein Geschenk. Daß wir dich kennen, daß unser Auge dich, Freudengeber, fand, daß wir dir danken dürfen, auch das ist Segen von dir. Vereint im Geiste mit unsern Brüdern blicken wir lobpreisend auf zu dir. Dir ertönen Lobgesänge am Morgen, zu dir steigen Dankgebete auf am Abend; die Erde ist voll deiner Güte. Du führest die Sonne herauf, daß sie zum erneuten Leben uns wecke, du hüllest uns in die Schatten der Nacht, daß sie erquickende Ruhe uns gebe. Wo wir wandeln, finden wir dich in deiner gnadevollen Liebe, was wir sind, sind wir durch dich, was wir genießen, verleihest du. So erheben wir uns denn dankend zu dir, Herr des Lebens, Geber des Guten. So geloben wir dir denn, was allein als reines Dankopfer dir wohlgefällt, Erkennung deiner Liebe und treuen Gebrauch ihrer unnennbaren Segnungen. Rufst du uns morgen aufs neue zur irdischen Thätigkeit auf, Vater, wir wollen

dann als deine dankbaren Kinder vor dir wandeln, durch die Freuden, die du uns bereitest, zum neuen Eifer im Guten uns stärken, durch edeln Genuß deiner Wohlthaten und durch ruhiges Erdulden irdischer Beschwerden dich ehren. So sey jeder Tag dir, Gott, geheiligt, und führe uns näher der höhern Offenbarung deiner Güte, die du in jener bessern Welt uns bereitet hast. Amen.

Mondtag.

Am Morgen.

Die nächtliche Stille ist entwichen, wir treten aus ihr wieder in das freie, rege Leben. Gott, deine Sonne leuchtet über uns, und fröhlich lebt die Natur wieder auf in ihrem Lichte, ihrer Wärme. Dank dir, du Erwecker zum neuen Leben, du Geber reicher Freuden! Wir erheben uns anbetend zu dir: o nimm die Lobgesänge deiner Kinder mit Liebe auf. Wie hast du uns im sanften Schlummer erquickt, welche Fülle neuer Kräfte in uns ausgegossen! Dieses neu verjüngte Leben, diesen Muth im Herzen, diese frohe Hoffnung — Vater, wir nehmen diese

diese theuern Geschenke mit feurigem Danke aus deinen Händen! Durch dich sind wir, durch dich sind alle Dinge: dir sey Preiß und Ehre in Ewigkeit! O es sey dir auch ganz geweiht unser Leben! Für deine großen Absichten mit uns wollen wir leben, und treu anwenden zum Wohlthun die Stunden und Kräfte, die du uns gibst. Wir wollen arbeiten in deinem heiligen Dienste, wir wollen im steten Aufblicke zu dir, Allwissender, wandeln. Sind wir fromm und reines Herzes, dann freuen wir uns deiner Nähe, und unser Herz ist leicht und froh. Gelingen unter deiner Leitung wird uns dann, was wir beginnen, ruhig werden unsere Tage dahin fließen, und ohne Reue werden wir sie enden. Freudig sehen wir dann den letzten Tag uns nähern, und selig im Bewußtseyn deiner Liebe sprechen wir an ihm: die Sonne gieng heute zum letztenmale auf dieser Erde mir auf: ich begrüße den neuen Morgen im Lande der Unsterblichen! Amen.

Am Abend.

Stille, wie in der Nähe der Gräber, umgibt uns, und bald schlummern wir, gleich den Schlafenden, im Schooße der Erde. Herr des Lebens, Geber der Unsterblichkeit, du bist um uns, du schützest uns, du schufst den Geist, der diese Hülle bewohnt, zum ewigen Wirken, zur

ewigen Wonne. Darum legen wir uns getrost nieder: wir erwachen hier oder dort zum weiteren Fortschreiten im heiligen Reiche der Geister. Vielleicht ist mit der Sonne uns der letzte Abend herabgesunken, und diese Nacht schließt unser Auge auf ewig. Vater, in deine Hände befehlen wir unsern Geist; du führst ihn aus der Nacht des Todes in das Lichtreich der Verklärten. Vielleicht sind aber noch viele Jahre von dir uns zugezählt, noch ist uns fern das Ziel der ewigen Wonne. Gott, dann stärke uns deine Kraft, daß wir den Kampf mit Versuchungen muthvoll und treu durchringen, daß wir würdig unsere Laufbahn vollenden. Jeder Abend nähert uns dem Ziele der Wallfahrt: wohl uns, Anbetung dir, wenn einst die Ruhe des letzten Abends uns erquickt, wenn dann die heilige Hoffnung uns erhebt, nun bald bei dir, bald Mitbürger zu seyn des Reiches höherer Geister. Gott, wie wird es uns seyn, wenn wir in jenen himmlischen Reihen dich anbeten werden, frei von Sünde, entbunden von Schwachheit, entfesselt von beengenden Banden! Höhern Dank, himmlische Lobgesänge weihen wir dir dann: ewig sind wir dann die Deinen! Amen.

Dienstag.

Am Morgen.

Aus der Quelle deiner Erbarmungen, Gott, fließen zahllose Freuden uns zu; du hast zur Seligkeit uns bestimmt; von dir kommt der Segen, dessen wir uns freuen, durch Gebirg und Thal, durch Fluren und Meere strömt er hin. Wie schön, o Schöpfer, ist deine Welt, wie reich an Fülle der Freude! Höhern Genuß, als die Wunder dieser Erde darbieten, hast du in himmlischen Gefilden bereitet denen, die dich lieben. Dahin will deine Vaterhand uns leiten, eine bessere Wohnung in deinem heiligen Reiche hast du uns bereitet. O gib, daß unser Sinn nach dem trachte, was droben ist, und unser Geist sich empor schwinge über das Irdische. Auch dieser Tag mache uns würdiger der bessern Welt; unser Wandel auf der Erde leite uns nach der himmlischen Heimath. Indem wir hier nach deinem Willen wirken, reifen wir für jene Seligkeit. So wollen wir denn siegen über die Lockungen, die uns herabzuziehen und an das Nichtige zu ketten drohen. Wir richten unser Streben nach dem Unvergänglichen, wir bilden uns für das

Wahre

Wahre und Gute, das uns mit dir verbindet, und ewig dauert. Dein Segen sey mit uns, o Gott, das Gefühl deines Wohlgefallens mache uns stark. Es wird unter deiner Leitung uns gelingen, was wir auch heute für unsere Heiligung beginnen werden. Amen.

Am Abend.

Zu deinem Preiß, Ewiger, ermuntern wir uns noch einmal, ehe wir uns der Ruhe übergeben. Die Sonne geht auf und unter, die Zeiten des Jahres wechseln, die Himmel veralten, aber du bleibest wie du bist, und ewig segnend ist deine Güte. Mit jedem Morgen ist deine Liebe neu, an jedem Abend fordert die Erinnerung an Segnungen, die du uns gabst, zum heißesten Dank uns auf. Dich preißt die Pracht der Sonne, dich verkündigt der milde Schimmer des Mondes und der Glanz der leuchtenden Sterne: Himmel und Erde sind voll deiner Erbarmung. Auch wir lobsingen dir, Unwandelbarer, ewig segnender Vater der Menschen. Du hast auch heute der Wohlthaten reiche Fülle uns gegeben, du hast uns ernähret und gekleidet, deine Hand schützte, deine Liebe erfreute uns, deine Kraft war in uns Schwachen mächtig, du leitest uns mit Weisheit und Güte. Gelobet seyst du von uns mit inniger Empfindung. Freudig vertrauend geben wir uns dir hin, ruhig

sinken wir in die Arme des Schlafes: wir schlummern unter deiner Aufsicht, Labung und Stärkung erwarten uns. Wann wir dann wieder erwachen mit neuer Kraft —, Vater, wir wollen mit neuer Treue leben für unsern heiligen Beruf. Es führe der morgende, es führe jeder künftige Tag des irdischen Lebens uns näher dem großen Ziele unserer heiligen Bestimmung! Amen.

Mittwoch.

Am Morgen.

Preiß dir, Unendlicher! Neues Leben strömt in die Natur, die labende Morgenluft erfrischt unsere Sinne, wir erwachten zum neuen Genuß deiner Wohlthaten und Freuden, zum neuen Wirken für deine heiligen Absichten und für die Begründung unsers ewigen Glücks. Mit diesen Empfindungen erwachten auch unsere Lobgesänge: wir fallen dankend vor dir nieder, mächtiger Erhalter unsers Lebens. Dein Auge hat über uns gewacht, du hast uns gnädig beschützt. Deiner Aufsicht, o Vater, deiner Leitung übergeben wir uns auch für diesen Tag. O daß er segnend sey für das Wohl unsers unsterblichen Geistes; daß er uns nicht einst anklage vor dir, unserm Rich-

Richter; daß wir die heiligen Pflichten, die er uns auflegt, treu erfüllten! Jeden Tag verleihst du zu großen Absichten deinen Kindern, jeden richtest du. Vater, es seyen auch heute unser Herz, unsere Kräfte, unsere Stunden geweiht dem Guten! Der heiligende Gedanke an dich, an deine Nähe, an unsere Bestimmung und an die Ewigkeit erhebe uns, daß wir vor dir wandeln und fromm sind. Recht zu handeln und Gutes zu thun, dazu gib uns Gelegenheit und Kraft. So werden wir wachsen an Einsicht und an edelm Eifer, so wird unsere Ruhe sich befestigen und unsere Gewissensfreudigkeit sich erhöhen. Ohne Reue endigen wir dann diesen Tag, froh erheben wird uns auch am Abend der Aufblick zu dir, Gott, unserm Vater! Amen.

Am Abend.

Labung und Stärkung erwarten wieder die Müden. Es ist stille auf den Fluren, die Sterne glänzen am hohen Himmel, und der Mond sendet seine milden Strahlen auf die Erde. Wie ruht alles in sanfter Stille! Das Geräusch ist entflohen, und der Sturm der Leidenschaft in der Menschen Brust gebändiget. Wohl den Leidenden, den Geängsteten, den Umhergetriebenen! eine Ruhestätte hast du ihnen auf ihrem stillen Lager bereitet, im labenden Schlummer

vergessen sie die Bedrängnisse des Lebens, und schöpfen aus ihm neue Kraft zum frommen Dulden. Wohl allen Müden! des Tages schwere Arbeit ist vollendet, sie ruhen aus von ihr, und der Schlaf erquickt stärkend auch den Aermsten. Gott, bewahre uns Alle, die wir in unserer Ermattung unsere Ohnmacht fühlen, vor eitelm Stolze. Was sind wir ohne deinen Beistand, deinen Schutz! Wir schlummern sorglos, aber du, Herr, schützest uns. Wir wollen auf dich schauen, und ewig uns freuen deiner Güte. Am Morgen und am Abend sey es unser Lobgesang: Herr, wie sind deine Werke so herrlich! die Erde ist voll deiner Güte! Mit heiliger Freude unterwerfen wir uns dir: in deiner Hand erblikken wir hoffend unser Schicksal. Du, der Sonnen, Monden und Sternen ihre Bahn bestimmest, du leitest uns nach deinem Rath: du gibst uns, was für diese Welt, und für die Ewigkeit das Beste ist. Und naht sich uns einst der letzte Abend, du führest uns dann in die himmlische Heimath. Auf jenen leuchtenden Sternen hast du vielleicht uns einen schönern Wohnort bereitet: dort werden wir freier überschauen die Wunder deiner Erbarmung! Amen.

Donnerstag.

Am Morgen.

Vater, wir begrüßen freudig diesen Morgen, wir blicken heiter auf deine schöne Welt. Du hast bisher so Großes an uns gethan, unsere Tage eilten froh dahin. Auch heute strahlt die Sonne Freude in unser Herz. Wir danken dir, Gütiger, dafür demüthig und vertrauend; wir sehen voll Ergebung und Hoffnung den kommenden Tagen entgegen. Nicht übermüthig oder weichlich soll unser Glück uns machen. Wir wandeln als Pilgrimme, denen Noth und Gefahr auf ihrer Reise begegnen können. Wie heute zur Freude, erwachen wir vielleicht an manchem künftigem Tage zu prüfenden Leiden. Vater, dein Wille geschehe! Sey unser künftiges Schicksal uns verhüllt; wir blicken in die Ferne ohne Gram und Sorgen. Du kennst, du wählst für uns das Beste. Sey gelobt für diesen Glauben! er macht uns stark und froh. Entreiße uns immerhin Ungemach unser irdisches Glück: nur daß der himmlische Segen deines Wohlgefallens uns verbleibe. Ihn zu erringen, Gott, deiner Liebe immer würdiger zu werden, sey unser höchstes Streben. Wir wollen dieses Ziel auch heute

vor

vor Augen behalten, und gehen mit diesem Entschluße an unser Tagwerk. Geheiligt seyen dir unsere Empfindungen und unser Thun. Dein Segen sey mit uns! Amen.

Am Abend.

Ewiger, wir sind in deiner Macht! du rufst uns zur Thätigkeit und zur stärkenden Ruhe; du gabst uns dieses irdische Leben und nimmst es einst von uns. Gott, unserer Jahre Zahl kennest du; du weißt, wann unser Geist von seiner irdischen Hülle entbunden werden soll, und wo unser Auge sich zum letzten Schlummer schließt. Herr des Lebens und des Todes, wir freuen uns, daß unser Schicksal in deinen Händen ruht, und schliessen freudig durch diesen Glauben unser Tagewerk. Ob wir nach kurzem Schlummer am jungen Morgen wieder unser Auge öffnen, aufs neue hiernieden zu wirken, oder am Morgen eines bessern Daseyns in deiner himmlischen Welt erwachen werden, ist uns verborgen. Aber du weißt es, der alles lenkt, du hast unserm Leben ein Ziel gesetzt, das wir nicht überschreiten. Und dennoch geben wir uns freudig dem Schlafe hin: die Deinen, Vater, schreckt der Gedanke des Todes nicht. Wir blicken ruhig auf das Grab: es nehme diese sinkende Hülle auf. Wie diese Nacht zum lichten Morgen führt, so führt der dunkle Pfad des Todes zum Lichte seliger Unsterblichkeit.

Wo wir auch wandeln im unermeßlichen Gebiete deiner Schöpfung —, du leitest uns, du segnest uns, du führest uns zur immer höhern Wonne der Vollendung. Ja, wir sind dein im Leben und im Tode! So schlummern wir denn sicher; du wachest über uns: so sehen wir denn neuem Leben und Wirken mit heiliger Entschließung entgegen. Wir heiligen uns dir: wir wollen wachsen und reifen in der Wahrheit und im Guten. Es führe jeder Augenblick unsers Daseyns uns dir näher! Amen.

Freitag.

Am Morgen.

Es steigen aus allen Gegenden, die deine Sonne itzt wieder erleuchtet, Dankgebete zu dir auf, Herr des Lebens, Vater der Menschen! Du hast wieder Flur und Wald mit mildem Himmelsthau getränkt, du hast die Sterblichen durch süßen Schlummer erquickt. Auch auf uns, die wir itzt zu dir beten, hast du gnadenvoll geblickt: du hast vor Schmerz und Gefahr, vor Unfall und Leiden uns behütet: in sanfter Ruhe schlummerten wir, deine Hand war über uns, gestärkt richten wir uns freudig und hoffend auf —: Anbetung

betung und Preiß dir, Ewiger! Mit frohem Herzen, entschloßen, diesen Tag würdig zu durchleben, gehen wir nun an die Geschäfte unsers Berufs. Was du auch heute von uns forderst, wollen wir vollbringen, was du Gutes uns darreichst, weise genießen, was du uns auflegst, mit Unterwerfung dulden. Du gibst uns Kraft, du stärkst zum Kampf, du unterstützest im Leiden, du führst durch Freuden und Prüfungen zur Himmelsseligkeit. Anbetung und Preiß dir, o Gott! es sey dir und deinem Willen jeder Tag geheiligt. Wir wollen wirken für die heilige Sache der Wahrheit und Tugend; wir wollen rastlos Saaten ausstreuen zum Wohl der Menschheit, wir wollen im Eifer der Heiligung still harrend entgegen sehen der Ernde der Ewigkeit. Auch dieser Tag erhelle uns die Aussicht in die bessere Welt! Amen.

Am Abend.

Entflohen sind die Stunden des Tages. Noch leben wir im Genuße deiner reichen Segnungen; mit frohem Danke vereinigen wir uns, dich anzubeten, Wohlthäter und Vater. Du gibst der Freuden uns viele: reich und ewig segnend ist deine Liebe. Du verleihest Kraft den Müden, du unterstützest die Schwachen, du hilfst den Leidenden auf. Für das hohe Leben der Ewigkeit erschufst du uns, darum begabtest du unsern

Geist so reich, und führest uns an deiner Hand zum Guten, zum unaussprechlichen Frieden der Seele. Wer kann die Erweisungen deines Wohlthuns zählen! Immer neu ist deine Erbarmung: du handelst nicht mit uns nach unsern Sünden, du thust uns wohl und züchtigest uns, daß wir uns bessern. Herr, wir sind zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue! Auch heute beschützte uns deine Obhut, beseligte uns deine Liebe; auch diesen entflohenen Tag gabst du uns, zum Segen für die Ewigkeit. Wir endigen ihn mit Dank, wir legen unsere fernern Schicksale in deine Vaterhand. Ist unser irdisches Ziel uns nahe, dann führst du uns durch diese Nacht zum bessern himmlischen Leben. Wir leben dir, wir sterben dir! Im freudigen Hingeben an dich legen wir uns getrost zur Ruhe. Weckt deine Sonne uns wieder, dann sey Lobgesang unser erstes Geschäfte und unser frommer Wandel preiße deine Güte! Amen.

Sonnabend.

Am Morgen.

Dank dir, Vater! Mit neuem Glanze strahlt deine Sonne über der Erde, auch sie verkündigt deine Größe. Was noch vor wenigen Stunden schlummernd lag, das regt sich wieder im freien, frohen Leben. Die Erde ist voll deiner Güte! — Wir fühlen es, Gott, und unser Auge wendet sich zu dir. Du riefst einst das Licht hervor, und die Erde gestaltete sich herrlich; deine Größe, deinen Ruhm verkündigen Sonne und Mond, erzählen die leuchtenden Sterne. Was im großen Weltall lebt, jauchzt dir, deine Kinder fallen anbetend nieder, und freuen sich deiner Gnade, Allerbarmender. Ja, ewiger Dank, heilige Anbetung dir, der die Sonne schuf und die leuchtenden Sterne, der Hügel und Fluren bekleidet, der Millionen schuf, und in den Geist des Menschen den himmlischen Funken des ewigen Lebens legte! Vater, das Gefühl deiner Liebe mache uns gut, die Freude heilige, die Hoffnung stärke uns zum thätigen Wirken. Wir leben, wir arbeiten für die Welt, die du regierst nach heiligen Gesetzen; wir leben,

wir wirken für das Höhere in uns, für die Ewigkeit. So mische sich andächtiger Ernst in unsere Freude, daß wir frohen Sinnes und doch mit wachsamer Treue vor dir wandeln, daß wir heiter auf der Erde weilen, und doch fröhlich an unser Scheiden von ihr denken. Wäre auch dieser Tag der letzte hiernieden, unser Seyn reicht in die Ewigkeit! Amen.

Am Abend.

Schnell entfliehen unsere Tage; unwiderbringlich ist auch diese Woche dahingeschwunden. Was wir genoßen und erduldeten, ist vorüber, aber in die Ewigkeit reicht, was wir vollbrachten. Gott, wir nähern uns mit jedem Tage dem Ziele, nach dem wir als Pilger wandeln. Dort freuen wir uns des Guten, das wir hier thaten, dort segnen wir einst die Stunden, die wir im Dienste der Wahrheit und Pflicht durchlebten. Dank dir, du hast auch heute mit Vaterliebe uns geleitet, du hast auf leichtem Wege uns geführt. Es traf uns keine Noth, wir blicken auf kein leidendes Mitglied dieses andachtsvollen Kreises; du gabst uns frohen Genuß des Lebens, du ließest manches Gute uns gelingen. O daß dieser Tag keinem unter uns vergeblich entflohen sey! Wohl uns, wenn wir durch deine Güte uns ermuntern ließen, voll Dank für die vergänglichen Güter zu ringen

nach

nach dem Unvergänglichen, und Jeder sich nun näher erblickt dem Ziele der Weisheit und Tugend. Doch, wenn wir auch Alle redlich strebten nach dem Höhern: wir haben dennoch oft gefehlt. Vater im Himmel, vergib uns unsere Uebereilungen und Schwächen! Wir verhehlen sie uns nicht, wir fühlen Reue über sie. O daß sie uns leite zur Besserung! Wir nahen uns immer mehr dem Tage der Rechenschaft: möge Jeder einst an ihm vor dir bestehen! Nur, wenn uns unser Herz nicht verdammt, haben wir Freudigkeit zu dir. Heil Allen, die itzt mit ruhigem Aufblicke dir ihre Lobgesänge weihen! Amen.

S o n n t a g.

A m M o r g e n.

Einen feierlichen Tag zu durchleben, riefst du uns, Ewiger, wieder ins neue Daseyn. Ruhe um uns her bezeichnet ihn als einen Tag deiner heiligen Verehrung; Ruhe in uns mache uns empfänglich seiner Segnungen! Gott, es sey unser Herz stille, daß es die ernste Stimme der Wahrheit vernehme, daß es himmlischen Gefühlen sich öffne, daß es sich freier zu dir erhebe, und selig das Unvergängliche ahne. Wir beten

itzt im stillen Familienkreise zu dir; bald vereinigen wir uns mit einer größern Anzahl deiner Kinder, vor dir niederzufallen, Unendlicher, mit tiefer Ehrfurcht, mit warmem Danke, mit kindlichem Vertrauen. Zu dir erheben wir uns dann in heiligen Gesängen; wir ringen gemeinschaftlich nach reinerer Erkenntniß, wir bringen dir feierliche Gelübde, wir blicken hoffend in die Ewigkeit, die, bald vielleicht, den mühevollen Kampf des Lebens endet. Ein ewiger Ruhetag bricht einst den Müden an! dann entschwinden die kleinlichen Sorgen, das Geräusch entflieht, und wir schreiten als Verklärte freier fort im seligen Wirken. So lange wir noch wandeln hiernieden, Vater, gib uns Kraft, zu ringen nach dem Unvergänglichen! Es leuchte uns immer heller die himmlische Wahrheit, es reinige sich immer mehr unser Wille, es bilde unser Sinn sich immer heiliger. Ein Tag des himmlischen Segens sey uns Allen auch der heutige Tag deiner Verehrung! Wenn wir vor dir versammelt sind, dann blicke gnädig auf uns herab. Es dringe an jedes Herz die Stimme der Religion: sie belehre den Irrenden, sie tröste den Trauernden, sie richte den Gebeugten auf. Durch sie zum Himmel erhoben fühle Jeder sich gestärkt zur Treue im Glauben, im Gehorsam und in der Liebe. So werde dir, guter Vater, am Abend von Jedem ein feuriges Dankgebet für die geistige Beglückung des entflohenen Tages geweiht! Amen.

Am Abend.

Näher sind wir wieder dem Grabe, dem Ziele des irdischen Lebens. Preiß und Anbetung dir, du heiliger Geber des Unvergänglichen! Näher führtest du uns wieder der bessern Welt, nach der wir im Kampfe dieses irdischen Daseyns uns sehnen. Mit banger Wehmuth ringen wir im Leiden, so lange wir unsern Blick nur zur nächtlichen Erde senken: Bilder der Vergänglichkeit umschweben uns, trauernde Gefühle ergreifen unsere Brust. Manches Menschenherz brach heute im schweren Kampfe, freudige Hoffnungen sanken mit dem Tage dahin, weinend durchwacht mancher Dulder diese nächtlichen Stunden. Aber unser Herz wird unter Mitgefühl und eigenen Thränen wieder leicht, so bald es auf zum Himmel blickt. Vater, durch die dunkle Nacht leuchten jene entfernte Welten, und ihr Strahl erheitert, hebt, beseligt unsere Brust. Das Irdische vergeht, des Lebens Leiden enden: der heiligen, der bessern Welt, die uns aus jenen Höhen entgegen glänzt, gehören wir. Für sie bildest du uns aus, für die Ewigkeit dulden wir, daß sie reiner, vollendeter uns empfange. Gott, wir haben heute in den heiligen Stunden der öffentlichen Belehrung und Andacht den unaussprechlichen Segen dieses Glaubens an die unsichtbare Welt empfunden: wir fühlen seine erhebende Kraft auch itzt im freudigen Aufblick zu den

Ster-

Sternen. Du hast das unvergängliche Leben der Seligkeit so vielfach uns geoffenbart. O daß wir Alle im regen Eifer der Heiligung den Weg zum Himmel wandelten! daß unser Herz, über das Irdische erhaben, sich immer reiner und heiliger für die himmlische Welt bildete! daß wir Alle, im Glauben an sie muthvoll duldeten, und triumphierend auf Tod und Gräber blickten! Amen.

Mondtag.

Am Morgen.

Zum Segen, Vater, gieng wieder deine Sonne uns auf: zum Segen für uns und die Welt gabst du uns diese flüchtigen Stunden. Wie sie auch unter deiner Leitung uns verfließen, in einfacher Stille oder unter geräuschvoller Thätigkeit, im ruhigen Berufe oder im Kampfe mit Gefahren und Prüfungen — segnend für unsere Veredlung können und sollen wir sie durchleben. Jede unserer Lebensstunden ist hohen Pflichterfüllungen geheiligt, jede durchlebe der zur Unsterblichkeit Geschaffene für die Wahrheit, Tugend und Liebe. O daß die, welche du uns heute gibst, ewigen Genuß uns Allen brächten! Gott, wir empfangen sie als ein theures Geschenk aus dei-

deinen Händen; wir heiligen den Anfang dieser ersten Tagesstunde durch anbetenden Aufblick zu dir; wir gehen mit ernster Entschließung an unser Tagewerk. Erwacht heute ein neuer heiliger Gedanke in unserer Seele, wird irgend eine große Wahrheit durch Erfahrung uns theurer, erringen wir im stillen Kampfe uns höhere Festigkeit des frommen Willens, gelingt uns irgend eine edle That — Vater im Himmel, mit welchem feurigen Danke wollen wir am Abend unser freudiges Herz zu dir erheben! Sind wir an diesem Tage näher gekommen dem heiligen Ziele der Vervollkommnung, wie ruhevoll wollen wir uns dann näher erblicken dem Grabe, als Ziele des irdischen Lebens! Die flüchtige Zeit hat dann dauernden Gewinn für uns gebracht: wir werden ihren Segen noch in der Ewigkeit empfinden! Amen.

Am Abend.

Zum Segen gabst du uns, o Gott, auch diesen vollendeten Tag: o daß wir Alle ihn würdig durchlebt, unsere Pflichten treu erfüllt, deine Wohlthaten dankbar genossen haben, und nun eines freudigen Aufblicks zu dir uns freuen mögten! Mögte doch heute keine böse That verübt worden, mögte durch menschlichen Tugendeifer des Guten viel vollbracht worden seyn! Welche Fülle von Kraft, verliehen von dir zum

Segen der Menschheit, wirkte heute wieder in Millionen vernünftiger Geschöpfe! welche kostbaren Stunden durchlebten sie! O wäre der heilige Aufruf zu ihrer treuen Benutzung an Aller Herzen gedrungen, hätten Alle jene Kräfte dem hohen Einem, was Noth ist, dem seligen Wirken für Wahrheit, Tugend und Menschenbeglückung gewidmet, hätten Alle diese Stunden mit Besonnenheit durchlebt — über ein edleres, glücklicheres Geschlecht wäre dann dieser Abend herabgesunken! Wir prüfen uns vor dir, Allwissender: ob wir zu der Zahl der Glücklichen gehören, die ruhevoll auf den entflohenen Tag zurückzublicken vermögen? ob wir ihn durchlebten im Dienste der Wahrheit und Tugend? ob die verflossenen Stunden uns Gewinn brachten für die Ewigkeit? ob unsere Sorge für das Gute treu, unser Eifer für dasselbe feurig war? Vergib uns, Vater, die Uebereilungen und Schwächen, von denen auch den Redlichen sein Herz nicht frei spricht. Neuen Eifer, ernsteres Streben, höhere Treue im Ringen nach der Heiligung geloben wir dir für unsere kommenden Lebenstage. Deine Liebe sey mit uns, dein Wohlgefallen stärke uns! Amen.

Dien-

Dienstag.

Am Morgen.

Zum stillen Wirken glauben wir uns heute von dir, Ewiger, berufen. Es wird vielleicht kein wichtiges Ereigniß diesen Tag in unserm Leben auszeichnen, ohne äussern Kampf oder erschütternde Freude, im Kreise häuslicher Pflichterfüllungen, in stiller Einfalt wird er uns dahin fließen. Und welche Prüfungen unsers Glaubens und unserer Festigkeit im Guten können uns dennoch erwarten! welche Gewalt über uns selbst kann das Erwachen einer Leidenschaft fordern! wie schwer können Pflichten uns werden, deren stille Erfüllung im Kampfe mit Versuchungen schwere Opfer fordert! Wie bedeutend ist auch ein solcher Tag des geräuschlosen Wirkens für den Menschen, dessen geistiges Leben sich immer mehr für die Ewigkeit entwickeln soll! wie folgereich für unsere künftigen Tage kann der heutige werden durch die Entschließungen, die wir fassen, durch die Treue, mit der wir unsere Kräfte üben, durch den Sieg, den wir über Versuchungen erkämpfen! Ja, bestehen wir in diesem Kampfe männlich die Probe, erringen

ringen wir unserm Tugendeifer in stiller Selbstverläugnung neue Stärke, verbergen wir männlich den Schmerz unserer Seele — Gott, welches Heil wird dieser Tag uns gewähren, wie tröstend wird die Erinnerung an ihn uns begleiten durch das Leben! Es stärke uns unser kindliches Flehen zu dir zu diesen Muth, es befestige unsere heiligen Entschließungen. Wir wollen gerüstet seyn zu solchem Kampf, wir wollen mit Besonnenheit und regem Eifer für das Gute wandeln! Der Gedanke an dich, Allgegenwärtiger, begleite uns. Nie entferne sich das Ziel unserer Bestimmung aus unserm Auge. Es werde uns unter deiner Leitung auch dieser Tag eine Quelle des Segens noch für die Ewigkeit! Amen.

Am Abend.

Gott, wie ergreift uns am stillen Abend so mächtig erfreuend der Gedanke an das höhere geistige Leben in uns! Alles um uns her vergeht, es flieht so schnell dahin. Die Stunden dieses Tages sind durchlebt, die Freuden, welche er uns gab, entschwunden, unsere Kraft ist ermattet, und was uns heute beschäftigte und ängstigte, wird bald vergessen seyn. Aber mehr entfaltet hat sich unser geistiges Leben, erhöht unsere Weisheit und Tugendstärke, unvergänglichen Segen haben wir uns bereitet, wenn die-

ser

ser Tag uns war, was er uns seyn sollte, ein Tag der Annäherung zum Ziele unserer heiligen Bestimmung. Seyen dann die Stunden desselben entflohen, wir haben sie durchlebt für die Ewigkeit; seyen die Freuden desselben verblüht, sie haben unser Herz zu dir erhoben; seyen Prüfungen heute unser Loos gewesen, sie haben unsern Sinn geläutert und unsern Willen veredelt. Sey also dieser Tag durch nichts ausgezeichnet in der Reihe der übrigen — Gott, sahest du an ihm mit Liebe auf uns, er ist uns dann von reichem Gewinn noch für die Ewigkeit! O daß wir uns an jedem dem Streben nach dem Unvergänglichen weihten! Von dir, Ewiger, kommt die Sehnsucht in uns nach dem höhern Bleibenden, von dir die Kraft, es zu erringen. Wir erheben anbetend unsere Herzen zu dir, du Geber der irdischen und himmlischen Güter. Du hast auch heute Großes an uns gethan: jede unserer Lebensstunden verkündigt deine Erbarmung! Amen.

Mittwoch.

Am Morgen.

Im stillen Kreise der Eintracht und Liebe sind wir vor dir, Unendlicher, zum heiligen Dankgebet vereinigt. Du hast uns bis hierher beschützt, hast diese Nacht uns beschirmt vor Gefahr: jeder von uns erwachte froh zum neuen Leben, wir reichen uns mit freudiger Liebe und Hoffnung die Hände, und unsere Herzen vereinigen sich in heiligen Lobpreißungen deiner Güte. Auch diese seligen Freuden der Familienliebe sind dein Geschenk! Vater im Himmel, wir versiegeln unsern Dank mit frommen Gelübden. Wo köstliche Freuden sind, da sind auch heilige Pflichten. Wir rufen sie in unser Herz, wir geloben dir ihre treue Erfüllung. Zu heiligen Zwecken hast du uns verbunden, wir wollen für sie wirken, und so hebe auch unsere Familienliebe uns zu dir empor! Am höchsten geachtet unter uns sey, wer der Weiseste und Frömmste in unserm Kreise ist; wir lieben am wärmsten den, der deiner Liebe am meisten würdig ist. So lebe ein frommer Eifer unter uns; ein frommes Beispiel wollen wir uns geben. Wir wollen dir, Gott,

Gott, unserm Herrn dienen! Es finde deine Vatergüte in diesem Kreise genügsame dankende Herzen, es werden deine Gaben von uns mit Heiterkeit genossen, es stärke uns Vertrauen auf dich in den Tagen der Prüfung! — Wir trennen uns, an unsre Arbeit zu gehen; aber unsere Herzen sind vereint, wir sorgen für unser gemeinschaftliches Glück; wir verlieren uns nicht aus dem Auge, und wer da strauchelt, dem stehe der Stärkere warnend zur Seite. Ewiger, deine Güte walte über diesen Kreis glücklicher Menschen, und immer bleibe uns das Heiligste deine reine Anbetung durch Frömmigkeit und Wohlthun! Amen.

Am Abend.

Wir lobsingen dir, Vater, Erbarmer! du hörest unsere Lobgesänge; wir weihen sie dir mit tiefer Rührung, und fühlen uns selig im Anschauen der Wunder deiner Erbarmung. Was können wir dir darbringen, als unsere dankbaren Herzen, unsere lobpreisenden Lieder! Gott, du hast uns geliebt, noch ehe wir waren, du hast mit Vatertreue uns geleitet. Seit wir wandeln auf dieser Erde, warst du uns Freund, Tröster und Erretter: und so wirst du uns gnädig leiten bis an das Grab. Du waltest über den Säugling und den Greis, du führest uns mit Liebe in das Leben ein, und deine

Liebe ruft aus diesem irdischen Leben uns in das himmlische. Wir beten dich ehrfurchtsvoll an, Allgütiger; wir danken dir für alle deine Gaben, für Glück und Schmerz, für Freude und Trost. Auch heute gabst du der Segnungen uns viele; auch diese Nacht wird deine Güte mit uns seyn; auch in den künftigen Lebenstagen, auch jenseits noch wirst du uns segnen und beglücken. Gott, es heilige diese Dankempfindung unsere Herzen; sie mache uns weise und froh, zufrieden und vertrauend; sie lehre uns, dir ähnlich zu werden durch Wohlthun und Liebe. Auf solche Opfer des Dankes blickst du mit Wohlgefallen nieder. Wir sehnen uns, nach den Stunden des Schlafs unsere gestärkten Kräfte deinem Dienste eifrig zu weihen. Dazu vor allem verleihe uns sanfte Ruhe, daß sie unser geistiges Leben unterstütze! Amen.

Don-

Donnerstag.

Am Morgen.

Die Nacht ist entflohen: Preiß dir, Vater, wir leben noch auf deiner Erde. Wie bist du so gütig, der du den Tag heraufführst, daß die Sonne Freude in unsere Herzen scheine, und wir unser Tagwerk beginnen mit fröhlichem Muthe. Du hast uns wieder mächtig beschützt, dein Aufsehen bewahrte uns, deine Liebe rief uns zum neuen Leben. Ja, du sorgst väterlich zu jeder Zeit für deine Kinder, du schenkst den Müden Ruhe und flößest neue Kraft ein den Gebeugten. Alles Gute strömt aus dir, du ewig reicher Geber der Freuden! Wir sind zu geringe der Barmherzigkeit und Treue, die du uns erzeigest. Nimm, Ewiger, unsere Herzen zu Opfern des Dankes an. Als deine beseligten Kinder wollen wir diesen Tag durchleben; mit frommer Entschließung gehen wir an unsere Arbeit. Frommer Eifer, zu wirken, so lange es für uns Tag ist, und wohlzuthun nach deinem Bilde, beseele uns: dem heiligenden Streben nach Vollendung seyen die Stunden geweiht, die du uns gibst. Ja, sie seyen von dir gesegnet für unsern Wachsthum

an Einsichten und Tugend, daß wir in diesen flüchtigen Tagen reifen für das unvergängliche Leben. Gott, du erforschest uns und kennest uns: o daß du immer mit Wohlgefallen auf uns blicken könnest! Wir wollen im Gefühl deiner heiligen Nähe wandeln, wir wollen vom heissesten Danke uns immerdar zur Treue in deinem Dienste verpflichtet fühlen. Amen.

Am Abend.

Herr, wir lobsingen dir mit froher Seele, und du blickst gnadenvoll auf uns herab. Du hörest unsere Dankgebete, und strömest reine Wonne in unsere andachtsvollen Herzen. Wir fallen nieder vor dir und beten an. Wir preißen dich für alle Segnungen, für die Offenbarungen deiner Liebe durch Glück und Schmerz, durch Prüfungen und Freuden, für alle Barmherzigkeit, die du an uns verherrlichest. Gott, wir sind dein Werk! Du thronest über den Welten, du leitest uns nach deinem Rath, du nimmst die Reuigen auf und erziehest sie zur Besserung, du bildest alle, die sich dir ergeben, für die Seligkeiten der zukünftigen Welt. Wir wollen nie vergessen, was du an uns gethan hast, nie wanken mehr, nie zweifeln. Vater, wir geben uns ganz dir hin: du, der Führer unserer Jugend, wirst uns nie verlassen, du wirst uns tragen und leiten bis an das Ziel; und lebten wir im

hei-

heiligen Wirken für die bessere Welt, die Freuden der Unsterblichen gibst du uns dann. In diesem großen Glauben enden wir lobpreißend und hoffend diesen Tag. Je länger wir wandeln, desto größer wird an uns die Fülle deiner Erbarmung. Hier und im Lande der Verklärten bist du es, der uns segnet. Ob du aus diesem Schlafe uns zum irdischen oder himmlischen Leben rufst, wo wir leben und wirken, da sey es unser heiliges Streben, uns dir zu nähern! Amen.

Freitag.

Am Morgen.

Herr, du erforschest uns und kennest uns; du siehest, was wir Sterbliche beginnen. Ueberall bist du uns nahe, du verstehest unsere Gedanken von ferne. Dein Auge dringt auch durch der Nächte Dunkel, die Finsterniß ist vor dir, wie das Licht. Wo sollten wir uns verbergen vor dir, Allgegenwärtiger? Im Himmel, wie in der Erde Schooß entdeckst du uns. Anbetung dir, du überall uns Naher! wir verehren mit Demuth deine Größe, aber wir freuen uns, daß uns dein Auge sieht. So ist denn unser

Zeuge

Zeuge in der Höhe, so sind wir denn gerechtfertiget vor dir, wenn uns die Welt verkennt, so sehen wir uns denn in keiner Noth verlassen. O es präge dieser tröstende Glaube sich tief in unsere Herzen und sey unser Begleiter auch an diesem Tage. Er schütze mächtig uns in Versuchung, er stärke uns zum innern stillen Kampfe. Du siehst die Thräne, mit der die Tugend schwere Opfer bringt, du kennst das menschenfreundliche Gefühl, dem es an Kraft zur rettenden That gebricht: auch unser Kummer über Unvollkommenheit und Schwäche ist dir nicht verborgen. So wollen wir denn auch heute wandeln vor deinem Angesichte. Durchleben wir diesen Tag im frommen Eifer und wachsamer Treue, noch am Abend werden wir dann deiner Aufsicht, die uns begleitete, uns dankbar freuen! Amen.

Am Abend.

Gesegnet von dir, Vater, ist dieser Tag uns unter deinem mächtigen Schutze, deiner leitenden Aufsicht entflohen. Wir danken dir für das, was er uns gab, wir blicken tiefer in die Vergangenheit, und muthvoll hoffend sehen wir den kommenden Tagen unsers irdischen Lebens entgegen. Wie viele Freudentage zählen wir nicht schon in unserm Hierseyn! Wie hat sich deine Güte in der Vergangenheit an uns verherrlicht!

licht! Bis hierher hast du uns, Herr, geholfen! so rühmen wir freudig und beten dich dankvoll an. Du hast uns nie verlassen: dein Aufsehen bewahrte unser Leben. Wir weilen gern vor den Erinnerungen an die entflohenen Jahre. Du warst unser Gott und Vater: du wirst es ewig seyn. Berge weichen, Hügel fallen, aber deine Güte nicht: du bist unsere Zuflucht für und für. Es ergreife dieser heilige Glaube Aller Herzen. In glücklichen Tagen wollen wir ihn in uns stärken, daß unser Vertrauen unerschütterlich sich gründe, und unsere Hoffnung nicht wanke in den Tagen der Prüfung. Auch in ihnen ist deine erziehende Liebe an unsern Herzen wirksam. So seyen sie dir denn ganz mit kindlichem Sinne hingegeben. Die Ruhe der freudigen Zuversicht belebe und leite uns durch unser Leben! Amen.

Sonnabend.

Am Morgen.

Neue Entwürfe und Hoffnungen erwachen mit jedem Morgen in unserer Brust: wir leben mit unsern Wünschen und Streben für die Zukunft. So schufst du, Ewiger, den Menschen, daß er in reger Thätgkeit immer vorwärts schreite und nach dem Bessern trachte. Ein seeliges Gefühl unserer Kraft hast du uns dadurch verliehen: o daß die demüthige Erkennung unserer Abhängigkeit von dir sich stets damit verbinde, daß wir bei den glücklichsten Erfolgen stets auf dich schauen, der das Gedeihen gibt. Gott, es lebe keiner von uns blos in irdischen Entwürfen, es vergesse keiner, daß er unter den Sorgen der Erde sich für den Himmel zu bilden berufen sey; es verblende keinen von uns stolzer Uebermuth auf eigne Kraft, es gebe sich Jeder freudig deiner Leitung hin. Ein frommer Sinn heilige all unser Thun, Ruhe, Kraft und Muth seyen in uns. Es schwebe das Ewige uns vor Augen, wenn wir arbeiten für das Vergängliche, an dem Erwerb flüchtiger Güter übe sich unsere geistige Kraft. Im Glücke wollen wir Demuth, im Lei-

Leiden Hoffnung, im Ueberflusse Dankbarkeit und Liebe, im Mangel Genügsamkeit beweisen. So werde es in allem an uns sichtbar, daß wir das höchste Ziel aller irdischen Anstrengungen und Sorgen, die Heiligung unserer Herzen, stets vor Augen haben; so werde uns jeder Tag mit seinen Freuden und Sorgen zum hohen Gewinn für das bessere Leben! Amen.

Am Abend.

Am Schluße dieser froh durchlebten Woche steigt unser Dankgebet, Gott, zu dir auf. Wir haben aufs neue die reiche Fülle deiner Segnungen empfangen. Vater, der du auch selbst das kindliche Lallen nicht verschmähst, nimm unser Lob mit Wohlgefallen auf. Ach, daß unsere Herzen sich immer dankend zu dir gewendet hätten! Oft erweckte uns deine Sonne, oft sanken wir in sanfte Ruhe, ohne gerührt von deiner Güte, dir reinen Preiß geweiht zu haben. Vergib uns, Vater, unsere Schwäche! Wir freuen uns im Schmerze über sie der Ewigkeit, wo unser Geist in höhern Lobgesängen dich erheben wird. Wie fühlen wir uns schon itzt so selig im lebendigen Gefühle deiner Erbarmung! wie sind wir glücklich, dir danken zu können! Gott, für jede Freude auf unserer Lebensbahn, für jedes Leiden, das zum Himmel führt, für den Besitz der Geliebten, die du mit uns verbandst, für diese Au-

genblicke erquickender Abendstille, sey unser heißer Dank dir dargebracht! Wie macht er uns so muthvoll und so hoffend! Mit kindlichem Sinne legen wir unsere Schicksale in deine Vaterhand. Du führst uns itzt zum sanften Schlaf: verwandelte er sich auch in unsere Grabesruhe — dein heiliger Wille sey angebetet! Amen.

Sonntag.

Am Morgen.

Vater, der du uns zum neuen Leben erweckest am Tage deiner Ehre, wir preißen dich, daß du uns berufen hast zur seligen Gemeinschaft mit dir und Jesu Christo, deinem Sohne. Wir leben für den Himmel, wenn wir auf der Erde für das Wahre, Gute und Heilige mit Treue wirken. Die Welt vergeht mit ihrer Lust, wer aber deinen heiligen Willen thut, bleibt selig in Ewigkeit. So bitten wir dich denn, o Gott, verleihe uns Schwachen Kraft, daß wir immerdar vor dir wandeln, und auch durch uns das Reich deines Sohnes gedeihe und wachse. Es trete ab von jeder Ungerechtigkeit, wer den Namen Jesu Christi nennt! Vater, wir entsagen der Sünde, wir heiligen dir unsere

Herzen, wir flehen um Stärkung, daß wir das Böse zu überwinden vermögen. Laß sie uns heute empfangen aus der Betrachtung deines heiligen Wortes. Sey unter uns mit deiner Gnade, wann wir vor dir versammelt sind in deinem Hause; nimm unsere Gelübde mit Wohlgefallen auf. Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit; laß das Evangelium Jesu mächtig in uns wirken, daß es unsern Glauben stärke, unsere Seelen reinige, unsere Liebe erhöhe, unsere Hoffnung fester gründe, und uns Alle zur Erlangung der himmlischen Seligkeit führe! Amen.

Am Abend.

Vater, der du ewigen Gnadenlohn verheißen hast Allen, die dich lieben, wir preißen dich für deine hohe Erbarmung, und bitten dich, gib, daß wir im Eifer der Heiligung, aber auch in tiefer Demuth vor dir wandeln. Was sind wir ohne dich und deine Kraft! Von dir, du Vater des Lichts, kommt alles Gute, und durch deine Gnade sind wir, was wir sind! Aber, wer ist rein vor dir, Allerheiligster, und womit verdienen wir die Erweisungen deiner Erbarmung? Wo ist ein Tag unsers Lebens ohne Sünde? Ach, wir haben auch heute gefehlt, und deine heiligen Gebote übertreten. Darum flehen wir auch am Schluße

dieses Tages: Vater im Himmel, vergib uns unsere Schuld! verwirf uns nicht vor deinem Angesichte, und nimm deinen heiligen Geist nicht von uns! Siehe auf unsere Reue, und höre unsere Gelübde: wir wollen unser Leben bessern und frömmer werden! Rüste uns dazu aus mit Kraft; stärke uns in der Liebe zu allen Guten und im willigen Gehorsam, damit wir immer freudiger deinen heiligen Willen thun. Laß uns dann immer reicher empfangen das hohe Kleinod deiner Gnade, und immer würdiger werden der Seligkeit, welche du Allen, die vor deinem heiligen Angesichte rechtschaffen wandeln, in Liebe verheißen hast. Laß uns zu solchen Eifer in der Heiligung morgen fröhlich erwachen! Amen.

Mondtag.

Am Morgen.

Wir danken dir, Herr und Vater, denn du bist freundlich, und deine Güte währet ewiglich. Du hast uns geliebt, noch ehe wir waren, du gießest die Fülle deiner Segnungen mit jedem Tage über uns aus, deine Liebe reicht, so weit die Wolken gehen, du kommst mit Vatertreue unsern Sorgen zuvor, und bereitest

reitest uns Hülfe, noch ehe wir zu dir flehen. Was sind wir Herr, vor dir, der du so Großes an uns thust? Ach, wir sind viel zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du an uns verherrlichest! Darum loben wir dich, o Herr, und rühmen deinen heiligen Namen; darum nahen wir uns dir mit Zuversicht, und beten in allem Anliegen kindlich zu dir. So flehen wir auch itzt: gib, daß deine Gnade unsere Seelen mächtig rühre und ergreife, damit wir dir auch heute die Opfer reinen Dankes darbringen, deine Gaben fröhlich genießen, und unser Vertrauen ganz auf dich setzen, du unser Schild und Hort. Die Opfer, die dir gefallen, sind unsere demüthigen Herzen: Vater, laß deinen Geist in ihnen wohnen und wirken, daß unser Wandel im Himmel sey. Hilf uns verleugnen alles ungöttliche Wesen und alle weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt! So warten wir, Herr, in seliger Hoffnung auf das ewige Heil, und nähern uns freudig dem Tage unserer Vollendung. Hilf uns auch heute nach dem Himmel streben! Amen.

Am Abend.

Herr, du erforschest uns, und kennest uns, die Tiefen unserer Herzen sind vor dir aufgedeckt; was wir auch heute dachten, wollten

und

und thaten, liegt offen vor dir, Allwissender! Ach, wenn du mit uns rechten wolltest nach deinem heiligen Gesetze, wie könnten wir vor dir bestehen? Darum flehen wir: Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten! vergib uns die bereute Schuld, verzeihe uns auch die verborgenen Fehler, und verherrliche an uns den Reichthum der Gnade, die du der Welt geoffenbaret hast durch Jesum Christum. Du hast uns durch ihn berufen zur Seligkeit der Gemeinschaft mit dir; o hilf uns sie erringen. Erweckest du uns morgen zum neuen Leben, wir wollen es heiligen deinem Dienste. Der du unserm Leibe immerdar neue Kraft verleihst, stärke vor allem unsere Seele zu allen Guten, daß wir unverrückt ringen nach deinem Wohlgefallen, immerdar aufblicken zu dir, dem heiligen Zeugen in der Höhe, und deine segnenden Gebote mit Lust erfüllen. Heiliger Vater, heilige unsere Herzen, daß wir dir ganz anhangen, gegen Welt und Sünde muthig kämpfen, und am Ende unserer Laufbahn das himmlische Kleinod erlangen mögen! Amen.

Dien-

Dienstag.

Am Morgen.

Unendlicher, wir beginnen diesen Tag mit dem Entschluße, fromm und treu zu wandeln vor deinem heiligen Angesichte. Alle, die dich kindlich scheuen, und freudig deinen Willen thun, sind selig in deiner Liebe. Wir sehnen uns nach dieser Seligkeit, und so flehen wir denn zu dir um Kraft, dieses heilige Kleinod zu erringen. Hilf uns, o Vater, daß wir heute und immerdar dich, den Allgegenwärtigen, vor Augen haben, und uns ernstlich schämen, zu denken und zu thun, was dir mißfällig ist. Du hast uns bisher getragen mit Vaterhuld, und willst, daß keiner von uns verloren gehe. O so stärke uns denn, daß wir unser Leben ganz deinem Dienste weihen; daß weder Lust noch Furcht uns abhalte von der Erfüllung deines heiligen Willens, und wir uns im Siege über Welt und Sünde erheben mögen zur herrlichen Freiheit deiner Kinder. Gib, daß wir auf diesem Pfade uns dem Tage unserer Vollendung freudig nähern, durch deine Gnade der Seligkeit der himmlischen Welt immer würdiger werden, und einst im Glauben an deine unendliche Liebe unsere irdische

Laufbahn in fröhlicher Hoffnung schließen mögen! Amen.

Am Abend.

Vater im Himmel, du hilfst uns in allem Anliegen, und leitest uns auf allen unsern Wegen. Du sorgtest für uns, noch ehe wir waren, du sendest uns Freude und Schmerz, daß wir zu dir gezogen werden, du demüthigest und erhebst uns, du leitest uns nach deinem Rathe. So hast du uns auch heute mit Segen überschüttet, und auch diesen Tag uns zu unserm ewigen Heil verliehen. Wir danken dir für solche Liebe, und bitten dich um Kraft zur vollen freudigen Zuversicht auf dich in jedem Anliegen, damit wir nie von dir weichen, und kindlich deine Führungen verehren, auch wann sie unerforschlich sind. Gib, daß wir nie um das Irdische uns ängstigen, sondern nur darnach trachten, daß wir dir wohlgefallen. Herr, mache es mit uns, wie es dir wohlgefällt! Wenn wir nur dich haben, so fragen wir nichts nach Himmel und Erde! wann uns gleich Leib und Seele verschmachtet, bleibst du doch allezeit unsers Herzens Trost und Theil. So sehen wir fröhlich dem kommenden Tage entgegen; wir werden an jedem Aufruf finden, deine Erbarmung zu preißen! Amen.

Mitt=

Mittwoch.

Am Morgen.

Gott, unser Vater, walte über uns mit deiner Gnade auch an diesem Tage. Wir beten zu dir, ewig Gnadenreicher, in Andacht und Liebe. Was wir sind, sind wir durch dich, der du uns zur Gemeinschaft mit dir berufen, und in deinem Sohne Jesu uns das höchste Vorbild segnender Liebe gegeben hast. So bitten wir dich denn, stärke uns, daß wir seinem heiligen Vorbilde im treuen Gehorsam folgen, daß wir die Liebe zu den Brüdern in uns pflegen und bewahren, damit sie immer reicher in uns wohne, und wir in Gesinnung und That es beweisen, daß wir des Herrn treue Jünger sind. Hilf uns dazu, unsere Herzen immer mehr zu reinigen von aller Gleichgültigkeit und Härte, vielmehr im Erfreuen und Wohlthun unsere Seligkeit zu finden, und dadurch uns immer mehr zu dir, dem ewig Segnenden, zu erheben. Stehe uns auch heute bei, daß wir keines deiner Kinder betrüben, stärke unsere Kraft zum nützlichen Wirken, sende uns Gelegenheit zum Wohlthun, und mache uns dadurch diesen Tag zu einen

gesegneten. So hilf uns, guter Vater, in Christo Jesu wandeln bis an unser Ende, daß wir einst unser Leben in Liebe und im lohnenden Bewußtseyn derselben schließen mögen! Amen.

Am Abend.

Wir danken dir, unserm Gott, für alle Gnade und Barmherzigkeit, die du von Jugend auf an uns erwiesen hast. Durch dich sind wir, an deiner Hand wandeln wir, du hast uns bis hierher geholfen, du hast uns auch heute beschützt, ernährt, erfreut. Wir sind es nicht allein, die dir itzt danken, Herr der Welt, du bist Allen nahe. Deine Güte reicht so weit der Himmel ist, deine Gnade, so weit die Wolken gehen; was du thust, das ist herrlich, und was du verhängst, das gewährt ewigen Segen. Darum fallen in dieser Abendstunde Millionen Beglückter mit Preisgesängen vor dir nieder, der du aller deiner Werke dich erbarmest; darum ist auch unser Herz stille in dir, und harrt immerdar auf dich, Herr, unser Hort und Heil. Und ob du auch prüfende Schicksale uns sendest, und wir wandeln müssen im finstern Thale, fürchten wir uns doch nicht, denn du, Herr, bist mit uns, auf daß wir sicher wohnen. O befestige diesen Glauben in uns, daß er uns über Sorgen und Gram erhebe, daß er zur kindlichsten

Er-

Ergebung und freudigsten Zuversicht auf dich uns stärke, und wir in jedem Anliegen fröhlich dir vertrauen. Wir legen uns nun in die Arme des Schlafes, aber du wachest über uns, und wirst nach deiner Gnade uns zum neuen Leben erwecken! Amen.

Donnerstag.

Am Morgen.

Erforsche uns Gott, und erfahre unsere Herzen; prüfe uns und erfahre, wie wirs meinen: siehe ob wir auf bösen Wegen sind, und leite uns auf den richtigen Pfad. Bewahre uns vor Selbstverblendung, daß wir uns nicht von dir verirren, und deines Wohlgefallens verlustig werden. Decke unser Inneres auf, daß wir wehmüthig erkennen, wie wir gestaltet sind, daß wir unsere Schwächen betrauern, ablegen, was dir, dem Allheiligen mißfällt, und nach dem Guten streben, das uns noch mangelt. Stärke uns, dazu, o Gott, durch deinen Geist! Laß auch diesen Tag gesegnet seyn für unsern Wachsthum im Guten; gib, daß wir auf unser Inneres merken, über die Begierden unsers Herzens wachen, jeder bösen Lust widerstreben, jede

Versuchung durch deine Gnade überwinden, und im Gehorsam gegen deine heiligen Gebote immer freudiger und fester werden. Dazu, o Herr, hast du uns berufen, dazu verleihst du uns die Tage unserer Wallfahrt. Hilf uns, daß wir sie alle verleben zu deiner Ehre und zu unsern Heil, und laß dazu, guter Vater, auch den heutigen gesegnet seyn! Amen.

Am Abend.

Gott, unser Vater, wir schließen diesen Tag mit Dank und mit Vertrauen auf deine fernere Vaterhuld. Wir preißen dich für die Wohlthaten, die du uns auch heute verliehst, und hoffen kindlich, du werdest uns noch ferner segnen. Wie dieser Tag entfloh, so fliehen unsere Jahre dahin. Alles Irdische veraltet, auch die Himmel, deiner Hände Werk, vergehen, du aber, Ewiger, bleibest wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende. Darum bist du, Herr, unsere Zuflucht für und für, und unser Herz ist stille in der freudigen Zuversicht auf deine treue Gnade. Gott, wir sind dein, von deiner Macht regiert, von deiner Weisheit geleitet, von deiner Liebe gesegnet. Es mögen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber deine Gnade wird nicht von uns weichen! So wandeln wir sicher, und legen uns auch itzt ruhig in die Arme des Schlafes; du, Herr, wachest

über

über uns, und dein Aufsehen bewahret unsern Odem. Stärke uns, o Vater, in dieser freudigen Zuversicht, daß wir uns von nichts mehr schrecken lassen, sondern in jedem Anliegen dir ganz vertrauen mögen. Hilf uns, daß wir unter dem Wechsel der irdischen Dinge das Ewigdauernde ergreifen, und vor allem streben nach den himmlischen Gütern, damit wir einst am Ende unserer Tage willig vom Vergänglichen scheiden, und würdig erfunden werden, daß du uns im Himmel Größeres anvertrauest! Amen.

Freitag.

Am Morgen.

Herr, wir danken dir, und rühmen deine Erbarmung, der du uns in deines Sohnes Leben, Leiden und Sterben, ein großes Vorbild gabst. Wir schauen mit heiliger Ehrfurcht auf ihn, den großen Anfänger und Vollender unsers Glaubens, und bitten dich: stärke uns, daß wir sein großes Beispiel stets vor Augen haben, und mit Ernst und Freudigkeit ihm nachzufolgen streben. Laß es besonders seine Kraft an uns verherrlichen in den Prüfungen, die du noch über uns verhängen mögtest, damit wir uns deinen heiligen Verhäng-

hängnissen im festen Glauben und williger Ergebung unterwerfen, im treuen Gehorsam gegen dich nicht wanken, und auch unter Schmerz und Thränen beharrlich vollenden, was du, Herr, von uns forderst. Mit diesem Entschluße beginnen wir diesen Tag, und sehen dem kommenden entgegen. In allem, was du verhängst, sey von uns angebetet dein heiliger Wille. Wir sehnen uns nach dem Höchsten, daß wir in Freude und Leid dir, Gott und Vater, wohlgefallen mögen. Laß unser Streben darnach gelingen! Amen.

Am Abend.

Gott, es ist unsere Freude, daß wir uns zu dir halten, und unsere Zuversicht setzen auf dich, unsern Herrn, daß wir am Morgen deine Gnade, und am Abend deine Wahrheit verkündigen. Darum nahen wir uns auch itzt zu dir, dich herzlich zu preißen für alles Gute, das wir wieder heute empfangen und genoßen haben. Es kam von dir herab, Vater des Lichts; du hast uns auch heute in deine Obhut genommen, und mit deinem Schutze bedeckt, du hast uns gespeiset und gekleidet, du hast uns erquickt und erfreut. So müssen wir rühmen von unserer Jugend an, denn deine Güte ist mit jedem Morgen neu, und immer demüthiger bekennen wir,

wir, daß wir nicht werth sind aller Barmherzigkeit und Treue, die du an uns erzeigst.

Noch flehen wir zu dir: vergib uns gnädig unsere Schuld! Wir haben auch heute gesündiget: Herr, laß uns Gnade finden nach deiner unermeßlichen Liebe, und verwirf uns nicht vor deinem Angesichte. Wir wollen unser Leben bessern, und frömmer werden: hilf uns dazu durch deinen Geist. Sey auch in dieser Nacht, Gott, unser Schutz und Schirm! Wir legen unser Schicksal kindlich in deine Hände, denn nur du kannst uns bewahren. Willst du uns gnädig erwecken zum neuen irdischen Leben, dann stärke uns, daß wir es ganz deinem Dienste weihen! Amen.

Sonnabend.

Am Morgen.

Gott, unser Vater, wir flehen zu dir um deine Leitung, deine Stärkung auf dem Wege zum Himmel. Ach, lehre uns bedenken, was zu unserm Frieden dient! Es drohen uns so viele Gefahren für unser Heil, es reitzen uns Lüste, Welt und Sünde, es erscheinen uns Stunden der Versuchung und Schwäche. Erbar-

barmender, hilf uns, daß wir nicht untergehen in solchem Streite, und laß deine Kraft in uns Schwachen mächtig seyn, unterstütze uns mit deinem Geiste, daß wir das Wahre erkennen, das Gute über alles lieben, und der Gedanke an dich, Allheiliger, unsern Willen stärke. Ach, weiche nicht von uns mit deiner Gnade, daß wir nicht straucheln, und daß keiner seines ewigen Heils verlustig werde. Unser Leben eilt schnell dahin, auch dieser Tag führt der Stunde der Rechenschaft uns näher: Vater, gib, daß wir die Zeit der Aussaat für die Ewigkeit treu benützen, daß wir dir leben, dir dienen im frommen Wandel, und im Gutesthun nicht müde werden. Hilf, daß wir auch in schweren Prüfungen nicht von dir weichen, unsern Glauben bewahren, unsere Liebe befestigen, unsere Hofnung beleben, und immerdar getrost zu dir aufblicken mögen, der du unser Aller Gott und Vater bist! Amen.

Am Abend.

Ewiger, wir beten lobpreißend und vertrauend zu dir in dieser nächtlichen Stille. Ein Tag unsers Lebens, ein neuer Zeuge deiner Erbarmung, ist wieder entflohen. Wir danken dir für alles Gute, das du uns an ihm verliehst, wir bauen kindlich auf die Verherrlichung deiner Gnade in unsern kommenden Tagen.

Einst endet ihre Zahl, nur du, Gott, kennest sie. Ewiger, wir sind in deiner Macht; du gibst uns dieses irdische Leben, du nimmst es einst von uns; dir leben wir, dir sterben wir. Vater, wir freuen uns, daß unser Schicksal in deinen Händen ruht, und blicken ruhig auf unser Ende, du führest die Deinen durch den Tod zum bessern Leben. In deiner unermeßlichen Schöpfung sind viele Wohnungen, sie glänzen vom gestirnten Himmel herab auf die nächtliche Erde, und versiegeln uns Jesu Verheißung. O damit wir einst in sie aufgenommen werden mögen, so regiere und stärke uns, daß hier schon unser Wandel im Himmel sey. Vergib uns gnädig alle bisherigen Uebertretungen deiner heiligen Gebote, und verleihe uns Kraft, in den noch künftigen Tagen unserer Wallfahrt vor dir, Allheiliger, in deiner Furcht zu leben, und einst freudig und selig von der Erde zu scheiden! Amen.

Sonn=

Sonntag.

Am Morgen.

Herr, du bist groß, und deine Gnade ist unermeßlich; von dir, durch dich und in dir sind alle Dinge; dir sey Preiß und Ehre in Ewigkeit!

Wir preißen dich, Vater, der du uns wieder erweckt hast zum neuen Leben, und bitten dich, gib, daß wir diesen stillen Ruhetag ganz deiner Verehrung und der Betrachtung deines heiligen Wortes weihen, und auch hierdurch neue Kraft empfangen, fromm und selig im Geiste vor dir zu wandeln bis an unser Ende.

So sey denn nach deiner Gnade mit uns in den Stunden unsers gemeinschaftlichen Gebets und unserer stillen Andacht. Entreiß uns der Welt, daß wir im Glauben uns über das Irdische erheben; ziehe unsere Seelen zu dir, und heilige sie, heiliger Vater, in deiner Wahrheit! Erleuchte uns durch die himmlische Lehre deines Sohnes, damit wir dich, Unendlicher, und den du gesendet hast, Jesum Christum, immer reiner erkennen, immer mehr vom ganzen Herzen lieben, und dadurch zum wahren Frieden

gelan-

gelangen mögen! Ja, gib deinem Worte Kraft, daß es die Sichern erwecke, die Schwachen stärke, uns Allen zum Sieg des Glaubens verhelfe, und sich auch heute an uns verherrliche zu unsern ewigen Segen!

Siehe, Herr, es suchen alle Mühseligen und Beladenen im Evangelium deines Sohnes Trost und Stärkung. O laß sie durch dasselbe Ruhe finden für ihre Seelen; laß durch dasselbe die Wankenden Kraft, die Kummervollen Beruhigung, die Betrübten Erquickung, die Lebensmüden himmlische Hoffnung empfangen.

Wir denken vor allem heute der großen Verheißung, daß du uns einst zur Gemeinde deiner Verehrer im Himmel versammeln willst; so bitten wir dich denn, laß dein Wort in uns den Eifer der Heiligung bewirken, mit welchem wir Alle trachten sollen nach dem ewigen Leben, daß wir uns dadurch vorbereiten auf unsere letzte Stunde; stehe uns in ihr mächtig bei, und hilf uns selig überwinden.

So flehen wir zu dir, Vater, im Namen Jesu Christi, deines Sohnes, und du wirst uns erhören, denn solche Bitten sind dir angenehm. Du bist die Liebe, und dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.

Am Abend.

Vater, du hast deine Gnade groß an uns verherrlichet durch Jesum Christum, und reichen Segen durch ihn bereitet Allen, die an ihn glauben. Wir preißen dich immerdar für solche hohe Erbarmung, wir danken dir auch itzt für die Erquickung und Stärkung, die uns heute aus der Verkündigung des Evangeliums deines Sohnes floßen. Du hast unsere Herzen gelabt durch dein heiliges, tröstendes Wort, du hast unsere Seelen durch die Freuden der Andacht, zu dir gezogen. Wir flehten zu dir, und du hast uns erhöret; der freudige Aufblick zu dir gab uns Kraft und Muth, und im vereinten Gebete durchdrang uns das Gefühl deiner unendlichen Gnade. Wir bitten dich inbrünstig, laß dein göttliches Wort uns immerdar leuchten auf unserm Pfade, und unsere Seelen regieren und bewahren zum ewigen Leben. Hilf uns, daß wir im Glauben und im Eifer der Heiligung immer fester werden, daß wir freudig merken auf Jesu Lehren, daß wir seinem heiligen Beispiele nachfolgen, und dich, Allhöchster, immerdar verehren durch ein frommes Leben. Wir geloben dir solchen Eifer in der Heiligung für die Tage, die deine Vaterhand uns noch verleihen wird; wir wollen jeden derselben deiner Verehrung im Geiste und in der Wahrheit weihen! Amen.

Mondtag.

Am Morgen.

Allerbarmender, Vater aller derer, die du zum ewigen Heil erschaffen hast, Vater der Menschen und der Engel — wie fühlen wir Arme, Schwache, uns so selig im Vertrauen zu dir! Du waltest über uns mit ewiger Gnade, du weißst, was wir bedürfen, du kannst überschwenglich thun über alles, was wir bitten und verstehen, denn dein ist Weisheit und Güte, dein ist das Reich, die Macht und Herrlichkeit! Vater, versiegle diesen großen Glauben in uns, daß er unsere Seelen mächtig ergreife, daß er in kummervollen Tagen die Bürde unserer schweren Sorgen mindere, daß er in Stürmen der Leiden uns besänftige, daß er getrosten Blick in die künftigen Tage uns verleihe. Gott, wir sind dein! Du leitest uns nach deinem Rathe, deine Gedanken sind oft nicht unsere Gedanken, und deine Wege sind nicht unsere Wege; aber du hast immerdar alles wohl gemacht! Du lässest uns nicht versucht werden über unser Vermögen, du führest alles mit uns herrlich hinaus. Gib, daß Alle, die diesen Morgen unter Schmer-

zen anbrechen sahen, Alle, die heute in Noth und Gefahr gerathen mögen, Alle, die an ein schweres Tagwerk treten, sich an diesem Glauben aufrichten und stärken. Gib, daß er uns und Allen, die als unsere Gefährten auf dem unsichern Lebenspfade mit uns wandeln, Muth verleihe; gib, daß er uns stärke, unter allen Leidenserfahrungen mit Ergebung zu beten: Vater, dein Wille geschehe! und nicht zu weichen vom Pfade der Frömmigkeit bis an unser Ende! Amen.

Am Abend.

Herr, der du vergibst Uebertretungen und Sünden, und den Reuigen dein Antlitz nicht entziehest, wir demüthigen uns vor dir im Staube, und preißen dich um der Verheißungen deiner Gnade willen. Was sind wir Sündigende vor dir, Allheiliger? wo ist unter uns der Reine, der deiner verzeihenden Liebe nicht bedürfte? Wir blicken auf den entflohenen Tag zurück, und prüfen unser Herz und unsern Wandel nach deinen heiligen Geboten. Haben wir heute unsträflich vor dir gelebt? Haben wir Sinn und Streben nicht blos auf das Irdische gewendet? Haben wir das Werk im Auge behalten, das du für jeden Lebenstag uns aufträgst? Haben wir die Erweisungen deiner Güte dankbar empfangen? unsere Berufspflichten freudig und treu erfüllt, die Beschwerden derselben geduldig getragen?

Sind

Sind wir gewandelt in Liebe zu unsern Brüdern? Hat darin der Geist der Milde, Sanftmuth und Nachsicht Jesu uns regiert? Ach, Gott, wer kann merken, wie oft er fehlt, verzeihe uns auch die verborgenen Fehler. Erbarme dich, Vater, der Reuigen und gehe nicht ins Gericht mit ihnen! Verzeihe uns auch gnädig die Sünden dieses Tages! Hilf uns Schwachen, daß wir unser Leben bessern; wir geloben es dir, immerdar darnach zu streben. Gib uns Gnade, daß es uns gelinge, unsere Herzen immer mehr zu reinigen von allem Bösen, und im steten Eifer der Heiligung vor dir erfunden zu werden. Gib, daß wir im Kampfe gegen Welt und Sünde feste stehen, unsern Lauf mit Freudigkeit vollenden, und einst der Aufnahme in dein himmlisches Reich würdig erfunden werden mögen! Amen.

Dienstag.

Am Morgen.

Anbetung und Preiß dir, du großer Schöpfer der Natur, dir, du ewig Segnender, dir, du unermeßliche Liebe! Blicke gnädig auf uns, die wir uns selig fühlen im Lobsingen deines heiligen Namens. Der du die Sonne heraufführst, die Berge thürmest, dem Meere gebietest, und im Ungewitter erscheinst wie im leisen Wehen des Windes, der du immerdar deine Hand aufthust, uns zu erfreuen und zu segnen — Anbetung dir in alle Ewigkeit! Ein neuer Lebenstag ist wieder angebrochen, und Millionen, denen sein Licht aufgieng, beten zu dir. Vater, nimm ihre Opfer des Dankes gnädig an, und erhöre ihr Flehen. O laß dieses neue Geschenk deiner Güte uns Allen zum Segen gereichen. Gib, daß wir heute würdig vor dir wandeln unsers heiligen Berufs, und deine Gnade uns aufs neue zu dir ziehe. Was wir von dir empfangen, ist anvertrautes Gut, damit zu wirken zu deiner Ehre und zum Wohl der Brüder. Gib, daß wir als die treuen Haushalter erfunden werden, unsere Zeit und unsere Kräfte nicht

verschwenden, sondern immerdar stehen in deinem heiligen Dienste, fromm wandeln vor dir, unserm Gott, und im Gutesthun nicht müde werden. Wir geloben es dir; laß zur Vollbringung deine Kraft in uns Schwachen mächtig seyn! Amen.

Am Abend.

Vater, unser Leben ist deine Gabe, und der Tod dein Ruf an uns zur Unsterblichkeit, du segnest uns in der Stunde unserer Geburt und unsers Scheidens, darum erschallen dir Lobgesänge an der Wiege und am Grabe. Ja, wir preißen dich, Vater, für die große Bestimmung, zu der du uns ins Leben riefst, für die Gaben und Freuden, mit denen du es schmückest, für die Stärkungen auf unserer Pilgerbahn, die du uns schenkest, für die herrlichen Aussichten in die Ewigkeit, die du uns eröfnest. Noch höhern Preiß werden wir dir, du unermeßliche Liebe, darbringen einst am Grabe. Du hast auch heute Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich. Wir danken dir in dieser stillen Abendstunde, wir blicken prüfend auf unser Thun, und bitten dich, vergib uns gnädig alle Sünden dieses Tages. Er hat uns näher gerückt unserm irdischen Ziele; wir wissen nicht, wie lange unsere irdische Gnadenzeit noch dauern wird: nur du, Herr, kennest unserer Tage Zahl. Aber wir bitten dich: stärke uns, sie weislich auszukaufen

für die Ewigkeit. Gib, daß wir leben mögen in deiner Furcht, daß wir verleugnen alles ungöttliche Wesen und alle weltlichen Lüste, daß wir züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, und unser Wandel auf Erden schon im Himmel sey. Dazu laß uns erwachen an jedem Tage, den deine Gnade uns verleihen wird, damit wir von dir gesegnet dem Ende unserer irdischen Laufbahn getrost entgegen wandeln, und durch unser Scheiden zu der Seligkeit gelangen mögen, die du bereitet hast Allen, die dich lieben! Amen.

Mittwoch.

Am Morgen.

Alle guten Gaben kommen von dir herab, du Vater des Lichts. Du verleihest uns Allen Kräfte und Güter, du schützest unser Leben, du schmückest es mit Freuden, und dein Aufsehen bewahret unsern Odem. So hast du deine Liebe verherrlicht an unsern Vätern, und wirst sie immerdar verherrlichen an uns und unsern Kindern, denn bei dir ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß, du bleibest, wie du bist, und deine Gnade wird

kein

kein Ende nehmen. Preiß dir für alles, was du bisher an uns gethan hast! Wir sind zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du an uns täglich erweisest, und loben dich, o Vater, auch an diesem Morgen, denn mit jedem ist deine Erbarmung an uns neu. So bitten wir dich denn aber auch: gib uns deinen Geist, daß wir würdig verwalten, was du uns anvertrauest, daß wir dir wohlgefällig genießen, was du an Erquickungen und Freuden uns schenkest, daß wir unsern Dank für deine Wohlthaten kund thun in Werken segnender Liebe! Ach, daß das, was du uns so gnadenvoll mittheilest, uns nicht durch Mißbrauch gereiche zum Verderben! Darum lehre uns, Herr, thun in allem nach deinem Wohlgefallen, und dein guter Geist führe uns die Bahn zum ewigen Leben. Heilige uns, daß wir auch heute wandeln in deiner Furcht, daß wir an jedem unserer Lebenstage mit Freudigkeit und Treue in unserm Tagewerk stehen, und in Liebe wirken bis an unser Ende! Amen.

Am Abend.

Gott, unser Vater, du bist mit uns, darum ist unsere Seele stille in dir, der uns hilft. Du bist unser Hort, unsere Hülfe und unser Schutz, darum harren wir auf dich. Bei dir ist unser Heil, unsere Ehre, unser starker Fels, darum setzen wir unsere Zuversicht auf dich.

dich. Du erfreuest, du leitest, du führest uns zum ewigen Heil hin. So sind wir, Herr, getrost in dir; und ob wir auch bisweilen wandeln müßten im dunkeln Thale, so fürchten wir uns doch nicht, denn du stärkest uns, du hilfst in allen Kämpfen siegen, du erhellest den Deinigen selbst den Todespfad, und nimmst ihre Seelen auf in deinen Himmel. Anbetung dir, Allheiliger, Allbarmherziger! Dank und Preiß dir auch für die Wohlthaten des entflohenen Tages! O ziehe durch die Erweisungen deiner Gnade unsere Herzen immer näher zu dir! befestige in uns die feste Zuversicht auf dich; verleihe uns Ergebung, daß wir auch unter schweren Prüfungen und Kämpfen deinen heiligen Willen ehren, und dir wohlgefällig in allen Anfechtungen bestehen. Herr, wir geloben dir kindliche Treue; erhalte uns in ihr bis an unser Ende! Amen.

Donnerstag.

Am Morgen.

Gott, ewiger Geber alles Guten, wir preißen dich für das Leben, das du uns verliehst, für die Kräfte, die du uns schenkest, für die Genüße und Freuden, die du uns täglich bereitest; wir danken dir dafür, daß du uns heute wieder zur fröhlichen Thätigkeit in deinem Dienste gerufen hast. O daß wir diesen Tag durchleben mögen zu deiner Verherrlichung durch frommen Wandel, und durch Wohlthun an deinen Kindern, unsern Brüdern! Gib, daß wir alle Erweisungen deiner Gnade fromm benützen nach deinem Wohlgefallen, daß wir nicht in Weltliebe unsere Herzen von dir entfernen, sondern durch alles, was von dir kommt, zu dir gezogen werden mögen. Du hast auch diesen Tag uns dazu verliehen, daß wir an ihm durch treue Erfüllung deiner heiligen Gebote Saamen ausstreuen für die himmlische Ernde. Hilf uns dazu, lieber Vater! Stärke uns, daß wir allen Versuchungen zum Bösen standhaft widerstehen, daß wir treu ausrichten, was du für heute uns aufträgst, daß wir in Liebe wandeln unter

unter den Menschen. Und hast du uns Prüfungen für diesen Tag bestimmt, gib, daß wir sie mit Ergebung dulden, und auf deine Hülfe, du unser Schutz und Hort, getrost vertrauen. So laß diesen Tag uns zum Segen gereichen, daß wir an ihm wachsen in allem Guten, und unter Freud und Leid dir heute und immerdar wohlgefallen mögen! Amen.

Am Abend.

Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für; du wachest über uns und segnest uns, darum vertrauen wir auf deine Gnade von ganzem Herzen. Du hast sie auch heute an uns verherrlicht; du hast uns ernährt und erquickt, du hast unserer Hände Arbeit gesegnet, du hast uns Freuden bereitet, du hast deine Hand über uns gehalten, daß uns kein Unglück traf. So treten wir gesund und froh von unserm Tagewerk ab, und lobsingen deinem heiligen Namen. Aber wir bitten dich auch: vergib uns, Vater, gnädig alle Sünden dieses Tages, und stärke uns in der Zeit, die deine Liebe uns noch verleihen wird, daß wir immer frömmer und treuer vor dir wandeln mögen. Gib uns im Glauben an dich fröhlichen Muth, daß wir auch das Schwere, was unser Beruf von uns fordert, willig vollbringen, vor Gefahren nicht erbeben, und in Leiden nicht verzagen. Dein Wille, o

Vater, geschehe auf Erden, wie im Himmel; dein Reich komme, und dein Wohlgefallen sey mit uns. Du wirst an jedem unserer kommenden Lebenstage uns geben, was für Zeit und Ewigkeit zu unsern Heil gereicht. So verlangen wir nur vor allem nach dem höchsten Segen und bitten dich: erhalte uns bei dem Einzigen, daß wir deinen Namen fürchten, und gib, daß wir dir immerdar dienen mögen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist! Amen.

Freitag.

Am Morgen.

Gott, Schöpfer und Erhalter, Wohlthäter und Vater, deinem heiligen Namen sey Lob und Preiß und Ehre! Du hast uns geliebt, noch ehe wir waren, und uns geleitet von unserer Jugend an; du überschüttest uns mit Wohlthaten, deine Güte ist über uns mit jedem Morgen neu, und deine Treue und Barmherzigkeit ist groß. Wie sollen wir dir, unserm Herrn, vergelten, was du an uns thust? Opfer und Gaben gefallen dir nicht; so nimm denn hin unsere Herzen zu deinem dankbaren Eigenthum, und gib, daß wir dir unsere Liebe beweisen

durch

durch freudigen Gehorsam. Wir geloben es dir freudig, Allwissender: wir wollen immerdar dein Gesetz vor Augen haben, daß wir nach deinem Willen leben; wir wollen dein Wort in unsern Herzen behalten, daß wir nicht sündigen; wir sehnen uns nach deinem Wohlgefallen. Segne uns dazu, o Vater, damit unsere Seelen dir geweihet seyen, daß wir uns immer mehr über das Irdische erheben, daß es immer stiller werde in unserm Innern, und wir getrost der seligen Zukunft harren können. Dazu sey in uns Schwachen mächtig auch an diesem Tage, daß er uns zum ewigen Heil gereiche, und wir ihn in deiner Furcht beschließen mögen! Amen.

Am Abend.

Gott, wieder ist einer der Tage, die deine Liebe uns bestimmt hat, entflohen, die Sonne ist hinabgesunken und das Geräusch verstummt. So werden alle noch übrigen Tage unsers Lebens dahin gehen, bis der Abend kommt und auf ihn die Nacht, da Niemand wirken kann. Die Welt vergeht mit ihrer Lust, ihre schönsten Gaben entschwinden, und was der Vergänglichkeit zu trotzen scheint, sinkt in den Staub.

Preiß dir, erbarmender Vater, daß du uns fähig machtest, höhere Güter zu erringen, die uns begleiten ins ewige Leben, daß du ein unvergängliches, unverwelkliches Erbe uns verheißen

heißen hast, das behalten wird im Himmel! Ach, daß wir auch heute für das Bleibende gewirkt haben, und reicher an himmlischen Schätzen geworden seyn mögten! Vergib uns, Allgnädiger, die begangenen Sünden dieses Tages! Hilf uns, daß wir unsere Herzen immer mehr bilden nach deinem Wohlgefallen, daß wir unsere Neigungen immer mehr läutern, unser Verlangen immer mehr heiligen, und vor allem trachten nach deinem Reiche und nach dem Frieden, den das Bewußtseyn deiner Liebe gibt. Dazu laß die fernern Tage unserer irdischen Wallfahrt gesegnet seyn, so werden wir ruhig entbehren, was mit der Zeit verblüht, jeden Verlust an vergänglichen Gütern gelassen tragen, und immer reicher werden in dir und in der Hoffnung auf die selige Zukunft: Naht dann dereinst die letzte Stunde, wie freudig werden wir das Vergängliche mit dem Ewigen vertauschen! Amen.

Sonnabend.

Am Morgen.

Gott, wer vermag deine Güte zu fassen, wer überschaut den weiten Umfang der Erweisungen deiner Liebe! Der Glückliche und der Trauernde preißen dich, denn auch Prüfungen sendest du uns zum ewigen Segen. Zum ewigen Wachsthum am Guten erschufst du uns, so sollen wir reifen für immer wachsende Seligkeit. Gott, welchen Trost gibst du dadurch denen, die über ihre irdische Unvollkommenheit uud Schwäche trauern; welche erhebende Aussicht eröfnest du denen, die mit frommem Eifer nach dem himmlischen Ziele ringen! Jeder Tag verheißt ihnen herrlichen Gewinn, jeder führt sie näher dem Zeitpunkte, der ihr heiliges Verlangen stillen wird. O gib, himmlischer Vater, daß wir auch den heutigen würdig solches großen Berufs durchleben, daß wir zu deiner Ehre nach deinem Wohlgefallen wirken, im Guten wachsen, an Ruhe gewinnen, und so mit seligem Bewustseyn ihn beschließen mögen! Nur darum flehen wir zu dir! Unser Schicksal ruht in deinen Händen; für Prüfungen, die du uns senden wirst,

wirst, wirst du auch gnädig Kraft und Muth verleihen. Nur erhalte uns immerdar in der Liebe zu dir und allem Guten. Lehre uns auch heute in allem thun nach deinem Wohlgefallen, und dein guter Geist führe uns die Bahn zum ewigen Leben! Amen.

Am Abend.

Lob den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß es nicht, was er dir Gutes gethan; der dir alle deine Sünden vergibt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit — so sprechen wir in dieser stillen Abendstunde einmüthig vereint vor dir, o Gott, zum Dank und Flehen. Ja, Herr, wir sind zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du an uns gethan hast! Wie arm, schwach, verlassen wären wir ohne dich; nur durch dich allein bestehen wir, nur unter deinem Schutz und Segen konnten wir bis hierher gelangen. Deine Güte ernährt, deine Huld erfreut uns; du wirst nicht müde, uns wohlzuthun. Auch in der Woche, die wir nun enden, hast du deine Liebe an uns verherrlicht. Wie sollen wir dir, dem Herrn, vergelten, was du an uns thust? O daß wir dir stets den Dank darbrächten, der dir gebührt, heilige

Gesinnung unserer Herzen; o daß wir deine Gebote mit ganzem Ernste hielten, und immer mit frommem Eifer strebten nach dem, was dir gefällig ist! Noch sind wir weit vom Ziele. Es stehen die Sünden dieses Tages vor uns, und wir flehen: vergib uns gnädig unsere Schuld! Noch leben wir in den Tagen des Heils, und vermögen zu ringen nach unserer Seligkeit. Vater, stehe uns stärkend bei, daß wir immerdar nach deinen Geboten wandeln. Laß auch den morgenden Tag, laß alle übrigen unsers Lebens hierzu von dir gesegnet seyn! Amen.

Sonntag.

Am Morgen.

Herr, unser Gott, wir preißen dich, der du uns zum Licht und Tugendeifer, zur Ruhe und seligen Hoffnung berufen hast durch das Evangelium Jesu, deines Sohnes, und bitten dich, mache uns immer würdiger solcher Verherrlichung deiner Gnade. Es soll uns auch heute verkündigt werden, und unsere Herzen zu dir erheben. Vater, wir danken dir, daß du uns zum neuen Leben erweckt hast am Tage deiner Ehre, und freuen uns des heiligen Segens, den er uns bringen wird. O sey mit uns, daß wir

wir ihn würdig feiern, sey mit uns in den Stunden, die uns vor dir versammeln werden. Entreiße uns dem Irdischen, daß es stille sey in unserm Innern, und unsere Herzen in reiner Erhebung zu dir Frieden und Seligkeit empfangen mögen. Gib, daß die freudige Betrachtung deines heiligen Wortes uns Kraft verleihe, heiligen Ernst in uns zu bewahren, damit wir auch in den Zerstreuungen des Lebens fromm vor dir wandeln, unsere Berufspflichten treu erfüllen, und an Weisheit und Tugend täglich wachsen. So laß es uns, o Vater, gelingen, unsere Seelen zu zieren mit dem Schmuck reiner Liebe zu dir und zu allem Guten, treuen Eifers in der Heiligung, herzlicher Liebe zu den Brüdern, und festen Vertrauens auf deine Gnade. Hilf uns, daß wir als Nachfolger Jesu uns immer mehr erheben mögen zur seligen Gemeinschaft mit dir, unserm Gott, und so als die Auserwählten vor dir wandeln bis an unser Ende! Amen.

Am Abend.

Gott du warst unser Gott, unsere Zuflucht und Hoffnung von unserer Kindheit an. Als wir dich noch nicht kannten, hast du auf Vaterarmen uns getragen, in allen Gefahren hast du uns beschützt, aus den Verirrungen unserer Jugend hast du uns herausgeführt; du hast uns

geleitet und gesegnet, tausendfach erquickt und erfreut, und in zahllosen Wohlthaten an uns verherrlicht deine Erbarmung. Ja, durch dich allein, o Herr, sind wir, was wir itzt sind! Darum rühmen wir deine Wunder, und wollen den künftigen Geschlechtern deine Macht, der Nachwelt deine ewige Gnade verkündigen. Auch heute war deine Güte über uns neu, mit Vaterhuld hast du auch diesen Tag bezeichnet, mit geistigen Wohlthaten in den Segnungen der Andacht ihn gekrönt. Wir danken dir, o Vater, und flehen als deine so hoch Begnadigten vertrauensvoll zu dir. Der du bisher mit uns warst, leite uns noch ferner nach deinem Rathe; verlaß uns nicht im Alter. Noch haben wir Mühen auf unserm Lebenspfade zu bestehen, noch mit Welt und Sünde zu kämpfen, noch mit Eifer nach unserer Seligkeit zu ringen. O stehe uns darin hülfreich bei; laß auch morgen und an allen künftigen Tagen unsers Lebens deine Kraft in uns Schwachen mächtig seyn. Nur mit dir und durch dich vermögen wir in Versuchungen zu siegen, des Lebens Bürden gelassen zu tragen, der Erde Prüfungen ergebungsvoll zu dulden, und unser Tagwerk würdig zu beschließen. Heilige uns dazu, o Vater, und erhalte uns auf dem richtigen Pfade bis an unser Ende! Amen.

Mondtag.

Am Morgen.

Nach dir, Herr, verlanget uns, und deine Gnade ist unsere Seligkeit. Was hülfe es uns, wenn wir die ganze Welt gewännen, und deine Liebe verlören! Aber wenn wir nur dich haben und unsere Seele stille ist in dir, dann fragen wir nichts nach Himmel und Erde: wenn uns gleich Leib und Seele verschmachtet, bist du doch, Gott, unserer Herzen Trost und Theil. Reich ist das Herz auch unter Entbehrungen, und selig selbst im Dulden, wenn es die Gemeinschaft mit dir, Allheiliger, bewahrt. O daß wir sie nie trennen, nie in Sünden uns von dir entfernen, und nie das Kleinod deines Wohlgefallens verlieren mögen! Stärke uns dazu, Erbarmender; stärke uns auch heute, daß wir fromm vor dir wandeln, und treu das ausrichten, was du für diesen Tag uns aufgetragen hast. Wenn uns schwer wird, was wir vollbringen sollen, wenn lockende Verführungen uns begegnen, wir wollen aufblicken zu dir, Allwissender, daß der Gedanke an dich uns Kraft zur Treue und zum Sieg verleihe. Auch was wir heute thun werden, reicht mit seinen Folgen

in die Ewigkeit. O gib, daß wir ewig dein seyn mögen, daß wir auch heute wachsen in der Liebe zu allem Guten, daß unser frommer Sinn sich immer mehr befestige, und wir am Abend mit ruhigem Herzen dir unsere Dankgebete darbringen können. Amen.

Am Abend.

Gott, unsere Jahre fliehen dahin, und immer schneller entschwindet die uns zugemessene Zeit. Umgeben von Gefahren wandeln wir auf einem unsichern Boden, und wissen nicht, ob uns nicht bald die letzte Stunde naht. Auch dieser Tag hat uns dem Ziele unserer Laufbahn näher gerückt. Wir denken in nächtlicher Stille an die Stille der Gräber; dort wird einst auch unsere Hülle ruhen. Ob sie bald oder später dahin gebracht werden wird, ist uns verborgen. Viele auf Erden, die heute die Sonne untergehen sehen, erleben ihren morgenden Aufgang nicht. Wes sollen wir in solcher Ungewißheit uns trösten? Herr, wir hoffen auf dich; du bist unser Gott, unsere Zeit steht in deinen Händen! Dein väterliches Walten umfaßt auch unsere Sterbestunde, und denen, die dich lieben, ist der Tod dein Ruf zur bessern Welt. In diesem Glauben blicken wir freudig auf zu den Sternen, die den nächtlichen Himmel schmücken; sie strahlen uns als schöne Wohnungen aus unsers

sers Vaters Hause. So bitten wir dich denn, stärke uns, daß wir durch ein frommes Leben uns würdig machen mögen, einst eine Stätte in ihnen zu finden. Dir und deinem heiligen Willen wollen wir leben, für das Gute wollen wir wirken, nach dem ewig Dauernden wollen wir streben, mit der Hoffnung der Ewigkeit wollen wir uns trösten, dann werden wir auch einst getrost und selig sterben. So überlassen wir uns nun ruhig dem Schlummer; du erweckest uns hier oder dort zum neuen Leben! Amen.

Dienstag.

Am Morgen.

Vater, wir beten freudig zu dir an diesem Morgen. Du hast uns in der Stille der Nacht beschützt, durch sanften Schlummer gestärkt, und nun zum fröhlichen Wirken aus seinen Armen gerufen. Durch dich vereint in Liebe und Hoffnung stehen wir vor dir, mit dir treten wir fröhlich an unser Tagewerk, unter deinem Schutze werden wir auch heute wandeln, und deine Gnade wird uns geben, was wir zu unserm Heil bedürfen. Gott, du bist mit uns! wie

selig sind wir, wenn wir das aus voller Seele sprechen! Du mit uns, Gott unser Schutz und Hort, unser Versorger und Regierer, unser Freudengeber und Regierer — wer mag dann wider uns seyn? wer mag uns wehren, was wir in deinem heiligen Namen beginnen? wer mag uns aufhalten im Laufe zum herrlichen Ziele unsers Lebens? Mit dir, o Gott, sind wir stark und fröhlich; mit dir wollen wir Thaten thun; mit dir alle Pflichten unsers Berufs freudig übernehmen; mit dir in den heiligen Kampf für alles Gute treten; mit dir das Schwere geduldig tragen und das Traurige ergeben dulden; mit dir dem Tode selbst getrost entgegen gehen. Ja, stark werden wir immerdar seyn in deiner Kraft, und unverzagt in jeder Trübsal. Vater, Vater, gib, daß wir nicht von dir weichen, dich immerdar vor Augen und im Herzen haben, und in Frömmigkeit vor dir wandeln bis an unser Ende. So laß jeden, so laß auch den heutigen Tag uns zum ewigen Segen gereichen! Amen.

Am Abend.

Gott, unser Vater, vereint im Kreise, den deine Liebe schützte, erscheinen wir vor deinem heiligen Angesichte mit Dank und Flehen. Wir blicken nochmals auf diesen Tag zurück, und lobsingen deiner Gnade; wir bekennen, daß wir

zu geringe sind der Segnungen, mit denen du uns wieder überschüttet hast. Deine Hand war schützend über uns, daß kein Unfall unserer Hütte nahen durfte; du hast uns gesättigt und erquickt, du hast unserer Hände Arbeit gesegnet, und zur Ausrichtung alles Schweren Kraft verliehen. Vater, wie könnten wir dir vergelten alles Gute, was du an uns gethan hast? — Der du so gnädig bist, wir wenden uns an dich mit kindlichem Flehen, und bitten: Vergib uns gnädig alle Sünden dieses Tages! Ach, wir stehen auch heute nicht rein vor dir, der du unser Thun siehest, und unser Inneres richtest! O laß uns, ehe wir unsere Augen schließen, den Trost deiner erbarmenden Liebe finden: verwirf uns nicht vor deinem Angesichte!

Noch flehen wir um deinen gnadenreichen Schutz; bald werden wir unsere Augen schließen, und nicht gewahr werden, was uns bedroht. O du, vor dem die Finsterniß ist wie das Licht, Hüter Israels, der du nicht schläfst noch schlummerst, nimm uns in deine Vaterarme; bewahre uns, du mächtiger Beschützer, vor Gefahr und Unfall, und ist es dein weiser, heiliger Wille, so laß uns morgen neu gestärkt zur dir gefälliger Thätigkeit erwachen! Amen.

Mitt-

Mittwoch.

Am Morgen.

Gott, du bist unser Hort und mächtiger Beschützer, unser Vater und Erzieher, du leitest uns nach deinem Rathe, und überschüttest Alle, die dich lieben, mit ewigem Segen. Du thust Großes an uns zu unserm ewigen Heil, du demüthigest uns, und richtest uns wieder auf, du führest die Verirrten zurück, und züchtigest uns zu unserm Nutzen, auf daß wir deine Heiligung erlangen. Herr, wir beugen uns vor dir und lobsingen deinem heiligen Namen, wir freuen uns, daß wir dir angehören, und wandeln fröhlich an deiner Hand. So blicken wir auch in dieser Morgenstunde fröhlich auf das neue Leben dieses Tages, und treten an das Werk unsers Berufs mit freudiger Zuversicht. Erhalte uns nur, o Gott, heute und immerdar bei dem Einzigrn, daß wir deinen Namen fürchten. Was wir heute genießen werden, ist am Abend entflohen, und was wir an irdischen Schätzen erwerben, sinkt einst am Grabe dahin. Vater, stärke uns, daß wir die himmlischen erringen, und auch heute am wahren Guten reicher werden

den mögen. In solchem Verlangen geben wir uns dir ganz hin; mache es mit uns, wie es dir wohlgefällt. Wir wollen deine Liebe preißen unter Freuden und Thränen, wir wollen dir kindlich folgen in der Trübsal, wie im Glücke, und nur darauf achten, daß wir deine heiligen Gebote halten. Herr segne und leite uns, segne und heilige uns ewiglich! Sey immerdar mit uns, die wir auf dich hoffen. Amen.

Am Abend.

Gott und Vater, Herr unsers Lebens, ein Theil desselben ist wieder entflohen. Du verleihest es uns, daß wir die Wunder deiner Weisheit, Macht und Gnade hiernieden schauen, dir dienen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, die dir gefällig ist, den Brüdern wohlthun, und nach dem himmlischen Kleinod ringen. Dahin soll jeder Lebenstag uns führen, dem Lande des ewigen Friedens, der Wonne, die du, Allbarmherziger, uns bereitest hast, soll er uns nähern. Haben wir heute diesen Beruf erfüllt? Haben wir im Eifer der Heiligung uns dir genähert? Haben wir diesen Tag ohne Versündigung durchlebt? Klagt uns keine Unterlassung des Guten, kein begangenes Unrecht an? Ach Herr, wir sind nicht rein vor dir; keiner unserer Lebenstage wird tadellos von uns durchlebt. Wer kann merken, wie

oft

oft er fehle? verzeihe uns auch die verborgenen Fehler! Ja, sey uns gnädig nach deiner Güte, und tilge unsere Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Verlaß uns nicht mit deiner Gnade und hilf uns auf durch deine Kraft, daß wir unser Leben bessern und frömmer werden. Wir wollen dazu die fernern Tage unsers Lebens heiligen, und mit vollem Eifer darnach streben, daß wir würdiglich vor dir wandeln nach deinem Wohlgefallen, fruchtbar seyen in allen guten Werken, und immerdar wachsen in der Heiligung, ohne welche wir dich, o Herr, nicht schauen werden. Laß uns dazu morgen fröhlich erwachen, und stärke uns, daß wir unser Leben in deiner Furcht fromm fortsetzen und selig vollenden! Amen.

Donnerstag.

Am Morgen.

Vater, du lebest, du sorgest, du segnest, du führest zum ewigen Heil Alle, die dich lieben. Du hast einst die Erde gegründet, und mit Wohlthaten überschüttest du sie in jedem Augenblicke. Jahrtausende hindurch führtest du die Sonne herauf, den Sterblichen Licht, Wärme und

und Freude zu bringen; auch heute strahlt sie zu deiner Ehre und zu unserm Segen; Herr, die Erde ist voll deiner Güter! Darum ist unser Herz fröhlich in dir, und wir vertrauen dir mit kindlicher Zuversicht. Ob auch bisweilen Schläge des Schicksals nach deinem weisen Rathe uns treffen, du bist in Stürmen unser Schutz und Retter, und nach dem Ungewitter lässest du die Sonne der Freude wieder scheinen. Ob auch schwere Prüfungen uns noch treffen mögen, du wirst uns helfen, sie zu tragen und zu überwinden. Ob auch Stunden der Versuchung sich uns nahen, du wirst uns Kraft zum Kampf verleihen, und ob wir auch strauchelten und fielen, du wirst dich unser erbarmen, daß wir uns wieder aufrichten, und mit höherer Wachsamkeit den Pfad der Tugend wandeln. So sey, Vater, immerdar mit uns auf allen unsern Wegen, daß wir unser Leben in deinem Dienste und im festen Glauben wohl vollbringen, getrost auch noch im Tode seyn, und das himmlische Reich ererben mögen! Amen.

Am Abend.

Ich liege und schlafe ganz im Frieden, denn du Herr bist bei mir, daß ich sicher wohne! O daß wir Alle, die hier zum Dankgebet vor dir versammelt sind, dies mögen freudig sprechen können! Im Frieden eines ruhigen Gewissens,

in kindlicher Freudigkeit zu dir, schlummern nun die ein, die heute vor dir, o Gott, unverrückt gewandelt sind in Frömmigkeit und Liebe. Wohl Allen, die diesen Tag so durchlebten, die im heiligen Andenken an dich nützlich arbeiteten, mäßig genoßen, das Schwere trugen, und die Ihrigen durch Liebe beglückten! Sie schlummern ein im freudigen Vertrauen auf dich, der du mit ihnen bist, und sie mit Vaterhuld umfängst. Aber auch sie bedürfen deiner verzeihenden Gnade, denn rein vor dir vermag keiner einen Lebenstag zu enden. Auch wenn wir heute nicht wissentlich abgewichen sind von deinen heiligen Geboten, so haben wir doch in Schwachheit mannigfaltig gefehlt. So flehen wir denn zu deiner Erbarmung, daß wir volle Ruhe finden mögen für unsere Seelen. Vergib uns gnädig alle Sünden dieses Tages, und laß uns Reuigen Hülfe finden bei dir nach deiner Verheißung. Sey mit uns auch in dieser Nacht, auf daß wir sicher ruhen; wir bauen freudig auf deinen mächtigen Schutz. In deine Vaterhände befehlen wir unser und aller Menschen Schicksale. Erweckest du uns morgen zur neuen Thätigkeit, so wollen wir fröhlich an sie treten, vor Unrecht uns bewahren, und alle übrigen Tage unsers Lebens deinem treuen Dienste weihen! Amen.

Frei-

Freitag.

Am Morgen.

Der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln; er weidet mich auf grünen Auen, und führet mich zu frischen Quellen; er erquicket meine Seele und führet mich auf rechter Straße. Und ob ich schon wandle im finstern Thale, fürchte ich mich doch nicht, denn du, Gott, bist bei mir, dein Stecken und Stab tröstet mich. So rühmen wir freudig, denn Licht und Kraft strömen uns aus diesem Glauben. Wie sind wir, Herr, so reich, in der Zuversicht auf deine Erbarmung! Du warst von Jugend auf unser Schutz, Wohlthäter, Führer und Vater, du wirst es immerdar seyn, und deine Liebe an uns verherrlichen noch nach unserm Tode. Leben wir in dir, und wirken wir nach deinem Willen, was könnte uns dann noch mangeln? Wir sind nie allein: du, Herr, bist bei uns; wir wenden uns im Gebete zu dir, und du thust kund an uns deine Gnade. Du wählest die Wege, die wir wandeln sollen, und sie sind eitel Güte und Wahrheit denen, die deinen Bund halten. Du stärkest uns im

Wirken für deine heiligen Absichten, wie könnten wir unter irgend einer Last des Lebens ermatten? Und ob wir auch wandern müssen im finstern Thale, fürchten wir uns doch nicht, denn du, Herr, bist bei uns, du unsere Burg, unser Fels und Hort, daß wir nicht fallen werden. Du öfnest sichern Ausweg aus der Finsterniß, wir blicken hoffend auf zu den Sternen, und harren freudig der himmlischen Zukunft. Vater, erhalte uns in diesem Glauben bis an unser Ende! Amen.

Am Abend.

Herr, wir sind Pilgrimme auf Erden, wie alle unsere Väter; wir wandeln den Weg des Lebens, und wann wir deine heiligen Aufträge an uns streng ausgerichtet haben, lässest du uns Seligkeit im Orte der himmlischen Heimath finden. Schon haben wir eine Strecke unsers Weges zurück gelegt, und wir wissen nicht, wie nahe wir vielleicht schon dem Ziele unserer Reise sind. Wir danken dir, o Vater, für alle die tausendfachen Wohlthaten, die du auf unserm bisherigen Pilgerpfade uns finden ließest, für alle Freuden, mit denen du ihn schmücktest, für die Stärke, die du uns auf rauhen Strecken verliehst, für die Errettung aus so manchen Gefahren, für die Erweckungen zum Guten, die du uns gabst; wir danken dir auch für die

Segnungen des verflossenen Tages. Hilf uns, daß wir uns ernstlich prüfen mögen, ob wir bisher richtig vor dir gewandelt sind? ob wir deine heiligen Aufträge treulich ausrichteten? ob wir nicht blos für das Irdische lebten, sondern vor allem nach den ewigen Gütern strebten, und auf die himmlische Heimath blickten? Vergib uns gnädig alle Vergehungen, deren wir uns hierin anklagen müssen, jede Entfernung von dir in Leichtsinn und Weltlust, jede Trägheit im Geschäfte unserer Heiligung; vergib uns auch die Sünden dieses Tages! Sey noch ferner unser gnädiger Beschützer und Führer auf unserer Pilgerreise; siehe ob wir auf gutem Wege sind, leite uns dann und erhalte uns auf demselben bis an das Ziel. Gib, daß wir immer unsere himmlische Berufung vor Augen haben, daß wir mit frommer Sorgfalt merken auf das, was du für unser Leben uns aufträgst, daß wir keine Beschwerden scheuen, und durch Gefahr und Stürme nicht erschüttert werden. So hilf uns, daß wir auf das Ende unserer Reise uns freuen, und am Schlusse derselben von dir in die himmlische Heimath aufgenommen werden mögen! Amen.

Sonnabend.

Am Morgen.

Herr, unser Gott, frühe wollest du unsere Stimme hören, frühe wollen wir uns zu dir wenden. Laß dir wohlgefallen unsern Preißgesang, und verschmähe nicht unser Flehen: du erhörest deiner Kinder Gebete, darum nahen sie sich freudig deinem Throne. Unser Aller Hülfe kommt von dir, der Himmel und Erden geschaffen hat; deine Barmherzigkeit ist alle Morgen neu, du bist immerdar freundlich und deine Güte währet ewiglich. Darum ist es gut, auf dich zu vertrauen, und unsere Zuversicht zu setzen auf dich, Herr, unsern Gott. Ja, wir bauen ganz auf deine Gnade, und so flehen wir zu dir mit kindlichem Gemüthe: sey uns auch heute gnädig, und fördere auch heute das Werk unserer Hände. Gib, daß wir dich bei all' unserm Thun vor Augen haben, und immerdar sehen auf das, was dir gefällig ist. Nicht blos für irdischen Nutzen und Gewinn wollen wir arbeiten, sondern darnach verlanget unser Herz, daß wir zu deiner Ehre leben, daß wir durch unser

Ge-

Genießen, Thun und Leiden weiser werden zur Seligkeit. Segne uns dazu, o Vater, nach dem Reichthum deiner Gnade, daß auch dieser Tag uns zur Förderung unsers ewigen Heils gereiche, und wir immerdar im treuen Eifer der Heiligung Saamen ausstreuen mögen für die herrliche Ernde der Ewigkeit. Wir enden heute wieder eine Woche, schnell fliehen in Tagen und Wochen unsere Jahre dahin; stärke uns, daß wir in dieser Vorbereitungszeit reifen für das selige unsterbliche Leben, und der Tod uns einst den Eingang in dasselbe öfne! Amen.

Am Abend.

Die Sonne ist hinabgesunken, des Tages Geschäfte sind geschloßen, die stille Nacht bringt Erquickung den Müden. Wir wollen unsere Augen nicht schließen, ohne mit tief gerührter Seele zu erzählen, was du an uns thust, und zu lobsingen deiner ewigen Liebe. Vater, von dir kommt alle gute und vollkommene Gabe; die Himmel erzählen deine Ehre, und der Erdkreis verkündigt deiner Hände Werk; ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht thuts kund der andern. Du führest die Sonne herauf, daß wir fröhlich an unser Tagwerk gehen, und hüllest wieder die Erde in Dunkelheit, daß der Schlaf die Ermatteten

empfange. Es glänzt am Himmel das Heer der prächtigen Sterne, und du lenkest ihren Lauf. Ja, wir erblicken deine Herrlichkeit und Größe am Morgen und in der Mitternacht, im Sonnenschein und Sturm. Wir Alle sind Gegenstände deiner Fürsorge und Erbarmung; du hast dich auch in dieser Woche unserer Wohlfahrt gnädig angenommen, und reiches Gute uns erwiesen: wie sollen wir dir vergelten, was du uns wieder gegeben hast! O nimm die Lobgesänge aller deiner Kinder gnädig auf! Wir fühlen uns selig in diesem Lobe, und es ist erquickende Pflicht für uns, zu preißen deinen heiligen Namen. Im Vertrauen auf dich, du treuer Hüter, der über uns wacht, legen wir uns fröhlich zur Ruhe. Wir befehlen uns dir nach Leib und Seele. Erweckest du uns zum längern irdischen Leben, o gib uns dann das Beste, die Kraft, es immerdar deinem heiligen Dienste zu weihen. Sey mit uns, daß wir wandeln in deiner Furcht, dein heiliger Wille uns stets vor Augen stehe, und wir im freudigen Gehorsam und in voller Hoffnung der künftigen Seligkeit der Stunde unsers Scheidens entgegen gehen mögen! Amen.

Sonntag.

Am Morgen.

Sey mir gegrüßt, du heil'ger Tag der Ruh,
Du lächelst mir mit deinem stillen Frieden
Nach mühevoller Arbeit freundlich zu,
Und schirmest sanft der Tugend zarte Blüthen.
Daß, von des Lebens Sorge unentweiht,
Das Herz sich prüfe, und das Beßre wähle,
Führst du, ein Bote aus der Ewigkeit,
Des Daseyns großen Zweck vor meine Seele.

Du, den das Lied der höhern Geister preißt,
Wie unser schwacher Lobgesang im Staube,
Dich, der den Pfad zum höchsten Glück uns weißt,
Dich, Gott der Liebe, ehre unser Glaube!
Du rufst uns wieder an dein Vaterherz,
Daß neue Kraft des Schwachen Muth belebe,
Daß, hoffnungsvoll, vergessend seinen Schmerz,
Der Blick des Dulders sich zu dir erhebe.
So laß uns denn zu deinem Tempel hin
Mit Freuden geh'n, geführt vom innern Triebe,
Von reinem für das Gute offnem Sinn,
Beseelt vom Geist der Andacht und der Liebe.
Es weiche, was der Erde angehört;
In unserm Busen wohne heil'ge Stille,

Daß, durch die Stimme deines Worts belehrt,
Das Ewige sich unserm Blick enthülle;
Der Sohn des Staubes an der Wahrheit Hand
Sich zum Gefühle seines Werths erhebe
Und ahndungsvoll ins heilige Vaterland
Der Geister seine leise Sehnsucht schwebe.

Wann in der Stunde ernster Einsamkeit
Mein Auge prüfend auf dem Leben weilet,
Dann mahne mich der Warnungsruf der Zeit,
Die schnell dahin mit unsern Thaten eilet.
Mit süßem Reitze lockt die Sinnlichkeit,
Und lieblich aufgeblüht sind ihre Freuden;
Doch nur der Friede, den die Tugend beut,
Kann sicher uns zum großen Ziele leiten.
Dort weicht der Schmerz des Lebens, wie das Glück
Mit seinem Glanz, in dunkle Nacht zurück;
Dem Edeln nur, den gute Thaten krönen,
Wird lieblich der Vollendung Stimme tönen.

So sey mir denn auf meiner Pilgerschaft
Der Tag der heil'gen Ruhe nicht vergebens
Vom Ewigen verliehn: mit neuer Kraft
Wall' ich, durch ihn gestärkt, die Bahn des Lebens.
Laß, guter Gott, auch seine Freuden mich
Mit Innigkeit und frohem Dank genießen,
Am heitern Abend im Vertraun auf dich
Das Auge froh zum sanften Schlummer schließen.

Am Abend.

Du, dessen Größe mir des Morgens Pracht,
Der Abendsonne milder Strahl verkündet;
Den in der Sternenschrift der Mitternacht
Mein Auge dort am fernen Himmel findet;
Der liebend in's Gewand der Dunkelheit
Die Erde eingehüllet für die Müden;
Du bist mir nah in dieser Einsamkeit,
Die mich umschwebt mit ihrem stillen Frieden.

So sey dir denn mein heisser Dank geweiht,
Für dieses Tages froh durchlebte Stunden;
Für den Genuß der reinen Seeligkeit,
Die ich im Schooße der Natur gefunden;
Für jene ungetrübte Heiterkeit,
Die mich beseligte im trauten Kreise
Der Freundschaft, die so holde Blumen streut
Auf unsre mühevolle Lebensreise,
Wie für das reinste höchste Erdenglück,
Das nur der Glaube, Gott, an dich ertheilet,
Die stille heil'ge Ruh, mit der mein Blick,
Vertrauend dir, am Gang des Lebens weilet,
Für jenes große, innige Gefühl
Vom hohen Zweck des Seyns und unsrer Würde,
Das Friede giebt im drängenden Gewühl,
Und hohen Muth, zu tragen jede Bürde.

O dies Gefühl in seiner ganzen Kraft
Laß, guter Vater, innig mich bewahren!

Das Böse reitzt, es wacht die Leidenschaft
Oft furchtbar auf; umgeben von Gefahren
Beleb' es mich, dem heil'gen Vorsatz treu,
Den ich vor dir so oft gefaßt, zu handeln,
Und, was des edlen Strebens Lohn auch sey,
Den Pfad der Tugend und der Pflicht zu wandeln.

Wie lieblich deine Schöpfung vor mir liegt,
In dieser ernsten friedevollen Stille;
Wie Millionen Kräfte eingewiegt
So ruhig schlummern unter ihrer Hülle!
Bewußtlos uns, von deinem Schutz bewacht,
Von deiner ew'gen Liebe Macht umgeben,
Stärkt wundervoll im dunkeln Schooß der Nacht
Zur neuen Thätigkeit sich unser Leben.

Auch ich empfinde ihren Ruf zur Ruh,
Und heiter schließt mit Dankgefühl und Wonne,
Vertrauend dir, mein müdes Aug' sich zu,
Bis wieder mich der Strahl der Morgensonne
Zum Leben ruft. Mit Muth und Heiterkeit
Laß, Vater, mich den neuen Lauf beginnen;
Und stille wirkend für die Ewigkeit
Die Ruh', die nur die Tugend giebt, gewinnen.

Mondtag.

Am Morgen.

Zu dir erhebt sich, Vater, mein Gemüth,
In dieser Morgenstunde heitern Stille;
Es stärk' in ihr, vom reinen Dank durchglüht,
Mit neuer Kraft zum Guten sich der Wille.
Der Blick auf dich giebt Zuversicht und Muth,
Lehrt freudig hoffend auf das Leben schauen;
Du leitest uns, was du beschließ'st, ist gut,
Wer wollte nicht mit Ruhe dir vertrauen?

So tret' ich froh die neue Woche an,
Dein Segen, Ewiger, wird mich begleiten;
Nur Eine Sorge sey auf meiner Bahn,
Ein guter Engel, warnend mir zur Seiten!
Die ernste Sorge: in den Schooß der Zeit
Des Guten Saamen weise auszustreuen,
Und keine Mühe, die die Pflicht gebeut,
Kein Opfer, das die Tugend heischt, zu scheuen;
Zu ringen treu nach dauerndem Gewinn.
Wohl eilen Jahre, Wochen, Tag und Stunden
Schnell unter Arbeit, Schmerz und Freuden hin,
Doch sind sie nicht vergebens uns entschwunden,
Wenn wir in ihnen, selbst bei Sorg und Müh,
Im Streben nach dem Guten Wonne fanden,

Vom

Vom großen Zwecke unsers Daseyns nie,
Getäuscht vom Sinnenreitz, die Blicke wanden,
In Glück und Freude dankbar unser Herz
Bei mäßigem Genuß den Geber ehrte,
Und uns der muthig still getragne Schmerz
Ergebung, Hoffnung und Vertrauen lehrte.

Ach, wenn aus unserm Kreis die Freude flieht,
Wenn schnell des Lebens schönste Hoffnung sinket,
Mit Trauer sich die Gegenwart umzieht,
Kein Strahl des Trostes aus der Ferne winket —
Dann giebt der Blick in die Vergangenheit
Dem Edlen Muth und Ruhe selbst in Thränen;
Er hat sie treu der Pflicht und Gott geweiht,
Wie dürft' er sich von ihm verlassen wähnen?

Nach dieser Ruhe, die mit sanfter Hand
Uns durch des Lebens Labyrinthe leitet;
Die bei der Erdengüter Unbestand,
Ein dauernd Glück im Innern uns bereitet;
Nach diesem kindlich freien Blick zu dir
Laß mich, o Gott, mit treuem Eifer streben,
Du forderst liebevoll mein Herz von mir,
Und freudig will ich, Ew'ger, dir es geben.
Auch heute dich mit frommer Zuversicht
Durch reinen Sinn, durch Fleiß und Arbeit ehren;
Und folgend jedem leisen Ruf der Pflicht
In ihm des guten Vaters Stimme hören.

Am Abend.

Auf schnellen Fittigen entflohen mir,
Ist still und hehr der Tag hinab gesunken;
Und freudig hab ich, Vater Dank sey dir,
Auch heute aus des Lebens Kelch getrunken.
Verschwunden ist des regen Fleißes Spur,
Und eingehüllt in tiefe ernste Schatten
Bereitet stille wirkend die Natur
Im süßen Schlafe neue Kraft dem Matten.

Wie wohl ist mir: von keiner Krankheit Schmerz
Zurückgescheucht erwartet mich der Schlummer;
Mit tiefem heil'gem Frieden fühlt mein Herz
Sich unbelastet itzt von Gram und Kummer!
Die Mühen, die mir hier mein Loos beschied,
Und was die dunkle Zukunft mir verholen,
Das hab ich längst mit kindlichem Gemüth
Vertrauend deiner Vaterhand befohlen.

Doch bin ich auch vom innern Vorwurf frei?
Wars Pflichtgefühl, was meinen Fleiß belebte? —
Blieb ich dem guten edeln Vorsatz treu,
Der in der Morgenstunde mich umschwebte?
War ich bedacht, auch heute meine Zeit
Als ein Geschenk von Gottes Vaterhänden,
Das jeder läßige Gebrauch entweiht,
Mit treuer Sorgfalt weise anzuwenden?
Beseelte mich der Menschenliebe Pflicht,
Die Frieden will und gerne Freuden spendet?

Hab ich vom Schmerz des armen Bruders nicht
Mein Auge kalt und mitleidlos gewendet?
Darf ich vor Gott mich dieses Tages freuen,
Und nicht in ihm den ernsten Richter scheuen? —

Nein, nicht den Richter sieht mein Aug in dir,
Du ew'ger Quell von allem Seyn und Leben;
Ein guter Vater bist du nahe mir,
Und lohnest selbst das unvollkommne Streben.
Du kennst die Trauer, die mein Herz umzieht,
Wenn ich mich oft so schwach zum Guten fühle;
Den Wunsch, der tief in meiner Seele glüht,
Zu nahen mich der Tugend hohem Ziele.
Du bist mein Schutz, ich schlafe ruhig ein;
Mich lehrt der Blick auf Millionen Sterne,
Mich lehrt des Mondes sanfter Silberschein:
Du seyst von keinem deiner Menschen ferne.
Und darf ich mich im milden Sonnenlicht
Des neugeschenkten Lebens wieder freuen,
Laß mich's mit frohem Danke meiner Pflicht
Und deinem Dienst, du Gott der Liebe, weihen.

Dienstag.

Am Morgen.

Ich preise dich mit kindlichem Gefühl
Für dieses neuverjüngte süße Leben;
Wie hast du doch der besten Freuden viel
Du, guter Vater, mir mit ihm gegeben!
Erwacht aus sanfter ungestörter Ruh'
Regt alles sich im frohen Lebenstriebe,
Ruft rings um mich mir jede Stimme zu:
Der uns das Daseyn gab, er ist die Liebe!

O dieser reichen ew'gen Liebe Spur,
Sie wandelt mir auf jedem Pfad entgegen;
Sie waltet segnend über die Natur,
Sie schützt und sorgt, so weit sich Wesen regen.
Wenn durch den rauhen Wintersturm die Flur
Verödet liegt in todtengleicher Stille,
Pflegt sie geheim des jungen Lebens Spur,
Daß es des Lenzes warmer Hauch enthülle.
Und Freude sprießt mit jedem Keim hervor,
Und tausendstimmig tönt aus Blüthenhainen,
Aus Flur und Wald ein Lobgesang empor,
Mit dem sich alle Wesen froh vereinen.
Die Frucht, die süß und labend einst erquickt,
Was Nahrung giebt und Dauer unserm Leben,
Hat sie, so weit mein forschend Auge blickt,
Mit wundervollem hohem Reitz umgeben.

Still

Still hoffend legt der Landmann seine Saat,
Auf sie vertrauend, in den Schooß der Erde,
Blickt auf zu ihr, wenn Ungewitter naht,
Im festen Glauben, daß sie schützen werde.

Ja, sie umfängt uns väterlich, sie wacht
Für unser Glück, kennt unsre stillen Sorgen;
Sie leuchtet durch die Dunkelheit der Nacht,
Strahlt Freude in das Herz am heitern Morgen;
Sie gab zu einem großen Zweck die Zeit,
Und zu Gefährten Arbeit uns und Mühe,
Daß einst am Ziele edler Thätigkeit
Uns der Vollendung hohe Freude blühe.

Vertrauend dir mit Muth und Zuversicht,
Weih' ich mich nun mit neu gestärkten Kräften,
Gehorsam deinem heil'gen Ruf der Pflicht,
Du Gott der Liebe, den Berufsgeschäften.
Sey immerhin beschränkt und klein der Kreis,
Den du für mich hiernieden auserkohren;
Ich trage seine Mühen still, und weiß,
Nichts geht in deinem Reiche, Gott, verlohren.
Erziehung für die große Ewigkeit,
Für reines Glück in einem höhern Leben,
Ist unser kurzes Seyn in dieser Zeit,
Hinauf soll unsre heiße Sehnsucht streben.
Dorthin erhebe sehnend sich der Blick,
Wenn wir auf ödem steilen Pfad ermüden;
Dann kehren Muth und Hoffnung froh zurück,
Die unter bangen Sorgen von uns schieden.

Am Abend.

Noch ehe sich im sanften Schooß der Nacht
Der Schlummer auf mein müdes Auge senket;
Sey, Vater, dir mein Loblied dargebracht,
Der unter Millionen mein gedenket;
Der liebend seine ganze Welt umfaßt,
Der überall, daß wir des Lebens Mühen
Vergäßen, willig trügen seine Last,
Erquickend läßt der Freude Blumen blühen.

Verhüllt liegt nun in Dunkelheit die Welt,
In der mein Auge stets den Schöpfer findet,
Die von des Morgens mildem Strahl erhellt,
Daß er die Liebe sey, so laut verkündet.
Doch, wenn sie ewig auch verhüllt dem Blick
Mit ihren tausendfachen Reitzen bliebe,
Ich kehrte fragend in mich selbst zurück:
Und laut ertönt auch hier: er ist die Liebe!

Ja, herrlich ragt aus aller Wesen Chor
Die, Ewiger, dein Allmachtswink gebohren,
Dein Meisterstück, der freie Mensch, hervor,
Den du zum Herrscher über sie erkohren.
Du gabst Bedürfniß ihm und Sinnlichkeit,
Daß sie die mannichfachen Kräfte riefen,
Die, nur durch sie zur regen Thätigkeit
Emporgehoben, im Verborgnen schliefen.
Du senktest tief, daß nicht der Reiz der Lust,
Die Macht der Sinnenwelt, sein Herz bethöre,

Ein heiliges Gesetz in seine Brust,
Das ihm der Tugend hohe Würde lehre;
Gabst seiner ew'gen Dauer Unterpfand,
Vernunft, ihm zur Begleiterin durchs Leben;
Sie leitet ihn zu dir, an ihrer Hand
Soll er empor zum reinsten Glücke streben.

Wenn alles einst versinkt in öde Nacht,
Was mühevoll des Menschen Geist gegründet,
Wenn selbst auch deine Majestät und Pracht,
Du schöne Erde, einst auf immer schwindet:
Ich werde seyn! für die Unsterblichkeit
Läßt du den Geist, der in mir denkt, entstehen;
Er, der dich kennt, der liebend dir sich weiht, —
Er wird in keinem Sturme untergehen!

Doch ahnden nur, es fühlen kann ich nicht,
Was ich dereinst in deinem Reich seyn werde,
Hier wo ich nur mit manchem Kampf die Pflicht
Erfülle, unter Sorge und Beschwerde
So leicht ermüde. Doch hinauf zu dir
Hebt sich mein Blick: du, der mich stets geleitet,
Der in der Ruh der stillen Nächte mir
Im süßen Schlummer neue Kraft bereitet,
Hast es verheissen; dir vertraut mein Herz,
Und fühlt, ob dunkel auch sein Pfad ihm bliebe:
Du seyst mir nah, du seyst im Glück und Schmerz,
Und hier und dort, und überall die Liebe!

Mittwoch.

Am Morgen.

Willkommen mir, du schönes Morgenlicht,
Das durch der Dämmrung graue Nebelhülle
Mit siegendem verjüngten Glanze bricht,
Und Leben ruft in diese öde Stille!
Du weckest mich zum oft verkanntem Glück',
Wo uns des Daseyns reinste Freuden blühen;
Durch liebliche Gefilde sieht mein Blick
Des stillen Lebens heitern Pfad sich ziehen.
Hier ruft zur ernsten Arbeit Muth und Lust,
Dort winken mir Erquickungen und Freuden;
Und süßer Friede wohnt in meiner Brust,
Mich durch das Leben freundlich hinzuleiten.

Wem dank ich dies? — Wer ließ dies schöne Loos
Auf dem oft steilen Pilgerpfad mich finden? —
Und wann des Kummers bange Thräne floß
Oft schnell der Leiden trübe Nacht verschwinden?
Du bist es Gott! Wohl mir, daß du es bist,
Durch den ich bin, daß alles was ich habe,
Geschenk von deiner Vaterliebe ist,
Und keines ungefähren Zufalls Gabe!
Auf diesem hohen Glauben ruht mein Glück,
Er ist der Grund von meinem innern Frieden;
Ein heiligs Dunkel schwebt um das Geschick,
Und schnell verwelkt sind oft der Freude Blüthen.

Dürft

Dürft' ich sie nicht getrost der Vaterhand
Der ew'gen Liebe kindlich anvertrauen,
Verloren wäre meiner Ruhe Pfand,
Um meine Freuden schwebte leises Grauen.

Ach, auf des Lebens ungewisser Bahn,
Wo Schmerz und Wonne sich so oft berühren,
Zu seinem großen ernsten Ziel hinan
So tausendfach verschlung'ne Pfade führen;
Hier, wo so oft der künft'gen Stunde Loos
Im Dunkel ruht, noch unserm Blick verborgen,
Und unvermuthet aus der Ruhe Schooß
Die Vorsicht ruft zum Kampf mit schweren Sorgen:
Ja, hier bedarf das schwache Menschenherz,
Damit es muthig trage seine Bürde,
Und stille hoffend, unter Glück und Schmerz
Sich das Gefühl bewahre seiner Würde,
Des heil'gen Glaubens: auf uns Alle sieht
Ein Gott der Weisheit und der Liebe nieder,
Auf dessen Wink der Leiden Nacht entflieht,
Und Freude kehrt dem armen Dulder wieder.

Gott, dieses heiligen Vertrauens voll
Will ich mein Glück mit frohem Dank genießen;
Selbst auf dem Pfade meiner Mühen soll
Der reinern Freude schöne Blume sprießen.
Der sanfte Friede, der dem Edlen winkt,
Des innern seligen Bewußtseyns Wonne:
Daß treu benützt der Tag zur Ruhe sink't,
Umschwebe mich beim letzten Strahl der Sonne.

Am

Am Abend.

Auch dieser Tag, den ich so froh vollbracht,
War Ewiger ein Zeuge deiner Güte,
Die mich beglückte; dieser Lieb und Macht
Denkt itzt mit heil'ger Rührung mein Gemüthe.
Durch deiner Allmacht Wort gerufen sinkt
Die stille Nacht auf unsre Erde nieder;
Doch diese süße Ruhe, die mir winkt,
Ach, sie beglückt nicht jeden meiner Brüder!

Ich blick' hinaus in tiefe Dunkelheit,
Doch niemals sucht mein Auge dich vergebens
Im Schooß der Schöpfung, jede Stimme weiht
Dich laut in ihr zum Quell des Glücks und Lebens;
Der Sturm, der tobend durch die Mitternacht,
Der Sterne mildes Licht verhüllend, schreitet;
Hat lieblich, wenn der junge Tag erwacht,
Mit höherm Reitz die Erde überkleidet.

O dieser ewig weisen Güte Spur,
Die sichtbar durch das Reich der Wesen waltet,
Im tief verborgnen Wirken der Natur,
Wie in der Pracht des Lenzes, sich entfaltet:
Warum verbirgt ein dichter Schleier sie
So oft dem Blick im Gang des Menschenlebens?
Warum sucht jene stille Harmonie
So sehnend hier das bange Herz vergebens?—
Ach, harter Willkühr hingegeben scheint
Den Guten oft des Lebens Glück zu fliehen,
Im Stillen kämpft und wirkt der Menschenfreund,
Ihm reifen nicht die Früchte seiner Mühen.

Daß, durch die Stimme deines Worts belehrt,
Das Ewige sich unserm Blick enthülle;
Der Sohn des Staubes an der Wahrheit Hand
Sich zum Gefühle seines Werths erhebe
Und ahndungsvoll ins heilige Vaterland
Der Geister seine leise Sehnsucht schwebe.

Wann in der Stunde ernster Einsamkeit
Mein Auge prüfend auf dem Leben weilet,
Dann mahne mich der Warnungsruf der Zeit,
Die schnell dahin mit unsern Thaten eilet.
Mit süßem Reitze lockt die Sinnlichkeit,
Und lieblich aufgeblüht sind ihre Freuden;
Doch nur der Friede, den die Tugend beut,
Kann sicher uns zum großen Ziele leiten.
Dort weicht der Schmerz des Lebens, wie das Glück
Mit seinem Glanz, in dunkle Nacht zurück;
Dem Edeln nur, den gute Thaten krönen,
Wird lieblich der Vollendung Stimme tönen.

So sey mir denn auf meiner Pilgerschaft
Der Tag der heil'gen Ruhe nicht vergebens
Vom Ewigen verliehn: mit neuer Kraft
Wall' ich, durch ihn gestärkt, die Bahn des Lebens.
Laß, guter Gott, auch seine Freuden mich
Mit Innigkeit und frohem Dank genießen,
Am heitern Abend im Vertraun auf dich
Das Auge froh zum sanften Schlummer schließen.

Am

Am Abend.

Du, dessen Größe mir des Morgens Pracht,
Der Abendsonne milder Strahl verkündet;
Den in der Sternenschrift der Mitternacht
Mein Auge dort am fernen Himmel findet;
Der liebend in's Gewand der Dunkelheit
Die Erde eingehüllet für die Müden;
Du bist mir nah in dieser Einsamkeit,
Die mich umschwebt mit ihrem stillen Frieden.

So sey dir denn mein heisser Dank geweiht,
Für dieses Tages froh durchlebte Stunden;
Für den Genuß der reinen Seeligkeit,
Die ich im Schooße der Natur gefunden;
Für jene ungetrübte Heiterkeit,
Die mich beseligte im trauten Kreise
Der Freundschaft, die so holde Blumen streut
Auf unsre mühevolle Lebensreise,
Wie für das reinste höchste Erdenglück,
Das nur der Glaube, Gott, an dich ertheilet,
Die stille heil'ge Ruh, mit der mein Blick,
Vertrauend dir, am Gang des Lebens weilet,
Für jenes große, innige Gefühl
Vom hohen Zweck des Seyns und unsrer Würde,
Das Friede giebt im drängenden Gewühl,
Und hohen Muth, zu tragen jede Bürde.

O dies Gefühl in seiner ganzen Kraft
Laß, guter Vater, innig mich bewahren!

Das Böse reitzt, es wacht die Leidenschaft
Oft furchtbar auf; umgeben von Gefahren
Beleb' es mich, dem heil'gen Vorsatz treu,
Den ich vor dir so oft gefaßt, zu handeln,
Und, was des edlen Strebens Lohn auch sey,
Den Pfad der Tugend und der Pflicht zu wandeln.

Wie lieblich deine Schöpfung vor mir liegt,
In dieser ernsten friedevollen Stille;
Wie Millionen Kräfte eingewiegt
So ruhig schlummern unter ihrer Hülle!
Bewußtlos uns, von deinem Schutz bewacht,
Von deiner ew'gen Liebe Macht umgeben,
Stärkt wundervoll im dunkeln Schooß der Nacht
Zur neuen Thätigkeit sich unser Leben.

Auch ich empfinde ihren Ruf zur Ruh,
Und heiter schließt mit Dankgefühl und Wonne,
Vertrauend dir, mein müdes Aug' sich zu,
Bis wieder mich der Strahl der Morgensonne
Zum Leben ruft. Mit Muth und Heiterkeit
Laß, Vater, mich den neuen Lauf beginnen;
Und stille wirkend für die Ewigkeit
Die Ruh', die nur die Tugend giebt, gewinnen.

Mondtag.

Am Morgen.

Zu dir erhebt sich, Vater, mein Gemüth,
In dieser Morgenstunde heitern Stille;
Es stärk' in ihr, vom reinen Dank durchglüht,
Mit neuer Kraft zum Guten sich der Wille.
Der Blick auf dich giebt Zuversicht und Muth,
Lehrt freudig hoffend auf das Leben schauen;
Du leitest uns, was du beschließ'st, ist gut,
Wer wollte nicht mit Ruhe dir vertrauen?

So tret' ich froh die neue Woche an,
Dein Segen, Ewiger, wird mich begleiten;
Nur Eine Sorge sey auf meiner Bahn,
Ein guter Engel, warnend mir zur Seiten!
Die ernste Sorge: in den Schooß der Zeit
Des Guten Saamen weise auszustreuen,
Und keine Mühe, die die Pflicht gebeut,
Kein Opfer, das die Tugend heischt, zu scheuen;
Zu ringen treu nach dauerndem Gewinn.
Wohl eilen Jahre, Wochen, Tag und Stunden
Schnell unter Arbeit, Schmerz und Freuden hin,
Doch sind sie nicht vergebens uns entschwunden,
Wenn wir in ihnen, selbst bei Sorg und Müh,
Im Streben nach dem Guten Wonne fanden,

Vom

Vom großen Zwecke unsers Daseyns nie,
Getäuscht vom Sinnenreitz, die Blicke wanden,
In Glück und Freude dankbar unser Herz
Bei mäßigem Genuß den Geber ehrte,
Und uns der muthig still getragne Schmerz
Ergebung, Hoffnung und Vertrauen lehrte.

Ach, wenn aus unserm Kreis die Freude flieht,
Wenn schnell des Lebens schönste Hoffnung sinket,
Mit Trauer sich die Gegenwart umzieht,
Kein Strahl des Trostes aus der Ferne winket —
Dann giebt der Blick in die Vergangenheit
Dem Edlen Muth und Ruhe selbst in Thränen;
Er hat sie treu der Pflicht und Gott geweiht,
Wie dürft' er sich von ihm verlassen wähnen?

Nach dieser Ruhe, die mit sanfter Hand
Uns durch des Lebens Labyrinthe leitet;
Die bei der Erdengüter Unbestand,
Ein dauernd Glück im Innern uns bereitet;
Nach diesem kindlich freien Blick zu dir
Laß mich, o Gott, mit treuem Eifer streben,
Du forderst liebevoll mein Herz von mir,
Und freudig will ich, Ew'ger, dir es geben.
Auch heute dich mit frommer Zuversicht
Durch reinen Sinn, durch Fleiß und Arbeit ehren;
Und folgend jedem leisen Ruf der Pflicht
In ihm des guten Vaters Stimme hören.

Am Abend.

Auf schnellen Fittigen entflohen mir,
Ist still und hehr der Tag hinab gesunken;
Und freudig hab ich, Vater Dank sey dir,
Auch heute aus des Lebens Kelch getrunken.
Verschwunden ist des regen Fleißes Spur,
Und eingehüllt in tiefe ernste Schatten
Bereitet stille wirkend die Natur
Im süßen Schlafe neue Kraft dem Matten.

Wie wohl ist mir: von keiner Krankheit Schmerz
Zurückgescheucht erwartet mich der Schlummer;
Mit tiefem heil'gem Frieden fühlt mein Herz
Sich unbelastet itzt von Gram und Kummer!
Die Mühen, die mir hier mein Loos beschied,
Und was die dunkle Zukunft mir verholen,
Das hab ich längst mit kindlichem Gemüth
Vertrauend deiner Vaterhand befohlen.

Doch bin ich auch vom innern Vorwurf frei?
Wars Pflichtgefühl, was meinen Fleiß belebte? —
Blieb ich dem guten edeln Vorsatz treu,
Der in der Morgenstunde mich umschwebte?
War ich bedacht, auch heute meine Zeit
Als ein Geschenk von Gottes Vaterhänden,
Das jeder läßige Gebrauch entweiht,
Mit treuer Sorgfalt weise anzuwenden?
Beseelte mich der Menschenliebe Pflicht,
Die Frieden will und gerne Freuden spendet?

Hab ich vom Schmerz des armen Bruders nicht
Mein Auge kalt und mitleidlos gewendet?
Darf ich vor Gott mich dieses Tages freuen,
Und nicht in ihm den ernsten Richter scheuen? —

Nein, nicht den Richter sieht mein Aug in dir,
Du ew'ger Quell von allem Seyn und Leben;
Ein guter Vater bist du nahe mir,
Und lohnest selbst das unvollkommne Streben.
Du kennst die Trauer, die mein Herz umzieht,
Wenn ich mich oft so schwach zum Guten fühle;
Den Wunsch, der tief in meiner Seele glüht,
Zu nahen mich der Tugend hohem Ziele.
Du bist mein Schutz, ich schlafe ruhig ein;
Mich lehrt der Blick auf Millionen Sterne,
Mich lehrt des Mondes sanfter Silberschein:
Du seyst von keinem deiner Menschen ferne.
Und darf ich mich im milden Sonnenlicht
Des neugeschenkten Lebens wieder freuen,
Laß mich's mit frohem Danke meiner Pflicht
Und deinem Dienst, du Gott der Liebe, weihen.

Dienstag.

Am Morgen.

Ich preise dich mit kindlichem Gefühl
Für dieses neuverjüngte süße Leben;
Wie hast du doch der besten Freuden viel
Du, guter Vater, mir mit ihm gegeben!
Erwacht aus sanfter ungestörter Ruh'
Regt alles sich im frohen Lebenstriebe,
Ruft rings um mich mir jede Stimme zu:
Der uns das Daseyn gab, er ist die Liebe!

O dieser reichen ew'gen Liebe Spur,
Sie wandelt mir auf jedem Pfad entgegen;
Sie waltet segnend über die Natur,
Sie schützt und sorgt, so weit sich Wesen regen.
Wenn durch den rauhen Wintersturm die Flur
Verödet liegt in todtengleicher Stille,
Pflegt sie geheim des jungen Lebens Spur,
Daß es des Lenzes warmer Hauch enthülle.
Und Freude sprießt mit jedem Keim hervor,
Und tausendstimmig tönt aus Blüthenhainen,
Aus Flur und Wald ein Lobgesang empor,
Mit dem sich alle Wesen froh vereinen.
Die Frucht, die süß und labend einst erquickt,
Was Nahrung giebt und Dauer unserm Leben,
Hat sie, so weit mein forschend Auge blickt,
Mit wundervollem hohem Reitz umgeben.

Still

Still hoffend legt der Landmann seine Saat,
Auf sie vertrauend, in den Schooß der Erde,
Blickt auf zu ihr, wenn Ungewitter naht,
Im festen Glauben, daß sie schützen werde.

Ja, sie umfängt uns väterlich, sie wacht
Für unser Glück, kennt unsre stillen Sorgen;
Sie leuchtet durch die Dunkelheit der Nacht,
Strahlt Freude in das Herz am heitern Morgen;
Sie gab zu einem großen Zweck die Zeit,
Und zu Gefährten Arbeit uns und Mühe,
Daß einst am Ziele edler Thätigkeit
Uns der Vollendung hohe Freude blühe.

Vertrauend dir mit Muth und Zuversicht,
Weih' ich mich nun mit neu gestärkten Kräften,
Gehorsam deinem heil'gen Ruf der Pflicht,
Du Gott der Liebe, den Berufsgeschäften.
Sey immerhin beschränkt und klein der Kreis,
Den du für mich hiernieden auserkohren;
Ich trage seine Mühen still, und weiß,
Nichts geht in deinem Reiche, Gott, verlohren.
Erziehung für die große Ewigkeit,
Für reines Glück in einem höhern Leben,
Ist unser kurzes Seyn in dieser Zeit,
Hinauf soll unsre heiße Sehnsucht streben.
Dorthin erhebe sehnend sich der Blick,
Wenn wir auf ödem steilen Pfad ermüden;
Dann kehren Muth und Hoffnung froh zurück,
Die unter bangen Sorgen von uns schieden.

Am Abend.

Noch ehe sich im sanften Schooß der Nacht
Der Schlummer auf mein müdes Auge senket;
Sey, Vater, dir mein Loblied dargebracht,
Der unter Millionen mein gedenket;
Der liebend seine ganze Welt umfaßt,
Der überall, daß wir des Lebens Mühen
Vergäßen, willig trügen seine Last,
Erquickend läßt der Freude Blumen blühen.

Verhüllt liegt nun in Dunkelheit die Welt,
In der mein Auge stets den Schöpfer findet,
Die von des Morgens mildem Strahl erhellt,
Daß er die Liebe sey, so laut verkündet.
Doch, wenn sie ewig auch verhüllt dem Blick
Mit ihren tausendfachen Reitzen bliebe,
Ich kehrte fragend in mich selbst zurück:
Und laut ertönt auch hier: er ist die Liebe!

Ja, herrlich ragt aus aller Wesen Chor
Die, Ewiger, dein Allmachtswink gebohren,
Dein Meisterstück, der freie Mensch, hervor,
Den du zum Herrscher über sie erkohren.
Du gabst Bedürfniß ihm und Sinnlichkeit,
Daß sie die mannichfachen Kräfte wiesen,
Die, nur durch sie zur regen Thätigkeit
Emporgehoben, im Verborgnen schliefen.
Du senktest tief, daß nicht der Reiz der Lust,
Die Macht der Sinnenwelt, sein Herz bethöre,
Ein

Ein heiliges Gesetz in seine Brust,
Das ihm der Tugend hohe Würde lehre;
Gabst seiner ew'gen Dauer Unterpfand,
Vernunft, ihm zur Begleiterin durchs Leben;
Sie leitet ihn zu dir, an ihrer Hand
Soll er empor zum reinsten Glücke streben.

Wenn alles einst versinkt in öde Nacht,
Was mühevoll des Menschen Geist gegründet,
Wenn selbst auch deine Majestät und Pracht,
Du schöne Erde, einst auf immer schwindet:
Ich werde seyn! für die Unsterblichkeit
Läßt du den Geist, der in mir denkt, entstehen;
Er, der dich kennt, der liebend dir sich weiht, —
Er wird in keinem Sturme untergehen!

Doch ahnden nur, es fühlen kann ich nicht,
Was ich dereinst in deinem Reich seyn werde,
Hier wo ich nur mit manchem Kampf die Pflicht
Erfülle, unter Sorge und Beschwerde
So leicht ermüde. Doch hinauf zu dir
Hebt sich mein Blick: du, der mich stets geleitet,
Der in der Ruh der stillen Nächte mir
Im süßen Schlummer neue Kraft bereitet,
Hast es verheissen; dir vertraut mein Herz,
Und fühlt, ob dunkel auch sein Pfad ihm bliebe:
Du seyst mir nah, du seyst im Glück und Schmerz,
Und hier und dort, und überall die Liebe!

Mittwoch.

Am Morgen.

Willkommen mir, du schönes Morgenlicht,
Das durch der Dämmrung graue Nebelhülle
Mit siegendem verjüngten Glanze bricht,
Und Leben ruft in diese öde Stille!
Du wektest mich zum oft verkanntem Glück',
Wo uns des Daseyns reinste Freuden blühen;
Durch liebliche Gefilde sieht mein Blick
Des stillen Lebens heitern Pfad sich ziehen.
Hier ruft zur ernsten Arbeit Muth und Lust,
Dort winken mir Erquickungen und Freuden;
Und süßer Friede wohnt in meiner Brust,
Mich durch das Leben freundlich hinzuleiten.

Wem dank ich dies? — Wer ließ dies schöne Loos
Auf dem oft steilen Pilgerpfad mich finden? —
Und wann des Kummers bange Thräne floß
Oft schnell der Leiden trübe Nacht verschwinden?
Du bist es Gott! Wohl mir, daß du es bist,
Durch den ich bin, daß alles was ich habe,
Geschenk von deiner Vaterliebe ist,
Und keines ungefähren Zufalls Gabe!
Auf diesem hohen Glauben ruht mein Glück,
Er ist der Grund von meinem innern Frieden;
Ein heiligs Dunkel schwebt um das Geschick,
Und schnell verwelkt sind oft der Freude Blüthen.

Dürfe

Dürft' ich sie nicht getrost der Vaterhand
Der ew'gen Liebe kindlich anvertrauen,
Verloren wäre meiner Ruhe Pfand,
Um meine Freuden schwebte leises Grauen.

Ach, auf des Lebens ungewisser Bahn,
Wo Schmerz und Wonne sich so oft berühren,
Zu seinem großen ernsten Ziel hinan
So tausendfach verschlung'ne Pfade führen;
Hier, wo so oft der künft'gen Stunde Loos
Im Dunkel ruht, noch unserm Blick verborgen,
Und unvermuthet aus der Ruhe Schooß
Die Vorsicht ruft zum Kampf mit schweren Sorgen:
Ja, hier bedarf das schwache Menschenherz,
Damit es muthig trage seine Bürde,
Und stille hoffend, unter Glück und Schmerz
Sich das Gefühl bewahre seiner Würde,
Des heil'gen Glaubens: auf uns Alle sieht
Ein Gott der Weisheit und der Liebe nieder,
Auf dessen Wink der Leiden Nacht entflieht,
Und Freude kehrt dem armen Dulder wieder.

Gott, dieses heiligen Vertrauens voll
Will ich mein Glück mit frohem Dank genießen;
Selbst auf dem Pfade meiner Mühen soll
Der reinern Freude schöne Blume sprießen.
Der sanfte Friede, der dem Edlen winkt,
Des innern seligen Bewußtseyns Wonne:
Daß treu benützt der Tag zur Ruhe sink't,
Umschwebe mich beim letzten Strahl der Sonne.

Am Abend.

Auch dieser Tag, den ich so froh vollbracht,
War Ewiger ein Zeuge deiner Güte,
Die mich beglückte: dieser Lieb und Macht
Denkt itzt mit heil'ger Rührung mein Gemüthe.
Durch deiner Allmacht Wort gerufen sinkt
Die stille Nacht auf unsre Erde nieder;
Doch diese süße Ruhe, die mir winkt,
Ach, sie beglückt nicht jeden meiner Brüder!

Ich blick' hinaus in tiefe Dunkelheit,
Doch niemals sucht mein Auge dich vergebens
Im Schooß der Schöpfung, jede Stimme weiht
Dich laut in ihr zum Quell des Glücks und Lebens;
Der Sturm, der tobend durch die Mitternacht,
Der Sterne mildes Licht verhüllend, schreitet;
Hat lieblich, wenn der junge Tag erwacht,
Mit höherm Reitz die Erde überkleidet.

O dieser ewig weisen Güte Spur,
Die sichtbar durch das Reich der Wesen waltet,
Im tief verborgnen Wirken der Natur,
Wie in der Pracht des Lenzes, sich entfaltet:
Warum verbirgt ein dichter Schleier sie
So oft dem Blick im Gang des Menschenlebens?
Warum sucht jene stille Harmonie
So sehnend hier das bange Herz vergebens? —
Ach, harter Willkühr hingegeben scheint
Den Guten oft des Lebens Glück zu fliehen,
Im Stillen kämpft und wirkt der Menschenfreund,
Ihm reifen nicht die Früchte seiner Mühen.

Ermattet legt die Bürde, die ihn drückt,
Der arme Dulder oft am Grab' erst nieder,
Die Blume, die des Todes Hand gepflückt,
Ach, sie erweckt kein Erdenfrühling wieder.
Ja, trauernd würde hier der Erdensohn
Sich oft verlassen und vergessen wähnen,
Ließ nicht die Trösterin Religion
Durch seine Nächte ihre Stimme tönen:
„Wohl sieht dein Aug' in schöner Harmonie
„Die Schöpfung sich in ihrem Kreise drehen;
„Was für dies kurze Daseyn nur gedieh,
„Muß schnell hier keimen, reifen und vergehen.
„Du, einer höhern Ordnung unterthan,
„Sollst deine Blicke ahnend höher wenden;
„Der Ewigkeit gehört dein Wirken an
„Beginne treu, sie wird gewiß vollenden!
„Ein reiner, heil'ger Glaube soll dein Herz
„Zu Gott, dem Vater aller Geister, heben,
„Dich Freude ahnden lassen selbst im Schmerz,
„Dir hohen Muth zum Thun und Dulden geben;
„Wo sich zum Grabe deine Pfade neigen,
„Das schöne Vaterland dir lohnend zeigen.
Gott, Ruhe, die mit Seeligkeit erfüllt,
Und hohen Frieden geben diese Lehren!
Wenn Dunkel einst auch meinen Pfad umhüllt,
Doch will ich kindlich hoffend dich verehren,
Auf dessen Wink ich mich dem Schooß der Nacht
Im süßen Schlummer sorgenlos vertraue;
Gewiß daß ich, beschützt durch deine Macht,
Mit neu verjüngter Kraft den Morgen schaue.

Donnerstag.

Am Morgen.

Du riefst den Morgen, Vater; deine Macht
War's, die die Finsterniß um mich zerstreute;
Die nach der stillen sanften Ruh' der Nacht
Was sich des Daseyns freut, zum Leben weihte.
Und innig fühlt die Menschheit ihre Kraft,
Geht neu gestärkt der Arbeit froh entgegen,
Ehrt deinen Ruf, und alles wirkt und schafft,
So weit im Sonnenstrahl sich Wesen regen.
Du aber giebst mit väterlicher Hand
Hier Sorg und Mühe, dort Genuß und Freude,
Daß beides, Schmerz und Glück, von dir gesandt
Den Erdenpilger zur Vollendung leite:
Gabst liebevoll, daß bei des Lebens Noth
Der süße Trost des Mitgefühls uns bliebe,
Uns einst das große, heilige Gebot:
„Umfasset euch mit reiner Bruderliebe;
„Reicht willig dem Beleidiger die Hand,
„Bekämpft der Kränkung Schmerz, des Unmuths Triebe:
„Zur Ruhe dort in jenem Friedensland
„Führt nur der Pfad der Duldung und der Liebe!"

O wohl der Menschheit dann, wenn jedes Herz
Getreu des guten Vaters Willen ehrte;

Wenn inniges Gefühl bei fremdem Schmerz
Es zarte brüderliche Schonung lehrte:
Wenn freudig hoffend in den Schooß der Zeit,
Es edlen Saamen für die Menschen streute;
Mit froher heiterer Genügsamkeit
Des schönern Loos des Bruders sich erfreute;
Dem Glück, das Liebe ihm und Friede beut,
Gern selbst das eigne Recht zum Opfer brächte,
In Jesu Geist und Lehre eingeweiht
Durch Wohlthun sich an dem Bedrücker rächte!

Von dir kommt alles Gute, gieb mir Kraft,
O Gott, daß ich die reine Flamme nähre;
Daß nicht der wilde Sturm der Leidenschaft
Der edlern Liebe zarten Keim zerstöre.
Schwach und verwundbar ist das Menschenherz,
Geneigt, an Andern schnell die Schuld zu rügen;
O lehre mich, gelassen still den Schmerz
Des Unrechts tragen, und mich selbst besiegen.
Es ist das Edelste, für andrer Glück,
Für Menschenwohl mit reinem Sinn zu leben!
Ja, Heil dem Glücklichen, dem das Geschick
Dies schöne neidenswerthe Loos gegeben!
Auch ich will freudig thun, was ich vermag,
Will liebend wirken in dem kleinen Kreise;
Dann neigt sich freundlich einst des Lebens Tag,
Und segnend schließt sich meine Pilgerreise.

Am Abend.

Gelobt seyst du, der fern von dunkler Nacht,
Im ew'gen Lichte über Sternen wohnet;
Du Herzenskündiger, deß Auge wacht,
Und im Verborgnen richtet und belohnet!
Gelobt seyst du, du hast mit Vaterhuld
Mich auf des Lebens steilem Pfad geleitet;
Du strafest nicht am Fehlenden die Schuld,
Hast Freude und Genuß auch mir bereitet.
Ein Abendopfer wird dir dargebracht
Von deiner unzählbaren Wesen Menge;
Und deine Güte, deine Lieb und Macht,
Verkünden tausendfache Lobgesänge.
Doch, Vater, auch so manches Auge blickt,
Von Thränen schwer, am stillen Abend nieder,
Und manche tiefgefühlte Sorge drückt
Wohl nah und fern so viele meiner Brüder.
Wie schön und herrlich, Gott, ist deine Welt,
Im Morgenglanz, im grauen Abendkleide!
Wenn Liebe uns in ihr den Pfad erhellt',
Sie wäre uns ein Tempel stiller Freude.
So mancher Kummer trübte nicht den Blick,
Und freundlich würde um das dunkle Leben
Der sichre Führer zu dem reinsten Glück,
Der Geist des Friedens und der Ruhe schweben.
Doch weh' der Menschheit, daß die Leidenschaft
Sie oft vor ihrem Blick' in Trauer hüllet,
Der Freuden Blume bricht, die edle Kraft
Des Geistes lähmt, das Herz mit Gram erfüllet!

Daß bald der Mensch der Liebe heiligs Band
Zerreißt, von Habsucht, Neid und Stolz geleitet,
Bald, von der Ehrsucht heißem Trieb entbrannt,
Auf Brüder Glück zu seinem Ziele schreitet!
O senk' auf ewig du in meine Brust,
Du, guter Vater, deinen Geist der Liebe!
Auch fremden Gram zu mildern sey mir Lust,
Und fern von mir der Rachsucht niedre Triebe.
Du bist allwissend, kennst des Menschen Herz,
Selbst der Gedanke ist dir nicht verborgen;
Du siehst des Unterdrückten bangen Schmerz,
Und sendest ihm dereinst der Rettung Morgen.
Gott, wo noch einer meiner Brüder weint,
In stiller Nacht, allein mit seinem Kummer,
Da sende ihm, du der Verlaßnen Freund,
Trost und Erquickung zu im süßen Schlummer.
Vertrauensvoll geh' ich der stillen Nacht,
Der Ruhe, die dem Müden winkt, entgegen;
Und fühl' aufs neu, vom süßen Schlaf erwacht,
Am heitern Morgen deiner Liebe Segen.

Freitag.

Am Morgen.

Du Gott, zu dem beim erstem Sonnenstrahl
Mein Aug' mit Dank und stiller Hoffnung blicket;
Du, dessen Vaterhuld mich überall,
Wie itzt umschwebt, mich leitet und beglücket.
Für höh're Güter, als die Erde beut,
Sey, Ewiger, dein Name heut gepriesen;
Du, der zum Glauben an Unsterblichkeit
Den Sohn des Staubes liebend angewiesen!

Versunken in des Aberglaubens Nacht,
Verloren das Gefühl von seiner Würde,
Trug einst, gefesselt von des Irrthums Macht,
Die Menschheit stille trauernd ihre Bürde;
Da wandest rettend du dein Angesicht
Auf ihre Schmach, du Gott der Liebe, nieder,
Und Wahrheit, Freiheit, Seligkeit und Licht
Erschien der Welt durch Jesum Christum wieder.
Da hob sich frei des Menschen Geist empor,
Ein hohes Ziel strahlt' ihm nun aus der Ferne;
Und herrlich trat vor seinem Blick hervor
Die lichte Heimath jenseits dieser Sterne.
Wenn nun das Leben furchtbar mich umstürmt,
Wenn unter schwerem Druck die Menschheit leidet,
Kein Retter die verlaßne Unschuld schirmt,
Der Blick voll Trauer in die Ferne gleitet:

Dann

Dann führen Glaube und Religion
Mich freundlich durch des Schicksals dunkle Nächte
Zum Todeshügel, wo der Feinde Hohn
Mit heil'ger Ruhe duldet der Gerechte.
Hier, wo die Tugend kämpfend untergeht,
Seh' ich das Reich der Wahrheit sich erheben;
Die Saat, in Wetterstürmen ausgesät,
Der Erndte voll und reich entgegenstreben.
So läßt der Ew'ge aus des Kummers Nacht
Der Freude Morgen herrlich sich entfalten;
So widerstrebt umsonst der Menschen Macht,
Wo seine Macht und seine Weisheit walten.
So leitet uns mit hoher Freudigkeit
Die Lehre Jesu segnend durch das Leben;
Lehrt, es, wenn Gott und Recht und Pflicht gebeut,
Gelassen hin mit Muth und Ruhe geben.
Sie lehre mich des Lebens höchstes Gut,
Der Tugend heil'gen Frieden zu erringen;
Verleih' in der Versuchungs-Stunde Muth,
Den heißen Wunsch des Herzens zu bezwingen.
Auch dieser Tag sey, Vater, dir geweiht,
Mit frommem Dank für jede seiner Freuden;
Nicht ohne Aussaat für die Ewigkeit
Soll er bei stillem Fleiß vorübergleiten.

Am Abend.

Die Schöpfung ruht, des Tages letzte Spur,
Das Abendroth, ist sanft hinabgesunken;
Ein heil'ges Schweigen herrscht durch die Natur,
Erloschen scheint des regen Lebens Funken;
Und dankend fliegt der Blick zu dir empor,
Preißt dich mein Mund im stillen Abendliede,
Dich, Herrscher über jener Sternen Chor,
Dich, unser aller Vater, Gott der Güte.
Ja, daß du aller Wesen Vater seyst,
Verkündet die Natur im Blüthenkleide
Des Lenzes mir; nicht Daseyn nur verleihst
Du ihnen, Gott, nein auch Genuß und Freude.
Sie ruft mir's zu, wann höhre Sonnengluth
Das Aehrenfeld, die süßen Früchte, reifet;
Wann sie entschläft, und wilder Stürme Wuth
Das letzte Blatt vom kahlen Baume streifet.
Doch, spräche auch zu meinem Herzen sie
Umsonst mit ihren Wundern, ihren Freuden;
Verhallte ihre sanfte Harmonie
Im Drang des Lebens, in der Nacht der Leiden;
Gott ist uns Vater, der uns nie vergißt,
Der, eh' wir waren, liebend unsrer dachte —
Dieß war dein hoher Glaube, Jesus Christ,
Die Lehre, die uns Frieden wiederbrachte.
Ja, sie erfüllt das Herz mit hohem Muth,
Lehrt freudig in die dunkle Ferne schauen,
Der Ew'ge waltet väterlich und gut,
Wer wollte nicht ergebend ihm vertrauen? —

Durch

Durch sie umschlingt der Liebe heil'ges Band
Mit sanfter Macht entfernte Nazionen,
Von Jesu Geist beselt, durch ihn verwandt,
Lernt sich die Menschheit tragen, dulden, schonen,
Verzeihn wie er. Gekränkt von Haß und Neid,
Bewahrt' er doch des Mitleids sanfte Triebe;
Sein Leben war der Brüder Glück geweiht,
Sein Tod ein schönes Opfer reiner Liebe.
Seit er entschlief, erhellt der Gräber Nacht
Ein lichter Strahl aus einem bessern Leben;
Vollendung winkt, und dem, der treu vollbracht,
Wird dort die Ewigkeit die Palme geben.
Ja, zu vollenden, Gott, dir treu zu seyn,
Empor zu streben unter Schmerz und Freuden,
Dem Dienst der Tugend willig mich zu weihn,
Dahin soll mich sein großes Beispiel leiten.
Mag dann, spät oder früh, von dir gesandt,
Des Todes Genius hernieder schweben;
Ins Land der Ruhe leitet seine Hand,
Du Vater rufst! ich folge ohne Beben.

Sonnabend.

Am Morgen.

Die Ruhe weicht, der neue Tag bricht an,
Er ruft zur Arbeit, und in wenig Stunden
Ist von der ungewissen Lebensbahn
Mir wieder eine Woche hingeschwunden.
So manche Freude hat mein Herz erquickt,
Ich habe sie mit stillem Dank empfunden;
So manche Sorg und Mühe mich gedrückt,
Ich habe Kraft und Muth für sie gefunden.
Wenn nun auch dieses Tages Abend sinkt,
Dann blickt der Müde froh auf seine Werke,
Freut sich des schönen Morgens, der ihm winkt,
Der Ruhe giebt, und durch sie neue Stärke.

Ja, Fleiß und Arbeit ist des Menschen Loos!
Durch sie soll er sein Daseyn sich erringen;
Sie ruft ihn aus der kurzen Ruhe Schooß,
Ihr muß er Zeit und Kraft zum Opfer bringen.
Auf manchem schwülen öden Pfad mag sie
Wohl Tausende erst zum Genuße leiten;
Sie weckt die Sonne auf zu schwerer Müh,
Und unter Sorgen sprossen ihre Freuden. —

Und

Und doch verkenne nicht mein Herz die Hand,
Die über uns mit weiser Güte waltet.
Ists nicht im Kampf, im edeln Widerstand,
Wo sich die Kraft am herrlichsten entfaltet?
Ist es denn nicht der innigste Genuß,
Den uns Geduld und treuer Fleiß bereiten,
Indessen Mißmuth oft und Ueberdruß
Beim Freudenmahl den Müßigen begleiten?
Und manche Blume blüht wohl als Gewinn
Von fremdem Fleiß, in unserm Freuden-Kranze;
Für sich zu schaffen, wähnt des Menschen Sinn,
Und seine Thätigkeit wirkt in das Ganze.

Nun tret' ich fröhlich meine Arbeit an,
Dein Segen wird mich liebevoll begleiten.
Noch ist es Tag, an dem ich wirken kann
Er müsse mir nicht ungenützt entgleiten.
Du machtest, Vater, ja des Lebens Müh'
Vor Tausenden mir leicht; sie führt die Stunden
Im Flug dahin, ich habe selbst durch sie
So manches stille reine Glück gefunden.
Auch meinen Brüdern, Gott, die ohne Rast,
Mit Sorgen ringend, ihre Bürde tragen,
Laß Freude blühen unter ihrer Last,
Gieb Muth und Hoffnung, daß sie nicht verzagen.
Uns Allen wird dereinst ein schön'res Loos,
Es ist für Müde eine Ruh vorhanden;
Der Himmel nimmt uns auf in seinen Schooß,
Und jede Erdennoth ist überstanden.

Am Abend.

Willkommen stille Nacht, mir winkt die Ruh'
In deinem Schooß, ich will sie froh genießen;
Mit heil'gem Dank schließt sich mein Auge zu,
Um freudiger den Morgen zu begrüßen.
Die Arbeit ruht, die Woche ist vollbracht,
Doch prüfend kehre noch einmal zurücke,
Was ich gethan, genossen und gedacht,
Und zeige sich dem unbestochnen Blicke.
Bin ich dem großen Ziele zugeeilt,
Von reinem edeln Eifer stets beseelet?
Hat unter Pflicht und Neigung nie getheilt
Dies schwache leicht getäuschte Herz gefehlet? —
Wohl fehlt' ich oft, doch kehrt ich bald zurück,
Und liebevoll vergiebst du deinem Kinde,
Du, Gott, durch den allein ich Ruh' und Glück
Auf jedem meiner Lebenspfade finde.

Einst winkt ein ernster stiller Abend mir,
Auf seine Nacht erscheint kein Erdermorgen;
Und jede Freuden-Blume, die mich hier
Erquickte, welkt, es weichen alle Sorgen.
Mit sanfter heil'ger Ruhe denk ich sein:
Wie könnt ich vor dem Bild des Todes beben?
Zur schönen Heimath leitet seine Hand,
Nur er kann Freude und Vollendung geben.
Es fühlt der Geist, von seinen Fesseln los,
Durch ihn sich selig dort in jenen Räumen,
Er legt das Saatkorn in der Erde Schooß,
Hier mag es für den Tag der Erndte keimen.

Ja, wer an Jesu heil'ge Lehre glaubt,
Kann freudig auf die Scheidestunde blicken,
Seys, daß sie theure Güter hier ihm raubt,
Dort wird ihn reinerer Genuß entzücken.
Dorthin verwieß uns ja der Menschenfreund
Mit unserm Schmerz in bangen Leidenstagen;
Die Thränen, die der Edle hier geweint,
Sie sollen dort ihm reiche Früchte tragen.

Dem Guten nur erscheint als Freund der Tod,
Der für die Tugend auf der Erde lebte,
Im Glück und Schmerz ihr heiliges Gebot
Mit gleicher Treue zu erfüllen strebte.
Drum will ich weise nützen meine Zeit;
Noch im Gefühl der vollen Kraft des Lebens
Sey stets sie reger Thätigkeit geweiht,
Und keine Woche fliehe mir vergebens. —
Sey auch des Lebens Tag oft schwer und schwühl,
Ein heitrer Abend wird mich einst erquicken;
Und freudig darf ich dann, am großen Ziel
Ins Land der ew'gen Ruh' hinüber blicken.

Am Morgen eines Freudentages.

Mit höherm Danke und froherer Regung beten wir zu dir, Ewiger, in dieser heitern Morgenstunde. Wir sind unter fröhlichen Erwartungen erwacht, wir sehen heute labenden Stunden der Freude, stärkenden Erquickungen für Geist und Herz entgegen. Auch sie gibst du uns, liebender Vater, auch der frohe Genuß, dem wir uns nahen, ist dein Geschenk. Dieser Glaube gibt unsern Freuden höhern Werth, dieser Glaube soll unsern Genuß derselbigen heiligen. Mit reinem Herzen, mit kindlicher Scheu wollen wir uns freuen, wir wollen wachen über unsere Empfindungen, daß wir dein Geschenk nicht durch wilde Lust entheiligen; den schützenden Aufblick zu dir, erhabener Freudengeber, wollen wir bewahren auch in den Stunden der Zerstreuung. So wollen wir im heiligen Gefühle deiner Nähe fromm uns freuen, mit unschuldiger Fröhlichkeit die Gaben deiner Liebe genießen, und theilnehmend denken an unsere weniger glücklichen Brüder. Der Fluch der Reue belaste nicht am Abend unser Herz, nicht mit geschwächter Kraft und undankbarem Mißmuthe werde dieser Tag von uns beschlos-

schlossen. Nein, es werde an uns ganz der hohe Zweck der Freuden erreicht, die du zu unserer Veredlung uns bereitest. Unser Frohsinn erhöhe, unsere Lust zur Thätigkeit stärke sich, Dankbarkeit heilige unsere Herzen, unser Glaube an deine ewige Liebe ziehe aus ihren Geschenken neue Nahrung, unser Blick schaue hoffender in die Zukunft. Wir schöpfen die Kraft, diese Gelübde zu erfüllen, aus diesen feierlichen Augenblicken des Gebets. Von dir, o Gott, durch dich, in dir sind alle Dinge: dir sey Preiß und Ehre in Ewigkeit! Amen.

Am Abend.

Wir danken dir, Vater, denn du bist freundlich, und deine Güte währet ewig! Wir enden einen Tag der Freude, ausgezeichnet von dir durch Wohlthun vor vielen andern Tagen unsers Lebens. Deine Liebe spricht zu unsern Herzen, und ernst ermunternd sey uns das Andenken an den entflohenen Genuß. Daß jeder unserer Tage so leicht und heiter dahin fließe, Gott, es kann nicht unser Geschick in diesem Zustande irdischer Schwäche, in diesem Lande der Vorbereitung seyn. Nur unter Gewitter und Sonnenschein, unter Thränen und Lobgesängen bildet sich unser Herz, reift unsere Tugend. Alles, was deine Liebe gibt und verhängt, soll uns erziehen für die bessere Welt.

Für diesen hohen Zweck verliehst du uns auch die Freuden dieses Tages. Stärken sollten sie in uns Kraft und Muth, befestigen in uns Vertrauen und Hoffnung. Wir prüfen uns vor dir, Allwissender, ob wir sie deinem heiligen Willen gemäß genoßen? ob unsere Besonnenheit sich unter den Zerstreuungen der Fröhlichkeit nicht verlor? ob nur reine, fromme Triebe sich durch die Freude in uns entwickelten? ob unser Frohsinn nicht in wilde Lust ausartete? ob unser glückliches Herz sich sanfter und herzlicher unsern Brüdern aufschloß? Wir bereuen, wo wir hierin fehlten, und flehen zu deiner verzeihenden Liebe. Wir wollen neu gestärkt die Reihe arbeitsvoller Tage wieder beginnen, und morgen mit erfrischtem Muthe uns der Vollbringung unserer Geschäfte weihen! Amen.

Im Leiden.

Am Morgen.

Zum freudigen Lebensgenuß, o Gott, erwachten Millionen unserer Brüder, von dir gestärkt, an diesem Morgen: zu neuem Schmerz erweckte Andere das Licht der Sonne. Auch in unserer Seele ist es trübe: die Sonne der Freude hat sich uns verdunkelt, wir erwachen zu neuem Dulden der Prüfungen, die deine Vaterhand uns auferlegt. Daß du sie sendest, Allerbarmender — wie tröstend ist für uns dieser heilige Gedanke! Er ist ein Strahl des Lichts in unsere trübe Herzen! Was du verhängst, das führt zum Segen, das nähert dem großen Ziele der Vollenduug. Ja, wir glauben freudig, daß, wenn wir dich lieben, alles zu unserm Besten diene. Auch die Leiden, welche wir itzt dulden, die Thränen, welche wir itzt weinen, führen zum unvergänglichen Gewinn, wenn wir mit Kraft, mit Ruhe und Ergebung sie ertragen. Anbetung dir, Ewiger, für den Segen dieses Trostes! Wir fühlen ihn aufs neue in dieser heiligen Stunde des Gebets: der Aufblick zu dir, unserm Vater, gibt den Schwachen Stärke, den

Müden

Müden Kraft, den Trauernden Hoffnung. Im Glauben an dich wollen wir wachen und kämpfen, daß unser Herz in keiner Versuchung unterliege, daß unsere Tugendtreue nicht wanke, daß unser stilles Dulden, unser festes Hoffen dich verherrliche. Du läßest uns nicht versucht werden über unser Vermögen: du bewirkest durch flüchtige Prüfungen das unvergängliche Heil der Deinen. Einst wird die Weisheit deiner Führungen sich uns enthüllen. Sey es hier noch oder in den Gefilden jenes Lichts, wir werden deine Liebe, die durch Leiden zur höhern Seligkeit führt, lobpreisend verehren! Amen.

Am Abend.

So ist denn wieder ein Tag der Prüfung vollendet! Wie die Glücklichen, die heute sich freuten, dir, Gott, nun ihre Dankgebete darbringen, so weihen auch wir sie dir in dieser Abendstunde. Du hast auch an diesem Tage der Trauer Großes an uns gethan. Du hast uns gestärkt zum gelassenen Dulden, du hast Erquickungen gemischt unter die Leiden, die du uns auferlegtest. Wir prüfen uns vor dir, Allwissender, ob wir heute die Absichten deiner Führungen an uns erreichen ließen? ob wir nicht durch Ungeduld den Glauben an deine Weisheit und Güte verleugneten? ob wir auch unter Schmer-

zen sanften milden Sinn bewährten? ob wir den Lockungen zum Abfall vom freudigen Vertrauen auf dich widerstanden? ob wir auf die Erfahrungen durch Leiden merkten, und an frommer Lebensweisheit durch sie gewannen? ob wir uns selbst besser erkennen lernten? Gibt unser Herz uns hierüber ein freudiges Zeugniß, o gesegnet haben wir dann diesen Tag durchlebt: er brachte uns höhern Gewinn, als ein Tag der Freude. Du verhängst, o Gott, zu solchen heiligenden Absichten über uns die Prüfungen des Lebens; darum preißen wir auch im Leiden deine Güte, und sehen ungeängstet der Zukunft entgegen. Fällt doch kein Haar von unserm Haupte ohne deinen Willen: so wird uns denn auch nichts begegnen, was nicht zu unserm Heil gereiche. Und auch uns hast du Errettung aus Trübsalen verheissen: es werden diese Stunden der Trauer vorüber gehen; wir werden dann die wiederkehrenden Tage der Freude mit höherem Gefühle unsers Glückes genießen, und heiligen Dank dir bringen, der du durch Leiden uns reineres Lebensglück bereitetest. Dieser Glaube begleite uns zur Ruhe. Gott, du machst alles wohl! Amen.

Am Morgen.

Auch in den trüben Tagen des Lebens verherrlicht sich an uns, Ewiger, deine Liebe. Nur scheinen kann es dem Zagenden, er wäre verlassen im Leiden; nie aber sind es die, die kindlich dir vertrauen. Auch im dunkeln Thale leuchtet uns dein Licht, auch für die Zeit der bängsten Prüfung hast du Trost uud Ruhe uns bereitet. Es wird einst besser werden: die Tage unserer Leiden werden enden! — Preiß und Anbetung dir für diese himmlische Hoffnung! Wir danken sie der Offenbarung deiner Weisheit und Güte, dem Glauben an deine Leitungen, Vater der Menschen. Nicht immer werden wir wandeln auf rauhem Pfade, nicht unter Thränen unser Leben dahin trauern. Bald naht sich uns wieder eine freundlichere Zukunft; noch erwarten Ruhe und Freude den, der itzt nach deinem Willen duldet. Und wann wir unter öfterm Wechsel einst am Ziele anlangen, wann wir am heitern Abend unser Tagwerk schließen, oder unter Mühen unsern Lauf vollenden — einst wird es besser werden mit uns Allen. Dann liegt die rauhe Bahn durchwandelt hinter uns, dann sind die Prüfungen vollendet, dann geht uns Allen ein schönerer Morgen auf.

Ja, es wird besser einst! Es wird nicht immer trübe
Des Lebens Pfad mir seyn: ich fühl's vom Hauch der Liebe
Des Ewigen umweht. Sie wandelt durch die Flur
Im kühlen Abendwind; spricht sanft durch die Natur
Beruhigung und Trost und Frieden in mein Herz,
Erhellt der Zukunft Nacht, und mildert jeden Schmerz.

Doch, wenn auch stets umwölkt des Lebens Pfad mir bliebe,
Du waltest über mir; bist Vater, bist die Liebe!
O dieser Glaube macht mir jede Bürde leicht!
Einst, wenn ich dir getreu der Wallfahrt Ziel erreicht,
So weiß ich, Ewiger, du gibst im Vaterland
Der Freude mir das Glück, das hier mein Herz nicht fand,
Und ewig dank ich dir! Amen.

Am Abend.

Vor dich treten wir, Ewiger, in vereinter Andacht, mit Demuth, Dank und Vertrauen dich anzubeten. Du hast uns bis hierher geleitet mit Vatergüte. Unter deiner Aufsicht wirken wir am Tage, unter deinem Schutze schlummern

wir in nächtlicher Stille. Was in den Tagen dieses Prüfungslebens uns betreffen und für die Ewigkeit bilden soll — das hast du mit Weisheit beschlossen, und verhängst du über uns mit erziehender Liebe. Du erfreuest und züchtigest uns zum Segen, du leitest uns nach deinem Rath, du machst Alles wohl! Von diesem Glauben erhoben, beten wir auch in trüben Tagen freudig zu dir, unserm Gott. Du hast uns nie verlassen, du hast uns als gütiger Vater von der Wiege an geleitet, du wirst uns weise und gütig leiten bis an das Grab. O daß unser Vertrauen auf dich nie wanke, daß unser Blick stets harrend und hoffend auf dich gerichtet sey! Auch in der Noth sey unser Herz stille, und die vertrauendste Freudigkeit weiche nicht von uns. Diese Zuversicht stärke unsern Muth und belebe unser Thun. Vater, wir wollen wirken und tragen, was du uns auflegst. Unser Schicksal sey deinen Händen übergeben: wir folgen deiner Leitung, und unsere höchste Sorge sey nur, daß wir immer würdig vor dir wandeln! Amen.

An einem Frühlingstage.

Am Morgen.

Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! mit Weisheit ordnetest du alle; die Erde ist voll deiner Güte! — mit diesem anbetenden Gefühle begrüßen wir diese herrlichen Stunden des verjüngten Lebens. Freudestrahlend gieng dieser Morgen über die neugeschaffene Erde auf. Im belebenden Strahle der Sonne entfalten sich tausendfache Keime und Blüthen, erquickende Düfte stärken unsere Brust, fröhliches Leben regt sich um uns, heiliges Vertrauen auf dich, du ewiger Freudengeber, durchdringt unsere Seelen, heilige Ahndung der bessern Welt, die einst in ihre Frühlingsherrlichkeit uns aufnehmen wird, hebt unsere Herzen über das Vergängliche empor. Tief fühlen wir, du ewig Gnadenvoller, deine Erbarmung; frohlockend beten wir: wie herrlich und groß sind deine Werke! O wie schämen wir uns in solchen heiligen Stunden, wo das Gefühl deiner ewigen Liebe unsere Herzen so mächtig ergreift, jener Regungen von Ungenügsamkeit, Verzagtheit und Trübsinn, die in stürmischen Stunden des Lebens in uns erwachten! Hast du dich einmal als liebender Vater uns geoffenbart, sollten wir dich nicht als liebenden Vater auch in

jenen

jenen Stunden verehren, wo Stürme der Natur oder unsers Schicksals uns umhüllen? Sollten wir nicht gleich freudig das Wiederaufleben unserer Freuden hoffen, wie wir nach trüben Wintertagen der Erscheinung des Frühlings entgegen sehen? Die Zeiten des Jahres wechseln, und wir rufen aus: du hast alles weise geordnet! Gott, wann künftig das Schicksal unsers Lebens wechselt, wir wollen anbetend ausrufen: Sey gelobt, Ewiger; du wirst die Leiden wenden: auch diese trüben Stunden werden wieder dem Frühlingsmorgen der Freude weichen! Das sey unser Gelübde in diesen festlichen Tagen der Natur! Ihr Segen schwebe vor unserm Geiste: er stärke uns, auch im Leiden zu bekennen: die Erde ist voll deiner Güte! Amen.

Am Abend.

Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Wie deine Güte am prächtigen Morgen dieses Tages sich offenbarte, verherrlicht sie sich itzt am heitern Abend, spricht sie zu uns aus dem sanften Frühlingswehen dieser milden Nacht. Gott, welche Veränderungen führte dieser Tag über die Natur herauf, wie entfaltete sich tausendfaches Leben, wie entwickelten sich zahllose Keime, wie viel herrlicher gestaltete sich der Schauplatz deiner Schöpfung, wie verjüngte sich die Erde! Es verhüllt die Decke der Nacht nun diese Reitze,

und

und bald altern sie wieder: aber über uns leuchten izt und in starren Winternächten deine glänzenden Sterne, und über diesen irdischen Schauplatz deiner unermeßlichen Liebe schwingt sich unser Geist ahndend, hoffend, anbetend auf zur bessern Welt. Eine neue heiligende Umgestaltung, Verjüngung zu nie verblühenden Freuden, seliges Anschauen höherer Wunder deiner Weisheit und Liebe erwartet uns in den Frühlingsgefilden der Unsterblichkeit. Ein hohes Sinnbild jener großen Umwandlung im Tode ist uns der Lenz des irdischen Lebens. Alles Vergängliche reift zur neuen Geburt: aus dem Schlummer des Winters erwacht die Natur zum neuen Leben, aus dem Schlummer dieser Nacht erwachen wir morgen zum fröhlichen Wirken; aus dem Traume dieses irdischen Daseyns erwachen wir einst zur begeisternden Ueberraschung des himmlischen. So blicken wir im Frühlinge der Natur und unsers Lebens heiter auf das Hinwelken dieser irdischen Reitze, so scheiden wir im heiligen Glauben freudig von dieser Erde, so ist uns auch der Schlaf ein freundliches Bild des Todes. Ob diese Nacht die letzte hienieden für uns sey oder nicht: Anbetung dir, du Erhalter des unsterblichen Lebens! Wir erwachen hier oder dort zum neuen fröhlichen Wirken! Amen.

Am

Am Morgen.

Lobt den Herrn! die Morgensonne
Weckt die Flur aus ihrer Ruh',
Und der ganzen Schöpfung Wonne
Strömt verjüngt uns wieder zu.

Lobt den Herrn! in frühen Düften
Preißet ihn der Blumen Flor;
Auf den Wipfeln, in den Lüften,
Singet ihm der Vögel Chor.

Lobt den Herrn! aus jeder Höhle
Brülle das Wild ihm seinen Dank:
O vor allem, meine Seele,
Tön' auch ihm dein Lobgesang!

Ja, es töne laut und heiß hinströmend dir unser Lobgesang, du großer, gnadenvoller Schöpfer der Natur! Wie bist du uns so erhebend, so tröstend nahe in deinen herrlichen Werken! Wie freut das Herz, dich tief anbetend, sich dieser und der künftigen Welt! Was jene himmlischen Gefilde uns seyn werden — Gott, wir glauben, es zu ahnen, wann unser Herz sich in den Frühlings-

lingslüften dieser schönen Welt erweitert. Ein besserer, freudig hoffender Geist ergreift uns in den Augenblicken ihres heiligen Genußes. Wie deine Sonne unsere Gefilde erleuchtet, so hellt sie auch durch milden Einfluß unsere Seelen auf: sanft, wie das Frühlingswehen dieses Morgens, wird unser Herz; es neigt sich liebend zu denen, die du, gleich uns, zur Freude schufst. Der Wunsch, zu segnen, wie du, Allvater, segnest in der Natur, belebt erfreuend unsere Brust, und jede feindselige Empfindung erstirbt im Genuße deiner herrlichen Schöpfung. Dank und Anbetung dir, Unendlicher! Wir scheiden mit heitern Entschließungen von diesen Augenblicken der Andacht. Wie alles in der Natur sich deinem Dienste weiht, so wollen wir hingehen und wirken für deine heiligen Absichten; wir wollen heiter, freundlich und segnend diesen Tag durchleben. Wie Segen und Fruchtbarkeit durch deine Kraft in deiner Schöpfung sich entfaltet, so werde Gutes und Segen gewirkt durch unsere Kraft. So senke sich der Abend mild und freundlich auf uns herab, daß auch die letzte Stunde dieses Tages mit freudiger Lobpreißung von uns gefeiert werde! Amen.

Am Abend.

In den kühlen Abendlüften,
Sanft durchweht von Rosendüften,
Wandelt der uns schuf.
In des Mondes kühlem Schimmer
Seh' ich immer, fühl' ich immer
Ihn, der uns erschuf.
Wenn im Abendthaue sich die Sterne spiegeln,
Steigt die volle Seele auf der Andacht Flügeln
Hoch zu Gott empor!
Mit der Nachtigallen süßem Abendliede
Hebt dies Herz voll Ruhe, diese Brust voll Friede,
Sich zu Gott empor!

Ja, zu dir, Schöpfer, steigt auch an diesem Abend auf der Dank der Millionen, die heute wieder in deinen herrlichen Werken dich fanden; Gott, welche reine und große Freuden hast du den Menschen in der Natur bereitet! Sie waren die ersten, die einst die Erschaffenen beglückten, sie wirken mit immer neuer Kraft auf unsere

unsere Herzen. Wer kann den Schauplatz der verjüngten Natur durchwandeln, ohne erheitert, beruhigt, beseligt in heiliger Anbetung sich zu dir zu erheben! Wie bist du uns so nahe in deinen Werken, wie verkündigen sie deine Weisheit und Güte! Du lässest die Erde erstarren, daß ihre Verjüngung uns höher entzücke; Sturm und Stille, Winter und Frühling wechseln, damit der Mensch das Gute inniger fühle. So umwölkst du bisweilen unser Schicksal, damit die Sonne der Freude uns dann desto lieblicher scheine, so lässest du uns entbehren, damit wir desto inniger genießen. Herr, du hast alles wohl gemacht!" Wir endigen lobpreißend diesen Tag. So werden wir höhere Lobgesänge dir darbringen, wann einst der Frühling jenes bessern Lebens anbricht! Amen.

Am Morgen des Geburtstages.

Gott, mein erstes Gefühl an diesem Morgen sey Dank und Preiß; meine Seele erhebt deine unendliche Liebe, und mein Geist freut sich deiner, du mein Vater und Versorger. Herr, Herr, Gott, barmherzig und gnädig, was bin ich vor dir! Du hast mich einst an diesem Tage ins irrdische Daseyn gerufen, und eine endlose Laufbahn meinem unsterblichen Geiste eröffnet. Von meiner Wiege an warst du mein Schutz und Führer; du hast mein Leben mit Wohlthaten überschüttet, und meinen Pfad mit Freuden geschmückt. Du erziehest mich väterlich weise, darum preiße ich deine heiligen Führungen, darum danke ich dir auch für die Leiden, durch die du mich gedemüthigt und zu dir gezogen hast. Und wann einst dieser Pilgerpfad vollendet seyn wird, willst du mich, Vater, in die himmlische Heimath rufen, daß ich dich näher schaue, und in den Reihen der Engel dir lobsinge. Anbetung dir itzt und immerdar, im Leben, im Tode, und einst im Himmel! O hilf mir dahin, Erbarmender! Ich

trete

trete vor dich mit heiligen Gelübden; der du mein Herz durchschauest, laß sie dir wohlgefallen: stärke sie in mir, und verleihe Kraft, sie zu erfüllen. Das ist mein höchstes Verlangen und Flehen, daß ich möge deine Gebote halten, im Guten immerdar wachsen, in aller Versuchung siegen, meinen Lauf mit Treue vollenden, und mit Freude beschließen. Laß hierzu deine Kraft in mir Schwachen mächtig seyn; leite mich noch ferner nach deinem Rathe, und nimm mich endlich zu Ehren an. Soll dieses begonnene Lebensjahr vielleicht mein letztes seyn — Vater dein Wille geschehe! dir lebe ich, dir sterbe ich! Laß mich am Abend meines Hierseyns lobpreißend fühlen, der Tag des Todes sey besser, als der Tag der Geburt, und aus dem unvollkommenen irdischen Leben zum ewigen, seligen im Himmel übergehen! Amen.

Am Morgen eines Communiontages.

Vater, wir beten in feierlicher Andacht zu dir, und lobsingen dir von ganzem Herzen. Ein heiliger Festtag ist uns aufgegangen; wir haben ihn ersehnt, wir haben uns vorbereitet auf ihn; Preiß dir, der uns an ihm erweckte, Preiß dir für den ewigen Segen, den er uns geben wird! Wir nahen uns bald dem Altare deines Sohnes, das Andenken deiner unermeßlichen Liebe und der Liebe Jesu Christi zu feiern; o welche Seligkeit werden wir in dieser heiligen Stunde fühlen, welcher Stärkung theilhaftig werden, welche Tröstungen empfangen, welcher herrlichen Aussichten in die himmlische Zukunft uns erfreuen! Da wird uns in Herrlichkeit das Bild des Göttlichen erscheinen, der sich für uns in den Tod gegeben hat, und uns leuchten in voller Gnade und Wahrheit; da werden seine himmlischen Lehren und Verheißungen an unsere Herzen ertönen; da werden wir Versieglung unsers Glaubens erhalten, daß du, Vater, allen Reuigen verzeihst, und alle Begnadigten sich deine Kinder nennen dürfen; da wird

sich uns im Aufschauen zu dem großen Vollender der Himmel öffnen. Vater unser Aller, wir flehen zu dir: gib, daß wir solchen ewigen Gewinn in jener Stunde empfangen mögen. Bereite unsere Herzen vor, entreiß uns allem Irdischen, laß deinen heiligen, guten Geist in uns wirken, daß wir würdig beim Bundesmahle deines Sohnes erscheinen, und aufs neue die Kraft empfangen, die wir auf Erden zum frommen treuen Kampf und standhaften Ueberwinden bedürfen. Allheiliger, heilige unsere Seelen, daß wir nie mehr abfallen von dir, sondern immerdar, vereint mit dir und unserm Erlöser, im freudigen Glauben, im treuen Heiligungseifer und in fröhlicher Hoffnung auf jene selige Zukunft wandeln, bis du uns einst in dein himmlisches Reich erheben wirst! Amen.

Am Morgen eines Festtages.

Preiß und Anbetung dir, Ewiger, Unendlicher, in der ersten Stunde dieses festlichen Tages! Stille, Freude, Dank und Hoffnung weihen diesen heiligen Morgen. Unser Geist entreiße sich der Sorge für das Irdische; er erhebe sich heiterer und freier zu dir, Erhabenster. Auf höhern Segnungen ruhe unser Blick, innigeres Gefühl deiner unendlichen Liebe durchdringe unsere Herzen. Wie du in der Vergangenheit dich deiner verirrten Kinder annahmst, wie du durch Jesum ihren Sinn für Weisheit und Tugend aufs neue erregtest, wie du künftigen Geschlechtern den hohen Gewinn der Erleuchtung bereitetest, das lehrt uns die Feier dieses heiligen Tages; an deine Veranstaltungen zum höhern Wohl der Menschheit, an deine Sorge für die Erweiterung des Reiches der Wahrheit, Gott, an die Weisheit und Güte, mit der du uns Alle zur Vollendung leitest — daran denken wir heute, dafür preißt dich unser Lobgesang. In der Vergangenheit, wie in der Gegenwart entdecken wir die Spuren deiner segnenden Güte, noch ehe wir waren legtest du den Grund zu unserm itzigen geistigen Glück. Ein Festtag heiliger Erinnerung ist uns erschienen, ein Tag der Belebung unsers Dankes und unsers Glaubens an dich ist uns hervorgegangen. Wir fühlen uns beseligt durch die Vorempfin-

pfindung seines Segens, wir weihen ihn höherer Sammlung unsers Geistes und heiliger Ruhe, wir lobpreißen dich für die Heiterkeit und Kraft, mit der wir ihn beginnen. O daß heute nichts unsere Geistesstille störe, daß unser Herz sich über das Irdische erhebe, daß rein und heilig jede unserer Empfindungen sey! Ewiger, laß ihn hierzu gesegnet seyn! Entreiß uns der Welt, wecke uns auf von unserer Eitelkeiten Traume. Es belebe uns der Geist deiner wahren Verehrung, es umstrahle uns das Licht deiner Erkenntniß, es hebe lautere Wärme für das Gute unsere Brust zu dir empor, es verschwinde jeder eitle Dienst von deiner Erde, es durchglühe Himmelsandacht unsere Herzen! Reich an hohem Gewinn für Geist und Herz und für die Ewigkeit sey dieser festliche Tag Allen, die durch ihn an die höhern Beweise deiner Liebe erinnert werden. Zu heiligen Entschließungen entflamme seine Feier unsere Seelen, zur Tugend stärke uns das Andenken an den Verklärten, der zum Segen der Menschheit auf der Erde wandelte. Deine großen Absichten, Allheiliger, hat er vollführt. Für sie, für Wahrheit und Rechtthun wollen wir leben, zur Besiegung des Bösen, zur Treue im Guten wollen wir uns stärken. Noch in der Erinnerung dereinst an unserm Grabe sey dieser Tag uns festlich! Wir beginnen ihn mit religiöser Hoffnung: ach, daß wir ihn Alle mit heiterer Ruhe endigen mögen! Amen.

Neu=

Neujahrsfest.

Am Morgen.

Preis und Anbetung, dir, unserm Gott! Vereint in Andacht feiern wir die erste Stunde des Jahres im Gebete, und darum betreten wir mit freudigem Gefühle die neue Bahn. Erinnert an den Wechsel, der alles trift, hebt unser Geist sich hoffend zum Unvergänglichen empor. Sey uns verborgen, was du in diesem Jahre über uns verhängen wirst, ob Prüfungen oder Freuden uns erwarten, ob wir das Jahr durchleben oder die Vollendungsstunde sich in ihm uns nähere, — Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. O, daß wir dein sind, deine Kinder, von dir geleitet mit Liebe, von dir geschaffen für die höhere Welt, — wie erfüllt uns das mit Glauben, Hoffnung und Anbetung! Voll Ruhe legen wir unser Schicksal in deine Vaterhand, voll Vertrauen hoffen wir auf deine Segnungen, voll heiliger Ahnung blicken wir auf unser Lebensende. Hier oder dort — wir leben, wirken und reifen für das Unsterbliche. — Nur ein heisser Wunsch durchglüht unsere Herzen: ach, daß Alle dieses Jahr in heiliger Pflichterfüllung, im freudigen Eifer für das

Gute durchleben, daß wir wachsen mögen an Einsicht, Tugendkraft und Ruhe, daß wir uns nähern dem hohen Ziele der Vollendung. Vater im Himmel, unser Flehen zu dir um Kraft erhöhe unsere Stärke! Wir bringen dir zum Opfer heilige Gelübde. Wir wollen mit neuer Treue vor dir wandeln, wir wollen uns immer mehr entreissen dem Gemeinen, das uns von dir entfremdet; unser Blick richte sich unwandelbar auf das Höhere, für das du uns durch irdische Erfahrungen bildest. Wir wollen ringen nach Genügsamkeit, Ruhe und Ergebung. In Freudentagen ehre dich unser Lobgesang, in Prüfungsstunden unsere kindliche Unterwerfung! Wir geloben unsern Brüdern Liebe! Gott, laß des Guten uns viel gelingen in diesem Jahre: führe uns Trauernde entgegen, daß wir sie trösten, Leidende, daß wir sie retten. Heiliger, erhalte uns in Allem auf deiner Bahn, daß dieses Jahr unvergänglichen Gewinn für Geist und Herz uns bringe! Amen.

Am Morgen.

Erhebe unsere Herzen zu dir, Ewiger, Unendlicher! Zu höhern Andachtsgefühlen erweckte uns dieser festliche Morgen; zu den seligen Empfindungen der Freude, des Dankes, der Hoffnung begeistert uns der Gedanke an dich in dieser heiligen Stunde; Muth, Kraft und Glauben senkt er in unsere Herzen. Am Anfange einer neuen Laufbahn stehen wir schwache, abhängige, vergängliche Wesen: verhüllt ist die Zukunft, ungewiß unser irdisches Leben. Heil uns, daß wir dir angehören, daß deine Hand uns leitet, deine Güte uns erhält, deine Weisheit uns regiert, deine Liebe unserer Jahre Zahl bestimmt! Preiß und Anbetung dir, Ewiger, für den Segen des heiligen Glaubens an dich, für unsere hohe Bestimmung, für die erhebende Aussicht, die itzt vor unserm Geiste sich eröfnet! Der Weg durchs irdische Leben führt zur Unsterblichkeit; wir reisen unter deiner Aufsicht für den Himmel! Welche Stärkung unsers Vertrauens, welche Quelle zufriedener Ruhe, welcher selige Blick in die Zukunft, welche Hoffnung für unsere heiße Sehnsucht! Es seyen Freuden oder Leiden, die uns auf der neuen Bahn erwarten — Gott, du bildest durch sie deine Kinder für den Himmel! es endige sich unser Leben in diesem Jahre — du erweckst die Deinen nach

ihrem irdischen Entschlafen zur Unsterblichkeit! Wir leben dir, wir sterben dir! Du siehest, Heiliger, in unsern Herzen den Entschluß, mit Unterwerfung uns dir zu weihen: o daß er immer uns belebe, daß er uns befeure in jeder Stunde des neuen Jahres! Wir sehen neuen Erweisungen deiner ewigen Liebe entgegen. — Gott, auf welche Stufe der höhern Bildung können wir uns erheben, wenn wir mit fester Treue deiner Leitung folgen! Welcher Aufruf zur Aussaat des Guten, zur Erhöhung unserer Kräfte, zum geistigen Genuß, zum Wohlthun, zum Fortschreiten an Weisheit und Tugend erwartet uns! Ach, daß wir ihn in jedem Augenblicke benützen, daß dieses Jahr uns reichen Gewinn für Geist und Herz und für die Ewigkeit bringe, daß unsere Herzen dir stets geheiligt seyen, daß unser Tugendeifer nie erkalte, daß wir mit jedem Tage dem großen Zwecke uns nähern, zu welchen du uns in das Leben riefst — ist unsere erste Sehnsucht, unser erstes Flehen. Wir legen unsere Schicksale in deine Hände: wie auch unser Loos sey in dem neuen Zeitraume, dein heiliger Wille geschehe! Nur um Kraft, die Bahn der Tugend ewig zu wandeln, beten wir zu dir. Heilige Gelübde erfüllen unsere Herzen: dein Segen sey mit uns, daß wir ihnen leben, daß wir groß durch unser Herz uns über den Wechsel der Zeit und des Schicksals erheben,

ben, daß unser Blick auf dem Unvergänglichen ruhe, daß unser irdisches Daseyn der Weisheit und Tugend geweiht sey.

Dieser feurige Tugendeifer beseele alle unsere Brüder! Laß gelingen, Ewiger, was die edelsten unter deinen Kindern, was alle Weisen und Guten in dieser neuen Periode zum Segen der Menschheit beginnen, daß das Reich der Vernunft sich erweitere, die Wahrheit siege, die Tugend in unsern Herzen throne. Dein Geist, der Geist des ewigen Emporstrebens beseele, leite, stärke uns. Sinkt dann der Abend dieses Jahres herab, dann feiern wir ihn mit heitern Lobgesängen: erscheint uns einst die letzte Stunde, dann scheiden wir mit hoher Ruhe von deiner Erde! Amen.

Am Morgen.

Anbetung dir! Vom süßen Schlaf erwacht
Gedenk ich dein, o Gott, und heil'ger Friede
Durchströmt mein Herz, ich fühle deine Macht,
Und preise sie im stillen Morgenliede.
Das Leben eilt, ein kurzer Augenblick
Scheint nun das Jahr, das segensvoll entschwunden;
Gehüllt in heil'ges Dunkel ihr Geschick
Erwarten schweigend uns der Zukunft Stunden.
Du aber wandelst über Sonnen hin,
Und durch das große Weltall herrscht dein Wille:
O wohl uns, daß mit treuem Vatersinn
Du weise ordnest, was die dunkle Hülle
Uns birgt; daß du der reinsten Freuden viel
Dem Pilger auf des Lebens Pfad bereitet;
Daß aus der Ferne dort ein hohes Ziel
Ihm freundlich winkt, das zur Vollendung leitet!

Ein hohes Ziel! es zu erreichen sey
Mein höchster Wunsch, das Gut, nach dem ich ringe.
Der Tugend ernstem heil'gen Ruf getreu
Zu streben, Vater, daß es mir gelinge;
Ergebung, wann der Prüfung Stunde naht,
Dem bangen Herzen jede Freude schwindet;
Vertrauen, wenn auf steilem, öden Pfad
Das schwache Auge keinen Ausweg findet;
Gehorsam, ob ihm auch im innern Streit,

Der

Der Pflicht und Neigung schwer der Sieg oft werde;
Und Liebe, die voll heißer Dankbarkeit
Sich still des Guten freut auf deiner Erde —
Gelob ich dir! mein Herz sey dir geweiht!
Mich mahne ernst und warnend der Gedanke:
Es eile schnell der Aussaat kurze Zeit —
Wann säumend' ich auf meinem Pfade wanke.

O du, der selbst an diese Sinnenwelt,
Mit tausend Banden unser Herz gekettet;
Du, Ew'ger, dessen Liebe uns erhält,
So gern erfreut, so gerne schützt und rettet;
Der diesen heißen Drang nach Ruh und Glück,
So tief verwebt in unser Seyn und Leben;
Mit heiligem Vertrau'n hebt sich der Blick
Zu dir empor, du wirst auch sie mir geben:
Wirst die, an deren Wohlfahrt deine Hand,
Du, Geber unsrer reinsten besten Freuden,
So fest den Frieden meiner Seele band,
Auch liebevoll in diesem Jahre leiten.

Gelobst seyst du! was mir begegnen kann,
Wie es auch scheine, o es führt zum Segen.
Und leitete mich auch die neue Bahn
Dem ernsten Ziel der Pilgerschaft entgegen —
Ich bebe nicht! was hier mein Herz nicht fand,
Was nur in leiser Ahnung mich umschwebte,
Ein rein'res Glück, strahlt aus der Heimath Land
Entgegen dem, der nach Vollendung strebte.

Am

Am Abend.

Du Ewiger, dem ich mein stilles Lied
Mit innigem Gefühl am Morgen weihte,
In dunkler Nacht erhebt sich mein Gemüth
Zu dir empor mit ernster heil'ger Freude.
Der erste Schritt auf meiner neuen Bahn
Ist nun geschehn; von Zuversicht geleitet
Auf dich, o Gott, trat ich sie hoffend an,
Und süßen Frieden fand ich mir bereitet.
Darum vertraue freudig dir mein Herz,
Und blicke furchtlos auf die fernen Tage;
Ob sie bezeichnen Freude oder Schmerz,
Was auch im dunklen Schooß die Zukunft trage,
Die Zeit führt sie auf leichten Schwingen hin;
Und muthig trägt des rauhen Pfades Mühen,
Wer auf zum Ziele blickt mit festem Sinn,
Wer, wenn um ihn der Freude Blumen blühen,
Sie weise pflückt, daß die Erinnerung
Ihn, wann sie längst entflohen, noch beglücke,
Und er mit heiliger Beruhigung
Zurück auf das entflohne Leben blicke.

Ein weit Gefilde liegt die Zeit vor mir.
Ein Jahr, wie reich erscheints an Tag und
Stunden!
Und doch, wenn ich sie ungenützt verlier',
Wie arm bin ich, wann es dahin geschwunden!
Ich sollte wirken für die Ewigkeit,
Und hab' den heiligen Beruf versäumet;

Ich

Ich sollte säen in den Schooß der Zeit,
Und habe nutzlos tändelnd sie verträumet.
Dies lehre mich, nicht blos der Gegenwart,
Nein, einem höhern heil'gen Zweck zu leben;
Die Freude zu verschmähn, der Reue harrt,
Und nach dem ewig Bleibenden zu streben.
Daß, wenn sich einst die heitre Aussicht trübt,
Ob auch das Leiden furchtbar um mich stürme,
Den Muth, der Kraft zum Thun und Dulden giebt,
Ein großes, heiliges Bewußtseyn schirme.
Daß ich, wenn ernst mein Abend niedersinkt,
Den Tag der Rechenschaft nun in der Nähe,
Getrost erwartend, wann der Ew'ge winkt,
Mit stillem ungestörten Frieden sehe.

Von dir kommt Kraft zum Guten, und gefleht
Hab' ich um dieses höchste Gut der Erden
Zu dir: erhöre, Vater, mein Gebet,
Und laß es deinem schwachen Kinde werden.
Daß ich sie treu dem Dienst der Tugend weih',
Die kurze Reihe meiner Lebenstage,
Und ob ich noch auf rechtem Pfade sey?
Mich still vor dir an jedem Abend frage.

B u ß t a g.

Am Morgen.

Vater, Allgnädiger und Barmherziger, der du zur Feier eines heiligen Tages uns ins neue Leben riefst, wir flehen zu dir, laß ihn gesegnet seyn zu deiner Verherrlichung und unserer Seligkeit. Entreiß uns der Welt und jeder irdischen Sorge, daß wir in frommer Stille unser Seelenheil berathen, daß wir im feierlichen Andenken an dich unser Inneres erkennen, und uns beschauen im Spiegel deiner heiligen Gesetze. Dein Wille ist unsere Heiligung; wir sollen emporstreben zu dir, und uns immer mehr losringen von allem, was uns von dir und deiner Gnade trennt. Wir preißen dich von ganzen Herzen für diese herrliche Berufung: o daß wir ihrer nie vergessen hätten! Stärke uns, daß wir die Rechenschaft darüber nicht scheuen, daß wir vorzüglich heute erkennen, wie wir gestaltet sind. Wenn wir dann aber, vereint mit unsern Brüdern, in herzlicher Reue, demüthig und sehnend nach Gnade, zu dir flehen — o dann verwirf uns nicht vor deinem Angesichte! Wende dich, Erbarmer, zu unsern Bitten, und senke den Trost der Verzeihung in un-

unsere bekümmerten Seelen. Richte uns Gebeugte dadurch auf, daß wir uns in neuer Kraft erheben, unsere Herzen täglich bessern, uns immer mehr losreißen vom Bösen, unsere Seelen schmücken mit dem Guten, das uns noch mangelt, und wir immer völliger dir, Allerheiligster, leben. Es ist dies unser frommer Entschluß, o laß deine Kraft in uns Schwachen mächtig seyn, daß wir ihn treu erfüllen! Segne dazu unsere andachtsvollen Versammlungen in deinem Hause, und gib, daß dieser Tag durch solche Früchte der Besserung unser Aller ewiges Heil befördere! Dir sey Preiß in Ewigkeit! Amen.

Am Abend.

Gott, du willst nicht den Tod des Sünders, du willst nicht, daß Jemand verloren werde, sondern daß sich Alle zu dir bekehren und leben! Wir haben heute aufs neue diese herrliche Versicherung aus deinem heiligen Worte erhalten, und unsere Seelen erquickt durch diese himmlische Tröstung. Herr, Herr, Allerheiligster und Allgerechter, was wären wir ohne deine Gnade? Ach, die Summe unserer Vergehungen von unserer Jugend an ist groß! Wer kann merken, wie oft er fehlt? wer will unter uns einen Reinen finden? Wir Alle sind heute vor dir erschienen, in Wehmuth zu bekennen, daß wir uns an dir versündiget haben. Doch, du erbarmest dich unser, denn du hast dei-

deinen Sohn gesendet in die Welt, daß er uns von der Sünde erlöse, durch unsere Reue und Besserung mit dir versöhne, und so Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben mögen. Wir lobsingen dir, Vater, für solche erbarmende Veranstaltung zu unserm ewigen Heil; wir preißen dich für die himmlischen Segnungen, die du uns heute empfangen ließest, und bitten dich um Kraft, in unserm Herzen treu zu bewahren, was uns zu unserer Erweckung und zu unserm Trost verkündigt wurde, und fest und freudig zu halten, was wir dir gelobten. Vater, der du denen, die sich in Reue und Glauben zu dir wenden, Gnade und Verzeihung verheißen hast, wir wollen vor dir in einem neuen Leben wandeln! wir wollen mit größter Sorgfalt wachen über unsere Herzen, und durch Gebet zu dir uns stärken, daß wir nicht in gefährliche Anfechtung fallen; wir wollen dich immerdar vor Augen und im Herzen haben; daß wir nicht wissentlich in Sünden willigen, sondern vielmehr mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben. Dein Segen sey hierzu mit uns immerdar! Amen.

Charfreitage.

Am Morgen.

In feierlicher Stille beginnen wir dieses heilige Fest: stärke uns, Ewiger, daß wir es würdig feiern! Ein erhebendes Bild von Hoheit, Würde und Liebe stellt sich uns dar; der Göttliche, den du zum Segen der Menschheit sandest, starb für die Welt. Getreu der Wahrheit, gehorsam dir bis in den Tod vollendete er seine Laufbahn, mit heiliger Ruhe empfahl er seinen Geist in deine Hände. Wenn heute in den Stunden, da er litte und entschlief, wir vor dir, Unendlicher, versammelt sind, o daß dann unser Aller Blick mit Ehrfurcht auf dem Göttlichen ruhe, und wir voll Verehrung, Dank und Liebe es dir geloben, den Pfad zu wandeln, der ihn zu dieser himmlischen Freudigkeit im Tode führte! Wie schwindet im Anschauen seiner Größe alles Vergängliche dahin, wie hebt sich der Geist da über das Nichtige empor, begeistert für Wahrheit, Recht und Liebe! Die Welt vergeht mit ihrer Lust; nur wer im Geiste des Erhabenen Treue bewahrt bis an das Ende, geht durch den Tod hin in das Land der ewigen Wonne. Daß wir im Glauben an das Wahre und Gute hier leben

und

und wirken für das Ewige, starb Jesus Christus. O es werde an uns erreicht der Entzweck seines Todes. Wir weilen hier im Geiste an seinem Grabe, wir heiligen unsere Herzen dir, Unendlicher, und deinem Dienste, wir richten unser Emporstreben dahin, gesinnet zu seyn, wie Jesus Christus war. In seinem Geiste wollen wir uns deinen Fügungen unterwerfen, deinen Gesetzen gehorchen, und nicht wanken in schwerer Prüfung. In seinem Geiste umfassen wir die Menschen, für die er starb, und wollen segnend wirken, bis an das Ende. Ist dann vollbracht, was du uns aufgetragen hast, Vater, laß dann mild und sanft erscheinen die Stunde der Befreiung, daß freudig unser Geist der Erde sich entreiße! Amen.

Am Abend.

Noch einmal, ehe diese Festesfeier sich endet, blicken wir auf den Göttlichen, der für die Welt sich hingab. In den Stunden, wo er einst litte, sahen wir heute mit Ehrfurcht und Erhebung hin auf seine Größe im Leiden, seine heilige Treue bis in den Tod. In dieser stillen Abendstunde, da einst das Grab schon seine Hülle aufgenommen hatte, denken wir mit hohem Gefühle an seine Vollendung. Schwer war der Kampf, den er durchringen mußte, und er blieb getreu, und gab mit Freudigkeit seinen Geist in Gottes

Vaterhände. So endet auch das bängste Leiden am Grabe, so lohnt die Sterbestunde für Kampf und Opfer. Heil uns, daß wir nicht immer wandeln dürfen in diesem Lande des Kampfes und der Thränen! Anbetung dir, o Gott, du Geber des ewigen Lebens, daß du den Müden Ruhe verheissen hast im Lande des himmlischen Friedens! Wenn wir, gleich Jesu, im Ringen nach dem Ewigen, im Kampfe für die Wahrheit, in der Treue des Gehorsams standhaft beharren, dann naht sich uns einst heiter die Stunde der Entlassung aus diesem irdischen, mühevollen Dienste. Stärke uns, Ewiger, daß wir treu in ihm erfunden werden, daß 'wir kein Opfer für das Gute scheuen, daß wir auch unter schwerer Prüfung im Gehorsam gegen deinen heiligen Willen ausharren bis ans Ende. Dann sehen wir einst in Ruhe und Glauben den Abend unserer Tage herabsinken, dann nähern wir uns mit heilig froher Hoffnung dem Uebergange in jene Welt. Auch in jener feierlichen Stunde wollen wir auf den Göttlichen blicken, der am Kreutze starb. Sein freudiges Ende, o Gott, sey auch unser Ende! Amen.

Am Morgen.

Mit stiller Wehmuth blick' ich auf zu dir,
O Gott, an diesem ernsten heil'gen Morgen;
In hoher Majestät schwebst du vor mir,
Und dein Gericht ist meinem Aug' verborgen.
Wer hat, o Vater, deinen Sinn erkannt,
Der über uns im heil'gen Dunkel waltet?
Wer kennt den Plan, nach welchem deine Hand
Für Millionen Wesen Glück entfaltet? —

Wenn oft der Ungerechten Rath besteht,
Ins Dunkle sich des Edeln Pfad verlieret,
Im schweren Kampf sein Leben untergeht,
Und laut die Macht der Bosheit triumphieret —
Ach, dann durchbebt ein leiser Gram das Herz;
Mit stiller Trauer blickt es anf das Leben,
Und zweifelnd fragt der wehmuthsvolle Schmerz:
Obs wohl ein liebend Wesen uns gegeben? —

Es schwinde hin der Zweifel bange Nacht,
Es sey versiegt auf ewig ihre Quelle!
Seit Jesus dort sein großes Werk vollbracht,
Ist der sonst dunkle Pfad durchs Leben helle.
Wer hat, wie er, die Menschheit je geliebt,
Mit reinerm Sinn sich ihrem Dienst geweihet?
Wer so die höchste Tugend ausgeübt,
Belehrt, geschützt, gerettet und erfreuet? —
Und wen traf je ein leidenvoller Loos,
Als ihn, den Heiligen, der nichts verschuldet?
Wer hat, verstoßen aus der Freude Schooß,
Wie er entbehrt, gerungen und geduldet?

Zum

Zum Ewigen, der sie als Vater liebt,
Die tief verirrte Menschheit hinzuleiten,
Das Glück, die Ruhe, die nur Tugend giebt,
Der Wahrheit Licht auf Erden zu verbreiten,
Dafür gab er mit hoher Ruhe hin
Dies reine, nur der Pflicht geweihte Leben;
Nichts konnte beugen seinen festen Sinn
Nichts hemmen ihn in seinem ernsten Streben.
Umsonst erhob sich seiner Feinde Macht,
Des Edeln Eifer drohend zu ersticken;
Sein heil'ger Glaube ließ ihn durch die Nacht
Des Todes der Vergeltung Land erblicken!

Es weihe sich, wer deinen Namen nennt
Du Heiliger, dem höchsten Zweck des Lebens;
Dem, der als Freund und Retter dich bekennt
Sey, nachzuwandeln dir, das Ziel des Strebens!
Er frage nicht: wohin der schmale Pfad,
Auf den dein edles Beispiel ruft, ihn leitet:
Er zage nicht, wann sich die Stunde naht,
Die seinem Herzen schweren Kampf bereitet.
Er ehre still in seines Schicksals Gang
Die Hand des guten Vaters in der Höhe;
Am Freudentage, in der Leiden Drang,
Sey sein Gebet: „Dein Wille Herr geschehe!"
Sein Leben sey der Brüder Wohl geweiht,
Er schwur ja zu der Liebe schönem Bunde;
Im Vorgefühle der Unsterblichkeit
Begrüß' er freudig der Vollendung Stunde!

Am Abend.

Du bist mir nah' in dieser stillen Nacht,
Du sprichst zu mir aus unzählbaren Sternen,
Du hoher Geist, auf dessen Güt und Macht
Wir tiefanbetend hier vertrauen lernen.
Sein Leben hat nun Jesus dargebracht,
Durchrungen sind des Kampfes bange Stunden.
Und heil'ge Ruh umschwebt des Grabes Nacht;
Am Ziel hat er der Treue Lohn gefunden.
Doch banger Gram beugt seiner Freunde Herz,
Noch ist die Zukunft ihrem Blick' verborgen;
Sie fühlen nur des Edeln Todesschmerz,
Und ahnen nicht der nahen Rettung Morgen.
Was er verhieß, gelitten und gethan,
Ach, alles scheint den Trauernden verloren;
Doch still und herrlich reift der große Plan,
Für den der Menschenfreund der Welt geboren.

So führest du, wer kennet deinen Gang!
Du herrschst und wirkst in ungemeßnen Räumen;
Die Thräne wandelst du in Lobgesang,
Im Wettersturm läßt du die Freude keimen.
So schützest du, wer kennet deinen Rath!
Wie still gedeiht das Werk, das du erkohren!
Kein redlichs Streben, keine gute That
Geht je in deinem Reiche, Gott, verloren.
Der Edle wirke nur mit frohem Sinn,
Mit stillem Glauben: in die Vaterhände
Des Ew'gen fiel der gute Saame hin —
Und traue kindlich ihm, daß er vollende.

Am Grabe steht der Mensch mit naßem
Blick,
Den Freund bedauernd, dem die Erdensonne
Nun untergieng, und faßt es nicht das Glück,
Und ahndet dunkel nur die hohe Wonne,
Die den umschwebt, der sich gerettet fühlt,
Befreit vom Schmerz, entladen jeder Bürde,
Die seines Geistes Flug gefesselt hielt,
Geendet sieht den Kampf um seine Würde.
So lohnet Gott, o wer an ihn sich hält,
Dem wird des Erdenlebens Dunkel schwinden;
Der wird, wann seines Glückes Stütze fällt,
In ihm den Retter, Freund und Vater finden.
Er ist getrost, ob auch von Gott gesandt
Zu ihm herab des Todes Engel schwebte;
Ihm ist sein Wink der Ruf ins Vaterland,
Für das er hier im hohen Glauben lebte! —

Osterfest.

Am Morgen.

Ehre sey, und Dank und Preiß dem Hocherhabenen, dem Ersten,
Der nicht begann, und nicht aufhören wird!
Der sogar des Staubes Bewohnern gab,
Nicht aufzuhören!

Ehre sey dir, Unendlicher, von uns schon an den Gräbern hier. Noch wandeln wir disseits, fern vielleicht noch vom himmlischen Lande, wo deiner Größe höhere Wunder sich uns offenbaren werden. Aber auch uns sinkt einst herab die Nacht, auf die der Morgen der Unsterblichkeit mit seinen Entzückungen folgt.

Zum neuen Leben verjüngt uns jeder Morgen, zum neuen Leben erwacht itzt die Natur, zum neuen Leben erwachte einst Jesus Christus aus dem Grabe, zum neuen Leben führt uns der letzte Schlummer.

Anbetung dir, unserm Gott! Bilder der Auferstehung umschweben uns in dieser heiligen Stunde; Hoffen und Ahnen begeistert uns: Preiß dir, der du uns über den Staub erhobst! Gott,

Gott, wie wird dann uns seyn, wann einst die engende Hülle sinkt, das Vergängliche entflieht, das Nichtige sich endet, und wir verklärt den heiligen Boden jener Welt betreten! Stärke uns, Ewiger, daß wir reifen für jene himmlische Wonne, daß wir die Würdigkeit erringen, Genossen jenes heiligen Reiches zu werden! Siehe, wir kämpfen, wir ringen nach dem Kleinode der Vollendung: stärke uns, daß wir den Weg zum Himmel wandeln, daß unsere reinen Herzen uns ahnen lassen die Seligkeit jener Verklärung! Gehorsam bis zum Tode war dir der Göttliche, den du nach erduldeten Leiden zur Herrlichkeit aufnahmst. Gehorsam dir, auch unter Kampf und Prüfung, wollen wir wandeln bis an das Ende. Sinkt dann der Abend herab uns Müden, wie werden wir so freudig harren des Rufs zur bessern Welt; geht nach dem letzten Schlummer der Morgen des himmlischen Lebens in einer bessern Welt uns auf,

Wie den Träumenden wirds dann uns seyn,
Frohlockend geh'n wir ein
Zu deinen Freuden;
Der müden Pilger Leiden
Sind dann nicht mehr!

Am Abend.

Im heilig frohen Gefühle endigen wir diesen Tag: Ahnungen der Unsterblichkeit haben unsere Seelen erfüllt. Ruhig sehen wir die Nacht herabsinken, durch sie blicken wir auf zu den leuchtenden Sternen: gefaßt betrachten wir den Schlaf als Bild des Todes, er führt dahin, wo die irdischen Ruhestunden hinführen, zur Verjüngung unserer Kraft am heitern Morgen. Gott, welchem Erwachen, welchen Ueberraschungen, welcher Entwicklung, welcher Wonne leitet der Tod Alle entgegen, die in deinem Namen sanft entschlafen! Sie wandeln aus der Dämmerung zum Lichte, aus dem mühevollen Kampfe zum Siege, aus den irdischen Beengungen zur himmlischen Freiheit, aus dem Streite zur Ruhe. Sie ist von dir bereitet Allen, die dich lieben! Wie hoch begnadigest du den Menschen! Wie hast du ihn über das Nichtige erhoben, welche heiligen Aussichten ihm eröffnet! Wie sollten wir kämpfen, daß das Niedrige uns nicht feßle, das Vergängliche uns nicht bethöre! Wie sollten wir mit unserm Wirken und Hoffen uns erheben zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes! — Sey gelobt, Vater, für die Stärkung unsers Glaubens an Unsterblichkeit durch die Feier dieses heiligen Festes, gelobt für die Beruhigung, die Freudigkeit, den Trost, den uns auch heute der

Hinblick auf den Auferstandenen gab, gelobt für seine große Lehre, die Schimmer über Grab und Tod verbreitet. Wir heiligen ihr unsere Herzen, wir wollen durch frommen Tugendeifer die Hoffnung der himmlischen Seligkeit immer fester in uns gründen, wir wollen ringen, daß wir einst würdig erfunden werden der Freuden, die du nur den reinen Herzen bereitet hast! Amen.

Am Morgen.

Es sucht mein Herz mit heil'ger Rührung
dich,
Du Gott des Lebens, Geber jeder Wonne,
Und freut begeistert seines Daseyns sich
Im milden Lichte dieser Morgensonne!
Des großen Dulders Auferstehungstag,
Er sey gefeiert durch des Dankes Lieder!
Wo ist die Nacht, die auf dem Leben lag?
Es strahlt verjüngt im schönern Glanze wieder.
O du, die seine Klage schweigen heißt,
Vor der der Mißton stirbt, die Schatten fliehen,
Unsterblichkeit! dich denkt des Menschen Geist,
Und um ihn tönen heil'ge Harmonieen.

Schon regt sich neues Leben auf der Flur,
Entwindet sich dem Schooß, der es verborgen;
Und bald tönt durch die blühende Natur
Ein Lobgesang dem Auferstehungs-Morgen.
Mit jedem Lenz, der segnend wiederkehrt,
Erneut sich lieblich die Gestalt der Erde;
Damit durch sie erfreut, geschützt, genährt,
Der Mensch, der Liebling seines Schöpfers,
werde.
Nur ihm, wann seines Lebens Traum entflieht,
Die Kraft ermattet, das einst rege Leben
Nur noch als leiser, schwacher Funke glüht,
Erscheint kein Lenz, aufs neu ihm zu beleben.

Er

Er sinkt vom letzten Sturm hinabgeweht,
Gleich Blumen, die im Ungewitter schwanden:
Es denkt der Wandrer, der vorüber geht
Nicht mehr der Stätte, wo sie einst gestanden.

Er sinke hin! Auch sie ist heil'ge Saat,
Im dunkeln Schooß der Gräber ausgestreuet,
Die Erdenhülle, bis der Frühling naht,
Der sie zu ew'ger Herrlichkeit erneuet!
Es fühlt der edle freie Geist das Band
Gelößt, das an die Erde ihn gebunden;
Und freudig schwingt er sich zum Vaterland,
Er hat die schöne Heimath nun gefunden.

Anbetung dir, o Jesu, was das Herz
Des stillen Denkers einst nur hoffend wähnte,
Im Drang des Lebens unter bangem Schmerz
So innig jedes Menschen Brust ersehnte,
Den Trost des Trauernden, des Müden Stab,
Den Glauben an Unsterblichkeit und Leben,
Hast du, der Sieger über Tod und Grab,
Du, unser Freund und Retter, uns gegeben!

Anbetung Dir! die Ruhe, die die Welt
So oft versagt, die nur im Herzen wohnet,
Das deiner Wahrheit Sonnenstrahl erhellt,
Sie ists, die diesen heil'gen Glauben lohnet.
Sie stärke uns, mit Muth die Bahn zu geh'n,
Die du betratst, wohin sie hier auch leitet;
Bis wir das Reich des ew'gen Friedens seh'n,
Das du den Deinen liebend dort bereitet!

Am Abend.

Dir sey des frommen Dankes Lied geweiht,
Du Heiliger, durch den des Tages Stunden
Mir im Gefühle stiller Seeligkeit,
Auf leichten Fittigen dahin geschwunden.
Du gabst den heitern Frieden, der das Herz
Mehr als des Lebens höchstes Gut beglücket,
Durch den es auf des Lebens Lust und Schmerz,
Mit hoher Ruh' und heil'ger Ahnung blicket!
Nicht wie die Welt gibt, gibst du Menschenfreund,
Ihr Friede kann das innre Glück nicht schirmen;
Er flieht, wann kummervoll das Auge weint,
Und sich um uns des Leidens Wogen thürmen.
Dein Friede nur gibt Muth und Kraft, getreu
Der Tugend, die dein Beispiel lehrt, zu handeln;
Wie reizend auch die Bahn des Lasters sey,
Den schmalen Pfad der heil'gen Pflicht zu wandeln.
Er ist ein Strahl aus jener Geister-Welt,
Die Morgenröthe, die den Tag verkündet,
Wo sich dem Blick der Ruhe Land erhellt,
Und hinter ihm des Lebens Dunkel schwindet!

So wie den sanften Zauber dieser Nacht
Mein Auge beim Erwachen nicht mehr findet;
Wie vor des Sommers Glut die milde Pracht,
Des holden segenreichen Lenzes schwindet;
So wird des Herzens stille Seligkeit
Mir oft in Stürmen dieses Lebens schwinden,
So wird den Pfad mit Dornen überstreut,
Der Pilger oft auf seiner Wallfahrt finden.

So weichet alles, nur der feste Sinn,
Der für die Tugend willig wirkt und lebet,
Bleibt uns allein als dauernder Gewinn
Wann alles andre schnell vorüber schwebet.
Wer diese reine heil'ge Flamme nährt,
Den stürzen nie der Schicksals Stürme nieder;
Und aus der tiefsten Nacht der Leiden kehrt
Ihm herrlicher der innre Friede wieder!

Dir sey mein Herz zum Opfer dargebracht,
Es sey der Dank für dieses Tages Segen;
Dein Beispiel strahle mir in dunkler Nacht,
Es leite mich auf allen meinen Wegen.
Sey'n meiner Tage wenig oder viel,
Begabt von Gott mit Freuden oder Sorgen;
Einst ruht der Müde aus am großen Ziel,
Einst winkt auch mir der Auferstehungs-Morgen! —

Himmelfahrt.

Am Morgen.

Gott, unser Geist schwingt sich am Morgen dieses festlichen Tages hinauf zur höhern Welt, zu welcher Jesus Christus unser Herr von dir erhoben worden ist. Sein Leben und Sterben war Liebe und Segen gewesen: er ist umhergezogen und hat wohlgethan, er war dir gehorsam bis zum Kreuzestod, er hat eine selige Gemeinde deiner Anbetung gestiftet, darum hast du ihn aufgenommen in deine Herrlichkeit. Uns, die wir noch wandeln im Lande der Unvollkommenheit, ergreift ein heiliges Sehnen, bei ihm zu seyn, und zu wohnen in der himmlischen Heimath. Vater, heilige uns durch deinen Geist, daß wir einst der Aufnahme in sie würdig erfunden werden. Wir wollen dem Göttlichen folgen, der uns dorthin vorangegangen ist, sein hohes Beispiel ist der Weg zum wahren Leben. Gib, o Allgütiger, daß auch die Feier dieses Festtages himmmlischen Sinn in uns bewirke und befestige, damit wir, ähnlich dem Herrn, Zeit und Kräfte deinem Dienste weihen, freudig aus-

ausrichten, was du für dieses Leben uns aufträgst, in unermüdlicher Liebe wohlthun, um des Guten willen standhaft leiden, und so unsern Lauf in deiner Furcht vollenden. Oeffne dann, wann unsere letzte Stunde naht, unsern sehnenden Blicke den Himmel, daß keine Furcht vor Tod und Grab uns schrecke, sondern unser Uebergang ein seliges Entschlafen sey! Amen.

Am Abend.

Gott, was ist der Mensch, daß du sein so gnädig gedenkest, und dich seiner annimmst in ewiger Liebe! Du führest ihn auf diesen irdischen Schauplatz, um in den großen Werken deiner Schöpfung, unter Blüthenpracht und Stürmen, unter Sonnenschein und Ungewitter, unter Morgenroth und Sternenglanz die Wunder deiner Macht und Güte zu schauen, und wann er über diese Erde gewandelt ist, öffnest du seinen staunenden Blicken ein schöneres Land, wo unverwelkliche Reitze blühen. Du schmückest seinen Geist mit ewigen Kräften, dich und deinen heiligen Willen zu erkennen, und führest ihn einst in das Land des hellern Lichts, daß er dich näher schaue, Unendlicher, und Seligkeit in deiner reinern Erkenntniß finde. Du verleihst ihm hier die Gnade, in frommer Gesinnung sich dir zu nähern, und Frie-

den

den zu finden in deiner Gemeinschaft; aber einst erhebst du ihn zur Vollendung, dich würdiger anzubeten in den Reihen der Engel. Vater, wir preißen dich für diese himmlischen Aussichten; sie glänzen uns auch heute entgegen am Feste der Erhöhung deines Sohnes; wir danken dir, daß du uns durch ihn den Himmel geöffnet hast. Gib, daß wir immer würdiger wandeln unserer heiligen Bestimmung, daß unser irdisches Leben eine heilige Vorbereitung auf das himmlische sey, daß wir Jesu nachfolgen im Leben, Leiden und Sterben, und wann wir unser irdisches Tagwerk treu vollendet haben, gleich ihm zur Himmelsseligkeit erhoben werden mögen! Amen.

Pfingstfest.

Am Morgen.

Gott, welch ein Fest des Segens vereint uns heute! Welche Aufforderung zum heißen Danke! Was wären wir ohne den Glauben an dich, unsern Vater, an deine Leitung, an deine Vorsehung und an Unsterblichkeit! Wir wanderten im finstern Thale, verlassen und öde, leer an Freude und Hoffnung. Heil uns, daß wir dich kennen, daß unser Auge dich findet in deinen herrlichen Werken, unser Herz dich vernimmt in der innern heiligen Stimme! Heil uns, daß deine Verheißungen uns so lichte Aussichten hin über das Grab eröffnen! Geschenke der Religion sind diese Segnungen, durch Jesum gabst du sie aufs neue der Menschheit wieder, und eine bessere Zeit gieng mit ihm auf. An jenem Tage, den wir heute feiern, begründete sich die Gemeine deiner reinen Verehrer, da verkündigten die durch Licht und Hoffnung Beseligten deine große Erbarmung. Anbetung und Preiß dir! Du hast den Segen der himmlischen Lehre uns erhalten, du hast gnädig beschützt die Gemeinde Jesu Christi. Du wirst sie ferner schützen und erhalten; auch unsere Nachkommen werden schöpfen aus dieser heiligen Quelle des

Lichts und des Trostes. O daß auch diese festliche Feier dazu diene, das Reich Jesu auf der Erde zu verbreiten! daß Aller Herzen begeistert würden von Ehrfurcht und Liebe für das Heilige; daß wir Alle als Kinder des Lichts vor dir, Ewiger, wandeln möchten im kräftigen Ringen nach Vollkommenheit! Ja, es verherrliche sich durch unsern Glauben und unser Thun, durch unsere Ruhe und Hoffnung die Kraft der Lehre Jesu Christi! Wir gehen hin, sie freudig zu bekennen in öffentlicher Gemeinde. Sey mit uns, wenn wir vor dir versammelt sind, daß auch diese Stunden vereinter Andacht uns Segen für Geist und Herz bereiten mögen! Amen.

Am Abend.

In stiller Ruhe ist der Abend herabgesunken. Wie herrlich ist die Natur, wie groß sind die Wunder der Schöpfung! Hier freuen wir uns des verjüngten Lebens, umwehen uns milde Lüfte, umduften uns Blüthen, dort glänzen am Himmel schimmernde Sterne. Doch was wäre diese Erde für uns ohne den Glauben an dich, Unendlicher, ihren Schöpfer und Erhalter! Wie wenig würden ihre herrlichen Werke uns rühren, ständen sie nicht vor uns als heilige Denkmale deiner Größe, Weisheit und Güte! Wie vermögte die Natur, uns Ruhe und Trost zu geben, fänden wir nicht in ihr die Zeugnisse

deiner Aufsicht und Liebe! Wie könnten jene leuchtenden Sonnen uns erheben, wenn nicht der Glaube an Unsterblichkeit uns lehrte, daß wir Genossen sind des unermeßlichen Reiches der Geister! So ist denn also die Religion, Gott, dein erhabenstes Geschenk! so fordert sie von uns den feurigsten Dank. Durchdrungen von diesem Gefühle endigen wir diesen festlichen Tag. Fröhlich endigten ihn einst die, die der Geist der Lehre Jesu ergriffen hatte. Sie hat seit jenem Tage unaussprechlichen Segen über die Welt verbreitet, sie wird ihn verbreiten bis an das Ende der Tage. Ja, das Licht der Wahrheit wird ewig leuchten, der heilige Glaube an dich, Unendlicher, wird stets in fromme Herzen Ruhe und Hoffnung senken. Er leite, stärke, tröste uns, er regiere uns in den Stunden der Zerstreuung, wie er heute unsere Seelen erhob in den Stunden der Andacht. Wir erneuern die Gelübde, die wir heute darbrachten. Wir wollen wandeln vor dir, Ewiger, mit frommen Herzen, wir wollen dir vertrauen, dir uns kindlich ganz hingeben, treu vollbringen deinen heiligen Willen, und hoffend harren der bessern Welt. Stärke uns zur Vollendung, daß wir Glauben und Freudigkeit bewahren bis an das Ende! Amen.

Pfingstfest.

Am Morgen.

Du, den mein Aug im Strahl der Morgensonne,
Im Blüthenkranz des milden Frühlings sieht;
Du, dem mein Herz in stiller heil'ger Wonne,
Voll vom Gefühle hoher Andacht glüht:
Es weihe dir die Menschheit frohe Lieder,
Und jeder Laut sey dir des Dankes Ton,
Der du sie liebend sandtest uns hernieder
Die treue Führerin, Religion;
Die Himmlische, die stärkend ihre Rechte
Auf steilem Pfad' dem müden Waller beut,
Die Freundliche, die in der Leiden Nächte
Mit milder Hand der Hoffnung Blumen streut.

Was wär', o Vater, ohne sie das Leben?
Ein Leben ohne Zuversicht zu dir!
Dem Ohngefähr, der Willkühr Preis gegeben,
Läg' es gehüllt in öde Nacht vor mir.
Vergebens riefe mich mit ihren Freuden
Zum fröhlichen Genuße die Natur;
Ich müßte ihre Harmonie ihr neiden,
Fänd ich in ihr nicht deiner Weisheit Spur;
Spräch mich nicht eines Gottes Macht und Güte
Aus ihren Wundern tausendstimmig an;
Säh' ich nicht in der Wiesenblume Blüthe,
Wie dort in der Gestirne Aether-Bahn,

Das

Das Herz des Vaters, der mit ew'ger Treue,
Was er ins Daseyn liebend rief, umspannt;
Fühlt ich nicht freudig in der Wesen Reihe
Mich hingestellt durch seiner Allmacht Hand!

Wir wollen heute neue Treue schwören,
Der Himmlischen, von dir uns zugesandt;
In ihrem Ruf nur deine Stimme hören,
Sie leite freundlich uns in's Vaterland.
Wir weihen willig ihr des Lebens Freuden;
Ein dankbar Herz, ein mäßiger Genuß,
Kann nur zu ihren reinen Quellen leiten,
Wo nie die Reue naht, noch Ueberdruß.
Und wann in bangen, dunkeln Prüfungsstunden
Kein Retter dem Verlassenen erscheint,
Wann ihm der Hoffnung letzter Strahl verschwunden,
Sein Aug des Kummers heiße Zähren weint;
Dann blick' er auf zu ihr: nicht unterliegen
Läßt sie den Dulder, selbst im bängsten Schmerz
Kann er durch sie des Kummers Macht besiegen,
Und groß und stark sich fühlen durch sein Herz.
Sie lehrte ja in jenen ersten Tagen
Die Deinen willig tragen jede Noth;
Und ruhevoll dem Leben selbst entsagen,
Wann es der Treue heil'ge Pflicht gebot.
Sie lehr' auch uns, das Gute zu vollbringen;
Fest sey der Muth, und unser Wille treu,
Daß wir der Tugend hohen Preis erringen,
Und unser Wandel schon im Himmel sey.

Am

Am Abend.

Allmächtiger, durch den ich bin und lebe,
Vor dessen Thron der Erdkreis betend kniet;
Empor auf Flügeln heil'ger Ehrfurcht schwebe
Zu dir, dem ewig Gütigen, mein Lied!
Schon hüllt die Nacht in ihren milden Schleier
Die Welt, und wiegt sie sanft zur Ruhe ein;
In ihrer heil'gen Stille hebt sich freier
Der Geist empor und denkt, o Vater, dein;
Denkt hoffend dein! du aller Wesen Wonne,
Durch den sie sind, und leben und gedeihn;
Du, deiner unzählbaren Geister Sonne,
In deren Strahl sie sich des Daseyns freu'n.
Du siehst die still geweinten Freudenthränen
Des Glücklichen, und den geheimen Schmerz
Des Dulders, alles Hoffen, Wünschen, Sehnen
Der Sterblichen spricht an dein Vaterherz!
O hör' auch, wann mit innigem Gefühle
Mein Flehn zu dir durch Nacht und Dunkel dringt;
Verlaß den Pilger nicht, der auf dem Weg zum Ziele
So oft mit seines Herzens Schwäche ringt.
Ein hohes Bild umschwebet meine Seele,
Ein heil'ger Ruf ist's, der an mich ergeht:
„Wie auch das Böse reizt, die Tugend wähle:
Sie ist der Fels, der unter Stürmen steht."
Ihr hab' ich sehnend Treue zugeschworen,
Doch unterlag im Kampfe oft die Kraft;

Des

Des Herzens heil'ge Ruhe war verloren
Verweht vom wilden Sturm der Leidenschaft.

Erhöre mich, nicht um der Erde Freuden,
Fleh' ich zu dir, nur um der Tugend Glück;
Gieb Kraft, der Sünde Blumenpfad zu meiden,
Ergebung stärke mich im Mißgeschick:
Daß ich den stillen Frieden mir erringe,
Der nur der Preis des reinen Herzens ist;
Dem Guten willig jedes Opfer bringe,
Mein Auge nie des fernen Ziels vergißt.
Bis einst, wann sanft, wie diese Abendstunden,
Des Lebens Feierabend niedersinkt,
Der Geist, von seinen Fesseln losgewunden,
Bei dir vom Quell der reinern Wonne trinkt.

Am

Am Morgen des Erndefestes.

Wir lobsingen dir, Ewiger, mit dankvollen Herzen; wir verkündigen lobpreißend deine Erbarmung. Du bist die Quelle aller Liebe und Gnade; sie strömt ewig mild und helle auf deine Kinder. Was sind wir ohne dich? was haben wir, das du uns nicht gibst? Alles Gute kommt von dir, ewig liebender Vater! Du feuchtest unsere Berge von oben her und machest unser Land voll Früchte. Du wärmest uns in des Winters Kälte, und schützest uns vor der Winde Stürmen. Des Frühlings Pracht verkündigt deine Größe, des Sommers Ernde und des Herbstes Früchte sind dein Geschenk. Ja, alles kommt von dir, unendlich Gütiger! Es wartet alles auf dich, und du thust deine milde Hand auf, deine Geschöpfe zu sättigen. Du erhältst den Frieden des Landes, du rettest in Gefahren, du tröstest die Trauernden, du hilfst den Leidenden. Auch unsere Thränen sind von dir gezählt. Väterlich züchtigest du uns, und nach dem Ungewitter lässest du die Sonne der Freude wieder scheinen.

Wann endlich diese irdische Hülle bricht, entbindest du den Geist, und führst ihn sanft in deinen Freudenhimmel. — Preiß und Anbetung dir, Wohlthäter, Erndegeber und Vater! Die Himmel verkündigen dein Lob, die Erde zeugt von deiner Güte! Du warst unser Wohlthäter von Jugend an, hast uns geleitet mit Weisheit und Gnade! So geben wir uns denn ganz hin deiner heiligen Führung: zum ewigen Segen führt, was du beschließest! Amen.

Weihnachtsfest.

Am Morgen.

Ehre sey Gott in der Höhe! Der Morgen eines heiligen Festes ist uns aufgegangen; wir sind vereint vor dir, Unendlicher, zur dankenden Verehrung; für die höchsten deiner Gaben, für die himmlischen Güter der Erleuchtung, der Tugendkraft, der Hoffnung weihen wir dir unsern Lobgesang. Du gabst sie der Welt durch Jesum Christum; du sandest ihn, daß er gewaltig lehre, daß er die verirrte Menschheit wieder zu ihrem Vater führe, daß er die Herzen der Sterblichen für das Ewige begeistere, und den Himmel ihrem sehnenden Hoffen öffne. Er kam und brachte Licht und Glauben in finstere und öde Herzen, er kam und wirkte unvergänglichen Segen. Gelobet seyst du, Allerbarmer! In allen Regionen unter deinem Himmel sinken Dankende mit Ehrfurcht vor dir nieder. O daß dieser Dank Alle, die Jesum Christum kennen, zum heiligen Bruderbund vereine! Er kam, daß Friede sey auf der Erde, und deine Kinder würdiger würden deiner Liebe. Vater im Himmel, gib daß zur Erreichung dieser großen Absicht auch

die

die Feier dieses Festes wirke! Sie entflamme, veredle, heilige unsere Herzen! Es breite sich immer mehr aus das Reich Jesu Christi, die Wahrheit siege, die Tugend herrsche in uns, die Liebe verbinde, die Hoffnung erhebe uns! Wir geloben dir: wir wollen mit Ehrfurcht aufschauen auf den großen Welterlöser, wir wollen nach seinem Sinne uns bilden, wir wollen trachten nach dem Unvergänglichen, daß wir würdige Genossen seines Reiches werden. So wachse immer fort die Summe des Guten, und an jeder neuen Feier dieses Festes steigen feurigere Dankgebete zu dir empor! Amen.

Am Abend.

Auch dieser festliche Tag ist vollendet! Der Freude war er geweiht für Alle, die sich Verehrer Jesu Christi nennen: — o daß sie rein und feurig Aller Herzen möge durchdrungen haben! So feierten schon Jahrhunderte hindurch Millionen freudig dankbar dieses Fest; so wird die späteste Nachwelt noch es segnend feiern. Was keiner der Edelsten unsers Geschlechts zu bewirken vermogte, das vollbrachte Jesus Christus; er führte die Menschen zu Gott, zur Ruhe und Hoffnung. Jahrhunderte sind entflohen, und in Würde und Kraft steht seine himmlische Lehre da, noch immer unerreicht ist sein hohes Vorbild.

Millionen dankten jener Rettung, Frieden und Trost, und diesem Stärke zum Guten; Millionen segneten heute den großen Welterlöser, Millionen nach uns werden ihm danken. Gott, was vermag der Mensch, den dein Licht erhellt, den die himmlische Liebe des Guten begeistert! Wie wandelt er so selig, groß und segnend auf der Erde! O daß der Geist Jesu uns Alle beseelte, daß diese Festesfeier den heiligen Eifer für das Wahre, Gute und Große in uns aufs neue entflammt hätte! Wir sind nur dann seine Erwählten, wenn wir wirken und kämpfen für Licht und Recht, wenn wir wandeln mit Liebe; wir gefallen dir, Heiliger, nur dann, wenn wir mit kräftigem Eifer ringen nach dem Unvergänglichen. Es stärke uns in diesem Eifer auch dieses heilige Flehen! Erweckst du uns zum neuen irdischen Leben aus diesem Schlummer — Gott, wir wollen mit neuer Kraft uns deiner Verehrung durch Wahrheit und Tugend weihen! Amen.

Weihnachtsfest.

Am Morgen.

Preis dir, o Gott! des Lichtes Strahlen drängen
Sich milde aus der Dunkelheit der Nacht;
Zu stillen Dank, zu heil'gen Lobgesängen,
Ist heute feierlich der Tag erwacht.
Ich bringe sie der Nacht, in der das Leben
Mit stillem Ernst den Göttlichen umfieng,
Den du zum Freund und Lehrer uns gegeben,
Durch den das Reich des Irthums untergieng.
Ich bringe sie dem hohen, heil'gen Glauben,
Der dich zum Vater aller Wesen weiht;
Der, was uns Leidenschaft und Sünde rauben,
Dem wiedergiebt, der seine Schuld bereut,
Dem innern Frieden, der allein die Schaale
Des reinen ungetrübten Glückes beut;
Ich weihe sie der Wahrheit hellem Strahle,
Der großen Hoffnung der Unsterblichkeit!

Was ist das Leben, wenn auf seine Tage
Kein Sonnenblick aus einem höhern fällt;
Mit furchtbar'n Ernste des Geschickes Waage
Hoch über mir des Zufalls Laune hält?
Kein rettend Wesen ist, dem ich die Leiden
Des tief verwund'ten Herzens klagen darf;
Wenn meine reinsten, seelenvollen Freuden,
Das Ungefähr auf meine Pfade warf? —

Was ists, wenn dort ein ernster Richter waltet,
Der zählt, wie oft der schwache Pilger irrt;
Und streng des Herzens Innerstes entfaltet,
Das oft gefehlt, und täglich fehlen wird?
Dem Staubgebohrenen im dunkeln Bilde
Des Rächers immer nur sein Gott erscheint,
Wenn sich mit der Gerechtigkeit nicht Milde,
Nicht Lieb' und Schonung mit dem Ernst vereint?

Gelobt sey Jesus Christus! seit das Leben,
Um uns zu retten, segnend er betrat;
Seitdem ist Licht und Freiheit uns gegeben,
Der Wahrheit Sonne strahlt auf unserm Pfad.
Mein Vater ist der Mächtige und Weise,
Der Welten schuf und hält mit starker Hand;
Mein Leben hier nur eine kurze Reise;
Das Grab die Grenze von dem Vaterland.
So lehrte er: und wenn, ihm gleich zu werden,
Ich still und treu auf seinen Wegen geh,
Dann lohnet mir schon Friede hier auf Erden,
Dann ehre ich den Ew'gen in der Höh!
Dann ist mein Thun und Dulden nicht vergebens,
Umsonst kein Opfer, das die Pflicht gebeut;
Dann faß' ich ganz den großen Zweck des Lebens:
Er ist Erziehung für die Ewigkeit! –

Am Abend.

Schon winkt die Nacht gehüllt im Sternen-
schleier,
Die sanft der Ruhe süßen Kelch uns reicht,
Doch einmal noch, eh' dieser Tag der Feier
Hinab ins dunkle Grab der Zeit sich neigt:
Noch einmal blicke still mein Geist zurücke
Auf das, was Gott zu unserm Wohl gethan,
Und fühl' es tief: es führ zum sichern Glücke
Die Menschheit seiner ew'gen Weisheit Plan.

Du, Göttlicher, aus dessen hohen Lehren
Die Quelle unsers innern Friedens fließt;
Du, einst verkündiget von Geisterchören,
Vom Lobgesang der Himmlischen begrüßt:
Wo ist die Majestät, die dir gebühret,
Der Glanz, der hier um Macht und Größe
schwebt?
Ist dies der Pfad, der zu dem Ziele führet,
Nach dem der Wunsch des Erdensohnes strebt?

Er ist es nicht; ein Leben voll Beschwerden
Tratst du aus edler Liebe willig an;
Giengst ruhevoll, ein Vorbild uns zu werden,
Des Lebens rauhste dornenvollste Bahn.
Und doch hast du ein herrlichs Reich gegründet,
Das nie im Strom der Zeiten untergeht,
Die Erde mit der Geisterwelt verbindet,
Und feste unterm Schutz der Wahrheit steht;

In

In dem der Geist des hohen Friedens waltet,
Der selbst im schweren Kampfe noch besteht;
In dem sich oft das Heilige entfaltet,
Aus dem das Große, Edle siegend geht.
Wo sie gedeihn des Guten zarte Keime,
Wo eine Seele für die Tugend glüht,
Da blüht dein Reich, das durch die weiten Räume
Der Erde sich mit stillem Segen zieht.

Wohl mir, wenn ich zu diesem Reich gehöre,
Mit festem Sinn auf jenem Pfade geh,
Zu dem mich leitet deine Himmelslehre,
Und unbewegt in der Versuchung steh'!
Was mir hiernieden auch das Schicksal raube,
Wie oft sich auch die heitre Aussicht trübt;
Den innern Werth, den mir mein hoher Glaube,
Mein edles Wollen, meine Tugend giebt,
Den raubt es nicht, und durch die Labyrinthe
Des Lebens leitet er mit starker Hand,
Bis ich ihn einst am Ziel der Wallfahrt finde,
Den Gott, den du als Vater mir genannt.
Den Gütigen, der nach des Tages Segen
Im süßen Schlummer neue Kraft uns beut,
Den Schutz, der uns umschwebt auf unsern Wegen,
Mit jedem Morgen liebevoll erneut.

Am letzten Abend im Jahre.

I.

Gott, zu dem der Sterblichen Herzen sich anbetend erheben, heiliger Urquell des Guten, Schöpfer, Freudengeber, Erhalter, nimm auch in diesen feierlichen Augenblicken die Dankgebete deiner Kinder gnädig auf. Bald naht die Scheidestunde des Jahres. Siehe, wir fallen noch einmal anbetend nieder, und rühmen mit tiefer Rührung: bis hierher hast du uns, Herr, geholfen! wir lobsingen: Herr, du hast Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich! Du hast uns geleitet mit Weisheit und Güte, du verliehst uns Kraft zum Kampfe, erhobst unser Herz durch Freuden und demüthigtest uns durch Leiden. Anbetung dir, Ewiger, für die Stunden der Thränen, wie für die Tage der Fröhlichkeit! Hingeflohen sind beide, der Genuß ist verblüht, die Trübsal erduldet. O daß wir reicher in diesem Jahre geworden wären an dem, was ewig bleibt, an Weisheit und Tugend, an Liebe und Glauben, an Ruhe und Hoffnung! Wehe denen, welche die entflohenen köstlichen Stunden verschwendeten! Wohl Allen, die sie

heiligten ihrer großen Bestimmung! — Wir stehen wieder näher dem Grabe, o daß wir Alle uns wieder dem großen Ziele genähert haben, daß wir reicher an unvergänglichem Gewinn von diesem Jahre scheiden mögten! Millionen sind wieder zu Grabe gegangen: Heil denen, die im Glauben sanft entschliefen! Sie feiern, Unendlicher, dein Lob in einer bessern Welt, indeß wir vielleicht noch fern von der himmlischen Heimath wallen. Wir weinen an den Gräbern unserer Geliebten, aber wir unterwerfen uns dir mit heiliger Ergebung. Wir wollen die Jahre oder Tage, die uns noch von dir hiernieden gegönnt sind, dem Streben nach dem Wahren und Edeln weihen. Mit neuem Muth und höherm Eifer wollen wir vorwärts dringen, daß wir auf einer höhern Stufe des Guten einst vom kommenden Jahre scheiden, oder, rufst du uns früher ab, mit Freudigkeit vom Irdischen uns trennen! Amen.

II.

Noch einmal, ehe wir wieder von einer größeren Periode des Lebens scheiden, erhebt sich unser Herz mit dem tiefsten Gefühle der Rührung zu dir, Vater der Menschen, zu dir, dem Millionen itzt anbetend danken. Enthüllt vor deinem Blick sind alle Regungen ihrer Herzen; das große Gefühl des feurigsten Dankes begeistert sie Alle in dieser festlichen Stunde. Wir haben wieder einen großen Theil unserer irdischen Wallfahrt vollendet: ein Jahr des Lebens ist mit seinen Freuden und Leiden entschwunden; wir haben unter deiner Leitung, Ewiger, viel erfahren, wir haben reichen Genuß geerndet, wir haben unzählbare Erweisungen deiner Aufsicht und Fürsorge, deines Schutzes und deiner Liebe empfangen. Wir stehen stille, schauen gerührt zurück, und heilige Empfindungen des Dankes begeistern unsere Herzen. Wir blicken prüfend in unser Inneres, und richten unsere Fortschritte an Weisheit und Tugend; wir bereuen unsere Vergehungen; wir fühlen uns beschämt und wieder erhoben durch heilige Entschließungen. Preiß und heiliger Dank dir, Vater der Geister, für den hohen Segen dei-

ner erziehenden Leitung, für die Stärkung unserer Kräfte zum Guten, für jeden Wink durch die Veränderungen unsers Schicksals, für die hohen Freuden des Geistes und Herzens, die du uns wieder gabst. Sie vor allen schweben itzt vor unserm Blicke; der Stunden heiliger Feier, des Segens der Erleuchtung, der heiligen Gefühle, die Wahrheit und Tugend unsern Seelen gaben, der Ruhe und Hoffnung, die sie uns schenkten — denken wir an diesem festlichen Abend mit feurigem Danke. Preiß dir, Vater, auch für die Leiden, die du uns sandest, für deine Hülfe in der Zeit der Prüfung, für die Tage der Freude und des Kummers. Preiß dir für jede Erquickung, jeden Augenblick des Frohseyns, jede Stunde der heitern Erholung. Wir enden dieses Jahr mit Lobgesang, mit heiliger Ergebung, mit großer Hoffnung. Es senke sich religiöse Ruhe in die Seelen aller Trauernden, daß sie unter Thränen anbetend aufblicken zu dir, ewige Liebe! Es lebe freudige Zuversicht zu dir in Aller Herzen! Bald stehen wir am Anfange einer neuen Laufbahn: du hast ihre Mühen und Freuden uns verhüllt, aber wir beginnen sie freudig, wir nähern uns ihr mit dem heiligen Verlangen, auf ihr entgegenzuschreiten dem großen Ziele unsers Daseyns. Wir scheiden mit feurigen Entschließungen für die Zukunft

von

von dieser letzten Stunde; wir freuen uns des Morgen, der einen neuen Kreis der Uebung uns eröffnen wird. So sehen wir mit Heiterkeit dem letzten Lebensjahre entgegen, so scheiden wir einst ruhevoll von dieser Erde, und feiern dort, in einer bessern Welt, mit hoher Seligkeit den Morgen eines neuen Daseyns! Amen.

III.

Wo bist du Jahr, das froh mein Lied empfieng,
Als hoffnungsvoll an seinem ersten Morgen
Mein Auge forschend an der Zukunft hieng,
Die weise uns der Vorsicht Hand verborgen?
Vergänglichkeit sey hier der Menschheit Loos,
Scheint mir dein ernster Scheideblick zu sagen;
Verloren, der Vergessenheit im Schooß,
Ruht Glück und Gram von nun entflohnen Tagen.

Nicht alles flieht! ihr seyd nicht ganz dahin,
Ihr tiefempfundnen, unschuldsvollen Freuden!
Wer dankend euch genoß mit reinem Sinn,
Den wird Erinnrung sanft durchs Leben leiten.
Und ist es nicht der köstlichste Gewinn,
Was mich der trüben Stunden Schmerz gelehret,
Vertrauen, das mit kindlich heiterm Sinn,
Ergebungsvoll des Ew'gen Willen ehret?
Und was ich sonst aus Tugendtreue that,
Ob auch hiernieden oft der Lohn ihm säume,
Es ruht im Schooß der Zeit als edle Saat,
Daß es dem großen Tag der Ernde keime.

Ich blick empor, und fühl es tief, die Hand
Die über mir in ungemeßnen Räumen
Dort Sonn' an Sonnen, Welt an Welten band,
Sie ließ auch mir der Freude Blüthen keimen,

Daß

Daß sich, durch ihren Hauch erwärmt, das Herz
Des süßen Lebens freu', und sich erquicke;
Sie rief mit gleicher Vaterhuld den Schmerz,
Damit der Sohn des Staubes aufwärts blicke.

Unendlicher! anbetend steh' ich hier:
Ein Denkmahl deiner ew'gen Macht und Liebe,
Liegt die durchwallte Bahn nun hinter mir,
Und wekt des reinen heißen Dankes Triebe.
Wohin mein Aug' in deiner Schöpfung sah',
Kamst du als Freudengeber mir entgegen,
Warst mir im Blüthenschmuck des Frühlings nah',
Wie in des milden Herbstes reichem Segen.
Und wenn, nach Ruhe sehnend, sich der Blick
Zu dir erhob, in kummervollen Stunden,
Dann führtest du den Frieden mir zurück,
Der mir im Drange des Geschicks entschwunden.

So eile denn im schnellen Flug die Zeit!
Nur Eine Sorge müsse mich beleben:
Der Flüchtigen durch rege Thätigkeit,
Durch edles, reines Wirken Werth zu geben.
Daß still zum Leiden wie zum Thun bereit,
Mein Herz den großen Zweck des Lebens ehre;
Und froh zurück, von Reue unentweiht,
Mir jedes Jahres letzter Abend kehre.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Von dem Verfasser dieser Gebete, Herrn Decan, Dr. Veillodter, sind in der Verlagshandlung von

Riegel und Wießner in Nürnberg

folgende Schriften erschienen, und durch alle gute Buchhandlungen zu beziehen:

Veillodter, Dr. Valentin Karl, Sammlung biblischer Texte, gr. 8. 1794. 1 Thlr. oder 1 fl. 48 kr.

— — Predigten. gr. 8. 1794. 1 Thlr. oder 1 fl. 30 kr.

— — an junge Christen bei der Feier des Abendmahls, 3te verm. Aufl. gr. 8. 1815. 8 gr. oder 18 kr.

— — christliches Beicht- und Communionbuch, 2te verbess. Aufl. 8. 1818. Druckpapier, 6 gr. oder 24 kr. Schreibpapier 12 gr. oder 48 kr.

— — Sammlung einiger Predigten und Reden bei verschiedenen Veranlassungen im Jahr 1814 gehalten. gr. 8. 1815. 8 gr. od. 30 kr.

— — Zwei Predigten auf Veranlassung des in Nürnberg gefeierten Siegesfestes gehalten, gr. 8. 4 gr. od. 15 kr.

— — Lasset uns im Gutesthun nicht müde werden. Eine Predigt zum Besten einiger im Krieg Verunglückter. gr. 8. 2 gr. od. 8 kr.

— — dankbares Andenken an den Tag der Vaterlands-Errettung. Eine Wochenpredigt am 19. Oct. gehalten. 8. 2 gr. od. 8 kr.

— — Abschieds-Predigt in der Kirche zu St. Aegidien am 23. Oct. 1814. gr. 8. 2 gr. od. 8 kr.

— — Antritts-Predigt in der Kirche zu St. Sebald am 30. Oct. 1814. gr. 8. 2 gr. od. 8 kr.

— — neue Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Jahres. 2 Bände. gr. 8. 1816 und 17 2 Thlr. 16 gr. od. 4 fl. 48 kr.

Veillodter, D. V. K. Erinnerungen an die zweite Jubelfeier der Reformation 1817. 8. 1817. 4 gr. od. 15 kr.

— — neue Sammlung einzeln erschienener Predigten und Reden, in den Jahren 1817 bis 20. 8. 1820. 12 gr. od. 48 kr.

— — Predigten über auserlesene Stellen der Psalmen, auf alle Sonn- und Festtage des Jahres, 2 Thle. gr. 8. 1821. 2 Thlr. 16 gr. oder 4 fl. 48 kr.

— — ist die Einführung von Kirchen-Vorständen für die Glaubens- und Gewissens-Freiheit der evangelischen Glaubens-Genossen gefährlich? 8. broch. 3 gr. od. 12 kr.

— — über Kirchenälteste. Eine Predigt gehalten am 14. Sonntage nach Trinitatis 1822. gr. 8. broch. 2 gr. od. 6 kr.

— — Rede am Regierungs-Jubiläum des Königs von Bayern gehalten. gr. 8. 2 gr. od. 6 kr.

— — Ideen über Leben, Tod und Unsterblichkeit, ein Anhang zum Communionbuche, 3te vermehrte Auflage. 8. 1824. Druckpap. 12 gr. od. 45 kr. Schreibp. 16 gr. od. 1 fl.

— — Communionbuch für gebildete Christen, 7te Auflage, mit 1 Kupf. 8. 1823. Druckpap. 9 gr. od. 36 kr. Schreib. 14 gr. od. 54 kr. Velinpap. 22 gr. od. 1 fl. 30 kr.

— — Lieder, Erzählungen und Fabeln für Kinder zur Uebung im Lesen und Deklamiren. Vierte verm. und verb. Auflage. 8. 1825. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.
gebunden 20 gr. od. 1 fl. 24 kr.

— — Predigten zum Andenken an unsere Entschlafenen. gr. 8. 1826. 20 gr. od. 1 fl. 12 kr.

— — Predigten und Reden, zum Besten der evangelischen Gemeinde in Ingolstadt herausgegeben, gr. 8. 1827. 1 Rthlr. od. 1 fl. 30 kr.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Veillodter, Valentin Karl,

Gebete am Morgen und Abend Ein Beitr. zur Beförderung d. Familienandacht ;
Mit 1 Titelkupf

Nürnberg 1827

Asc. 5512 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269979-4